

STATISTIK AUSTRIA

Jahrbuch der Gesundheitsstatistik 2022



Impressum

Auskünfte

Für schriftliche oder telefonische Anfragen steht Ihnen bei Statistik Austria der Allgemeine Auskunftsdienst zur Verfügung:

Guglgasse 13
1110 Wien
Tel.: +43 1 711 28-7070
E-Mail: info@statistik.gv.at
Fax: +43 1 711 28-7728

Medieninhaberin, Herstellerin und Herausgeberin:

STATISTIK AUSTRIA
Bundesanstalt Statistik Österreich
Guglgasse 13
1110 Wien

Für den Inhalt verantwortlich

Mag. Michaela Prammer-Waldhör
Tel.: +43 1 711 28-7263
E-Mail: michaela.prammer-waldhoer@statistik.gv.at

Petra Ihle, BA
Tel.: +43 1 711 28-7533
E-Mail: petra.ihle@statistik.gv.at

Umschlagfoto

© MIND AND I / stock.adobe.com

Kommissionsverlag

Verlag Österreich GmbH
Bäckerstraße 1
1010 Wien
Tel.: +43 1 610 77-0
E-Mail: order@verlagoesterreich.at

ISBN 978-3-903393-72-1

Das Produkt und die darin enthaltenen Daten sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte sind der Bundesanstalt Statistik Österreich (STATISTIK AUSTRIA) vorbehalten. Bei richtiger Wiedergabe und mit korrekter Quellenangabe „STATISTIK AUSTRIA“ ist es gestattet, die Inhalte zu vervielfältigen, verbreiten, öffentlich zugänglich zu machen und sie zu bearbeiten. Bei auszugsweiser Verwendung, Darstellung von Teilen oder sonstiger Veränderung von Dateninhalten wie Tabellen, Grafiken oder Texten ist an geeigneter Stelle ein Hinweis anzubringen, dass die verwendeten Inhalte bearbeitet wurden.

Die Bundesanstalt Statistik Österreich sowie alle Mitwirkenden an der Publikation haben deren Inhalte sorgfältig recherchiert und erstellt. Fehler können dennoch nicht gänzlich ausgeschlossen werden. Die Genannten übernehmen daher keine Haftung für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte, insbesondere übernehmen sie keinerlei Haftung für eventuelle unmittelbare oder mittelbare Schäden, die durch die direkte oder indirekte Nutzung der angebotenen Inhalte entstehen. Korrekturhinweise senden Sie bitte an die Redaktion.

© STATISTIK AUSTRIA

Print-Publikation: Artikelnummer: 20-1610-23 Verkaufspreis: 21,00 Euro

Wien 2024

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	7
Zusammenfassung	9
Summary	11
1 Demographie und Gesundheit	13
1.1 Lebendgeborene nach medizinischen Merkmalen	13
1.2 Sterblichkeit und Todesursachen	14
2 Gesundheitszustand der Bevölkerung	18
2.1 Stellungsergebnisse	18
2.2 Krankenstände	19
2.3 Arbeitsunfälle und Berufskrankheiten	20
2.4 Pensionen der geminderten Arbeitsfähigkeit bzw. der dauernden Erwerbsunfähigkeit	21
2.5 Krebserkrankungen	23
2.6 Anzeigepflichtige Krankheiten	27
3 Gesundheitsversorgung in Österreich	29
3.1 Gesundheitspersonal	29
3.2 Ausbildung im Gesundheitswesen	30
3.3 Krankenanstalten und Betten	31
3.4 Stationäre Versorgung in Krankenanstalten	32
3.5 Vorsorgeuntersuchungen	37
4 Gesundheitsausgaben	38
5 Definitionen von Massen, Maßzahlen und Merkmalen (alphabetisch)	40
6 Methodische Informationen und Hinweise zur Dateninterpretation	51
6.1 Geburten und Sterbefälle	51
6.2 Medizinische und sozialmedizinische Erhebungsmerkmale bei Geburten	51
6.3 Todesursachenstatistik	51
6.4 Krebsregister	52
6.5 Spitalsentlassungsstatistik	53
6.6 Betten in Krankenanstalten	54
6.7 Gesundheitsausgaben SHA (System of Health Accounts)	54
Tabellenteil	57

Grafiken

1	Gestorbene 2022 nach Geschlecht und Todesursachen – in Prozent	16
2	Krankenstandsfälle und -tage 1995 bis 2022 nach Geschlecht	20
3	Häufigste Tumorlokalisationen 2022 nach Geschlecht – in Prozent	25
4	Relatives Fünfjahres-Überleben nach einer Krebsdiagnose, 1984 bis 2018	27
5	Häufigste anzeigepflichtige Krankheiten 2022	28
6	Operative Leistungen nach Geschlecht	36
7	Vorsorgeuntersuchungen 1990 bis 2022	37
8	Laufende Gesundheitsausgaben in Österreich laut System of Health Accounts 2004 bis 2022	38

Übersichtstabellen

1	Lebendgeborene 2012 und 2022	13
2	Gestorbene und altersstandardisierte Sterberaten 2012 und 2022 nach Geschlecht und Todesursachen	14
3	Gestorbene 2022 nach Alter und Todesursachen	17
4	Stellungspflichtige des Geburtsjahrgangs 2004 nach Bundesländern	18
5	Versicherungsfälle in der gesetzlichen Unfallversicherung 2012 und 2022	21
6	Neuzugänge an Pensionen der geminderten Arbeitsfähigkeit bzw. der dauernden Erwerbsunfähigkeit 2012 und 2022	22
7	Krebsneuerkrankungen 2012 und 2022 nach Geschlecht und Lokalisation	23
8	Personal im Gesundheitswesen 2012 und 2022	29
9	Medizinstudierende an Universitäten sowie Ausbildungsstätten für nichtärztliche Gesundheitsberufe im Studienjahr 2021/22	31
10	Einrichtungen des Gesundheitswesens 2012 und 2022	32
11	Stationäre Versorgung in Krankenanstalten seit 2000	33
12	Stationäre Spitalsaufenthalte in Akutkrankenanstalten 2022 nach Diagnose	34
13	Stationäre Spitalsaufenthalte in Akutkrankenanstalten 2022 nach Diagnose, Alter und Geschlecht	35

Tabellenteil

1 Demographie und Gesundheit

1.1	Geborene und Geburten seit 1965 nach Mehrlingseigenschaft	59
1.2	Lebendgeborene (mit inländischem Geburtsort) seit 2014 nach ausgewählten medizinischen Merkmalen	60
1.3	Frühgeborene seit 1984 nach ausgewählten Merkmalen	61
1.4	Lebendgeborene (mit inländischem Geburtsort) 2022 nach Schwangerschaftsdauer und weiteren Merkmalen	62
1.5	Gestorbene 2022 nach Todesursachen, Alter und Geschlecht	65
1.6	Gestorbene seit 2015 nach Todesursachen und Geschlecht	74
1.7	Säuglingssterblichkeit nach Lebensdauer und Totgeborene seit 1995	80
1.8	Säuglingssterblichkeit seit 1995 nach Todesursache	81

2 Gesundheitszustand der Bevölkerung

2.1	Stellungspflichtige ab Geburtsjahrgang 1972 nach Tauglichkeit und weiteren Merkmalen	82
2.2	Stellungspflichtige des Geburtsjahrgang 2004 nach Tauglichkeit, Bundesland und weiteren Merkmalen	83
2.3	Stellungspflichtige ab Geburtsjahrgang 1990 nach Diagnose	84
2.4	Krankenstandsfälle, -dauer und -tage seit 1965 nach Geschlecht	86
2.5	Versicherungsfälle in der gesetzlichen Unfallversicherung seit 1975	87
2.6	Pensionen der geminderten Arbeitsfähigkeit/der dauernden Erwerbsunfähigkeit seit 1975 nach Alter	89
2.7	Krebsneuerkrankungen (inkl. DCO-Fälle) 2012 bis 2022 nach Bundesländern und Geschlecht (absolute Zahlen und altersstandardisierte Raten)	90
2.8	Krebsneuerkrankungen (inkl. DCO-Fälle) 2012 bis 2022 nach Bundesländern und Geschlecht (absolute Zahlen und altersstandardisierte Raten)	92
2.9	Krebsprävalenz am 31.12.2022 nach ausgewählten Krebslokalisationen und Geschlecht	95
2.10	Relatives Fünfjahres-Überleben nach einer Krebsdiagnose 2014 und 2018 nach ausgewählten Krebslokalisationen und Geschlecht	96
2.11	Gemeldete Fälle anzeigepflichtiger Krankheiten seit 2013	97

3 Gesundheitsversorgung in Österreich

3.1	Berufsausübende Ärzt:innen seit 1960 nach Qualifikation	98
3.2	Berufsausübende Ärzt:innen 2022 nach Bundesland	99
3.3	Berufsausübende Fachärzt:innen 2022 nach Fachrichtung und Bundesland	100
3.4	Gesundheitspersonal in Krankenanstalten seit 1985	102
3.5	Ärztliches Gesundheitspersonal 2022 in Krankenanstalten nach Qualifikation und Bundesland	103
3.6	Nichtärztliches Gesundheitspersonal 2022 in Krankenanstalten nach Geschlecht, Fachrichtung und Bundesland	104
3.7	Medizinstudierende an Universitäten sowie Ausbildungsstätten für nichtärztliche Gesundheitsberufe im Studienjahr 2021/22	105
3.8	Krankenanstalten und tatsächlich aufgestellte Betten seit 1985	106
3.9	Betten und stationäre Aufenthalte 2022 nach Fachabteilung	107

3.10	Krankenanstalten und Betten 2022 nach Öffentlichkeitsrecht und Versorgungsfunktion	108
3.11	Stationäre Spitalsaufenthalte seit 1989 (Akutkrankenanstalten und Krankenanstalten insgesamt)	110
3.12	Dauer von Spitalsaufenthalten seit 1989 (Akutkrankenanstalten und Krankenanstalten insgesamt)	112
3.13	Stationäre Spitalsaufenthalte in Akutkrankenanstalten 2022 nach Diagnose (ICD-10 ISHMT)	113
3.14	Medizinische Leistungen (Unterkapitel des LKF-Kataloges) 2022 nach Geschlecht	118
3.15	Gesundheitscheck – Vorsorgeuntersuchungen seit 1990	121

4 Gesundheitsausgaben

4.1	Gesundheitsausgaben in Österreich laut System of Health Accounts seit 2005 im Überblick	122
4.2	Laufende öffentliche und private Gesundheitsausgaben in Österreich laut System of Health Accounts seit 2005	123
4.3	Laufende Gesundheitsausgaben seit 1970 nach OECD-Ländern (in Prozent des Bruttoinlandsproduktes)	124

Weiterführende Informationen finden sich auf der [Webseite von Statistik Austria](#).

Abkürzungsverzeichnis

AGES	Österreichische Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit
AIDS	Acquired Immune Deficiency Syndrome
ASVG	Allgemeines Sozialversicherungsgesetz
BfArM	Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte
BGBL	Bundesgesetzblatt
BIP	Bruttoinlandsprodukt
BMI	Body-Mass-Index
BMSGPK	Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz
BRR	Bruttoreproduktionsrate
CDI	Colostridium-difficile-Infektion
CIS	Carcinoma in situ
DCN	Death Certificate Notified
DCO	Death Certificate Only
EMS	Epidemiologisches Meldesystem
EU	Europäische Union
Eurostat	Statistisches Amt der Europäischen Union
FSME	Frühsommer-Meningoenzephalitis
GDP	Gross domestic product
GFR	Gesamtfertilitätsrate
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
HebG	Hebammengesetz
ICD	International Classification of Diseases
ICD-O	International Classification of Diseases for Oncology
idgF	in der geltenden Fassung
ISHMT	International Shortlist for Hospital Morbidity Tabulation
JHAQ	Joint Health Accounts Questionnaire
KAKuG	Bundesgesetz über Krankenanstalten und Kuranstalten
LFS	Labour Force Survey
LKF	Leistungsorientierte Krankenanstaltenfinanzierung
M	Metastasen
MEL	Medizinische Einzelleistung
N	Nodes (Lymphknoten)
NPishs	Non-profit institutions serving households
NRR	Nettoreproduktionsrate
OECD	Organisation for Economic Co-operation and Development
POeE	Private Organisationen ohne Erwerbszweck
RNA	Ribonucleic acid (RNS Ribonukleinsäure)
Q	Quelle
SHA	System of Health Accounts
StGBL	Staatsgesetzblatt
T	Tumor
TIS	Tumor in situ
TNM	Tumor Nodes (Lymphknoten) Metastasen
WHO	World Health Organisation
ZPR	Zentrales Personenstandsregister

Zeichenerklärung für Tabellen

-	Zahlenwert ist Null
.	Nachweis nicht vorhanden bzw. aus sachlichen Gründen nicht möglich
0	Eine Größe, die kleiner als die Hälfte der ausgewiesenen Einheit ist
*	Nicht signifikante Veränderungswerte
()	Stark zufallsbehafteter Wert
(x)	Nicht interpretierbarer Wert
G	Geheimhaltung: Wert wird aufgrund gesetzlicher Bestimmungen nicht veröffentlicht

Zusammenfassung

Im Jahr 2022 wurden 81 892 Kinder (ohne Auslandsgeburten von Müttern mit österreichischem Wohnsitz) **lebend geboren**, die meisten davon (98,1%) in einem Krankenhaus. Die Kaiserschnittquote lag bei 31,7%, der überwiegende Teil der Lebendgeborenen (93,2%) war normalgewichtigt, bei 92,8% der Lebendgeborenen erfolgte eine Termingeburt.

Von den 93 332 **Sterbefällen** im Jahr 2022 waren 34,3% auf Kreislauferkrankungen und 22,7% auf Krebserkrankungen zurückzuführen. Die übrigen Sterbefälle verteilten sich auf Infektionskrankheiten (7,8%), Unfälle bzw. Verletzungen (5,8%), Krankheiten der Atmungsorgane (5,2%), Krankheiten der Verdauungsorgane (3,4%) sowie sonstige Krankheiten (28,6%). Die um Effekte der Altersstruktur bereinigte Sterblichkeit an Kreislauferkrankungen verringerte sich im vergangenen Jahrzehnt um 22,9%. Etwas geringer war der Rückgang der altersstandardisierten Sterblichkeit an Krebserkrankungen (11,7%).

Im Jahr 2022 erkrankten 44 764 Personen an **Krebs** (2012: 40 561). Die Krebsinzidenz gibt Aufschluss über die jährlichen Neuerkrankungen. Während im langfristigen Trend die absolute Zahl der Neuerkrankungen gestiegen ist, verringerte sich von 2012 bis 2022 die altersstandardisierte Krebsinzidenzrate bei den Männern um 5,1% und bei den Frauen um 6,0%. Aber auch die altersstandardisierte Krebssterberate¹ hat sich in diesem Zeitraum reduziert, bei den Männern stärker (14,7%) als bei den Frauen (10,9%). Inzidenz und Sterblichkeit einzelner Krebslokalisationen zeigten unterschiedliche Zeitverläufe. Während bei Lungenkrebs das Erkrankungsrisiko der Männer seit Jahren stark sank (die Zahl der Neudiagnosen blieb etwa gleich), stieg das der Frauen bis 2016 an und ist seither relativ stabil. Die Neuerkrankungsrate von Lungenkrebs ist bei den Männern immer noch um das 1,5-Fache höher als bei den Frauen.

Für die **stationäre Gesundheitsversorgung** standen Ende 2022 in 264 Krankenanstalten 60 739 Spitalsbetten zur Verfügung. Rund 2,2 Mio. stationäre Aufenthalte wurden verbucht – davon 2 083 663 in Akutkrankenanstalten. Im Vergleich zu 2021 entsprechen die 2 239 801 für 2022 dokumentierten Spitalsentlassungen einer Steigerung um 1,3%. Damit hat sich die Zahl der stationären Behandlungen an das Versorgungsniveau 2019 (vor Pandemiebeginn) weiter angenähert, dieses aber noch nicht erreicht: Im Akutversorgungssektor wurden im Jahr 2022 immer noch um 12,8% weniger Krankenhausaufenthalte verbucht als vor der Pandemie, und auch die Zahl der Rehabilitationen liegt um fünf Prozent unter dem Niveau von 2019.

Ein Sechstel der stationären Spitalsaufenthalte in Akutkrankenanstalten 2022 machten tagesklinische Aufenthalte aus, fast die Hälfte davon diente der Behandlung von Augen- oder Krebserkrankungen (35,6% bzw. 10,3% der 349 004 Fälle). Die häufigsten Ursachen für einen vollstationären Akutaufenthalt waren Kreislauferkrankungen (12,7% aller 1 734 659 Fälle), gefolgt von Krebserkrankungen (12,5%), Verletzungen und Vergiftungen (12,2%) sowie und Krankheiten des Verdauungssystems (9,7%) und des Muskel-Skelett-Systems (9,4%).

Im Studienjahr 2021/22 standen 55 896 Personen in einer laufenden **Ausbildung in einem Gesundheitsberuf**. Gut ein Viertel von ihnen (16 056 Personen) studierte Medizin, darunter waren 3 011 Studienanfänger:innen sowie 1 735 Absolvent:innen. 39 840 Männer und Frauen standen 2021/22 in einer nicht-ärztlichen Ausbildung.

1 Exkl. nichtmelanotischer Hautkrebs (C44), inkl. bösartiger Neubildungen infolge HIV-Krankheit (B21).

Die Zahl des **Gesundheitspersonals in der stationären Versorgung** ist in den vergangenen Jahrzehnten kontinuierlich gestiegen (+12,8% seit 2012). Im Jahr 2022 waren 97 515 Personen nichtmedizinischen Personals und 26 309 Ärzt:innen in Krankenanstalten tätig. Größte Gruppe war das diplomierte Gesundheits- und Krankenpflegepersonal: Mit 60 896 Personen waren um 8,6% mehr Angehörige dieser Berufsgruppe im Krankenhaus beschäftigt als noch vor zehn Jahren. Bei den Ärzt:innen im Krankenhaus waren um rund ein Neuntel mehr tätig als im Jahr 2012. Insgesamt hat sich die Zahl der berufsausübenden Ärzt:innen im vergangenen Jahrzehnt um 20,0% auf 49 521 im Jahr 2022 vergrößert. Mehr als die Hälfte von ihnen (56,0%) hatte eine Facharztausbildung, 26,7% eine Ausbildung in Allgemeinmedizin und 17,3% waren noch in Ausbildung.

Die laufenden **Gesundheitsausgaben** einschließlich der Ausgaben für Langzeitpflege machten in Österreich 49 897 Mio. Euro im Jahr 2022 aus, dies entspricht 11,2% des Bruttoinlandsprodukts (BIP). Die öffentlichen laufenden Gesundheitsausgaben beinhalten Ausgaben des Bundes, der Länder, der Gemeinden und der Sozialversicherungsträger und betragen im Jahr 2022 38 698 Mio. Euro, das sind 77,6% aller laufenden Gesundheitsausgaben. Die privaten laufenden Gesundheitsausgaben setzen sich aus Ausgaben der privaten Haushalte und der Versicherungsunternehmen, der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck (POoE) sowie Ausgaben der Unternehmen für betriebsärztliche Leistungen zusammen und betragen 11 200 Mio. Euro bzw. 22,4% der laufenden Gesundheitsausgaben. Im Vergleich zu 2021 erhöhten sich die laufenden Gesundheitsausgaben nominell (zu laufenden Preisen) um 651 Mio. Euro bzw. um 1,3%. Die Investitionen im Gesundheitsbereich betragen 2022 2 684 Mio. Euro, davon entfielen 1 432 Mio. Euro (53,4%) auf öffentliche Investitionen und 1 252 Mio. Euro (46,6%) auf private Investitionen.

Summary

In 2022, 81 892 children were **born alive** (excluding births abroad of mothers residing in Austria), most of them (98.0%) in a hospital. The caesarean section rate was 31.7%, the vast majority of live births (93.2%) were of normal weight, and 92.8% of them were term births.

In 2022, 34.3% of the 93 332 **cases of deaths** were caused by cardiovascular diseases. Malignant neoplasms caused 22.7% of the deaths. All other deaths were distributed to infectious diseases (7.8%), injuries and poisonings (5.8%), respiratory diseases (5.2%), digestive diseases (3.4%) and other diseases (28.6%). In the last decade the age-standardised rate of mortality due to cardio-vascular diseases decreased by 22,9%, the rate of mortality due to malignant neoplasms declined more slightly in the same period (11,7%).

In 2022, 44 764 persons were newly diagnosed with **cancer** (2012: 40 561). The cancer incidence provides essential information on the annual number of new neoplasms. In the course of the past decade (2012 to 2022) the age-standardised incidence rate decreased for 5.1% in men and for 6.0% in women. Concurrently the age-standardised cancer mortality rate² decreased, more in men (14.7%) than in women (10.9%). When viewing the respective sites, different courses of illness can be observed. While the risk of lung cancer among men has been falling sharply for years (the number of new diagnoses has remained roughly the same), that of women rose until 2016 and has remained relatively stable since then. However, this trend is not yet evident in the risk of death. The rate of new cases of lung cancer is still 1.5 times higher among men than among women.

At the end of 2022, there were 60 739 hospital beds available for **inpatient care** in 264 hospitals. Approximately 2.2 million inpatient stays were recorded, of which 2 083 663 were in acute care hospitals. Compared to 2021, the 2 239 801 hospital discharges documented for 2022 represent an increase of 1.3%. This means that the number of inpatient treatments has come closer to the level of care in 2019 (before the start of the pandemic), but has not yet reached it: in the acute care sector, there will still be 12.8% fewer hospital discharges in 2022 than before the pandemic, and the number of rehabilitations will also be 5% lower than in 2019.

One sixth of acute care hospital discharges in 2022 were day cases, almost half of them for eye disease or cancer (35.6% and 10.3% of the 349 004 cases, respectively). The most common cause of inpatient stays (with at least one overnight stay) was diseases of the circulatory system (12.7% of all 1 734 659 cases), followed by cancer (12.5%), injuries and poisonings (12.2%), diseases of the digestive system (9.7%) and diseases of the musculoskeletal system (9.4%).

In the 2021/22 academic year, 55 896 people were in ongoing **training in a healthcare profession**. A good quarter of them (16 056 persons) studied medicine, including 3 011 first-year students and 1 735 graduates. 39 840 men and women received non-physician education.

In 2022, **medical health care staff in hospitals** comprised 97 515 non-physician health professionals and 26 309 physicians. Since 2012, the number of hospital employees working in medical health care increased by 12.8%. Largest group among hospital staff were professional nurses: 60 896 persons, 8.6% more than in 2012, worked in this profession. The number of physicians in hospitals has increased by about a ninth since 2012. In the last decade, the number of practising physicians rose by 20.0% to

² Excluding non-melanoma skin cancer (C44), including malignant neoplasms due to HIV disease (B21).

49 521 physicians in 2022. About half of the practising physicians (56.0%) were trained as medical specialists, 26.7% as general practitioners, and 17.3% were still in training.

In 2022, current **health expenditure** including expenditure for long term care in Austria accounted for 49 897 million euros or 11.2% as a share of gross domestic product (GDP). Public current health expenditure consisting of general government expenditure, which includes expenditure by central, state and local governments as well as social health insurance, amounted to 38 698 million euros or a share of 77.6% of all current health care spending. Private current health care expenditure consists of household out of pocket payments, expenditure by private insurance enterprises, non-profit institutions serving households (NPISHs) as well as expenditure by corporations on occupational health care; it amounted to 11 200 million euros or a share of 22.4% of all current health care spending. Nominal current expenditure increased by 651 million euros or 1.3% from 2021 to 2022. In 2022, gross capital formation in the health sector amounted to 2 684 million euros, which can be divided into a public share of 1 432 million euros (53.4%) and a private share of 1 252 million euros (46.6%).

1 Demographie und Gesundheit

1.1 Lebendgeborene nach medizinischen Merkmalen

Im Jahr 2022 wurden 81 892 Kinder lebend geboren (ohne Auslandsgeburten von Müttern mit österreichischem Wohnsitz)¹, um 2 940 Kinder mehr als 2012 (+3,7%). Das Krankenhaus war der weitaus häufigste **Entbindungsort** (98,1% der Lebendgeborenen), bei Hausgeburten kamen 1,5% der Kinder zur Welt (Übersicht 1).

Die österreichweite **Kaiserschnittquote** lag 2022 mit 31,7% um 0,8 Prozentpunkte über dem Vorjahreswert und hat sich somit seit dem Jahr 1995 (12,4%) beinahe verdreifacht. Der Anteil der primären, geplanten Kaiserschnitte an allen Sectiones lag 2022 bei 51,1%.

Übersicht 1

Lebendgeborene 2012 und 2022

Medizinisches Merkmal	2012		2022	
	absolut	Anteil in %	absolut	Anteil in %
Lebendgeborene insgesamt¹	78 952	100,0	81 892	100,0
Entbindungsort				
Krankenanstalt	77 753	98,5	80 348	98,1
Entbindungsheim, Hebammenpraxis	188	0,2	231	0,3
Wohnsitz der Mutter	931	1,2	1 192	1,5
Am Transport	20	0,0	34	0,0
Sonstiger Entbindungsort	60	0,1	87	0,1
Art der Entbindung				
Spontangeburt	51 032	64,6	49 942	61,0
Kaiserschnitt	23 230	29,4	25 950	31,7
primär (vor Geburtsbeginn, geplant)	.	.	13 268	16,2
sekundär (während der Geburt, nicht geplant)	.	.	12 682	15,5
Saugglocke	4 538	5,7	5 954	7,3
Zangengeburt	71	0,1	37	0,0
Manualhilfe	81	0,1	9	0,0
Geburtsgewicht				
Untergewichtige (unter 2 500 g)	5 351	6,8	4 902	6,0
Normalgewichtige (2 500 bis < 4 500 g)	72 891	92,3	76 297	93,2
Übergewichtige (4 500 g und mehr)	710	0,9	693	0,8
Schwangerschaftsdauer (Wochen und Tage)				
Unter 22+0	28	0,0	36	0,0
Frühgeburt (22+0 bis 36+6)	6 587	8,3	5 647	6,9
Termingeburt (37+0 bis 41+6)	71 980	91,2	76 004	92,8
Übertragene Geburt (42+0 und mehr)	357	0,5	205	0,3

Q: STATISTIK AUSTRIA, Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung.

1) Lebendgeborene ohne Auslandsgeburten von Müttern mit österreichischem Wohnsitz.

1 Die Zahlen in diesem Abschnitt beziehen sich auf im Inland geborene Kinder von Müttern mit österreichischem Wohnsitz, weil nur für diese alle medizinischen Angaben verfügbar sind. Seit November 2014 werden in der Geburtenstatistik allgemein Auslandsfälle miterfasst; im Jahr 2022 betrug deren Anzahl 735 (Lebendgeborene insgesamt: 82 627). Der Vergleich mit dem Jahr 2012 in Übersicht 1 ist durch diese definitorischen Änderungen nicht beeinträchtigt.

Der überwiegende Teil der Lebendgeborenen (93,2%) hatte ein **Geburtsgewicht** von 2 500g bis unter 4 500g (Normalgewicht), 6,0% waren untergewichtig. Die Geburt erfolgte bei 92,8% der Lebendgeborenen in der 37. bis zur vollendeten 41. **Schwangerschaftswoche** (Termingeburt), 6,9% der Lebendgeborenen wurden in der 22. bis zur vollendeten 36. Schwangerschaftswoche (Frühgeburt) geboren (Übersicht 1).

1.2 Sterblichkeit und Todesursachen

Im Jahr 2022 starben in Österreich 93 332 Personen, davon 46 447 Männer (49,8%) und 46 885 Frauen (50,2%). Obwohl in absoluten Zahlen fast gleich viele Männer wie Frauen verstarben, war bei Berücksichtigung der wachsenden Zahl älterer Menschen die Sterblichkeit (altersstandardisierte Sterberate) bei den Männern höher als bei den Frauen (Männer: 1 236,2 Sterbefälle, Frauen: 826,9 Sterbefälle je 100 000 der Bevölkerung gleichen Geschlechts, Übersicht 2). Ausgehend von 98 819 Fällen im Jahr 1970 verringerte sich die Zahl der Sterbefälle in den vergangenen Jahrzehnten kontinuierlich, erreichte 2004 den bislang niedrigsten Wert (74 292 Sterbefälle), stieg aber seither wieder an. Dies ist vor allem auf die Altersstruktur der Bevölkerung mit zunehmend größeren Kohorten im Sterbealter zurückzuführen.

Übersicht 2

Gestorbene und altersstandardisierte Sterberaten 2012 und 2022 nach Geschlecht und Todesursachen

Todesursache (ausgewählte ICD-10-Diagnosegruppen) ¹	2012			2022		
	Männer und Frauen	Männer	Frauen	Männer und Frauen	Männer	Frauen
Absolut						
Gestorbene insgesamt	79 436	37 447	41 989	93 332	46 447	46 885
Infektiöse/parasitäre Krankheiten, COVID-19 (A00–B99, U07–U10)	664	329	335	7 272	3 715	3 557
Bösartige Neubildungen (C00–C97)	20 269	10 714	9 555	21 170	11 371	9 799
Krankheiten des Blutes und des Immunsystems (D50–D89)	210	77	133	352	168	184
Endokrine, Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten (E00–E90)	4 012	1 826	2 186	4 785	2 354	2 431
Psychische und Verhaltensstörungen (F01–F99)	1 231	730	501	3 764	1 533	2 231
Krankheiten des Nervensystems und der Sinnesorgane (G00–H95)	2 702	1 116	1 586	3 637	1 677	1 960
Krankheiten des Kreislaufsystems (I00–I99)	33 931	13 848	20 083	32 000	14 715	17 285
Krankheiten des Atmungssystems (J00–J99)	3 963	2 088	1 875	4 830	2 515	2 315
Krankheiten des Verdauungssystems (K00–K92)	3 001	1 658	1 343	3 218	1 835	1 383
Krankheiten des Urogenitalsystems (N00–N99)	1 483	608	875	1 836	764	1 072
Komplikationen bei Schwangerschaft, Geburt, Wochenbett (O00–O99)	1	.	1	3	.	3
Perinatale Affektionen (P00–P96)	128	63	65	109	58	51
Angeborene Fehlbildungen (Q00–Q99)	239	131	108	271	136	135
Plötzlicher Kindstod (R95)	14	8	6	8	4	4
Transportmittelunfälle (V01–V99, Y85)	561	419	142	364	264	100
Unfälle durch Sturz (W00–W19)	884	475	409	1 006	557	449
Selbstmord und Selbstbeschädigung (X60–X84, Y87.0)	1 276	987	289	1 276	966	310

Todesursache (ausgewählte ICD-10-Diagnosegruppen) ¹	2012			2022		
	Männer und Frauen	Männer	Frauen	Männer und Frauen	Männer	Frauen
Altersstandardisierte Raten auf 100 000 der Bevölkerung²						
Gestorbene insgesamt	1 026,1	1 274,6	852,4	1 002,9	1 236,2	826,9
Infektiöse/parasitäre Krankheiten, COVID-19 (A00–B99, U07–U10)	8,4	10,5	6,8	78,3	104,4	61,2
Bösartige Neubildungen (C00–C97)	254,9	331,9	206,0	225,1	283,8	184,0
Krankheiten des Blutes und des Immunsystems (D50–D89)	2,7	2,5	2,7	3,8	4,6	3,3
Endokrine, Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten (E00–E90)	51,4	58,2	44,6	51,3	61,1	43,0
Psychische und Verhaltensstörungen (F01–F99)	15,5	21,1	10,1	40,6	41,6	37,8
Krankheiten des Nervensystems und der Sinnesorgane (G00–H95)	34,7	39,1	31,8	38,5	43,9	34,4
Krankheiten des Kreislaufsystems (I00–I99)	448,2	526,3	393,9	345,5	412,9	293,9
Krankheiten des Atmungssystems (J00–J99)	51,6	75,9	38,0	52,2	67,6	41,8
Krankheiten des Verdauungssystems (K00–K92)	37,7	48,5	28,1	34,3	44,9	25,1
Krankheiten des Urogenitalsystems (N00–N99)	19,7	25,3	17,1	19,9	23,4	18,0
Komplikationen bei Schwangerschaft, Geburt, Wochenbett (O00–O99)	0,0	.	0,0	0,0	.	0,1
Perinatale Affektionen (P00–P96)	1,6	1,5	1,7	1,3	1,4	1,3
Angeborene Fehlbildungen (Q00–Q99)	2,9	3,3	2,6	3,0	3,0	3,0
Plötzlicher Kindstod (R95)	0,2	0,2	0,2	0,1	0,1	0,1
Transportmittelunfälle (V01–V99, Y85)	6,6	10,5	3,2	3,9	6,0	2,1
Unfälle durch Sturz (W00–W19)	11,3	16,1	8,0	10,8	15,0	7,8
Selbstmord und Selbstbeschädigung (X60–X84, Y87.0)	15,1	25,7	6,5	13,6	22,4	6,3

Q: STATISTIK AUSTRIA, Todesursachenstatistik. – Inkl. im Ausland verstorbene Personen mit Wohnsitz in Österreich.

1) Internationale Klassifikation der Krankheiten und verwandter Gesundheitsprobleme (ICD-10 2013). – 2) Europäische Standardbevölkerung 2013.

2020, 2021 und 2022 waren zweifelsohne Ausnahmejahre im Sterblichkeitsgeschehen: Es gab in allen drei Jahren mehr Sterbefälle (91 599, 91 962 bzw. 93 332) als in den Jahren vor der Pandemie (Durchschnitt der Jahre 2015 bis 2019: rund 83 000 Sterbefälle).

Die zusätzlichen Sterbefälle wurden erwartungsgemäß überwiegend von **COVID-19** verursacht. Insgesamt verstarben in den Pandemie Jahren 2020 bis 2022 zusammen fast 21 000 Personen aufgrund von COVID-19 (52,7% Männer, 47,3% Frauen).

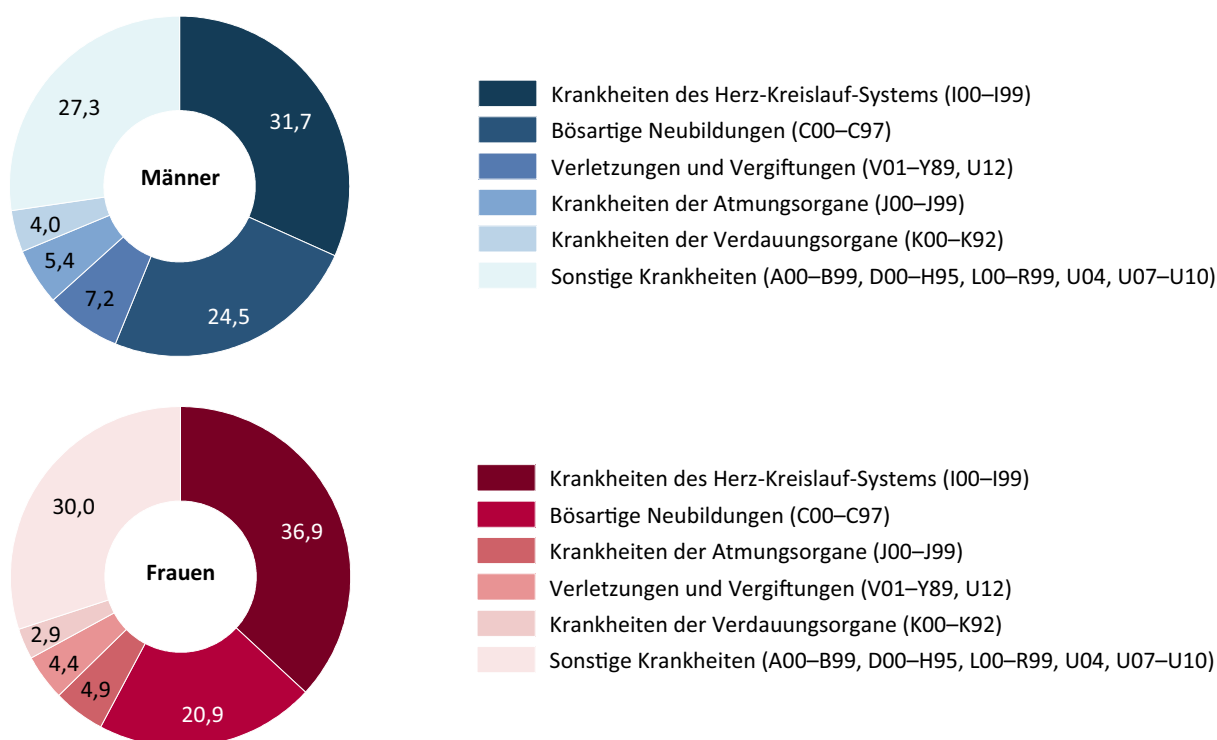
Mit Ausnahme von COVID-19 folgte die Sterblichkeit auch im Jahr 2022 einer erwarteten Entwicklung. Bedingt durch die stetig zunehmende Zahl von Personen höheren Alters verstarben sowohl Männer als auch Frauen häufiger an Krankheiten, die im Alter vermehrt vorkommen. Die zwei häufigsten Todesursachengruppen Herz-Kreislauf-Krankheiten (32 000 Sterbefälle oder 34,3%) und Krebs (21 170 Sterbefälle oder 22,7%) verursachten im Jahr 2022 zusammen knapp sechs von zehn Sterbefällen. Die übrigen verteilten sich auf nichtnatürliche Todesursachen (Verletzungen und Vergiftungen, 5,8%), auf Krankheiten der Atmungsorgane (5,2%), der Verdauungsorgane (3,4%) und auf sonstige Krankheiten (28,6%). Bei der Gruppe der sonstigen Krankheiten sind besonders die endokrinen Krankheiten mit 5,1%, die psychischen Krankheiten mit 4,0% und die Krankheiten des Nervensystems mit 3,9% erwähnenswert (Übersicht 3 und Grafik 1).

Im Zeitvergleich ist ein Rückgang der Sterblichkeit an Herz-Kreislauf-Krankheiten zu beobachten. Die altersstandardisierte Sterblichkeit an **Erkrankungen des Kreislaufsystems** verringerte sich von 2012 bis 2022 um 22,9%. Die höhere Sterbefallzahl von Frauen bei Krankheiten des Kreislaufsystems ist vor allem eine Folge des höheren Frauenanteils in der älteren Bevölkerung. Bereinigt um Effekte der Altersstruktur war die Sterblichkeit an Krankheiten des Kreislaufsystems bei den Männern höher als bei den Frauen (412,9 zu 293,9 Sterbefälle je 100 000 der Bevölkerung).

Krebserkrankungen machten 2022 fast ein Viertel der Todesfälle aus und waren somit die zweithäufigste Todesursache. Von 2012 bis 2022 verringerte sich die altersstandardisierte Krebssterblichkeit um 11,7%, bei einem gleichzeitigen Anstieg der absoluten Zahl der Krebssterbefälle um rund vier Prozent.

Grafik 1

Gestorbene 2022 nach Geschlecht und Todesursachen – in Prozent



Q: STATISTIK AUSTRIA, Todesursachenstatistik. – Rundungsdifferenzen. – Ausgewählte ICD-10-Diagnosegruppen.

Mehr als die Hälfte der Todesfälle im Jahr 2022 (54 596 Verstorbene bzw. 58,5%) ereignete sich nach Erreichen des 80. Lebensjahres. In dieser **Altersgruppe** lag bei vier von zehn Todesfällen eine Krankheit des Kreislaufsystems zugrunde.

Im ersten Lebensjahr starben 202 Säuglinge, darunter mehr als jeder zweite an perinatalen Erkrankungen (54,0%) und rund ein Drittel an angeborenen Fehlbildungen (32,7%); an plötzlichem Kindstod starben acht Säuglinge (4,0%). Im Alter von ein bis neun Jahren verstarben 83 Kinder, oft an einer angeborenen Fehlbildung (20,5%), einer Krebserkrankung (15,7%) oder einer Krankheit des Nervensystems (15,7%). Bei den 10- bis 39-Jährigen waren die Todesursachen Suizide (16,6%) und Transportmittelunfälle (7,5%) am häufigsten; in dieser Altersgruppe verstarben 1 394 Personen. Ab dem 40. bis zum 79. Lebensjahr (37 057 Verstorbene) waren Krebserkrankungen (34,6%) und Erkrankungen des Kreislaufsystems (23,5%) die häufigsten Todesursachen (Übersicht 3).

Übersicht 3

Gestorbene 2022 nach Alter und Todesursachen

Merkmal	Gestorbene insgesamt	Alter zum Todeszeitpunkt										
		0 Jahre	1-9 Jahre	10-19 Jahre	20-29 Jahre	30-39 Jahre	40-49 Jahre	50-59 Jahre	60-69 Jahre	70-79 Jahre	80-89 Jahre	90 Jahre und älter
Gestorbene												
absolut	93 332	202	83	185	443	766	1 574	4 990	11 101	19 392	33 133	21 463
Anteil der Altersgruppen in %	100,0	0,2	0,1	0,2	0,5	0,8	1,7	5,3	11,9	20,8	35,5	23,0
Todesursache (ausgewählte ICD-10-Diagnosegruppen) ¹	Gestorbene insgesamt	Alter zum Todeszeitpunkt										
		0 Jahre	1-9 Jahre	10-19 Jahre	20-29 Jahre	30-39 Jahre	40-49 Jahre	50-59 Jahre	60-69 Jahre	70-79 Jahre	80-89 Jahre	90 Jahre und älter
		Anteil in %										
Krankheiten des Kreislaufsystems (I00-I99)	32 000	0,5	1,2	4,3	5,4	10,3	15,8	18,6	21,0	26,9	38,5	48,5
Bösartige Neubildungen (C00-C97)	21 170	0,5	15,7	14,6	7,4	16,6	25,3	37,1	39,4	32,0	19,1	8,5
Infektiöse und parasitäre Krankheiten (A00-B99, U07-U10)	7 272	0,5	3,6	2,2	2,7	3,1	3,9	4,2	5,1	7,0	8,8	9,8
Endokrine, Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten (E00-E90)	4 830	0,5	6,0	2,7	0,9	0,5	1,8	3,0	5,5	7,1	5,2	4,2
Krankheiten des Atmungssystems (J00-J99)	4 785	0,5	3,6	1,1	2,5	3,8	5,1	5,4	5,4	5,7	5,4	4,2
Psychische Krankheiten (F01-F99)	3 764	-	1,2	1,1	2,9	5,5	4,8	3,1	2,5	2,5	4,4	5,8
Krankheiten des Nervensystems und der Sinnesorgane (G00-H95)	3 637	2,0	15,7	4,9	5,4	3,3	2,7	2,7	3,0	3,9	4,8	3,3
Krankheiten des Verdauungssystems (K00-K92)	3 218	-	-	-	1,8	7,3	9,8	8,3	5,5	3,5	2,6	2,1
Krankheiten des Urogenitalsystems (N00-N99)	1 836	-	-	-	-	0,4	0,5	0,4	0,6	1,2	2,3	3,4
Selbsttötung und Selbstbeschädigung (X60-X84, Y87.0)	1 276	-	-	19,5	19,2	14,4	8,8	4,9	2,0	1,0	0,6	0,2
Unfälle durch Sturz (W00-W19)	1 006	-	-	0,5	2,0	1,7	1,3	1,2	0,9	0,9	1,1	1,2
Transportmittelunfälle (V01-V99, Y85)	364	-	8,4	14,1	9,7	4,7	2,4	1,1	0,5	0,2	0,2	0,0
Krankheiten des Blutes und des Immunsystems (D50-D89)	352	-	3,6	1,6	0,2	0,1	0,4	0,4	0,3	0,4	0,4	0,4
Angeborene Fehlbildungen (Q00-Q99)	271	32,7	20,5	7,0	3,8	2,1	1,3	1,0	0,4	0,1	0,0	0,0
Perinatale Affektionen (P00-P96)	109	54,0	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Plötzlicher Kindstod (R95)	8	4,0	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Komplikationen bei Schwangerschaft, Geburt, Wochenbett (O00-O99)	3	-	-	-	0,2	0,3	-	-	-	-	-	-

Q: STATISTIK AUSTRIA, Todesursachenstatistik. – Inkl. im Ausland verstorbene Personen mit Wohnsitz in Österreich.

1) Internationale Klassifikation der Krankheiten und verwandter Gesundheitsprobleme (ICD-10 2013).

2 Gesundheitszustand der Bevölkerung

2.1 Stellungsergebnisse

Grundsätzlich ist jeder männliche österreichische Staatsbürger ab dem 17. Geburtstag stellungspflichtig. Die **Einberufung** zur Stellung erfolgt im Kalenderjahr, in welchem das 18. Lebensjahr vollendet wird (Hauptstellungsjahr). Es ist aber auch möglich, im Jahr davor oder danach zur Stellungsuntersuchung zu gehen. Da die Stellungsuntersuchungen vorwiegend auf die gesundheitliche Eignung für den Wehrdienst abzielen, ermöglichen die Stellungsergebnisse ein umfassendes Bild der gesundheitlichen Lage der 18-jährigen männlichen österreichischen Staatsbürger.

Das Stellungsverfahren endet mit einem Beschluss über die Tauglichkeit bzw. Untauglichkeit für den Grundwehrdienst. Eine vorübergehende Untauglichkeit kann aufgrund einer medizinischen oder psychologischen Problematik bescheinigt werden. Nach einer bestimmten Beobachtungsfrist erfolgt die neuerliche Aufforderung zur Stellung.

Beim Geburtsjahrgang 2004 (Hauptstellungsjahr 2022)² waren 79,8% der insgesamt 36 989 Stellungs-pflichtigen **tauglich** (Übersicht 4). Als vorübergehend untauglich wurden 3,4% der Untersuchten eingestuft und als untauglich 16,9%. Den höchsten Anteil an Untauglichen wies Vorarlberg auf (23,1%), gefolgt von Wien und Kärnten (19,5% und 17,5%). Die wenigsten als untauglich bewerteten Stellungs-pflichtigen gab es in Salzburg und Niederösterreich (14,2% und 14,4%).

Durchschnittlich waren die 18-jährigen Österreicher 178,5 cm groß und wogen 77,1 kg. Der Anteil der **Adipösen** mit einem Body-Mass-Index (BMI) von mindestens 30 betrug 11,9%, mit den höchsten Anteilen im Burgenland, in Niederösterreich und Oberösterreich (13,1%, 13,0% und 12,6%) und den geringsten in Tirol (9,0%) sowie Kärnten und Salzburg (10,5% und 11,2%).

Übersicht 4

Stellungspflichtige des Geburtsjahrgangs 2004 nach Bundesländern

Bundesland	Stellungs-pflichtige insgesamt	Einstufung in %			Ø Körper-größe in cm	Ø Körper-gewicht in kg	Über-gewicht in % ¹	Adipositas in % ¹
		untauglich	vorübergehend untauglich	tauglich				
Österreich	36 989	16,9	3,4	79,8	178,5	77,1	33,0	11,9
Burgenland	1 305	16,9	3,4	79,8	178,3	77,0	33,6	13,1
Kärnten	2 447	17,5	1,8	80,8	178,7	76,2	29,7	10,5
Niederösterreich	7 986	14,4	3,0	82,6	178,4	78,0	35,7	13,0
Oberösterreich	6 662	16,8	2,9	80,3	179,0	77,6	33,2	12,6
Salzburg	2 359	14,2	4,7	81,2	178,6	76,2	29,7	11,2
Steiermark	5 041	16,2	1,9	81,9	178,2	76,7	32,2	11,6
Tirol	3 396	14,6	5,7	79,7	178,6	75,8	30,1	9,0
Vorarlberg	1 874	23,1	1,4	75,5	178,0	75,6	29,4	11,3
Wien	5 919	19,5	2,0	78,5	178,6	77,7	35,0	12,5

Q: Bundesministerium für Landesverteidigung, Ergänzungswesen. – Untersuchungszeitraum: Hauptstellungsjahr (2022), Jahr davor sowie Jahr danach bis Ende November 2023.

1) BMI laut Klassifikation der World Health Organization (WHO): Verhältnis des Körpergewichts in Kilogramm zum Quadrat der Körpergröße in Metern; Übergewicht: BMI 25,0 bis < 30,0, Adipositas: BMI 30,0 und mehr.

2 Die Ergebnisse des Geburtsjahrgangs 2004 beziehen sich auf alle Untersuchungen, die bis November 2023 durchgeführt wurden.

Beim Geburtsjahrgang 2004 wiesen 86,9% der Stellungspflichtigen zumindest eine **medizinische Diagnose**³ auf. Die häufigste Krankheitsgruppe waren Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems (bei 47,0% bzw. 17 400 Stellungspflichtigen), im Besonderen den Rücken betreffend. Sehr häufig waren auch Krankheiten der Augen (42,9% bzw. 15 873 Fälle); dabei überwogen die Einzeldiagnosen Myopie (Kurzsichtigkeit; 6 397 Fälle), Astigmatismus (Hornhautverkrümmung; 2 682 Fälle) und Amblyopie (Sehschwäche wie z. B. Schielen; 1 217 Fälle). Bei den Stoffwechselerkrankungen, die 33,4% aller Diagnosen ausmachten (12 369 Fälle), kam Adipositas besonders häufig vor. Psychische Erkrankungen wurden bei 29,0% der Stellungspflichtigen festgestellt (10 726 Fälle). Die Diagnosen „Neurotische, Belastungs- und somatoforme Störungen“ (3 803 Fälle) bzw. „Entwicklungsstörungen“ (2 476 Fälle) kamen dabei am öftesten vor. Die allergische Rhinopathie (5 806 Fälle; dazu zählt auch der „Heuschnupfen“) war die häufigste Diagnose in der Gruppe der Atemwegserkrankungen (21,0% bzw. 7 781 Fälle). 1 265-mal wurde die Diagnose Asthma bronchiale gestellt.

2.2 Krankenstände

Im Jahr 2022 wurden vom Dachverband der Sozialversicherungsträger 5 712 742 ärztlich bestätigte **Krankenstandsfälle** von Angestellten und Arbeiter:innen (ohne pragmatisierte Bedienstete) erfasst (Männer: 2 980 714, Frauen: 2 732 028); das entspricht einer Steigerung um über 36% im Vergleich zum Vorjahr und um fast 21% im Vergleich zum Jahr vor dem Ausbruch der COVID-19-Pandemie in Österreich – im Jahr 2019 wurden 4 734 597 Krankenstandsfälle erfasst. Dieser überdurchschnittlich hohe Zuwachs erklärt sich im Wesentlichen durch mehr Krankenstände wegen COVID-19, wegen unklarer Diagnosen (auch in Zusammenhang mit Long COVID) und Atemwegserkrankungen.

Die häufigsten **Ursachen für einen Krankenstand** waren Atemwegserkrankungen, die im Jahr 2022 nahezu 37% der Fälle ausmachten. Während der Pandemie gingen sie von 2019 auf 2021 um etwa ein Drittel zurück, im Jahr 2022 verdoppelten sie sich dann allerdings wieder fast (von 1 170 672 auf 2 100 699 Fälle). Zweithäufigster Grund, aber deutlich seltener waren Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems (654 633 Fälle oder 11,5%), knapp gefolgt von Magen-Darm-Infektionen (11,0%). Die Gruppe der „anderen Diagnosen“, die im Wesentlichen COVID-19-Diagnosen beinhalten, machten 9,4% der Krankenstände aus (535 370 Fälle), Verletzungen und Vergiftungen belegten 2022 mit 7,9% der Fälle nur mehr den fünften Platz im Häufigkeitsranking (2021: 11,1%). Unklare Diagnosen (denen auch Long COVID zuzurechnen ist) wurden in 7,0% der Krankenstandsfälle attestiert.

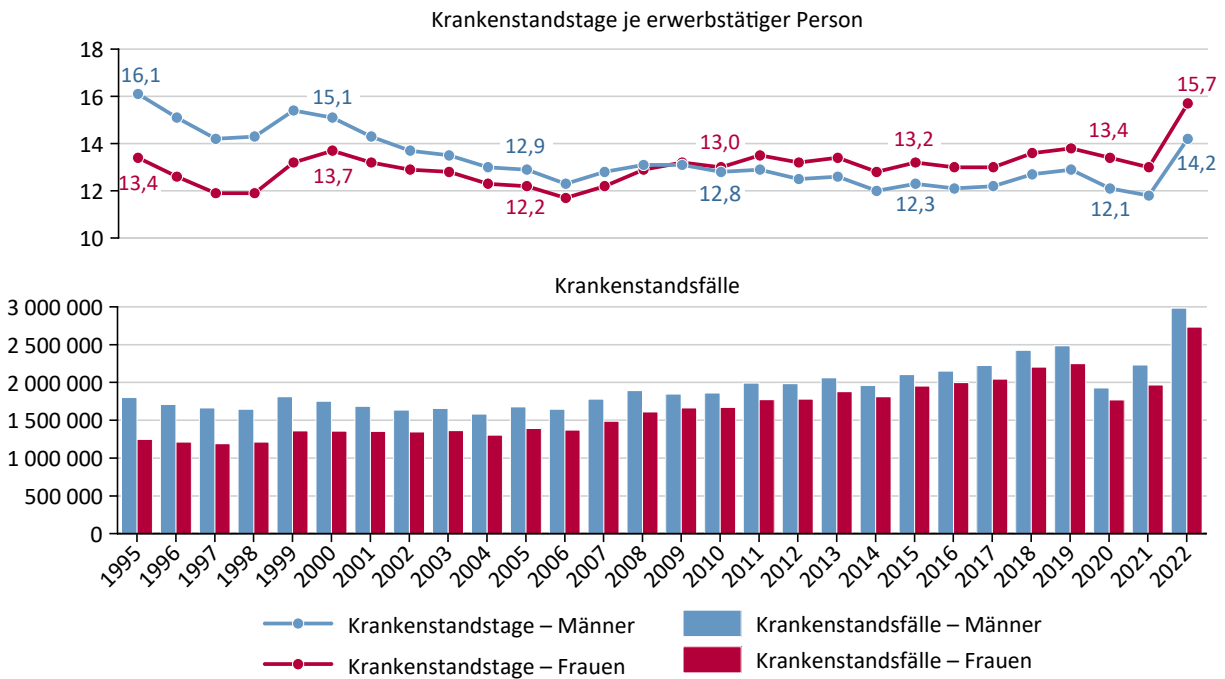
Die im Jahr 2022 stark gewachsene Zahl an Krankenständen wirkte sich auch auf die durchschnittliche Zahl an **Krankenstandstagen pro Kopf** der erwerbstätigen Bevölkerung aus. Bewegten sich diese in den letzten zwanzig Jahren auf einem relativ gleichbleibenden Niveau von etwa 12 bis 13 Tagen, so stieg ihre Zahl im Jahr 2022 auf fast 15 Tage an (+20,6% im Vergleich zu 2021).

In der Vergangenheit waren Männer an mehr Tagen krankgemeldet als Frauen; erst im Jahr 2009 kehrte sich dieser Trend um: Im Jahr 2022 war eine erwerbstätige Frau im Schnitt um eineinhalb Tage länger im Krankenstand als ein männlicher Kollege (15,7 versus 14,2 Krankenstandstage pro erwerbstätige Person; Grafik 2).

3 Bei den Untersuchungen können bis zu sechs medizinische Diagnosen pro Stellungspflichtigen dokumentiert werden.

Grafik 2

Krankenstandsfälle und -tage 1995 bis 2022 nach Geschlecht



Q: Dachverband der Sozialversicherungsträger. – Datenbasis: alle im Berichtsjahr abgeschlossenen und mit Arbeitsunfähigkeit verbundenen ärztlich bestätigten Krankenstandsfälle (ohne normal verlaufene Entbindungen) von Arbeiter:innen und Angestellten (ohne pragmatisierte Bedienstete). Seit dem Jahr 2000 ohne Präsenzdiener und Kinderbetreuungsgeldbeziehende. – Krankenstandstage sind Kalendertage.

Die durchschnittliche **Dauer eines Krankenstandes** verkürzte sich von 2021 auf 2022 wieder von 10,3 Tagen auf 9,4 Tage (-8,7%), womit sich die Entwicklung der Krankendauer wieder an den präpandemischen (fallenden) Trend angepasste; im Jahr 2019 war ein Krankenstand im Schnitt 9,7 Tage lang. Naturgemäß zeigen sich in Abhängigkeit vom Alter der betroffenen Personen und von der zugrundeliegenden Diagnose beträchtliche Unterschiede: Dauerte bei den 20- bis 34-Jährigen ein Krankenstand im Jahr 2022 durchschnittlich sieben Tage, so waren es in der Altersgruppe „50 bis 64 Jahre“ mehr als doppelt so viele Tage (nämlich 17,2). Was die Diagnosen anbelangt, so dauerten Krankenstände bei Krebserkrankungen und anderen Neubildungen (47,9 Tage im Schnitt) und bei psychischen und Verhaltensstörungen (38,5 Tage) mit Abstand am längsten.

2.3 Arbeitsunfälle und Berufskrankheiten

Im Jahr 2022 dokumentierte der Dachverband der Sozialversicherungsträger 120 644 anerkannte Versicherungsfälle im Zusammenhang mit der Berufstätigkeit, darunter 248 tödliche (Übersicht 5). Die Versicherungsfälle umfassten 93 562 **Arbeitsunfälle**, 13 010 **Wegunfälle** und 14 072 Fälle von **Berufskrankheiten**. Nach dem Pandemieausbruch in Österreich sank die Zahl der Versicherungsfälle stark (um 23,3% von 2019 auf 2020), stieg aber im Jahr 2021 wieder um 18,1% an und erreichte im Jahr 2022 mit einem weiteren Zuwachs um 8,5% fast wieder das präpandemische Niveau (2019: 122 674 Fälle). Besonders stark wirkte sich die COVID-19-Pandemie auf die Zahl der anerkannten Berufskrankheiten aus – sie versiebenfachte sich fast von 2020 auf 2021 (von 1 084 auf 7 194) und verdoppelte sich im Jahr 2022 noch einmal auf 14 072. Abseits der Pandemie ist die Zahl der Versicherungsfälle erwerbstätiger Personen seit

vielen Jahren rückläufig: So reduzierte sich die Rate der anerkannten Versicherungsfälle seit 1975 um fast 66% (von 6 676,3 Fällen je 100 000 Unfallversicherte auf 2 274,9 Fälle im Jahr 2022).

Etwa drei Viertel der Arbeitsunfälle betrafen Männer (73,2%), während Berufskrankheiten überwiegend Frauen zuerkannt wurden (72,4%); bei den Wegunfällen war das Geschlechterverhältnis relativ ausgeglichen. Fast neun von zehn tödlich verlaufenen Versicherungsfällen wurden bei Männern registriert (88,3%).

Übersicht 5

Versicherungsfälle in der gesetzlichen Unfallversicherung 2012 und 2022

Versicherungsfall	2012				2022			
	Männer und Frauen	Männer	Frauen	Frauenanteil in %	Männer und Frauen	Männer	Frauen	Frauenanteil in %
Alle Versicherungsfälle¹	126 906	91 648	35 258	27,8	120 644	79 066	41 578	34,5
darunter tödlich	319	282	37	11,6	248	219	29	11,7
Arbeitsunfälle	112 104	83 681	28 423	25,4	93 562	68 508	25 054	26,8
darunter tödlich	171	155	16	9,4	134	126	8	6,0
Wegunfälle	13 328	6 688	6 640	49,8	13 010	6 674	6 336	48,7
darunter tödlich	44	30	14	31,8	32	22	10	31,3
Berufskrankheiten	1 474	1 279	195	13,2	14 072	3 884	10 188	72,4
darunter tödlich	104	97	7	6,7	82	71	11	13,4

Q: Dachverband der Sozialversicherungsträger.

1) Bezugnahme auf Unfallversicherte ohne Schüler:innen und Studierende.

2.4 Pensionen der geminderten Arbeitsfähigkeit bzw. der dauernden Erwerbsunfähigkeit

Im Dezember 2022 bezogen 125 859 Personen, davon 68,0% Männer und 32,0% Frauen, eine **Pension** aufgrund geminderter Arbeitsfähigkeit bzw. dauernder Erwerbsunfähigkeit. Diese Pensionen verteilten sich hauptsächlich auf die 50- bis 59-Jährigen (47,4%) und die 60- bis 64-Jährigen (34,3%); unter 50 Jahre alt waren 17,7%.

In den letzten zehn Jahren verringerte sich die Zahl der ausbezahlten Berufs- bzw. Erwerbsunfähigkeitspensionen um fast vier Zehntel (-39,6%). Auch gab es im Jahr 2022 nur noch weniger als halb so viele Neuzugänge wie im Jahr 2012 (12 693 versus 21 179 bzw. -53,3%). Diese Entwicklung hat unter anderem damit zu tun, dass Personen ab dem 50. Lebensjahr seit Anfang 2014 Rehabilitationsgeld anstelle der bis dahin ausbezahlten befristeten Invaliditätspensionen beziehen.

Die meisten der 12 693 **Pensionsantritte** aufgrund geminderter Arbeitsfähigkeit bzw. dauernder Erwerbsunfähigkeit erfolgten wegen psychiatrischer Krankheiten 29,7%, wobei 55,7% dieser Diagnosen Männer und 44,3% Frauen betrafen. Krankheiten von Skelett, Muskeln und Bindegewebe waren die zweithäufigste Begründung für einen Neuzugang zu Berufs- bzw. Erwerbsunfähigkeitspensionen (2 651 Fälle, davon betrafen 78,0% Männer und 22,0% Frauen). Es folgten (gutartige und bösartige) Neubildungen (14,8%), Krankheiten des Kreislaufsystems (12,2%), Krankheiten des Nervensystems (7,2%) sowie Krankheiten der Atmungsorgane (3,6%); 11,5% der Pensionsantritte hatten andere Krankheitsgründe (Übersicht 6).

Übersicht 6

Neuzugänge an Pensionen der geminderten Arbeitsfähigkeit bzw. der dauernden Erwerbsunfähigkeit 2012 und 2022

Diagnose nach ICD-10-Diagnosegruppen	2012			2022 ¹			2012 in %			2022 ¹ in %		
	Männer und Frauen	Männer	Frauen	Männer und Frauen	Männer	Frauen	Männer und Frauen	Männer	Frauen	Männer und Frauen	Männer	Frauen
Neuzugänge insgesamt	27 179	17 117	10 062	12 693	8 544	4 149	100	100	100	100	100	100
I Bestimmte infektiöse und parasitäre Krankheiten	154	109	45	38	26	12	0,6	0,6	0,4	0,3	0,3	0,3
II Neubildungen	2 622	1 482	1 140	1 880	1 109	771	9,6	8,7	11,3	14,8	13,0	18,6
III Krankheiten des Blutes und Störungen mit Beteiligung des Immunsystems	28	21	7	16	9	7	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,2
IV Endokrine, Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten	642	480	162	345	262	83	2,4	2,8	1,6	2,7	3,1	2,0
V Psychische und Verhaltensstörungen	8 522	4 283	4 239	3 774	2 101	1 673	31,4	25,0	42,1	29,7	24,6	40,3
VI Krankheiten des Nervensystems	1 086	632	454	920	581	339	4,0	3,7	4,5	7,2	6,8	8,2
VII Krankheiten des Auges und der Augenanhangsgebilde	222	136	86	146	85	61	0,8	0,8	0,9	1,2	1,0	1,5
VIII Krankheiten des Ohres und des Warzenfortsatzes	61	52	9	34	24	10	0,2	0,3	0,1	0,3	0,3	0,2
IX Krankheiten des Kreislaufsystems	2 829	2 251	578	1 553	1 307	246	10,4	13,2	5,7	12,2	15,3	5,9
X Krankheiten des Atmungssystems	917	680	237	458	335	123	3,4	4,0	2,4	3,6	3,9	3,0
XI Krankheiten des Verdauungssystems	441	305	136	242	186	56	1,6	1,8	1,4	1,9	2,2	1,3
XII Krankheiten der Haut und der Unterhaut	118	70	48	82	51	31	0,4	0,4	0,5	0,6	0,6	0,7
XIII Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes	8 495	5 844	2 651	2 651	2 068	583	31,3	34,1	26,3	20,9	24,2	14,1
XIV Krankheiten des Urogenitalsystems	211	131	80	158	108	50	0,8	0,8	0,8	1,2	1,3	1,2
XV Schwangerschaft, Geburt, Wochenbett	-	.	-	1	.	1	-	.	-	0,0	.	0,0
XVI Bestimmte Zustände, die ihren Ursprung in der Perinatalperiode haben	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
XVII Angeborene Fehlbildungen, Deformitäten und Chromosomenanomalien	83	44	39	55	38	17	0,3	0,3	0,4	0,4	0,4	0,4
XVIII Symptome und abnorme klinische und Laborbefunde	267	191	76	234	167	67	1,0	1,1	0,8	1,8	2,0	1,6
XIX Verletzungen, Vergiftungen und bestimmte andere Folgen äußerer Ursachen	476	403	73	102	85	17	1,8	2,4	0,7	0,8	1,0	0,4
Andere Diagnosen/Diagnose nicht feststellbar	5	3	2	4	2	2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0

Q: Dachverband der Sozialversicherungsträger.

1) Seit dem Jahr 2014 beziehen Personen ab dem 50. Lebensjahr Rehabilitationsgeld anstelle der bis dahin ausbezahlten befristeten Invaliditätspensionen.

2.5 Krebserkrankungen

Im Jahr 2022 wurden in Österreich bei 44 764 Menschen Krebsneuerkrankungen dokumentiert, 24 081 bei Männern und 20 683 bei Frauen. Bei 11 290 Männern und 9 715 Frauen führte eine Krebserkrankung⁴ im Jahr 2022 zum Tod. Damit waren Krebserkrankungen für knapp ein Viertel der jährlichen Todesfälle verantwortlich. Tendenziell gehen aber sowohl das Risiko einer Neuerkrankung als auch das Sterblichkeitsrisiko zurück. Zum Jahresende 2022 lebten in Österreich 402 805 Personen mit der Diagnose Krebs.

2.5.1 Häufigste Krebslokalisationen

Bei der Hälfte aller Erkrankten wurde Darm-, Lungen-, Brust- oder Prostatakrebs diagnostiziert. In absoluten Zahlen bedeutet das: 4 467 bösartige Tumore des Dickdarms bzw. Enddarms, 5 203 bösartige Tumore der Lunge, 6 096 bösartige Tumore der Brust bei Frauen und 7 000 bösartige Tumore der Prostata bei Männern (Übersicht 7 und Grafik 3).

Übersicht 7

Krebsneuerkrankungen 2012 und 2022 nach Geschlecht und Lokalisation

Lokalisation nach ausgewählten ICD-10-Diagnosegruppen ¹	2012			2022		
	Männer und Frauen	Männer	Frauen	Männer und Frauen	Männer	Frauen
	Absolut					
Alle Malignome (C00–C96, ohne C44)²	40 561	21 072	19 489	44 764	24 081	20 683
Kopf, Hals (C00–C14)	1 129	840	289	1 360	989	371
Speiseröhre (C15)	420	329	91	461	362	99
Magen (C16)	1 362	777	585	1 173	729	444
Dickdarm, Enddarm (C18–C21)	4 865	2 763	2 102	4 467	2 439	2 028
Leber (C22)	1 056	709	347	1 007	709	298
Bauchspeicheldrüse (C25)	1 628	763	865	1 970	1 037	933
Kehlkopf (C32)	310	265	45	326	270	56
Luftröhre, Bronchien, Lunge (C33–C34)	4 752	2 954	1 798	5 203	2 901	2 302
Haut (C43)	1 666	879	787	1 845	996	849
Brust (C50)	5 690	76	5 614	6 161	65	6 096
Gebärmutterhals (C53)	.	.	410	.	.	439
Gebärmutterkörper (C54)	.	.	952	.	.	1 034
Eierstock (C56)	.	.	683	.	.	718
Prostata (C61)	.	4 705	.	.	7 000	.
Hoden (C62)	.	346	.	.	425	.
Niere (C64)	1 271	758	513	1 314	881	433
Harnblase (C67)	1 520	1 107	413	1 247	911	336
Gehirn, Zentralnervensystem (C70–C72)	695	380	315	770	428	342
Schilddrüse (C73)	911	258	653	906	278	628
Hodgkin (C81)	179	95	84	203	121	82
Non-Hodgkin (C82–C85, C96)	1 263	660	603	1 394	771	623
Plasmozytom, Myelom (C90)	517	270	247	556	300	256
Leukämie (C91–C95)	1 223	691	532	1 264	723	541

4 Exkl. nichtmelanotischer Hautkrebs (C44), inkl. bösartiger Neubildungen infolge HIV-Krankheit (B21).

Lokalisation nach ausgewählten ICD-10-Diagnosegruppen ¹	2012			2022		
	Männer und Frauen	Männer	Frauen	Männer und Frauen	Männer	Frauen
Altersstandardisierte Raten auf 100 000 der Bevölkerung³						
Alle Malignome (C00–C96, ohne C44)²	501,8	597,4	434,7	477,6	566,7	408,8
Kopf, Hals (C00–C14)	13,8	22,3	6,6	14,4	22,3	7,3
Speiseröhre (C15)	5,2	8,9	2,1	4,9	8,3	2,0
Magen (C16)	17,1	22,5	12,5	12,5	17,5	8,4
Dickdarm, Enddarm (C18–C21)	60,9	81,0	46,0	47,3	57,4	39,1
Leber (C22)	13,3	20,1	7,6	10,7	16,8	5,7
Bauchspeicheldrüse (C25)	20,4	22,2	19,0	20,8	24,7	17,7
Kehlkopf (C32)	3,8	7,2	1,0	3,5	6,3	1,1
Luftröhre, Bronchien, Lunge (C33–C34)	59,4	83,1	41,1	55,7	68,0	45,8
Haut (C43)	20,0	23,9	17,3	19,7	23,6	17,0
Brust (C50)	68,7	2,1	125,5	65,8	1,5	122,4
Gebärmutterhals (C53)	.	.	9,2	.	.	9,2
Gebärmutterkörper (C54)	.	.	21,7	.	.	20,5
Eierstock (C56)	.	.	15,3	.	.	14,1
Prostata (C61)	.	135,9	.	.	165,3	.
Hoden (C62)	.	7,9	.	.	9,2	.
Niere (C64)	15,8	20,8	11,5	14,0	20,2	8,4
Harnblase (C67)	19,1	33,2	9,1	13,2	22,3	6,3
Gehirn, Zentralnervensystem (C70–C72)	8,5	9,9	7,3	8,3	9,7	6,9
Schilddrüse (C73)	10,7	6,4	14,9	9,7	6,2	13,2
Hodgkin (C81)	2,1	2,3	1,9	2,2	2,7	1,7
Non-Hodgkin (C82–C85, C96)	15,6	18,5	13,5	14,9	18,4	12,1
Plasmozytom, Myelom (C90)	6,5	7,7	5,6	5,9	7,2	4,9
Leukämie (C91–C95)	15,2	20,1	11,9	13,5	17,2	10,5

Q: STATISTIK AUSTRIA, Österreichisches Krebsregister (Stand 09.01.2024), Todesursachenstatistik.

1) Internationale Klassifikation der Krankheiten und verwandter Gesundheitsprobleme (ICD-10). – 2) Maligne invasive Fälle, inkl. DCO-Fälle. – 3) Europäische Standardbevölkerung 2013.

2.5.2 Entwicklung von Krebsneuerkrankungen und Krebssterblichkeit

Im Jahr 2022 gab es mit 44 764 Neuerkrankungen etwas weniger **Inzidenzfälle** als 2021 (45 194 Neuerkrankungen) und um 10,4% mehr als vor zehn Jahren (40 561 Neuerkrankungen). Beide Geschlechter verzeichneten von 2021 auf 2022 geringfügige Rückgänge der Zahl an Neuerkrankungen (Männer: –1,3%, Frauen: –0,6%); im Vergleich mit 2012 kam es bei den Männern zu einem Anstieg um 14,3% und bei den Frauen um 6,1%.

In den zehn Jahren bis 2022 ging bei den Männern die um den Altersstruktureffekt bereinigte **Neuerkrankungsrate** der bösartigen Tumore um 5,1% auf 566,7 Fälle pro 100 000 Männer zurück. Ebenso sank die **Krebssterberate**⁵ im gleichen Zeitraum um 14,7%. Auch bei den Frauen lag die altersstandardisierte Neuerkrankungsrate 2022 unter den Werten von 2012; sie ging um 6,0% auf 408,8 pro 100 000 Frauen zurück, während die Krebssterberate um 10,9% sank. Für die Altersstandardisierung wurde die europäische Standardbevölkerung 2013 verwendet.

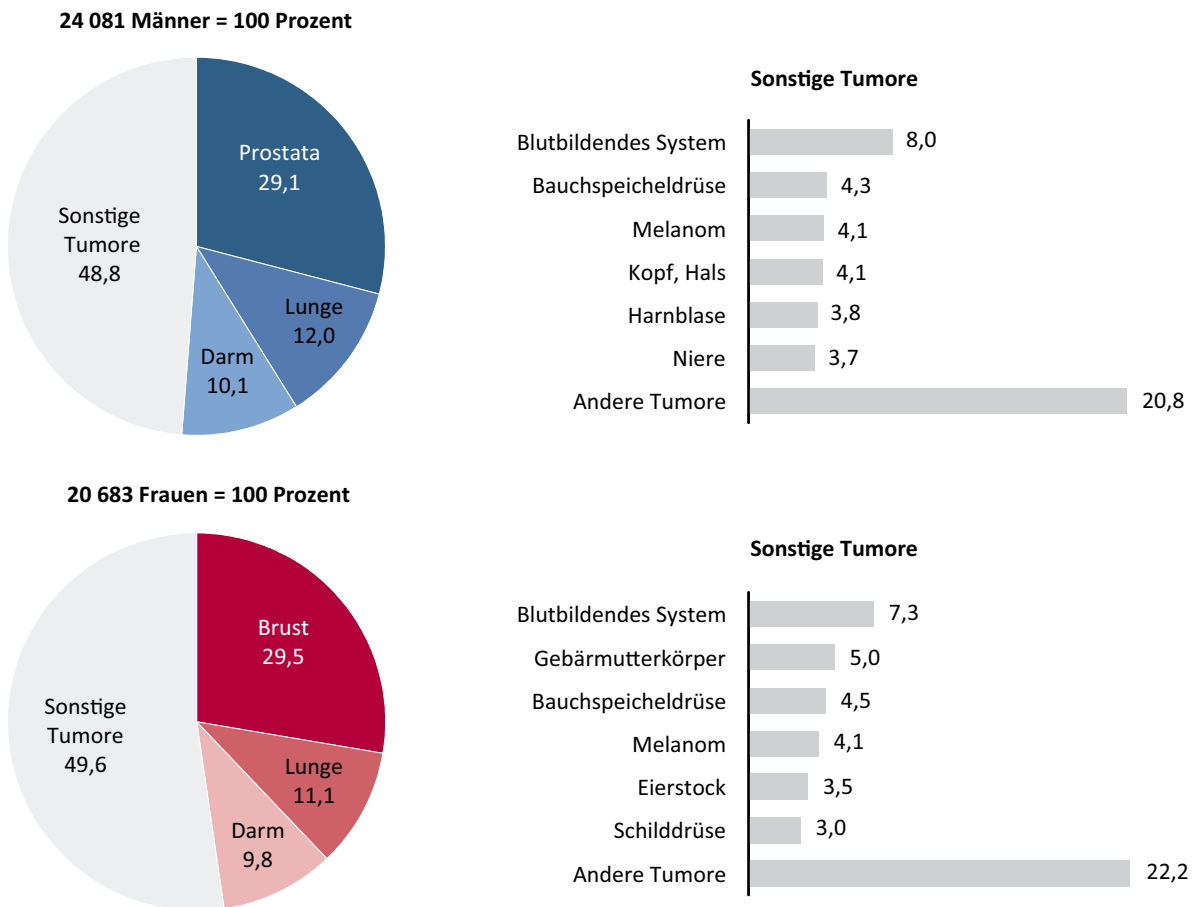
5 Exkl. nichtmelanotischer Hautkrebs (C44), inkl. bösartiger Neubildungen infolge HIV-Krankheit (B21).

Das **Risiko**, bis zum 75. Lebensjahr an Krebs zu erkranken, war unter Zugrundelegung der altersspezifischen Erkrankungsverhältnisse von 2022 bei den Männern 1,3-mal so hoch wie bei den Frauen. Das Risiko für Männer, bis zu ihrem 75. Lebensjahr an einem bösartigen Tumor zu erkranken, erreichte 2000 mit 39,8% seinen höchsten Wert und ging in den darauffolgenden Jahren bis zum aktuellen Diagnosejahr 2022 auf 31,6% zurück. Das Risiko für Frauen, bis zu ihrem 75. Lebensjahr an einem bösartigen Tumor zu erkranken, blieb im selben Zeitraum mit etwa 25% gleich; 2022 war es 23,7%.

Die **häufigsten Krebsdiagnosen** im Jahr 2022 werden in Grafik 3 dargestellt, ein Zehnjahres-Zeitvergleich ausgewählter Diagnosen findet sich in Übersicht 7.

Grafik 3

Häufigste Tumorlokalisationen 2022 nach Geschlecht – in Prozent



Q: STATISTIK AUSTRIA, Österreichisches Krebsregister (Stand 09.01.2024), Todesursachenstatistik.

Die häufigste Krebserkrankung bei Männern ist seit 1994 Prostatakrebs, im Jahr 2022 mit 7 000 Fällen (bzw. 165,3 pro 100 000 Männer). Nach einem langjährigen Rückgang kam es seit 2015 wieder zu einem Anstieg der neu diagnostizierten Prostatakrebsfälle. Lungenkrebs, an der zweiten Stelle der häufigsten Krebserkrankungen, zeigt einen nach Geschlechtern stark unterschiedlichen Verlauf: Während das Erkrankungsrisiko der Männer seit Jahren stark sank (die Zahl der Neudiagnosen blieb etwa gleich), stieg das der Frauen bis 2016 an und blieb seither relativ stabil. Trotzdem kamen im Jahr 2022 auf 100 Lungenkrebsneudiagnosen bei Frauen 126 Diagnosen bei Männern. Bei Frauen ist Brustkrebs seit jeher die häufigste Krebslokalisation, mit 6 096 Fällen im Jahr 2022 (bzw. 122,4 pro 100 000 Frauen). Die bösartigen Neubildungen des Magens und des Dickdarms sanken kontinuierlich, und zwar sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen.

2.5.3 Krebsprävalenz

Die Frage „Wie viele Krebskranke gibt es in Österreich?“ ist nicht nur von gesundheitspolitischem, sondern auch von großem individuellen Interesse für viele Menschen. Als Krebsprävalenz bezeichnet man die Anzahl der Personen (oder den Anteil in einer Bevölkerung), die zu einem bestimmten Zeitpunkt oder innerhalb einer bestimmten Periode an Krebs erkrankt und am Leben sind.

Im langfristigen Trend zeigt sich eine stetige Zunahme in der Prävalenz sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen. Vor zehn Jahren lebten in Österreich 318 898 Personen mit einer Krebsdiagnose (151 412 Männer und 167 486 Frauen). Seither gab es einen Anstieg in der Prävalenz um insgesamt rund 26% (Männer: +27,7%, Frauen: +25,0%) auf 402 805 Personen (193 383 Männer und 209 422 Frauen). Dieser erhebliche Anstieg ist bedingt durch das Zusammenwirken von Bevölkerungswachstum (+7,7%), demographischer Alterung, generell steigender Lebenserwartung und verbesserten Überlebensaussichten erkrankter Personen.

Bei den Frauen folgten nach Brustkrebs als häufigste Lokalisation (89 188 Frauen) mit großem Abstand Darmkrebs (20 926) und Gebärmutterkörperkrebs (14 632). Für die mit Krebs lebenden Männer war die häufigste Lokalisation die Prostata mit 78 150 Fällen, ebenfalls mit Abstand gefolgt vom Darm (24 295).

Von Krebs betroffene Frauen leben nach ihrer Krebsdiagnose im Durchschnitt länger als an Krebs erkrankte Männer. Hauptursache dafür ist der am häufigsten diagnostizierte Brustkrebs, der eine günstige Überlebensprognose aufweist.

2.5.4 Überleben mit Krebs

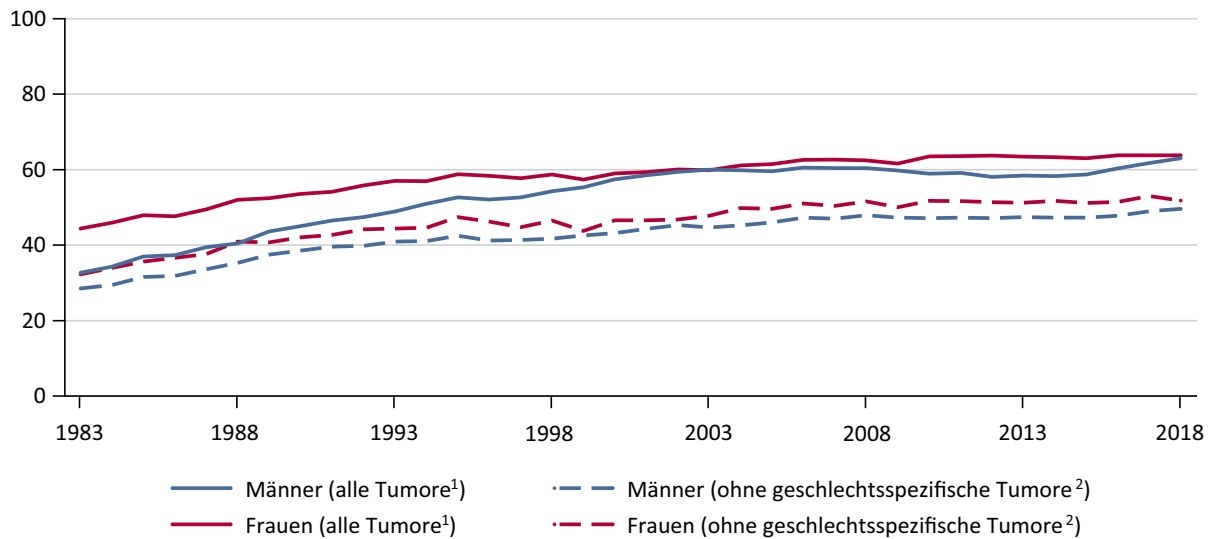
Obwohl die absolute Zahl der Krebsneuerkrankungen in den vergangenen zwei Jahrzehnten stieg, verringerte sich die Krebssterblichkeit. Frühere Diagnosenstellungen und neue Therapiemethoden führten zu einer Verlängerung der Überlebensdauer an Krebs erkrankter Personen in Österreich. Das **relative Fünfjahres-Überleben** nahm in den vergangenen Jahrzehnten deutlich zu (Grafik 4).

Während nach einer Diagnosestellung in der Periode 1994 bis 1998 das relative Fünfjahres-Überleben von Krebspatient:innen bei 55,4% lag, stieg es mit der Diagnoseperiode 2014 bis 2018 auf 62,0%. Je höher das relative Überleben von Krebspatient:innen ist, desto eher gelten für sie dieselben Sterbewahrscheinlichkeiten wie für die übrige Bevölkerung. Dabei entspricht ein Wert von 100% der Überlebenswahrscheinlichkeit der Gesamtbevölkerung.

Für Männer stieg das relative Fünfjahres-Überleben von 52,6% in der Diagnoseperiode 1994 bis 1998 auf 60,5% in der Periode 2014 bis 2018, für Frauen im selben Zeitraum von 58,1% auf 63,7%. Die weitaus schlechteren Überlebensbedingungen für Männer vor knapp dreißig Jahren und die positive Entwicklung sind zu einem Großteil auf geschlechtsspezifische Unterschiede in der Art der Tumorerkrankungen mit unterschiedlichen Überlebenswahrscheinlichkeiten sowie deren Anteil an den gesamten Neuerkrankungen zurückzuführen.

Grafik 4

Relatives Fünfjahres-Überleben nach einer Krebsdiagnose, 1984 bis 2018



Q: STATISTIK AUSTRIA, Österreichisches Krebsregister (09.01.2024), Todesursachenstatistik. – Ende des Follow-up 31.12.2023.
 1) Maligne invasive Fälle ohne sonstige bösartige Neubildungen der Haut (C00–C96, ohne C44) und ohne DCO-Fälle. – 2) Maligne invasive Fälle ohne Brustkrebs, Krebs der weiblichen und männlichen Genitalorgane (C50, C51–C58, C60–C63), ohne sonstige bösartige Neubildungen der Haut (C44) und ohne DCO-Fälle.

2.6 Anzeigepflichtige Krankheiten

Mit dem Ausbruch der COVID-19-Pandemie in Österreich schnellte die Zahl der anzeigepflichtigen Erkrankungen auf ein Vielfaches des Ausgangswertes. Wurden im Jahr 2019 (vor der Pandemie) um die 20 000 meldepflichtigen Krankheiten im Epidemiologischen Meldesystem (EMS) registriert, so waren es im Jahr 2022 etwa 4,5 Mio. – 99,6% davon machten **COVID-19-Fälle** aus (4 435 913 Fälle bzw. 49 Erkrankungen pro 100 in Österreich wohnhafte Personen).

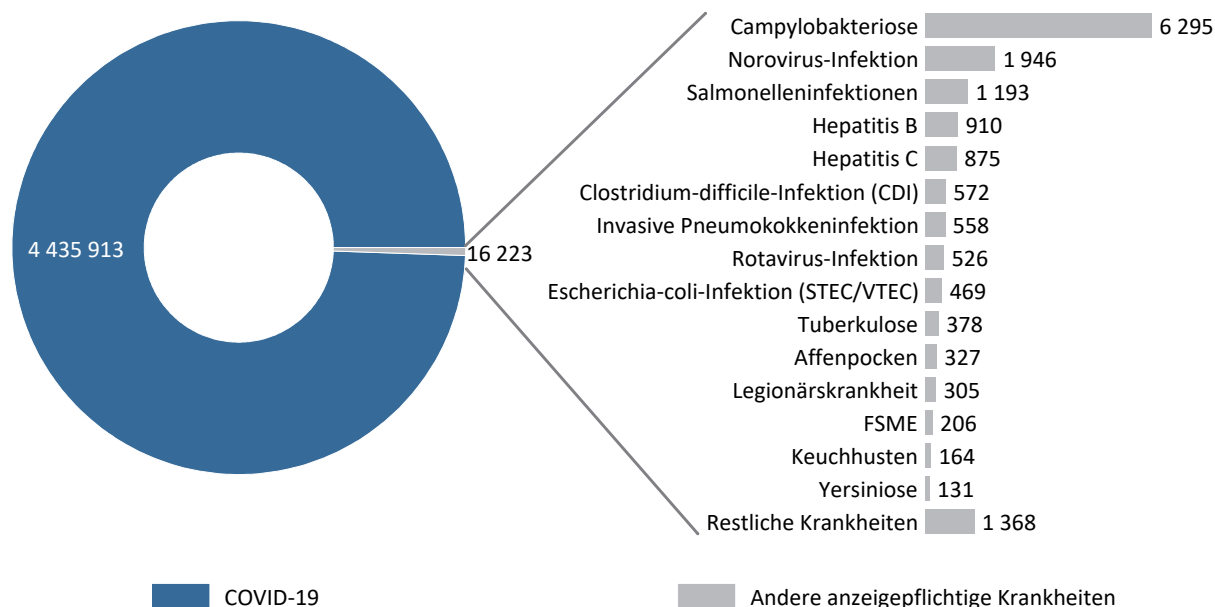
Neben COVID-19 wurden im Jahr 2022 rund 16 200 andere meldepflichtige Erkrankungen registriert. Das waren zwar um circa 17% mehr als im Vorjahr, aber immer noch um rund 15% weniger als im Jahr 2019. Im ersten Jahr der Pandemie (2020) sank die Zahl der anzeigepflichtigen Krankheiten ohne COVID-19 um mehr als ein Drittel (von rund 20 700 auf etwa 12 400). Am stärksten ausgeprägt war der Rückgang bei Keuchhusten, der im Jahr 2019 mit mehr als 2 200 Fällen noch die zweithäufigste meldepflichtige Infektionskrankheit darstellte; bis zum Jahr 2021 sank diese Zahl um mehr als 94% auf 129 Fälle, und auch für das Jahr 2022 sind nur 164 Erkrankungen dokumentiert.

Der Großteil der Infektionen abseits von COVID-19 entfiel (wie auch in den Jahren davor) auf **bakterielle lebensmittelbedingte Krankheiten**: Mehr als die Hälfte aller im Jahr 2022 erfassten Meldefälle (ohne COVID-19) waren dieser Krankheitsgruppe zuzurechnen. Rund 71% der lebensmittelbedingten bakteriellen Infektionen wiederum wurden durch Campylobakter verursacht (6 295 Fälle, +4,6% im Vergleich zu 2021), rund ein Siebtel machten Salmonelleninfektionen aus. Ihre Zahl stieg im Vergleich zum Vorjahr zwar weiter um 20,1%, lag mit 1 193 angezeigten Fällen aber immer noch um mehr als ein Drittel niedriger als vor der Pandemie.

Durch **Hepatitisviren** wurden 1 906 Infektionen ausgelöst (um 26,0% weniger als im Jahr 2019). **Tuberkulosemeldungen** erfolgten in 378 Fällen (-20,3% im Vergleich zu 2019); des Weiteren wurden 558 invasive **Pneumokokkeninfektionen** zur Anzeige gebracht. Erstmals im Jahr 2022 traten in Österreich 327 Fälle von **Affenpocken** auf (Grafik 5).

Grafik 5

Häufigste anzeigepflichtige Krankheiten 2022



Q: STATISTIK AUSTRIA; BMSGPK, Jahresstatistiken meldepflichtiger Infektionskrankheiten. – Die Meldung anzeigepflichtiger Krankheiten erfolgt durch Ärzt:innen und Labore in das Elektronische Meldesystem EMS. Die Validitätsprüfung und Auswertung der EMS-Daten erfolgt durch die AGES (Abteilung für Infektionsepidemiologie und Surveillance, Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit).

3 Gesundheitsversorgung in Österreich

3.1 Gesundheitspersonal

Die Zahl des im Gesundheitswesen tätigen Personals ist in den vergangenen Jahrzehnten vor allem in den **Krankenanstalten** kontinuierlich gestiegen. Ende 2022 waren in österreichischen Spitälern insgesamt 123 824 Personen tätig (um 12,6% mehr als Ende 2012), davon 97 515 nichtärztliches Personal sowie 26 309 Ärzt:innen. Die größte Personalgruppe in den Krankenanstalten war das diplomierte Gesundheits- und Krankenpflegepersonal: Ende 2022 waren 60 896 Personen in diesem Beruf beschäftigt, um 8,6% mehr als noch vor zehn Jahren (gegenüber dem Vorjahr gab es jedoch einen Rückgang um 0,5%). 17 181 Personen waren im gehobenen medizinisch-technischen Dienst bzw. Fachdienst tätig oder arbeiteten als Masseur:in (+19,3% verglichen mit 2012). Als Sanitäter:in, medizinische Assistenz oder in der Pflegehilfe arbeiteten Ende 2022 in Krankenanstalten 17 820 Personen, um 21,8% mehr als Ende 2012 (Übersicht 8).

Übersicht 8

Personal im Gesundheitswesen 2012 und 2022

Ärztliches und nichtärztliches Personal	2012	2022	Veränderung 2012/2022 in %
Berufsausübende Ärzt:innen¹	41 268	49 521	20,0
Allgemeinmediziner:innen	13 657	13 214	-3,2
Fachärzt:innen	20 834	27 743	33,2
Ärzt:innen in Ausbildung	6 777	8 564	26,4
Berufsausübende Zahnärzt:innen	4 797	5 289	10,3
Personal in Krankenanstalten	110 007	123 824	12,6
Ärzt:innen in Krankenanstalten	23 562	26 309	11,7
Nichtärztliches Personal in Krankenanstalten	86 445	97 515	12,8
Gehobene Dienste für Gesundheits- und Krankenpflege und weitere Gesundheitsberufe	56 085	60 896	8,6
Allgemeine Gesundheits- und Krankenpflege	48 506	54 385	12,1
Kinder und Jugendlichenpflege	3 997	3 410	-14,7
Psychiatrische Gesundheits- und Krankenpflege	3 494	2 999	-14,2
Kardiotechnischer Dienst	88	102	15,9
Gehobene medizinisch-technische Dienste, medizinisch-technische Fachdienste, Masseur:innen	14 404	17 181	19,3
Sanitäter:innen, Pflegehilfe und medizinische Assistenz	14 627	17 820	21,8
Hebammen	1 329	1 618	21,7

Q: Österreichische Ärztekammer, Standesmeldungen; BMSGPK, Krankenanstaltenstatistik.

1) Ohne Zahnärzt:innen, inkl. Ärzt:innen in Ausbildung.

Die Zahl der berufsausübenden **Ärzt:innen** insgesamt stieg im vergangenen Jahrzehnt um 20,0% von 41 268 im Jahr 2012 auf 49 521 im Jahr 2022. Hinsichtlich der medizinischen Fachbereiche gab es in diesem Zeitraum bei den Fachdisziplinen einen Zuwachs (+33,2%), bei den Allgemeinmediziner:innen hingegen einen Rückgang um 3,2%. Mehr als die Hälfte der berufsausübenden Ärzt:innen (56,0%) hatte eine Facharztausbildung, etwas mehr als ein Viertel (26,7%) waren Allgemeinmediziner:innen und 17,3% waren noch in Ausbildung (Übersicht 8).

Im Jahr 2022 gab es insgesamt etwas mehr Ärzte als Ärztinnen (25 188 bzw. 24 333). Die Ärztinnen hatten eine deutlich jüngere Altersstruktur. War rund die Hälfte der männlichen Ärzte 50 Jahre oder älter (51,3%), so betrug dieser Anteil bei den Ärztinnen 36,0%. Umgekehrt war ein Drittel der Ärztinnen jünger als 40 Jahre (33,2%), jedoch nur 26,9% der Ärzte.

3.2 Ausbildung im Gesundheitswesen

Im Studienjahr 2021/22 waren insgesamt 55 896 Personen in einer laufenden Ausbildung für einen Gesundheitsberuf. Davon studierten 16 056 Medizin und standen 39 840 in einer nichtärztlichen Ausbildung (siehe Übersicht 9).

3.2.1 Medizinstudierende an österreichischen Universitäten

Im Wintersemester 2021/22 begannen 3 011 Personen ein Medizinstudium, wobei der Ausländer:innenanteil 43,6% betrug. Insgesamt lag die Zahl der Medizinstudierenden im Studienjahr 2021/22 bei 16 056 (Anteil Ausländer:innen: 35,8%). 1 735 Studierende schlossen das Studium erfolgreich ab (Anteil Ausländer:innen: 34,8%).

3.2.2 Ausbildungsstätten in nichtärztlichen Gesundheitsberufen

An **Fachhochschulen** werden Studiengänge zu nichtärztlichen Gesundheitsberufen angeboten. Dazu zählen unter anderem das Bachelorstudium der Gesundheits- und Krankenpflege sowie der Physiotherapie. Insgesamt gab es im Wintersemester 2021/22 in Österreich 64 Bachelor-Studiengänge mit 10 056 Studierenden und 2 815 Absolvent:innen.

Ausbildungen der nichtakademischen **Gesundheits- und Krankenpflegeberufe** umfassen neben der allgemeinen Gesundheits- und Krankenpflege z. B. die Kinder- und Jugendlichenpflege oder die psychiatrische Gesundheits- und Krankenpflege. Insgesamt gab es im Schuljahr 2021/22 in Österreich 95 einschlägige Ausbildungsstandorte mit 5 787 Schüler:innen sowie 2 362 Absolvent:innen.

Auch bestanden im Schuljahr 2021/22 in Österreich 211 Einrichtungen für Ausbildungen in **medizinischen Assistenzberufen**, wie z. B. Pflegefachassistenz, Pflegeassistenz, Ordinationsassistenz oder zahnärztliche Assistenz, mit 11 448 Schüler:innen sowie 4 265 Absolvent:innen.

Sonstige Ausbildungen im Gesundheitsbereich umfassen unter anderem die Ausbildung zum Rettungs- und Notfallsanitätsdienst oder in Masseur:innenberufen. Im Schuljahr 2021/22 gab es in Österreich 101 Einrichtungen, die sonstige Ausbildungen im Gesundheitsbereich anboten, mit 12 572 Schüler:innen sowie 9 936 Absolvent:innen.

Übersicht 9

Medizinstudierende an Universitäten sowie Ausbildungsstätten für nichtärztliche Gesundheitsberufe im Studienjahr 2021/22

Merkmal	Anzahl der Studiengänge/ Einrichtungen ¹	Studierende/Schüler:innen		
		insgesamt	Anfänger:innen ²	Absolvent:innen ³
Ausbildung in Gesundheitsberufen insgesamt	.	55 896	.	21 148
Medizinstudierende an Universitäten⁴	.	16 056	3 011	1 735
darunter aus dem Ausland	.	5 756	1 313	604
Nichtärztliche Ausbildung insgesamt	.	39 840	.	19 413
Bachelor-Studiengänge an Fachhochschulen	64	10 056	.	2 815
Akademien im Gesundheitswesen – Medizinisch-technische Akademien	.	56	.	56
Gesundheits- und Krankenpflegeberufe	95	5 787	.	2 362
Medizinische Assistenzberufe	211	11 448	.	4 265
Sonstige Ausbildungen im Gesundheitsbereich	101	12 572	.	9 936

Q: STATISTIK AUSTRIA, Schul- und Hochschulstatistik.

1) Anzahl der Einrichtungen: Ausbildungsstätten im Gesundheitswesen, in denen die angeführten Ausbildungen im Zeitraum von 01.09.2021 bis 31.08.2022 durchgeführt wurden. – 2) Studierende des Diplom- oder Bachelorstudiums im ersten Semester im jeweiligen Studienjahr. – 3) Absolventen:innen: Personen, die die angeführte Ausbildung erfolgreich abgeschlossen haben; bei Universitäten und Fachhochschulen im Zeitraum Studienjahr 2021/22 (Oktober 2021 bis September 2022), bei anderen Ausbildungsstätten im Zeitraum Kalenderjahr 2021 (Jänner 2021 bis Dezember 2021). – 4) Humanmedizin an den Medizinischen Universitäten Wien, Graz und Innsbruck, an der Universität Linz, der Paracelsus Medizinischen Privatuniversität (Salzburg), an der Sigmund Freud Privatuniversität, an der Karl Landsteiner Privatuniversität für Gesundheitswissenschaften und der Danube Private University (Krems) sowie Zahnmedizin an den Medizinischen Universitäten Wien, Graz und Innsbruck, an der Danube Private University (Krems) und der Sigmund Freud Privatuniversität.

3.3 Krankenanstalten und Betten

Zum Stichtag 31.12.2022 bestanden in Österreich 264 Krankenanstalten, und zwar 90 allgemeine Krankenanstalten, 123 Sonderkrankenanstalten und Genesungsheime, 32 Sanatorien und 19 Pflegekrankenanstalten für chronisch Kranke (Übersicht 10).

Im Sektor der **Akut- und Kurzzeitversorgung** gab es 152 Krankenanstalten; dazu zählten die 108 über die Landesgesundheitsfonds finanzierten Krankenanstalten sowie alle Krankenanstalten mit einer durchschnittlichen Aufenthaltsdauer von 18 Tagen oder weniger. Nahezu drei Viertel der Akutkrankenanstalten leisteten Allgemeinversorgung (113 Krankenanstalten) mit einem breiten Leistungsspektrum, das zumindest innere Medizin und Allgemein Chirurgie enthält.

Insgesamt standen 60 739 **Krankenhausbetten** zur Verfügung (tatsächlich aufgestellte Betten), davon 37 404 Betten in allgemeinen Krankenanstalten, 17 005 in Sonderkrankenanstalten und Genesungsheimen, 2 319 in Sanatorien und 4 011 in Pflegekrankenanstalten für chronisch Kranke (Übersicht 10).

43 736 bzw. drei Viertel (72,0%) der tatsächlich aufgestellten Betten waren dem Sektor der Akut- und Kurzzeitversorgung zugeordnet. Der überwiegende Teil der Spitalsbetten befand sich in Krankenanstalten, die durch einen Landesgesundheitsfonds finanziert wurden (66,3%).

Übersicht 10

Einrichtungen des Gesundheitswesens 2012 und 2022

Art der Einrichtung	2012	2022	Veränderung 2012/2022 in %
Krankenanstellen insgesamt			
Anstalten ¹	277	264	-4,7
Tatsächlich aufgestellte Betten ²	64 703	60 739	-6,1
Allgemeine Krankenanstellen			
Anstalten	100	90	-9,1
Tatsächlich aufgestellte Betten	40 290	37 404	-7,2
Sonderkrankenanstellen/Genesungsheime			
Anstalten	106	123	9,8
Tatsächlich aufgestellte Betten	16 975	17 005	0,2
Sanatorien			
Anstalten	52	32	-37,3
Tatsächlich aufgestellte Betten	4 640	2 319	-50,0
Pflegeanstalten für chronisch Kranke			
Anstalten	15	19	26,7
Tatsächlich aufgestellte Betten	2 798	4 011	43,4

Q: BMSGPK, Krankenanstellenstatistik.

1) Stand zum 31. Dezember eines Berichtsjahres. – 2) Im Jahresdurchschnitt mindestens sechs Monate aufgestellt.

3.4 Stationäre Versorgung in Krankenanstellen

Im Jahr 2022 wurden in den österreichischen Akutkrankenanstellen 2 083 663 **Spitalsaufenthalte** dokumentiert, davon 1 734 659 vollstationäre und 349 004 Nulltagesaufenthalte (tagesklinische stationäre Aufenthalte ohne Übernachtung im Spital). Dazu kamen 149 077 stationäre Aufenthalte in der Rehabilitation sowie weitere 7 061 Aufenthalte im Bereich Langzeitversorgung und Prävention (Übersicht 11).

Pandemiebedingt reduzierte sich die Zahl der Spitalsentlassungen von 2019 auf 2020 um fast 18%: Vollstationäre Aufenthalte in Akutkrankenanstellen (mit mindestens einer Übernachtung im Spital) gingen um 16%, tagesklinische Aufenthalte um fast 23% zurück. Die Zahl der Rehabilitationen sank nahezu um ein Viertel.

Im Bereich der Akutversorgung stieg die Zahl der Entlassungen von 2020 auf 2021 dann zwar wieder (um 4,3%), erreichte das Ausgangsniveau von 2019 allerdings nicht (-324 411 Fälle). Auch im Jahr 2022 wurde dieses nicht erreicht; die Zahl der Spitalsentlassungen stieg leicht von 2 066 414 auf 2 083 663 und lag damit noch um 12,8% unter dem Wert von 2019. Die Zahl der Rehabilitationen erhöhte sich 2022 im Vorjahresvergleich relativ stärker von 137 531 auf 149 077 (+8,4%) und lag um 5,0% unter dem Niveau von 2019.

Die häufigsten **Entlassungsdiagnosen** in Akutkrankenanstellen waren Kreislaufkrankungen, die 11,6% (241 646 Fälle) aller Spitalsaufenthalte ausmachten. 11,2% aller Patient:innen wurden wegen einer Verletzung oder Vergiftung (233 467 Aufenthalte) und 10,4% wegen einer Krebserkrankung (216 080 Aufenthalte) behandelt. Auf Krankheiten des Bewegungsapparats und des Verdauungssystems entfielen etwa je 9% aller Entlassungsdiagnosen (Übersicht 12).

Übersicht 11

Stationäre Versorgung in Krankenanstalten seit 2000

Merkmal des Spitalaufenthalts ¹	2000	2010	2019	2020	2021	2022
Stationäre Spitalsaufenthalte	2 343 405	2 790 744	2 558 049	2 107 780	2 210 373	2 239 801
auf 100 000 der Bevölkerung ²	28 798	32 795	28 260	23 270	24 395	24 294
Akutversorgung	2 256 253	2 665 416	2 390 825	1 980 489	2 066 414	2 083 663
Vollstationäre Aufenthalte ³	1 990 730	2 186 353	1 991 345	1 672 369	1 726 174	1 734 659
Ø Aufenthaltsdauer in Tagen ⁴	7,8	6,6	6,3	6,4	6,3	6,2
Nulltagesaufenthalte ⁵	265 523	479 063	399 480	308 120	340 240	349 004
Rehabilitation	75 214	115 283	156 995	119 541	137 531	149 077
Langzeitversorgung, Prävention	11 938	10 045	10 229	7 750	6 428	7 061
Medizinische Leistungen	3 213 669	4 441 999	4 524 477	3 996 670	4 256 465	4 224 090
bei vollstationären Aufenthalten	3 038 306	4 011 628	4 079 479	3 641 581	3 862 371	3 817 868
bei Nulltagesaufenthalten	175 363	430 371	444 998	355 089	394 094	406 222
Operative medizinische Leistungen	1 131 872	1 214 332	1 282 058	1 097 632	1 161 787	1 172 910
bei vollstationären Aufenthalten	1 073 433	1 084 644	998 565	868 178	904 600	911 738
bei Nulltagesaufenthalten	58 439	129 688	283 493	229 454	257 187	261 172

Q: STATISTIK AUSTRIA, Spitalsentlassungsstatistik; BMSGPK, Diagnosen- und Leistungsberichte.

- 1) Spitalsentlassungen von Personen mit in- oder ausländischem Wohnsitz; inkl. Nulltagesaufenthalte und inkl. Sterbefälle. – 2) Aufenthalte von Personen mit inländischem Wohnsitz bezogen auf die Jahresdurchschnittsbevölkerung. – 3) Aufenthalte mit mindestens einer Übernachtung im Krankenhaus. – 4) Die Aufenthaltsdauer bezieht sich auf vollstationäre Aufenthalte mit mindestens einer Übernachtung. – 5) Aufnahme und Entlassung am selben Kalendertag.

Die stationäre **Aufenthaltsdauer** in Akutkrankenanstalten ist seit Beginn der elektronischen Aufzeichnungen rückläufig. Lag die durchschnittliche Dauer eines vollstationären Aufenthalts (mit mindestens einer Übernachtung im Spital) im Jahr 1989 bei durchschnittlich elf Tagen, so verbrachten stationär versorgte Patient:innen im Jahr 2022 im Mittel 6,2 Tage im Spital. Überdurchschnittlich lange vollstationäre Aufenthalte erforderten psychische und Verhaltensstörungen (16,5 Tage) und COVID-19-Erkrankungen (9,1 Tage), bei Krankheiten des Kreislaufsystems und bei Infektionskrankheiten betrug die mittlere Aufenthaltsdauer 7,2 Tage. Verletzungen und Vergiftungen, Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems sowie Krebserkrankungen wurden im Schnitt 6,0 Tage lang stationär behandelt (Übersicht 12).

In den Akutkrankenanstalten kam es seit 1989 zu einer Verlagerung von Leistungen aus dem vollstationären in den tagesklinischen Bereich; die Zahl der **tagesklinischen Nulltagesaufenthalte** (bei denen Aufnahme und Entlassung am selben Tag erfolgen) stieg bis zum Jahr 2016 fast auf das Neunfache an. Ein per 1. Jänner 2019 eingeführtes neues Abrechnungsmodell bedingte eine Verschiebung von stationären (tagesklinisch erbrachten) Leistungen in den Bereich der spitalsambulanten Versorgung, was zu einem starken Rückgang der Nulltagesaufenthalte führte. Pandemiebedingt ging die Zahl der tagesklinischen Spitalsaufenthalte im Jahr 2020 dann noch einmal markant um fast 23% zurück (von 399 480 auf 308 120), stieg jedoch von 2020 auf 2021 wieder um 10,4% und von 2021 auf 2022 noch einmal um 2,6% auf 349 004 Fälle (das sind um 50 476 Behandlungen weniger als im Jahr vor Ausbruch der Pandemie).

Mit Abstand am häufigsten wurden Augenerkrankungen tagesklinisch behandelt (in 35,6% aller Fälle). Bei mehr als einem Viertel der Nulltagesfälle ging es entweder um eine Krebstherapie (10,3%), um die Behandlung bzw. Untersuchung von Urogenitalerkrankungen (9,0%) oder um Erkrankungen des Bewegungsapparates (8,2%).

Übersicht 12

Stationäre Spitalsaufenthalte in Akutkrankenanstalten 2022 nach Diagnose

Entlassungsdiagnose (ICD-10-Kapitel) ¹	Stationäre Aufenthalte ²			Darunter Nulltagesaufenthalte ³		
	insgesamt		Ø Aufent- haltsdauer in Tagen ⁴	insgesamt		Anteil an allen Aufenthalten je Diagnose in%
	absolut	Anteil in%		absolut	Anteil in%	
Spitalsentlassungen insgesamt²	2 083 663	100,0	6,2	349 004	100,0	16,7
Bestimmte infektiöse und parasitäre Krankheiten (A00–B99)	45 979	2,2	7,2	1 819	0,5	4,0
Neubildungen (C00–D48)	261 379	12,5	5,7	44 875	12,9	17,2
Bösartige Neubildungen (C00–C97)	216 080	10,4	6,0	35 914	10,3	16,6
Krankheiten des Blutes und des Immunsystems (D50–D89)	16 427	0,8	6,2	2 195	0,6	13,4
Endokrine, Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten (E00–E90)	38 487	1,8	6,1	2 192	0,6	5,7
Psychische und Verhaltensstörungen (F00–F99)	84 561	4,1	16,5	5 570	1,6	6,6
Krankheiten des Nervensystems (G00–G99)	89 682	4,3	4,5	13 652	3,9	15,2
Krankheiten des Auges und der Augenanhängegebilde (H00–H59)	147 033	7,1	2,5	124 076	35,6	84,4
Krankheiten des Ohres und des Warzenfortsatzes (H60–H95)	16 290	0,8	3,7	2 207	0,6	13,5
Krankheiten des Kreislaufsystems (I00–I99)	241 646	11,6	7,2	22 113	6,3	9,2
Krankheiten des Atmungssystems (J00–J99)	109 932	5,3	6,1	6 109	1,8	5,6
Krankheiten des Verdauungssystems (K00–K93)	185 865	8,9	4,8	17 849	5,1	9,6
Krankheiten der Haut und der Unterhaut (L00–L99)	20 384	1,0	6,3	2 893	0,8	14,2
Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes (M00–M99)	191 821	9,2	6,0	28 458	8,2	14,8
Krankheiten des Urogenitalsystems (N00–N99)	140 668	6,8	4,9	31 512	9,0	22,4
Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett (O00–O99)	106 584	5,1	3,7	7 234	2,1	6,8
Bestimmte Zustände mit Ursprung in der Perinatalperiode (P00–P96)	12 075	0,6	10,7	491	0,1	4,1
Angeborene Fehlbildungen, Deformitäten und Chromosomenanomalien (Q00–Q99)	14 456	0,7	4,6	2 495	0,7	17,3
Symptome und abnorme klinische und Laborbefunde (R00–R99)	74 242	3,6	4,8	7 587	2,2	10,2
Verletzungen, Vergiftungen und bestimmte andere Folgen äußerer Ursachen (S00–T98)	233 467	11,2	6,0	22 140	6,3	9,5
Faktoren, die zur Inanspruchnahme des Gesundheitswesens führen (Z00–Z99)	12 282	0,6	3,3	2 305	0,7	18,8
Schlüsselnummern für besondere Zwecke (inkl. COVID-19; U00–U89)	40 403	1,9	9,1	1 232	0,4	3,0

Q: STATISTIK AUSTRIA, Spitalsentlassungsstatistik; Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz, Diagnosen- und Leistungsberichte.

1) Hauptentlassungsdiagnose codiert nach ICD-10 (Version BMSGPK 2022). – 2) Spitalsentlassungen von Personen mit in- oder ausländischem Wohnsitz; inkl. Nulltagesaufenthalte und inkl. Sterbefälle. – 3) Aufnahme und Entlassung am selben Kalendertag. – 4) Durchschnittliche Aufenthaltsdauer von vollstationären Aufenthalten mit mindestens einer Übernachtung im Spital.

Fast die Hälfte aller stationär behandelten Personen gehörte der Altersgruppe „65+ Jahre“ an (46,2% aller Entlassungsfälle aus Akutkrankenanstalten); am höchsten war der Anteil der mindestens 65-Jährigen bei Aufenthalten mit einer Hauptdiagnose „Augenerkrankung“ (77,6%), COVID-19 (71,2%) oder „Herz-Kreislauf-Erkrankung“ (67,8% der Aufenthalte). Frauen wurden häufiger stationär behandelt als Männer (52,4% Frauen, 47,6% Männer), was zur Gänze an Krankenhausaufenthalten in Zusammenhang mit Schwangerschaft und Geburt liegt – wird diese Diagnosekategorie aus der Berechnung der Verteilung ausgenommen, beträgt das Verhältnis Frauen zu Männer 49,8 : 50,2 (Übersicht 13).

Übersicht 13

Stationäre Spitalsaufenthalte in Akutkrankenanstalten 2022 nach Diagnose, Alter und Geschlecht

Entlassungsdiagnose (ICD-10-Kapitel) ¹	Stationäre Aufenthalte insgesamt ²	Altersgruppen Anteil in %				Männer Anteil in %	Frauen Anteil in %
		0–14	15–44	45–64	65+		
Spitalsentlassungen insgesamt	2 083 663	6,5	21,0	26,3	46,2	47,6	52,4
Bestimmte infektiöse und parasitäre Krankheiten (A00–B99)	45 979	21,0	16,8	17,3	45,0	50,9	49,1
Neubildungen (C00–D48)	261 379	2,9	9,6	33,8	53,7	49,7	50,3
Bösartige Neubildungen (C00–C97)	216 080	2,9	6,9	33,0	57,1	51,7	48,3
Krankheiten des Blutes und des Immunsystems (D50–D89)	16 427	11,7	11,8	15,6	61,0	45,3	54,7
Endokrine, Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten (E00–E90)	38 487	7,0	20,0	28,4	44,6	41,1	58,9
Psychische und Verhaltensstörungen (F00–F99)	84 561	6,0	46,7	27,8	19,5	46,6	53,4
Krankheiten des Nervensystems (G00–G99)	89 682	5,8	18,2	35,6	40,4	54,9	45,1
Krankheiten des Auges und der Augenanhängegebilde (H00–H59)	147 033	1,0	2,7	18,7	77,6	43,0	57,0
Krankheiten des Ohres und des Warzenfortsatzes (H60–H95)	16 290	15,3	19,9	30,8	34,0	47,5	52,5
Krankheiten des Kreislaufsystems (I00–I99)	241 646	0,4	5,8	25,9	67,8	56,6	43,4
Krankheiten des Atmungssystems (J00–J99)	109 932	22,8	16,8	16,1	44,2	56,6	43,4
Krankheiten des Verdauungssystems (K00–K93)	185 865	4,2	20,9	32,8	42,2	55,1	44,9
Krankheiten der Haut und der Unterhaut (L00–L99)	20 384	7,9	35,5	25,3	31,3	54,4	45,6
Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes (M00–M99)	191 821	1,4	13,9	39,1	45,7	44,8	55,2
Krankheiten des Urogenitalsystems (N00–N99)	140 668	4,8	25,0	29,8	40,3	42,7	57,3
Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett (O00–O99)	106 584	0,0	99,5	0,5	-	.	100,0
Bestimmte Zustände mit Ursprung in der Perinatalperiode (P00–P96)	12 075	100,0	-	0,0	-	56,6	43,4
Angeborene Fehlbildungen, Deformitäten und Chromosomenanomalien (Q00–Q99)	14 456	55,5	29,1	10,8	4,6	51,6	48,4
Symptome und abnorme klinische und Laborbefunde (R00–R99)	74 242	12,1	18,3	22,0	47,6	48,6	51,4
Verletzungen, Vergiftungen und bestimmte andere Folgen äußerer Ursachen (S00–T98)	233 467	8,8	26,8	25,6	38,7	51,8	48,2
Faktoren, die zur Inanspruchnahme des Gesundheitswesens führen (Z00–Z99)	12 282	9,6	22,8	27,9	39,7	46,1	53,9
Schlüsselnummern für besondere Zwecke (inkl. COVID-19; U00–U89)	40 403	7,1	7,7	14,1	71,2	50,3	49,7

Q: STATISTIK AUSTRIA, Spitalsentlassungsstatistik; BMSGPK, Diagnosen- und Leistungsberichte.

1) Hauptentlassungsdiagnose codiert nach ICD-10 (Version BMSGPK 2022). – 2) Spitalsentlassungen von Personen mit in- oder ausländischem Wohnsitz; inkl. Nulltagsaufenthalte und inkl. Sterbefälle.

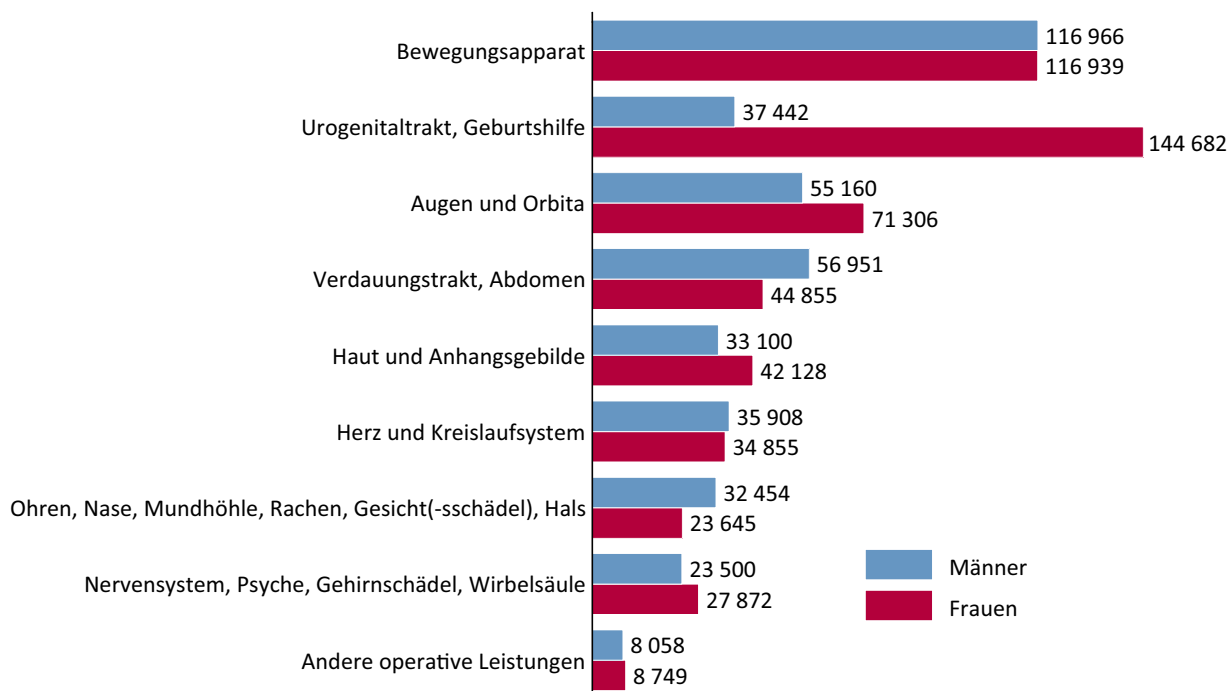
Von 1997⁶ bis einschließlich 2015 stieg die Zahl der stationär erbrachten **medizinischen Leistungen** nahezu stetig von etwa 1,9 Mio. auf fast 5,4 Mio. an. Seit dem Jahr 2016 werden immer weniger Spitalsleistungen stationär erbracht; das liegt unter anderem daran, dass medizinische Eingriffe häufiger minimalinvasiv und deshalb ambulant durchgeführt und abgerechnet werden.

Mit dem pandemiebedingten Rückgang der stationären Versorgung im Jahr 2020 sank auch die Zahl der stationär erbrachten Leistungen entsprechend stark (von 4 524 477 Leistungen im Jahr 2019 auf 3 996 670 Leistungen im Jahr 2020). Dieses Minus von 11,7% wurde durch den im Jahr 2021 folgenden Leistungszuwachs um 6,5% nicht wettgemacht. Für das Jahr 2022 sind rund 4,2 Mio. medizinische Leistungen während stationärer Spitalsaufenthalte dokumentiert, um weitere 0,8% weniger als im Jahr 2021.

Von den 4 224 090 im Jahr 2022 stationär durchgeführten medizinischen Leistungen waren 1 172 910 operative Eingriffe (27,8%) und 3 051 180 nichtoperative Behandlungen und Untersuchungen (72,2%). Unter den chirurgischen Leistungen (Grafik 6) waren Operationen des Bewegungsapparats (233 905) am häufigsten, gefolgt von 182 124 geburtshilflichen Eingriffen und Operationen am Urogenitaltrakt, 126 466 Augenoperationen und 101 806 Operationen am Verdauungsapparat. Sechs von zehn nichtoperativen Leistungen entfielen auf diagnostische und therapeutische Verfahren (1 036 594 Leistungen) sowie auf bildgebende Diagnostik und Interventionen (818 622 Leistungen).

Grafik 6

Operative Leistungen 2022 nach Geschlecht



Q: STATISTIK AUSTRIA, Spitalsentlassungsstatistik; BMSGPK, Diagnosen- und Leistungsberichte. – Bezugnahme auf Leistungen, die während stationärer Spitalsaufenthalte erbracht wurden. – Die Codierung und Gruppierung der medizinischen Leistungen erfolgt gemäß des aktuellen LKF-Leistungskatalogs (System der leistungsorientierten Krankenanstaltenfinanzierung – LKF); dargestellt sind Kapitel des stationären Leistungskatalogs.

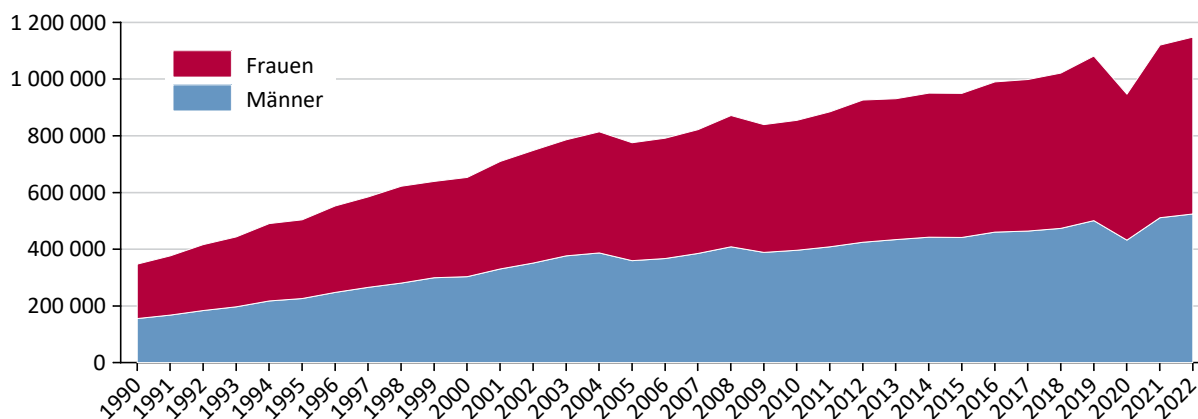
6 Seit dem Jahr 1997 werden stationär erbrachte medizinische Leistungen von den Krankenanstalten nach dem LKF-Leistungskatalog erfasst.

3.5 Vorsorgeuntersuchungen

15,3% der anspruchsberechtigten Österreicher:innen (über 18 Jahre) gingen 2022 zur Gesundenuntersuchung (Basisprogramm). Es wurden 1 148 427 allgemeine Vorsorgeuntersuchungen durchgeführt, um 29 020 bzw. 2,6% mehr als im Jahr 2021. Unter Berücksichtigung des Bevölkerungswachstums entspricht der Zuwachs annähernd dem durchschnittlichen Trend der letzten zehn Jahre vor Ausbruch der Pandemie. Gesundenuntersuchungen werden von Frauen häufiger in Anspruch genommen als von Männern; das Verhältnis Frauen zu Männer betrug im Jahr 2022 54 zu 46 und bewegte sich in den letzten Jahrzehnten auf gleichbleibendem Niveau (Grafik 7).

Grafik 7

Vorsorgeuntersuchungen 1990 bis 2022



Q: Dachverband der Sozialversicherungsträger. – Vorsorgeuntersuchungen im Rahmen des allgemeinen Basisprogramms (ohne gynäkologische Vorsorgeuntersuchungen oder Zusatzuntersuchungen für bestimmte Zielgruppen).

4 Gesundheitsausgaben

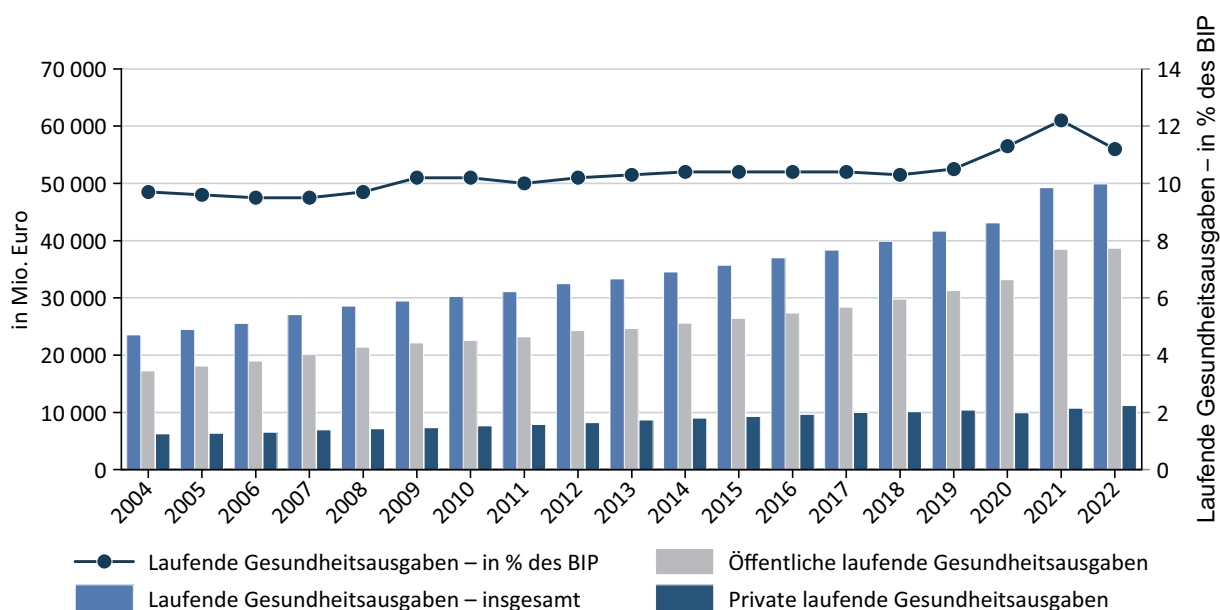
Die **laufenden Gesundheitsausgaben** einschließlich der Ausgaben für Langzeitpflege machten im Jahr 2022 in Österreich 49 897 Mio. Euro oder 11,2% des Bruttoinlandsprodukts (BIP) aus. Im Vergleich zu 2021 erhöhten sich die Gesundheitsausgaben nominell (zu laufenden Preisen) um 651 Mio. Euro bzw. um 1,3%. Seit 2004 stiegen die laufenden Ausgaben für Gesundheitsleistungen und -güter mit einer durchschnittlichen jährlichen Wachstumsrate von 4,3% von 23 531 Mio. Euro auf 49 897 Mio. Euro (Grafik 8).

Über drei Viertel (77,6%) aller laufenden Gesundheitsausgaben entfielen 2022 auf **öffentliche laufende Gesundheitsausgaben**, das sind Ausgaben des Bundes, der Länder, der Gemeinden und der Sozialversicherungsträger. Sie wuchsen seit dem Jahr 2004 im Schnitt um 4,6% jährlich auf 38 698 Mio. Euro im Jahr 2022 an (2004: 17 267 Mio. Euro). Der größte Anteil davon war den Sozialversicherungsträgern mit 21 241 Mio. Euro zuzurechnen, die öffentlichen Gebietskörperschaften brachten 17 456 Mio. Euro auf. Dabei entfiel mit 41,3% der größte Anteil auf Leistungen der stationären Gesundheitsversorgung (inklusive stationäre Langzeitpflegeleistungen), für ambulante Leistungen wurden 26,8% der öffentlichen laufenden Gesundheitsausgaben aufgewendet. Weitere 12,7% entfielen auf pharmazeutische Erzeugnisse und medizinische Ge- und Verbrauchsgüter sowie 8,8% auf Ausgaben für Prävention.

Im Jahr 2022 konnten 2 874 Mio. Euro an öffentlichen Gesundheitsausgaben zur Bekämpfung der **COVID-19-Pandemie** identifiziert und berücksichtigt werden (z.B. Ausgaben für COVID-19-Testungen und Impfungen, Schutzausrüstung, Contact Tracing und Quarantänemaßnahmen sowie zahlreiche andere pandemiebedingte Mehraufwendungen), welche in den diversen Ausgabenkategorien des SHA (System of Health Accounts) als Teilmenge enthalten sind. Darüber hinaus sind in den öffentlichen laufenden Gesundheitsausgaben weitere durch die Pandemie verursachte Aufwendungen enthalten, die jedoch nicht separiert werden konnten (etwa betreffend die Behandlung von an COVID-19 erkrankten Patient:innen).

Grafik 8

Laufende Gesundheitsausgaben in Österreich laut System of Health Accounts 2004 bis 2022



Q: STATISTIK AUSTRIA, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, eigene Berechnungen/Schätzungen, Rechnungsabschlüsse, Geschäftsberichte.

Die **privaten laufenden Gesundheitsausgaben** stiegen von 6 264 Mio. Euro im Jahr 2004 mit einer durchschnittlichen jährlichen Wachstumsrate von 3,3% auf 11 200 Mio. Euro im Jahr 2022. Dieser Betrag entsprach 22,4% der gesamten laufenden Gesundheitsausgaben. Zu den privaten laufenden Gesundheitsausgaben zählen unter anderem die Ausgaben privater Haushalte, welche im Jahr 2022 7 979 Mio. Euro ausmachten, und Ausgaben von Versicherungsträgern für die Kostenrückerstattung privat versicherter Behandlungen in Höhe von 2 271 Mio. Euro. Der größte Anteil dieser Ausgaben (Privathaushalte und private Krankenversicherungen) wurde für pharmazeutische Erzeugnisse und medizinische Ge- und Verbrauchsgüter aufgewendet (31,0%); auf die ambulante Gesundheitsversorgung entfielen 29,3%, auf Leistungen der stationären Gesundheitsversorgung 27,8%. Weiters zählen zu den privaten Gesundheitsausgaben jene der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck (POoE) sowie Ausgaben der Unternehmen für betriebsärztliche Leistungen.

Die **Investitionen** im Gesundheitsbereich betragen 2022 2 684 Mio. Euro; davon entfielen 1 432 Mio. Euro (53,4%) auf öffentliche und 1 252 Mio. Euro (46,6%) auf private Investitionen.

5 Definitionen von Massen, Maßzahlen und Merkmalen (alphabetisch)

Altersspezifische Sterbeziffer

Gestorbene nach Altersgruppen (und Geschlecht) auf 10 000 oder 100 000 Lebende (gleichen Geschlechts); im ersten Lebensjahr Gestorbene bezogen auf die entsprechende Zahl der Lebendgeborenen.

Altersstandardisierte Rate

Durch Altersstandardisierung erzeugte Rate. Die standardisierte Rate gibt an, wie viele Erkrankungs- bzw. Sterbefälle aufgrund der jeweils herrschenden Gesundheitsverhältnisse auf 100 000 Personen entfallen wären, wenn der Altersaufbau der Bevölkerung (gleichen Geschlechts) in der betreffenden Berichtsperiode dem der Standardbevölkerung entsprochen hätte. Der vergleichsstörende Einfluss der Besonderheiten des jeweiligen Altersaufbaues ist dadurch ausgeschaltet.

Altersstandardisierte Sterberate

Da die meisten Erkrankungen von Geschlecht und Alter abhängig sind, ist die Verwendung einer Standardbevölkerung für die Vergleichbarkeit über Zeit, Region und Geschlecht von Bedeutung. Bei der Berechnung der altersstandardisierten Raten wird bei Statistik Austria die Altersgruppe der Einjährigen und Jüngeren nicht auf die Bevölkerung der Einjährigen und Jüngeren, sondern auf die Anzahl der Lebendgeborenen bezogen.

Für die Berechnung von altersstandardisierten Raten wird die von Eurostat publizierte Standardbevölkerung 2013 (Revision of the European Standard Population, Report of Eurostat's Task Force, Publications Office of the European Union, 2013) verwendet. Für die Berechnung der Raten von Frauen bzw. Männern sowie für beide Geschlechter zusammen wird jeweils dieselbe Standardbevölkerung verwendet; es gibt keine geschlechtsspezifische Standardbevölkerung.

Der wesentliche Vorteil von altersstandardisierten Raten im Vergleich zur Lebenserwartung ist, dass standardisierte Sterberaten für die einzelnen Todesursachen berechnet werden können. Sie werden daher vor allem zur vergleichenden Beschreibung der todesursachenspezifischen Sterblichkeit verwendet.

→ Siehe „Altersstandardisierte Rate“.

Ambulante Geburt

Geburten, bei denen die Aufenthaltsdauer in einer Krankenanstalt, in einem Entbindungsheim (das keine Krankenanstalt ist) oder in der Wohnung der Hebamme unter 24 Stunden beträgt.

→ Siehe „Stationäre Geburt“.

Anzeigepflichtige Krankheiten

Die Meldung von anzeigepflichtigen Krankheiten ist in Österreich durch das Epidemiegesetz, das Zoonosengesetz, das Tuberkulosegesetz, das Geschlechtskrankheitengesetz und das AIDS-Gesetz geregelt und dient der Verhütung und Bekämpfung von übertragbaren Krankheiten. Je nach Krankheit sind Verdachts-, Erkrankungs- bzw. Todesfälle zu melden.

Die Meldung anzeigepflichtiger Krankheiten erfolgt durch Ärzt:innen und Labore in das Elektronische Meldesystem EMS. Die Validitätsprüfung und Auswertung der EMS-Daten erfolgt durch die AGES (Abteilung für Infektionsepidemiologie und Surveillance, Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit).

Geschlechtskrankheiten und AIDS sind im Jahrbuch der Gesundheitsstatistik nicht ausgewiesen. Für Geschlechtskrankheiten besteht eine beschränkte Meldepflicht, die Ärzte nur dann zur Erstattung einer Meldung verpflichtet, wenn eine Weiterverbreitung der Geschlechtskrankheit zu befürchten ist oder sich der Kranke der ärztlichen Behandlung bzw. Beobachtung entzieht. Was AIDS anbelangt, sind nur manifeste Erkran-

kungen und Todesfälle zu melden, bei denen eine AIDS-Erkrankung zum Zeitpunkt des Todes festgestellt wurde. Eine anonymisierte HIV-Teststatistik wird seit dem Jahr 1995 vom Gesundheitsministerium publiziert.

Anstaltsgeburt

Vor 1988 wurde auf dem Zählblatt nur zwischen „Anstaltsgeburt“ (dazu zählten auch Geburten in von Hebammen geleiteten Entbindungsheimen) und „Hausgeburt“ unterschieden. Ab dem Berichtsjahr 1988 zählen nur Geburten in Krankenanstalten als Anstaltsgeburten, nicht mehr hingegen Geburten in Entbindungsheimen. Die ausgewiesenen Zahlen können aus diesem Grunde von den früher veröffentlichten Zahlen abweichen.

→ Siehe „Ambulante Geburt“, „Stationäre Geburt“.

Apgar (nur bei Lebendgeborenen)

Nach der Anästhesistin namens Apgar wurde ein Punkteschema zur Beurteilung des Neugeborenen unmittelbar nach der Geburt benannt. Es werden Herzschlagfrequenz, Atmung, Muskeltonus, Reflexauslösbarkeit und Hautfarbe jeweils eine, fünf und zehn Minute(n) nach der Geburt gemessen und mit Punkten benotet. Für jede Eigenschaft, z. B. Atmung, werden zwei, ein oder null Punkt(e) vergeben. Da die einzelne Bestnote „Zwei“ ist, ergibt die Summierung zum Apgar-Wert eine Zahl von maximal zehn und minimal null.

→ Siehe „Lebendgeborene“.

Arbeitsunfälle

Arbeitsunfälle sind Unfälle, die plötzlich von außen her schädigend auf den Körper einwirken und sich im örtlichen, zeitlichen und ursächlichen Zusammenhang mit der unfallversicherten Tätigkeit ereignet haben. Im Jahr 2009 wurde der Erfassungszeitraum der Versicherungsfälle erweitert; seit diesem Jahr sind in der Zeitreihe auch jene Unfälle mitberücksichtigt, die sich im Berichtsjahr ereignet haben, aber erst im ersten Quartal des Folgejahres (bis spätestens 31. März) als Arbeitsunfall anerkannt wurden.

Ärzt:innen

Es sind alle berufsausübenden Mediziner:innen gezählt – das sind jene, die in die Ärzteliste eingetragen sind. Alle Angaben beziehen sich auf Daten der Österreichischen Ärztekammer bzw. für die Zahnärzt:innen auf Daten der Zahnärztekammer. Basis für die Statistik ist die Kammermitgliedschaft bei der Österreichischen Ärztekammer, welche laut Ärztesgesetz bei Aufnahme einer ärztlichen Tätigkeit zwingend vorgeschrieben ist und bei „Nichtausübung“ der Tätigkeit erlischt. Das heißt, Personen, die eine Berufsberechtigung haben, den Beruf jedoch nicht ausüben, sind nicht in der Ärzteliste eingetragen und daher hier nicht erfasst. Die Zahlen enthalten keine österreichischen Ärzt:innen, die im Ausland arbeiten, jedoch ausländische Staatsbürger:innen, die in Österreich beschäftigt sind. Hinsichtlich der Berufsberechtigung sind keine Mehrfachzählungen möglich, die Anzahl der Mitglieder ist deckungsgleich mit physischen Personen. Ärzt:innen, die mit mehr als einer Berufsberechtigung eingetragen sind (z. B. Allgemeinmediziner:innen mit fachärztlicher Ausbildung) oder gleichzeitig in Ausbildung stehen (Allgemeinmediziner:in und Turnusärzt:in) werden nur einmal gezählt, und zwar nach der überwiegenden Tätigkeit. Mehrfachzählungen aufgrund von mehreren Tätigkeitsfeldern (Praxis und Spital) sind ebenfalls ausgeschlossen. Mehrfachzählungen gibt es auf Bundesebene dann, wenn ein:e Mediziner:in in mehreren Bundesländern gleichzeitig tätig ist, da hier eine zusätzliche Mitgliedschaft bei der regionalen Ärztekammer begründet wird.

Unerheblich für die Eintragung in die Ärzteliste ist das Beschäftigungsmaß. In Tabelle 3.3 werden bei Fachärzt:innen alle Fächer gezählt, für die sie sich qualifiziert haben. Deshalb kommt es hier zu Mehrfachzählungen, weshalb auf eine Gesamtsumme verzichtet wurde. Die Ärzt:innenzahlen der Tabelle 3.5 (ärztliches Gesundheitspersonal in Krankenanstalten) stammen aus der Krankenanstaltenstatistik des Bundesministeriums für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz.

Aufenthaltsdauer

Die Aufenthaltsdauer gibt die Zahl der Aufenthaltstage (Belagstage) an, die ein:e Patient:in in einer Krankenanstalt laut KAKuG verbracht hat. Als Aufenthaltstage werden dabei Nächte (Mitternachtsstände) gezählt.

- **Aufenthaltsdauer (Durchschnitt):**

Durchschnittliche Dauer (arithmetisches Mittel) eines vollstationären Aufenthaltes in einem Krankenhaus. Nulltagesaufenthalte sind aus dieser Berechnung ausgenommen.

- **Aufenthaltsdauer (Median):**

Ausgewiesen wird der Median für klassierte Daten. Der Median für klassierte Daten ist ein Lageparameter für die Aufenthaltsdauer von vollstationären Aufenthalten in einem Krankenhaus. Nulltagesaufenthalte sind aus dieser Berechnung ausgenommen.

→ Siehe „Vollstationäre Spitalsaufenthalte“, „Nulltagesaufenthalte“.

Aufenthaltstage

Als Aufenthaltstage (Belagstage) werden Nächte (Mitternachtsstände) gezählt, die ein:e Patient:in im Spital verbringt.

Ausbildungsstätten für nichtärztliche Gesundheitsberufe

Ausbildungsstätten für nichtärztliche Gesundheitsberufe sind Fachhochschulen (Bachelor-Studiengänge: Physiotherapie, medizinisch-technischer Laboratoriumsdienst, radiologisch-technischer Dienst, diät- und ernährungsmedizinischer Beratungsdienst, ergotherapeutischer Dienst, logopädisch-phoniatrisch-audiologischer Dienst, orthoptischer Dienst, Hebammen, Gesundheits- und Krankenpflege), (medizinisch-technische) Akademien im Gesundheitswesen (Physiotherapie), Gesundheits- und Krankenpflegeschulen (allgemeine Gesundheits- und Krankenpflege, Kinder und Jugendlichenpflege, psychiatrische Gesundheits- und Krankenpflege, Sonderausbildungen im gehobenen Dienst für Gesundheits- und Krankenpflege, Pflegehilfe, Weiterbildungen), Schulen für medizinische Assistenzberufe (Basismodul medizinische Assistenzberufe, medizinische Fachassistenz, Desinfektionsassis-

tenz, Gipsassistenz, Laborassistenz, Obduktionsassistenz, Operationsassistenz, Ordinationsassistenz, Röntgenassistenz, zahnärztliche Assistenz, Pflegeassistenz, Pflegefachassistenz), Schulen für sonstige Ausbildungen im Gesundheitsbereich (Rettungs- und Notfallsanitätsdienst, allgemeine Notfallkompetenzen, besondere Notfallkompetenzen, Berufsmodul für Sanitätsdienst, medizinische Masseur:innen, Heilmasseur:innen, Spezialqualifikationsausbildungen für Masseur:innen).

Berufskrankheiten

Berufskrankheiten sind als Schädigungen der Gesundheit durch die versicherte Erwerbstätigkeit definiert. Berufskrankheiten müssen nachweisbar berufsbedingt sein und durch schädigende Stoffe oder Strahlen hervorgerufen werden oder in der „Liste der Berufskrankheiten“ des Allgemeinen Sozialversicherungsgesetzes (ASVG) gelistet sein.

Betten in Krankenanstalten

→ Siehe „Systemisierte (normierte) Betten“, „Tatsächlich aufgestellte Betten“.

Body-Mass-Index (BMI)

Der BMI bezieht das Körpergewicht in Kilogramm auf das Quadrat der Körpergröße in Metern. Nach einer WHO-Klassifikation unterscheidet man beim Erwachsenen je nach BMI zwischen Untergewicht (BMI < 18,5), Normalgewicht (18,5 bis < 25,0), Übergewicht (25,0 bis < 30,0) und Adipositas (BMI ≥ 30,0).

CIS-Fälle (carcinoma in situ)

Karzinome im Vorstadium, das heißt präinvasive bzw. Oberflächenkarzinome, welche die Basalmembran noch nicht durchbrochen haben.

→ Siehe „Tumorstadium“.

DCO-Fälle (Death Certificate Only)

Wenn eine Krebserkrankung nicht im Rahmen der gesetzlich vorgeschriebenen Krebsregistermeldung an das Krebsregister gemeldet wurde, die Person an der Erkrankung verstarb und diese Erkrankung auf dem amtlichen Totenschein vermerkt wurde, wird im Krebsregister eine Ersatzmeldung angelegt. Darüber hinaus erfolgt eine

Kontaktaufnahme mit der Krankenanstalt, die den Totenschein ausgestellt hat. Können auf diesem Weg weitere Informationen zum Krebsfall gewonnen werden (z. B. Diagnosedatum, Morphologie oder Tumorstadium bei Diagnosestellung), wird die Ersatzmeldung um diese Erkenntnisse ergänzt. Kann keine weitere Information ermittelt werden, bleibt die Ersatzmeldung als DCO-Fall (Death Certificate Only) im Register und geht mit unvollständigen Informationen in die Krebsstatistik ein.

→ Siehe „Krebsinzidenz“, „Tumorstadium“.

Disseminiertes Tumorstadium

Bösartiger Tumor mit nachgewiesenen Fernmetastasen.

→ Siehe „Tumorstadium“.

Durchschnittsalter der Mutter

Arithmetisches Mittel des Alters der Frauen zum Zeitpunkt der Geburt eines Kindes. Im Gegensatz zum durchschnittlichen Fertilitätsalter erfolgt keine Standardisierung der Altersverteilung.

Entbindungsart

Bei der Art der Entbindung wird zwischen Spontangeburt, Kaiserschnitt, Saugglocke, Zangen- geburt und Manualhilfe unterschieden. Ab dem Berichtsjahr 2015 ist eine Unterteilung der Kaiserschnitte in primär und sekundär möglich.

→ Siehe „Kaiserschnitt“.

Entlassungsdiagnose

Für jeden stationären Krankenhausaufenthalt wird eine Entlassungsdiagnose (Hauptdiagnose) angegeben.

→ Siehe „Hauptdiagnose“.

Fertilitätsalter (Durchschnitt)

Arithmetisches Mittel der Altersverteilung der Fertilitätsraten für einjährige Altersgruppen.

Frühgeburten

Geborene bei einer Schwangerschaftsdauer unter 37+0 Wochen (weniger als 259 Tage). Definition der Frühgeburten entsprechend WHO-Richtlinien.

→ Siehe „Untergewichtige Geborene“.

Geborene

Summe der Lebendgeborenen und Totgeborenen.

→ Siehe „Lebendgeborene“, „Totgeborene und Fehlgeburten“.

Gesamtfertilitätsrate (GFR)

Die Gesamtfertilitätsrate eines Kalenderjahres gibt an, wie viele lebendgeborene Kinder eine am Beginn des gebärfähigen Alters stehende Frau zur Welt bringen würde, wenn im Laufe ihres Lebens dieselben altersspezifischen Fertilitätsraten herrschten wie in dem betreffenden Kalenderjahr und wenn von der Sterblichkeit der Frau abgesehen würde.

Die Gesamtfertilitätsrate wird als Summe der altersspezifischen Fertilitätsraten berechnet. In erster Linie stellt sie einen zusammenfassenden Indikator der Fertilitätsverhältnisse eines Kalenderjahres dar, womit sie eine ähnliche Funktion erfüllt wie die Lebenserwartung auf dem Gebiet der Sterblichkeit. Als Prognosewert für die endgültige Kinderzahl einer am Beginn des gebärfähigen Alters stehenden Frau eignet sie sich nur dann, wenn in den nachfolgenden 40 Kalenderjahren die altersspezifischen Fertilitätsraten unverändert bleiben.

Gestorbene

Alle in Österreich verstorbenen Personen. Die Ergebnisse enthalten ab Berichtsjahr 2009 Sterbefälle von in Österreich (mit Hauptwohnsitz) wohnhaften Personen, die im Ausland stattgefunden haben. Personen, die im Ausland leben und in Österreich versterben, werden zwar erhoben und erfasst, sind in den publizierten Daten jedoch nicht enthalten. Die Zahl der Totgeborenen ist ebenfalls nicht in der Anzahl der Gestorbenen enthalten.

→ Siehe „Totgeborene und Fehlgeburten“.

Gestorbene nach Region

Die regionale Zuordnung der Sterbefälle erfolgt nach dem Wohnort der verstorbenen Person.

Gestorbene Säuglinge

Im ersten Lebensjahr Gestorbene (ohne Totgeborene).

→ Siehe „Totgeborene und Fehlgeburten“.

Geburtenfolge insgesamt

Diese Ordnungszahl der Geburt gibt an, um das wievielte Kind der Frau es sich handelt, unter Berücksichtigung vorangegangener Lebend- und Totgeburten.

→ Siehe „Lebendgeburtenfolge“.

Geburtseinleitung

Unter der Geburtseinleitung wird die künstliche Auslösung einer Geburt vor dem natürlichen Einsetzen der Wehen durch die Gabe von hormonell wirksamen Substanzen (medikamentös) oder mechanische Manipulation (Amniotomie, künstliche Fruchtblasensprengung verstanden).

Hauptdiagnose

Pro stationären Krankenhausaufenthalt wird exakt eine Hauptdiagnose (Entlassungsdiagnose) angegeben. Die Hauptdiagnose ist eine endgültig abgeklärte Diagnose, die jene Gesundheitsstörung beschreibt, die sich nach Durchführung aller Untersuchungen letztlich als Hauptgrund für den stationären Krankenhausaufenthalt herausgestellt hat. Ist eine endgültige Abklärung nicht möglich, dann wird das Hauptsymptom, der schwerwiegendste abnorme Befund oder die schwerwiegendste Gesundheitsstörung als Hauptdiagnose angegeben. Demnach muss die Hauptdiagnose nicht die Einweisungs- bzw. Aufnahme-diagnose und auch nicht immer jene Diagnose sein, mit der ein:e Patient:in zur Weiterbehandlung entlassen wird (oder an welcher ein:e Patient:in nach der Entlassung leidet); sie muss auch nicht unbedingt eine für die entlassende Fachabteilung typische Diagnose sein.

Eine während des Krankenhausaufenthalts neu erworbene Erkrankung oder neu aufgetretene Komplikation kann keine Hauptdiagnose sein. Bei Sterbefällen ist darauf zu achten, dass die Hauptdiagnose nicht in jedem Fall mit der Todesursache ident sein muss.

Als Diagnosesystematik wird seit dem Berichtsjahr 2001 die ICD-10-Klassifikation in einer eigenen Version des Gesundheitsministeriums verwendet (aktuelle Fassung: BMSGPK 2022). Die Daten sind nach der aktuell gültigen „International Shortlist for Hospital Morbidity Tabulation“ (ISHMT, Fassung 01.01.2021) tabelliert.
→ Siehe „ICD (International Classification of Diseases)“, „Todesursache“.

Hebammen (in Berufsausübung)

Der Beruf der Hebamme ist in einem Bundesgesetz geregelt. Die Ausbildung erfolgte bis 2006 an Hebammenakademien (Abschluss mit Diplom). Seit 2007 ist die Hebammenausbildung ein dreijähriges Bachelorstudium, welches an derzeit sieben Fachhochschulen in Österreich möglich ist. Seit 1994 sind erstmals auch Männer für den Hebammenberuf zugelassen.

ICD (International Classification of Diseases)

Als ICD wird die „Internationale statistische Klassifikation der Krankheiten und verwandter Gesundheitsprobleme“ bezeichnet. Die ICD kann als eine Systematik von Krankheitsgruppen definiert werden, der Krankheitsbilder nach feststehenden Kriterien zugeordnet werden. Zweck der ICD ist das Ermöglichen von systematischen Aufzeichnungen, Analysen, Interpretationen und Vergleichen von Mortalitäts- und Morbiditätsdaten verschiedener Länder, Gebiete und Zeiträume. Die von der Weltgesundheitsorganisation (WHO) herausgegebene 10. Revision (ICD-10) wird derzeit international als Diagnosenklassifikation eingesetzt. Die deutschsprachigen Versionen der ICD-Klassifikationen werden vom deutschen Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte (BfArM) herausgegeben und online zugänglich gemacht.

ISHMT (International Shortlist for Hospital Morbidity Tabulation)

Die ISHMT (International Shortlist for Hospital Morbidity Tabulation) ist eine von Eurostat, der OECD (Organisation for Economic Cooperation and Development) und der WHO ausgearbeitete ICD-Gliederung, in der ICD-3- bzw. ICD-4-Steller international standardisiert zu Gruppen und

Kapiteln zusammengefasst werden (aktuelle Fassung: 01.01.2021).

→ Siehe „ICD (International Classification of Diseases)“.

Kaiserschnitt

Ab dem Berichtsjahr 2015 ist eine Unterteilung der Kaiserschnitte in primär und sekundär möglich. Bei einem primären oder geplanten Kaiserschnitt hat die Geburt noch nicht begonnen. Das heißt, es gab weder einen Blasensprung noch haben muttermundwirksame Wehen eingesetzt. Er beinhaltet den Wunschkaiserschnitt sowie den Kaiserschnitt mit einer absoluten (unbedingt nötigen) und relativen (situationsabhängigen) Indikation. Von einem sekundären Kaiserschnitt oder Notkaiserschnitt spricht man, wenn die Geburt bereits begonnen hat, das heißt, wenn die Fruchtblase gesprungen oder es zu muttermundwirksamen Wehen gekommen ist, unabhängig von der Schwangerschaftsdauer.

Krankenanstalten

Krankenanstalten gemäß dem Bundesgesetz über Krankenanstalten und Kuranstalten (KAKuG), BGBl. Nr. 1/1957 idGF.

Krankenstände

In der Krankenstandsstatistik werden alle im Berichtsjahr abgeschlossenen Krankenstands-fälle erfasst, die den Versicherungsträgern bis spätestens Februar des folgenden Kalenderjahres bekannt wurden (das heißt, für die eine ärztliche Bestätigung der Arbeitsunfähigkeit ausgestellt wurde). Da die gesetzliche Krankenversicherung eine Mehrfachversicherung zulässt, werden nicht die krankenversicherten Personen, sondern die Krankenversicherungsverhältnisse gezählt. Die Daten beruhen auf den Jahresstatistiken der ASVG-Krankenversicherungsträger, die die Krankenstände von Arbeiter:innen und Angestellten, nicht jedoch die Krankenstände von über Krankenfürsorgeanstalten versicherten pragmatisierten Bediensteten enthalten. Der erfasste Personenkreis der Beschäftigten wird für Arbeiter:innen und Angestellte nach dem ASVG sowie für Vertragsbedienstete der Versicherungsanstalt öffentlich Bediensteter nach den Kriterien der neuen Beschäftigten-

statistiken berechnet, das heißt Präsenzdiener und Kinderbetreuungsgeldbeziehende sind nicht mehr erfasst (rückwirkende Bereinigung ab 2000). Ebenfalls nicht erfasst sind die beitragsfrei mitversicherten Angehörigen, da sie den Versicherungsträger:innen nicht gemeldet werden müssen.

Krankenstandstage

Als Krankenstandstage werden Kalendertage und nicht Arbeitstage gezählt.

→ Siehe „Krankenstände“.

Krebserkrankungen nach Region

Die regionale Zuordnung der Krebserkrankungen erfolgt nach dem Wohnort der erkrankten Person.

Krebsinzidenz

Gemeldete Neuerkrankungen an bösartigen Neubildungen einschließlich der Sterbefälle an Krebs, die zuvor nicht dem Krebsregister gemeldet wurden (DCO-Fälle, Death Certificate Only). Diese Definition entspricht den internationalen Vorgaben. Fälle von „nichtmelanotischen Hautkrebsen“ sowie Vorstadien (CIS-Fälle, carcinoma in situ) gehen nicht in die Ergebnistabellen ein. Die Erfassung der Krebsneuerkrankungen erfolgt gemäß dem Krebsstatistikgesetz, BGBl. Nr. 138/1969, in der Fassung des Bundesgesetzes BGBl. Nr. 425/1969 und der Krebsstatistikverordnung, BGBl. Nr. 124/2019. Die Informationen zu den DCO-Fällen entstammen ausschließlich den Totenscheinen.

→ Siehe „CIS-Fälle (carcinoma in situ)“, „DCO-Fälle (Death Certificate Only)“.

Lage des Kindes bei der Geburt

Die Lage des Kindes bei der Geburt bezeichnet das Verhältnis der Längsachse des Kindes zur Längsachse der Mutter bzw. des Uterus. Unterschieden werden dabei regelrechte Schädellage, regelwidrige Schädellage, Beckenendlage, Querlage und unbekannte/nicht bestimmbare Lage.

Langzeitpflege System of Health Accounts (SHA)

Unter Langzeitpflege gemäß System of Health Accounts (SHA) werden pflegerische Tätigkeiten sowie Unterstützung bei den Aktivitäten des täglichen Lebens (wie sich bewegen, essen und trinken, sich waschen oder ankleiden) verstanden. Haushaltshilfe oder betreutes Wohnen sind nicht inkludiert.

Lebendgeborene

Bis 31.12.1976 galt ein Kind als lebend geboren, wenn nach der Entbindung die natürliche Lungenatmung eingesetzt hatte. Zwischen 01.01.1977 und 31.12.1994 galt ein Kind als lebend geboren, wenn entweder die natürliche Lungenatmung eingesetzt, das Herz geschlagen oder die Nabelschnur pulsiert hat. Seit 01.01.1995 ist die derzeit verwendete Definition gültig, wonach unabhängig von der Schwangerschaftsdauer eine Leibesfrucht dann als lebend geboren gilt, wenn nach dem vollständigen Austritt aus dem Mutterleib entweder die Atmung eingesetzt hat oder irgendein anderes Lebenszeichen erkennbar ist, wie Herzschlag, Pulsation der Nabelschnur oder deutliche Bewegung willkürlicher Muskeln, gleichgültig ob die Nabelschnur durchgeschnitten ist oder nicht oder ob die Plazenta ausgestoßen ist oder nicht (Definition entsprechend den WHO-Richtlinien). Siehe auch Hebammengesetz (HebG) vom 28.04.1884, § 8.
→ Siehe „Totgeborene und Fehlgeburten“.

Lebendgeborene nach Region

Die regionale Zuordnung der Lebendgeborenen erfolgt nach dem Wohnort der Mutter.

Lebendgeburtenfolge

Diese Ordnungszahl der Geburt gibt an, um das wievielte lebendgeborene Kind der Frau es sich handelt, ohne Berücksichtigung vorangegangener Totgeburten.

→ Siehe „Geburtenfolge insgesamt“.

Lokalisiertes Tumorstadium

Bösartiger Tumor, der auf das Ursprungsorgan beschränkt ist.

→ Siehe „Tumorstadium“.

Medizinische Einzelleistungen (MEL)

Die medizinischen Leistungen werden seit dem Jahr 1997 im System der leistungsorientierten Krankenanstaltenfinanzierung (LKF-System) erfasst. Die Codierung erfolgt entlang eines Leistungskataloges, der alle abrechnungsrelevanten medizinischen Einzelleistungen enthält und sie einheitlich zu (Unter-)Kapiteln zusammenfasst. Dieser Katalog wird jährlich gewartet und adaptiert (es gilt die Fassung des aktuellen Berichtsjahres). Um eine konsistente Darstellung über die gesamte Zeitreihe zu ermöglichen, ist die Liste der ausgewiesenen Leistungen über die Jahre kumulativ. In der Spitalsentlassungsstatistik sind ausschließlich stationäre, verpflichtend zu codierende Leistungen erfasst.

Meldepflichtige Krankheiten

→ Siehe „Anzeigepflichtige Krankheiten“.

Müttersterbefall

Jeder Sterbefall einer Frau während ihrer Schwangerschaft oder innerhalb von 42 Tagen nach Beendigung der Schwangerschaft, unabhängig von Dauer und Sitz der Schwangerschaft. Als Todesursache gilt jede Ursache, die in Beziehung zur Schwangerschaft und zu deren Behandlung steht oder durch diese verschlechtert wird, nicht aber Unfälle oder zufällige Ereignisse.

Nabelschnur-ph-Wert (nur bei Lebendgeborenen)

Der Gesundheitszustand unmittelbar nach der Geburt kann mit Hilfe des Nabelschnur-ph-Wertes eingeschätzt werden. Er gilt als wichtiges Qualitätsmerkmal für die Geburtshilfe. Azidotische Werte werden als Beweis für einen erlittenen Sauerstoffmangel angesehen. Bei einem Neugeborenen liegt der angestrebte Nabelschnur-ph-Wert bei mindestens 7,2. Bei ph-Werten zwischen 7,19 und 7,10 spricht man von einer leichten Azidose, bei Werten zwischen 7,09 und 7,0 von einer mittelschweren und bei einem Wert unter 7,0 von einer schweren Azidose.

→ Siehe „Lebendgeborene“.

Neonatale Sterberate

In den ersten 28 Lebenstagen Gestorbene bezogen auf 1 000 Lebendgeborene desselben Kalenderjahres.

Nettoreproduktionsrate (NRR)

Sie gibt an, wie viele lebendgeborene Töchter eine Frau zur Welt bringen würde, wenn im Laufe ihres Lebens dieselben altersspezifischen Fertilitäts- und Sterblichkeitsverhältnisse herrschen würden wie in dem betreffenden Kalenderjahr. Sie unterscheidet sich von der Bruttoreproduktionsrate (BRR) dadurch, dass hier auch die weibliche Sterblichkeit vom Zeitpunkt der Geburt bis zum Alter der Mutter berücksichtigt wird.

Die Nettoreproduktionsrate gibt an, in welchem Ausmaß eine Müttergeneration durch die Töchtergeneration ersetzt wird, wenn die im Kalenderjahr beobachteten Fertilitäts- und Sterblichkeitsverhältnisse sich in Zukunft nicht mehr ändern würden; der Wert 1 bedeutet dabei vollen Ersatz, das heißt im Wesentlichen, dass die Fertilität ausreicht, um die Müttergeneration zahlenmäßig vollständig durch die Töchtergeneration zu ersetzen; ein Wert von 0,7 bedeutet beispielsweise, dass ein Bevölkerungsrückgang zur erwarten ist und nur 70% der Müttergeneration durch die Töchtergeneration ersetzt werden.

Nulltagesaufenthalte

Die Zahl der Nulltagesaufenthalte (Synonym: tagesklinische Aufenthalte) bezieht sich auf die Zahl der Entlassungen aus stationären Aufenthalten in Krankenanstalten, bei denen die Entlassung am selben Tag wie die Aufnahme (noch vor Mitternacht) erfolgt.

→ Siehe „Stationäre Spitalsaufenthalte“.

Pensionen wegen geminderter Arbeitsfähigkeit bzw. dauernder Erwerbsunfähigkeit

Für die Zuerkennung von Pensionen der geminderten Arbeitsfähigkeit bzw. der dauernden Erwerbsunfähigkeit ist das Vorhandensein von Invalidität Bedingung. Ab dem Jahr 2010 werden Invaliditätspensionen (Berufsunfähigkeits- und Erwerbsunfähigkeitspensionen) nur noch bis zum

60. Lebensjahr (Frauen) bzw. bis zum 65. Lebensjahr (Männer) als solche gezählt, danach werden sie in reguläre Alterspensionen umgewandelt. Seit dem 01.01.2014 beziehen Personen ab dem 50. Lebensjahr Rehabilitationsgeld anstelle der bis dahin ausbezahlten befristeten Invaliditätspensionen. Ausgewiesen ist jeweils die Zahl der im Monat Dezember ausbezahlten Pensionen, wobei Pensionen der Versicherungsanstalt des österreichischen Notariates nicht inkludiert sind.

Perinataltodesfälle

Totgeborene und in der ersten Lebenswoche Gestorbene. Die Definitionsänderung der Totgeborenen per 01.01.1995 wirkt sich hier aus.
→ Siehe „Totgeborene und Fehlgeburten“.

Perinatale Sterberate

Totgeborene und in der ersten Lebenswoche Gestorbene bezogen auf 1 000 Lebendgeborene desselben Kalenderjahres. Von der per 01.01.1995 erfolgten Definitionsänderung der Totgeborenen (siehe dort) war naturgemäß auch die Perinatalsterblichkeit betroffen, da der Bruch in der Zeitreihe zu einer definitorischen Erhöhung der Perinatalsterblichkeit führte.

Personal in den Krankenanstalten

Ärzt:innen sowie nichtärztliche Gesundheitsberufe (Hebammen, gehobene Dienste für Gesundheits- und Krankenpflege, gehobene medizinisch-technische Dienste, medizinisch-technische Fachdienste, Pflegehilfe, medizinische Assistenz, Sanitäter:innen, Masseur:innen, Notfallkompetenz).

Postneonatale Sterberate

Nach dem 28. Lebenstag bis zum Ende des ersten Lebensjahres Gestorbene bezogen auf 1 000 Lebendgeborene desselben Kalenderjahres.

Regionalisiertes Tumorstadium

Tumorausbreitung eines bösartigen Tumors in unmittelbar benachbartes Gewebe und/oder in regionale Lymphknoten, jedoch keine Fernmetastasen.

→ Siehe „Tumorstadium“.

Säuglingssterblichkeitsrate

Im ersten Lebensjahr Gestorbene, bezogen auf die Zahl der Lebendgeborenen desselben Kalenderjahres.

Schwangerschaftsdauer

Schwangerschaftsdauer in vollendeten Wochen plus Tagen (der nächsten angefangenen Woche).

Später Müttersterbefall

Tod einer Frau aufgrund direkter und indirekter gestationsbedingter Ursachen, der später als 42 Tage nach dem Ende der Schwangerschaft, aber noch vor Ablauf eines Jahres nach dem Ende der Schwangerschaft eintritt.

Spitalsaufenthalte

→ Siehe „Spitalsentlassungen“.

Spitalsentlassungen

In der Spitalsentlassungsstatistik sind Entlassungsfälle mit den Hauptdiagnosen zum Entlassungszeitpunkt dokumentiert.

→ Siehe „ICD (International Classification of Diseases)“, „Hauptdiagnose“.

Jahresübergreifende Fälle werden dem Jahr zugerechnet, in dem die Entlassung stattgefunden hat. Es handelt sich bei der Spitalsentlassungsstatistik nicht um eine personenbezogene, sondern um eine fallbezogene Statistik. Das bedeutet, dass eine Person, die im Verlauf eines Kalenderjahres mehrmals ein Krankenhaus aufgesucht hat (auch wegen derselben Diagnose), auch mehrmals in der Statistik aufscheint, ohne dass erkennbar ist, dass es sich um dieselbe Person gehandelt hat.

Staatsangehörigkeit der Geborenen

Uneheliche Kinder erhalten die Staatsangehörigkeit der Mutter. Eheliche Kinder haben bis 31.08.1983 die Staatsangehörigkeit des Vaters erhalten, ab 01.09.1983 erhalten sie die österreichische Staatsbürgerschaft, wenn ein Elternteil die österreichische Staatsbürgerschaft hat.

→ Siehe „Geborene“.

Stationäre Spitalsaufenthalte

Die Zahl der stationären Aufenthalte entspricht der Zahl der Spitalsentlassungen aus vollstationären oder Nulltagesaufenthalten in einer österreichischen Krankenanstalt. Aufenthalte, die sich über einen Jahreswechsel erstrecken, werden für jenes Jahr ausgewiesen, in dem die Entlassung stattgefunden hat.

→ Siehe „Spitalsentlassungen“, „Nulltagesaufenthalte“, „Vollstationäre Spitalsaufenthalte“.

Stationäre Geburt

Geburten, bei denen die Aufenthaltsdauer in einer Krankenanstalt, in einem Entbindungsheim (das keine Krankenanstalt ist) oder in der Wohnung der Hebamme „24 Stunden und mehr“ beträgt.

→ Siehe „Ambulante Geburt“.

Stellungsergebnisse

Ergebnisse der ärztlichen Untersuchungen der Stellungspflichtigen für die Aufnahme in das Bundesheer.

Sterbefall während der Gestation

Tod einer Frau, der während ihrer Schwangerschaft oder innerhalb von 42 Tagen nach dem Ende der Schwangerschaft eintritt, wobei die Todesursache nicht in Zusammenhang mit Schwangerschaft oder Geburt stehen muss.

→ Siehe „Müttersterbefall“.

System of Health Accounts (SHA)

Die Gesundheitsausgabenrechnung folgt den Regeln des „System of Health Accounts“ (SHA) und wird seit 2005 im Auftrag des Bundesministeriums für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz erstellt. Das SHA basiert auf umfassenden, konsistenten und international vergleichbaren Gesundheitskonten und wurde im Mai 2000 erstmals von der OECD in Form des Manuals „A System of Health Accounts“ veröffentlicht. Inzwischen liegt eine von OECD, Eurostat und WHO revidierte Fassung des Manuals vor (A System of Health Accounts, 2011 Edition). Für alle Darstellungsformen der österreichischen Gesundheitsausgaben gilt, dass die Ergebnisse bis inklusive des Jahres 2003 nach den Konzep-

ten und Methoden des SHA 1.0 Manuals berechnet wurden; ab dem Jahr 2004 bildet das SHA 2011 Manual die methodische Grundlage.

Systemisierte (normierte) Betten

Anzahl der Betten einer Krankenanstalt, die durch eine sanitätsbehördliche Bewilligung festgelegt ist (Stand per 31.12. des Berichtsjahres).

→ Siehe „Tatsächlich aufgestellte Betten“.

Tagesklinische Spitalsaufenthalte

Die Zahl der tagesklinischen Aufenthalte (Nulltagesaufenthalte) bezieht sich auf stationäre Spitalsaufenthalte in Krankenanstalten, bei denen die Aufnahme und Entlassung am selben Kalendertag erfolgt (Entlassung noch vor Mitternacht).

→ Siehe „Nulltagesaufenthalte“, „Stationäre Spitalsaufenthalte“.

Tatsächlich aufgestellte Betten

Anzahl der Betten (inklusive Tagesklinikbetten), die einer Abteilung/Fachstation einer Krankenanstalt mindestens sechs Monate im Jahr zur Verfügung stehen, unabhängig davon, ob sie belegt werden oder nicht. Funktionsbetten zählen nicht zu den tatsächlich aufgestellten Betten (z. B. Dialysebetten, postoperative Betten im Aufwachraum, Säuglingsbetten in der Geburtshilfe).

→ Siehe „Systemisierte (normierte) Betten“.

TNM-Klassifizierung maligner Tumoren

Tumorstadieneinteilung entsprechend der Union International Contre le Cancer: TNM-Klassifizierung der malignen Tumore und allgemeine Regeln zur Anwendung des TNM-Systems

→ Siehe „Tumorstadium“.

Todesursache

Basis für die Erstellung der Todesursachenstatistik ist der sogenannte „Totenschein“ (Anzeige des Todes – Formblatt 2a). Dieser wird bei jedem Todesfall von einem Arzt bzw. einer Ärztin im Zuge einer Totenbeschau oder Obduktion ausgefüllt. Der Totenschein wird in der Folge über das Zentrale Personenstandsregister (ZPR) an Statistik Austria weitergeleitet. Auf dem Totenschein sind die medizinischen Angaben in einer von der Weltgesundheitsorganisation (WHO)

festgelegten Form anzugeben. In Abschnitt 1 des Totenscheins wird eine Kausalkette von der den Tod auslösenden Krankheit (Grundleiden) bis hin zur unmittelbaren Todesursache vermerkt, in Abschnitt 2 Begleiterkrankungen und in Abschnitt 3 externe Ursachen wie z. B. „Verkehrsunfall“. Darüber hinaus werden noch Fragen zur Müttersterblichkeit und zu einer eventuell durchgeführten Obduktion beantwortet. Die medizinischen Angaben auf dem Totenschein werden gemäß der Internationalen statistischen Klassifikation der Krankheiten und verwandter Gesundheitsprobleme (International Classification of Diseases and Related Health Problems – ICD) der Weltgesundheitsorganisation für die Todesursachenstatistik codiert. Im Sinne des Setzens von Präventionsmaßnahmen des öffentlichen Gesundheitswesens zur Verhütung von Todesfällen besteht in erster Linie Interesse daran, die ursprüngliche Krankheit zu erfassen, welche die Kausalkette bis hin zum Tod auslöste (sogenannte Grunderkrankung oder Grundleiden). Zahlreiche Codierregeln der ICD sorgen daher dafür, die dominante Grunderkrankung als Todesursache festzulegen und in der „unikausalen Todesursachenstatistik“ zu codieren.

→ Siehe „ICD (International Classification of Diseases)“.

Totgeborene und Fehlgeburten

Bis 31.12.1976 galt ein Kind als totgeboren, wenn es mindestens 35 cm lang war und die natürliche Lungenatmung nicht eingesetzt hatte. Zwischen 01.01.1977 und 31.12.1994 (alte Definition) galt ein Kind als totgeboren oder in der Geburt verstorben, wenn es mindestens 35 cm lang war und weder die natürliche Lungenatmung eingesetzt noch das Herz geschlagen oder die Nabelschnur pulsiert hat. Totgeborene Leibesfrüchte, die weniger als 35 cm lang sind, galten als Fehlgeburten und wurden nicht beurkundet. Ab 01.01.1995 (neue Definition entsprechend den WHO-Richtlinien) gilt eine Leibesfrucht dann als totgeboren oder in der Geburt verstorben, wenn keines der unter „lebendgeboren“ angeführten Zeichen erkennbar ist und sie ein Geburtsgewicht von mindestens 500 g aufweist. Es gibt aber auch seltene Fälle von Spätaborten (z. B. durch medizinische Indikation), bei denen die Föten 500 g

oder mehr Gewicht hatten. Diese werden ebenfalls normal beurkundet. Totgeborene Leibesfrüchte, deren Geburtsgewicht weniger als 500 g aufweisen, gelten als Fehlgeburten und werden nicht beurkundet. Da die alte Definition mit 35 cm Körperlänge einem durchschnittlichen Geburtsgewicht von etwa 1 000 g entspricht, bedeutet der Übergang zur neuen Definition eine definitorische Erhöhung der Totgeburtenhäufigkeit um etwa ein Drittel. Dieser Bruch in der Zeitreihe ist bei einem Zeitvergleich daher unbedingt zu beachten. Die gesetzliche Regelung bezüglich Tot- und Fehlgeburt findet sich im Hebammengesetz § 8.

→ Siehe „Geborene“, „Lebendgeborene“.

Totgeborene nach Region

Die regionale Zuordnung von Totgeborenen erfolgt nach dem Wohnort der Mutter.

Tumorstadium

Im österreichischen Krebsregister wird die Einteilung der Tumorstadien nach dem TNM-System vorgenommen (Union International Contre le Cancer: TNM-Klassifizierung der malignen Tumore und allgemeine Regeln zur Anwendung des TNM-Systems, 8. Auflage, Springer-Verlag Berlin – Heidelberg – New York, 2017).

Folgende Stadien werden unterschieden (im Klammersausdruck befindet sich die Zuordnung nach dem TNM-System):

- **CIS (carcinoma in situ):**
Vorstadium (TIS)
- **Lokalisiertes Tumorstadium:**
Tumor auf das Ursprungsorgan beschränkt (T0–2, N0, M0)
- **Regionalisiertes Tumorstadium:**
Tumorausbreitung in unmittelbar benachbartes Gewebe und/oder in regionale Lymphknoten, jedoch keine Fernmetastasen (T0–2, N1–4, M0; T3–4, N0–4, M0; TX, N1–4, M0)
- **Disseminiertes Tumorstadium:**
Nachgewiesene Fernmetastasen (T0–X, N0–X, M1).

Für DCO-Fälle (Death Certificate Only) ist keine Stadieneinteilung möglich.

→ Siehe „DCO-Fälle (Death Certificate Only)“.

Untergewichtige Geborene

Geburtsgewicht unter 2 500 g (Definition entsprechend den WHO-Richtlinien).

→ Siehe „Geborene“, „Lebendgeborene“, „Totgeborene und Fehlgeburten“.

Vollstationäre Spitalsaufenthalte

Die Zahl der vollstationären Aufenthalte bezieht sich auf die Zahl der Entlassungen aus stationären Aufenthalten in Krankenanstalten, bei denen ein:e Patient:in zumindest eine Nacht im Spital verbracht hat (Zahl der vollstationären Spitalsaufenthalte = Zahl der Aufenthalte um Mitternacht).

→ Siehe „Stationäre Spitalsaufenthalte“.

Vorsorgeuntersuchungen

„Gesundenuntersuchungen“ im Rahmen des „Gesundheitschecks“ stehen allen in Österreich wohnhaften Personen ab 18 Jahren, auch allen Nichtversicherten, einmal jährlich kostenlos zur Verfügung. Die Untersuchungen werden von Vertragsärzt:innen nach einem standardisierten Programm durchgeführt. Bezugnahme auf das allgemeine Basisprogramm ohne gynäkologische Vorsorgeuntersuchungen und ohne Zusatzuntersuchungen für bestimmte Zielgruppen.

6 Methodische Informationen und Hinweise zur Dateninterpretation

6.1 Geburten und Sterbefälle

Die Aufarbeitung der Geburten und Sterbefälle erfolgte bis einschließlich Oktober 2014 auf Basis der Papiermeldungen der rund 1 400 Standesämter nach dem Ereignisort. Seit 01.11.2014 werden die Daten der Personenstandsmeldungen laufend elektronisch aus dem Zentralen Personenstandsregister übermittelt.

Ab 2015 sind laut Personenstandsgesetz 2013 alle österreichische Staatsangehörige betreffende Standesfälle (Geburten, Sterbefälle, Eheschließungen und Begründungen eingetragener Partner:innenschaften) zu erfassen, auch wenn diese im Ausland stattgefunden haben. Statistisch relevant sind allerdings nur jene Fälle, die Personen mit Hauptwohnsitz in Österreich betreffen. In allen anderen Fällen zählen die Personen nicht zur Wohnbevölkerung Österreichs und sind daher auch nicht von Österreich zu veröffentlichen.

Im Ausland stattfindende Standesfälle von in Österreich mit Hauptwohnsitz wohnhaften Personen nicht-österreichischer Staatsangehörigkeit werden nur dann berücksichtigt, sofern österreichische Standesämter davon Kenntnis erlangen. Für im Ausland verstorbene Personen mit Wohnsitz in Österreich ermöglichte die Hinzunahme anderer Datenquellen unabhängig von der Staatsangehörigkeit der Betroffenen bereits ab dem Berichtsjahr 2009 eine vollständigere statistische Erfassung.

Die regionale Zuordnung der publizierten Daten erfolgt nach dem Wohnort: Geborene werden nach dem Wohnort der Mutter und Sterbefälle nach dem letzten Wohnort des Verstorbenen veröffentlicht.

6.2 Medizinische und sozialmedizinische Erhebungsmerkmale bei Geburten

Gesetzliche Grundlagen für die Geburtenstatistik sind das Personenstandsgesetz sowie das Hebammengesetz, in welchem jene Merkmale festgelegt sind, die bei einer Geburt von der Hebamme zu melden sind. Mit der Novellierung des Personenstandsgesetzes im Jahr 2013 wurde die Einrichtung eines Zentralen Personenstandsregisters beschlossen (BGBl. Nr. 16/2013). Dadurch war auch eine Novellierung des Hebammengesetzes (BGBl. Nr. 310/1994) erforderlich; zeitgleich erfolgte bei dieser Gelegenheit eine Überarbeitung der medizinischen und sozialmedizinischen Erhebungsmerkmale auf dem Geburtenblatt. Diese Erhebungsmerkmale sind jedoch nur dann vorhanden, wenn die Geburt in Österreich stattgefunden hat.

6.3 Todesursachenstatistik

Die Ergebnisse zu den Sterbefällen stammen aus der Todesursachenstatistik, in der jeder Todesfall der österreichischen Bevölkerung dokumentiert ist. Erhoben werden neben Alter, Geschlecht und Wohnort auch Todesort und Todeszeitpunkt. Die Todesursachen werden von Totenbeschauärzt:innen, Patholog:innen oder Gerichtsmediziner:innen angegeben und von Statistik Austria nach WHO-Richtlinien codiert. Das mit der Todesursachenstatistik gewonnene Datenmaterial bildet die Grundlage für zahlreiche wissenschaftliche Arbeiten, welche die geografische, demographische und sozioökonomische Variation der Mortalität an bestimmten Krankheiten untersuchen. Mit 01.11.2014 erfolgte auf Basis des neuen

Personenstandsgesetzes eine Umstellung auf eine neue Datenquelle, das Zentrale Personenstandsregister. Damit werden nun auch im Ausland stattfindende Sterbefälle von in Österreich wohnhaften Personen (Hauptwohnsitz) erfasst, sofern diese einem österreichischen Standesamt zur Kenntnis gebracht werden. Zuvor konnten für die Auslandssterbefälle von in Österreich wohnhaften Personen nur Informationen aus anderen Datenquellen herangezogen werden. Ein Vergleich mit dem Vorjahr ist daher nur bedingt möglich. In Österreich stattfindende Sterbefälle von im Ausland wohnhaften Personen sind in den publizierten Daten weiterhin nicht enthalten. Die Veröffentlichung erfolgt nach dem Wohnort, das heißt, Sterbefälle werden nach dem letzten Wohnort des Verstorbenen veröffentlicht. Mit der Umstellung auf die neue Datenlieferung wurde auch eine Umstellung auf die elektronische Codierung der elektronisch angelieferten Totenscheine vorgenommen.

Dies wurde erstmals für das Berichtsjahr 2015 umgesetzt. Das verwendete Codierprogramm Iris nutzt zur Codierung die ICD-10-Version aus dem Jahr 2013. Zur Wahrung der Konsistenz von manueller und elektronischer Codierung wurde die manuelle Codierung ebenfalls auf diese Version umgestellt. Damit zusammenhängend erfolgte auch eine Neuprogrammierung der Publikationstabellen, welche die von Eurostat zuletzt veröffentlichte Kurzliste der Todesursachen sowie die neue Standardbevölkerung (Eurostat 2013) übernahmen. Diese Standardbevölkerung unterscheidet sich von der vorher verwendeten im Wesentlichen dadurch, dass die älteren Altersgruppen stärker besetzt sind. Dadurch ergibt sich ein wesentlich höheres Niveau der altersstandardisierten Raten. Eine Vergleichbarkeit über die Zeit, zwischen den Geschlechtern und Regionen ist natürlich weiterhin möglich. Eurostat publiziert die Sterbefalldaten in zwei verschiedenen Varianten: zum einem alle Todesfälle von in einem Land wohnhaften Personen, unabhängig davon, wo diese verstorben sind (im In- oder Ausland), andererseits alle Sterbefälle auf einem Staatsgebiet, unabhängig davon, ob die Verstorbenen hier wohnhaft waren oder nicht. Aus diesem Grund sind die von Eurostat publizierten Daten nicht mit den nationalen Daten vergleichbar. In Österreich werden ausschließlich Daten zu verstorbenen Wohnsitzinländer:innen veröffentlicht.

6.4 Krebsregister

Das Österreichische Krebsregister, das seit 1969 von der Statistik Austria geführt wird, liefert Ergebnisse zu den Krebsneuerkrankungen (Inzidenz). Basis dafür sind die gesetzlich verpflichtenden Krebsregistermeldungen. Diese enthalten neben einer genauen Tumorbeschreibung auch demographische Daten.

Ergebnisse zu den Krebssterbefällen (Mortalität) stammen aus der Todesursachenstatistik, in der jeder Todesfall der österreichischen Bevölkerung dokumentiert ist. Erhoben werden neben den demographischen Daten auch Todesort und Todeszeitpunkt. Die Todesursachen werden von Totenbeschauärzt:innen angegeben und von Statistik Austria nach WHO-Richtlinien klassifiziert.

Von 1980 bis 1989 wurde die Tumorlokalisation nach der Internationalen statistischen Klassifikation der Krankheiten, Verletzungen und Todesursachen, 9. Version (ICD-9) codiert, für die Histologie stand nur ein zweistelliger Code zur Verfügung. Ab 1990 wurde statt diesem Zweisteller der Histologiecode der International Classification of Diseases for Oncology, Version 1 (ICD-O-1) verwendet. Von Juli 2002 bis August 2006 wurde sowohl für die Lokalisation als auch für die Histologie die International Classification of Diseases for Oncology, Version 2 (ICD-O-2) verwendet. Seit 2006 wird die International Classification of Diseases for Oncology, Version 3 (ICD-O-3) verwendet. Es wurde jeweils die gesamte Krebsdatenbank auf die neue Klassifikation umgestellt. Um die Krebsneuerkrankungen direkt mit den Daten aus der Todesursachenstatistik vergleichen zu können, wird mit einem Programm der International Agency for Research on Cancer (IARCrg Tools Version 2.10, 2016) der ICD-O-3-Code in den zugehörigen ICD-10-Code umgewandelt.

Seit dem Diagnosejahr 2003 wird ein neues Publikationskonzept verfolgt, das allen Nutzer:innen aktuelle Daten garantiert. Dieses Publikationskonzept trägt dem Konzept der lebenden Datenbank Rechnung und nimmt von der Publikation „vorläufiger und endgültiger Zahlen“ Abstand. Ein Diagnosejahr wird nach Aufarbeitung aller eingelangten Krebsmeldeblätter, Recherche offensichtlicher Fehlbestände und dem Abgleich mit der Todesursachenstatistik veröffentlicht. Zu diesem Zeitpunkt wird eine Momentaufnahme der Datenbank fixiert. Diese Momentaufnahme bildet die Grundlage weiterer Analysen und bleibt bis zur Publikation des nächsten Diagnosejahres in Verwendung. Das Datum der entsprechenden Momentaufnahme, das bei sämtlichen Tabellen und Grafiken angegeben ist, gilt für alle Diagnosejahre und gibt die Aktualität der Daten wieder. Für jede Veröffentlichung werden also die jeweils aktuellen Gesamtdaten herangezogen. Qualitätsverbesserungen der Datenbasis durch DCN-Recherche, Recherche bei vermuteten Fehlbeständen und Recherche bei unklaren Fällen können so laufend an die Nutzer:innen weitergegeben werden, auch wenn es sich um länger zurückliegende Daten handelt. Es wird darauf hingewiesen, dass für eigene, weiterführende Berechnungen auf Basis der Daten des Österreichischen Nationalen Krebsregisters nur Zeitreihen aus einem Gesamtbestand verwendet werden sollten, um Vermischungen der neuen Werte mit alten Daten zu vermeiden.

Für einen regionalen oder zeitlichen Vergleich der Krebsneuerkrankungen und der Krebssterbefälle eignen sich altersstandardisierte Raten. Diese Maßzahlen berücksichtigen, dass sowohl das Erkrankungs- als auch das Mortalitätsrisiko mit dem Lebensalter stark ansteigen und daher in einer Bevölkerung mit vielen älteren Menschen von vorneherein mehr Neuerkrankungs- und Todesfälle auftreten. Zur Altersstandardisierung wurde die Europäische Standardbevölkerung 2013 verwendet. Die Auswirkungen der Änderungen der Standardbevölkerung wurden analysiert und in einem Artikel in den Statistischen Nachrichten (Heft 2/2017) zusammengefasst. Für die österreichische Jahresdurchschnittsbevölkerung wurde die Altersgruppe der unter Einjährigen durch die Anzahl der Lebendgeborenen ersetzt.

6.5 Spitalsentlassungsstatistik

Die Statistik der Spitalsentlassungen wird seit dem Berichtsjahr 1989 von Statistik Austria in elektronischer Form geführt und jährlich veröffentlicht. Rechtliche Grundlage ist die per Bundesgesetz über die Dokumentation im Gesundheitswesen (1996) verpflichtende Datenerfassung in den Krankenanstalten, basierend auf der „Internationalen statistischen Klassifikation der Krankheiten und verwandter Gesundheitsprobleme“ der WHO (ICD). Die Spitalsentlassungsstatistik ist eine Sekundärstatistik und beruht seit 1997 auf der bundeseinheitlichen Diagnosen- und Leistungsdokumentation im Rahmen der Leistungsorientierten Krankenanstalten-Finanzierung (LKF). Die Dokumentation erfolgt durch das ärztliche Personal der Krankenanstalten. Das LKF-System liegt im Zuständigkeitsbereich des Gesundheitsministeriums und der neun Landesgesundheitsfonds, welche auch für die Qualitätssicherung der Daten verantwortlich sind.

Die Daten durchlaufen ein mehrstufiges Verfahren der Plausibilitätsprüfung. Statistik Austria erhält die Daten vom Gesundheitsministerium Ende des dritten Quartals des Folgejahres der Datenerhebung, die Publikation auf der Homepage von Statistik Austria erfolgt im vierten Quartal.

Die Spitalsentlassungsstatistik umfasst Meldedaten aller österreichischen Krankenanstalten. Die Krankenanstalten werden in vier Versorgungssektoren unterteilt (Akutkrankenanstalten, Rehabilitation, Langzeitversorgung und Prävention/Genesung), wobei Akutkrankenanstalten den weitaus überwiegenden Teil der stationären Versorgung übernehmen. Die Spitalsentlassungsstatistik hat den Charakter einer Vollerhebung, die Größenordnung von fehlenden Meldungen ist vernachlässigbar.

Mit dem Berichtsjahr 2001 erfolgte die Umstellung von ICD-9 auf ICD-10 für die Codierung der Entlassungsdiagnosen (aktuell gilt für die Spitalsentlassungsstatistik die Version ICD-10 BMSGPK 2022). Eine lückenlose Überführung von Drei- bzw. Vierstellern war im Zuge dieser Umstellung nicht möglich, eine Zeitreihenbetrachtung für den Zeitraum 1989 bis zum aktuellen Berichtsjahr ist deshalb nur auf der Ebene der ISHMT-Gruppen und ICD-Kapitel durchführbar. Die ISHMT (International Shortlist for Hospital Morbidity Tabulation) ist eine von der WHO und von Eurostat entwickelte internationale ICD-Diagnosengliederung (aktuelle Version: Dezember 2021).

Bei der Spitalsentlassungsstatistik handelt es sich nicht um eine personenbezogene, sondern um eine fallbezogene Statistik. Das bedeutet, dass eine Person, die im Verlauf eines Kalenderjahres mehrmals ein Krankenhaus aufgesucht hat, auch mehrmals in der Statistik aufscheint, ohne dass erkennbar ist, dass es sich um ein- und dieselbe Person gehandelt hat.

Bei der Berechnung der Aufenthaltsdauer werden Nulltagesaufenthalte (das sind jene Fälle, bei denen Aufnahme und Entlassung am selben Kalendertag erfolgen) aus der Berechnung ausgeschlossen. Dabei handelt es sich um einen international üblichen Berechnungsmodus. Zusätzlich zur Darstellung des arithmetischen Mittels der Aufenthaltsdauer wird der Median für klassierte Daten abgebildet.

Bei den seit 1997 erfassten medizinischen Einzelleistungen (MEL) werden ausgewählte Leistungen ab einer bestimmten Kostengrenze erfasst. Darüber hinaus werden hochfrequente (und deshalb kostenrelevante) Leistungen miteinbezogen (wie etwa die Appendektomie). Seit dem Jahr 2009 ist ein neu strukturierter Leistungskatalog in Verwendung. Der damit verbundene Zeitreihenbruch ist bei Vergleichen mit Daten vor 2009 zu berücksichtigen.

6.6 Betten in Krankenanstalten

In den Zeitreihen zur Zahl der Betten in Krankenanstalten sind – im Gegensatz zu früheren Ausgaben des Jahrbuchs für Gesundheitsstatistik – jene Pflegeeinrichtungen bzw. Geriatriezentren nicht mehr enthalten, die nicht im gesamten Darstellungszeitraum dem Krankenanstaltenrecht unterlagen. Dadurch konnten die früheren Brüche in manchen Zeitreihen statistisch bereinigt werden. Dies betrifft die Darstellung der Entwicklungen in den nichtlandesgesundheitsfondsfinanzierten Krankenhäusern und damit auch der Entwicklungen für Österreich insgesamt.

6.7 Gesundheitsausgaben SHA (System of Health Accounts)

Internationale Vergleiche liefern wichtige Aufschlüsse über Gesundheitssysteme, welche jedoch oft mit methodischen Problemen behaftet sind. Zwischen den Ländern bestehen häufig grundlegende Unterschiede im Gesundheitsbegriff und in der Organisationsstruktur des Gesundheitssystems. Darüber hinaus verläuft die Grenzziehung zwischen Gesundheits- und Sozialwesen meist sehr unterschiedlich. Ebenso eine Rolle spielen Brüche in den Zeitreihen aufgrund gesetzlicher und organisatorischer Neuerungen oder aufgrund der Änderung von Systematiken. Eine seriöse Interpretation internationaler Vergleichszahlen ist also erst unter Berücksichtigung der Spezifika der Gesundheitssysteme und der Kenntnis eventueller Abweichungen beim Zustandekommen und bei der Berechnung der Indikatoren möglich. Im Jahr 2005 entwickelten die Organisationen OECD, Eurostat und WHO gemeinsam einen Fragebogen für Gesundheitsausgaben, den sogenannten „Joint Health Accounts Questionnaire“ (JHAQ). Mithilfe dieses Fragebogens soll auf internationaler Ebene eine weitgehende Harmonisierung und Vergleichbar-

keit der Gesundheitsausgaben erreicht werden. Aktuell wird er von allen OECD-Staaten und auch einigen Nicht-OECD-Staaten befüllt. Eine im internationalen Vergleich häufig gewählte Vorgangsweise zur Abschätzung von Gesundheitsausgaben ist ihre Darstellung in Prozent des Bruttoinlandsprodukts (BIP).

Jahrbuch der
Gesundheitsstatistik
Tabellenteil

1 Demographie und Gesundheit

Tabelle 1.1

Geborene und Geburten seit 1965 nach Mehrlingseigenschaft

Jahr	Geborene	Lebendgeborene			Totgeborene			Geburten		
		insgesamt	Einzelgeborene	Mehrlingsgeborene	insgesamt	Einzelgeborene	Mehrlingsgeborene	insgesamt	Einzelgeburten	Mehrlingsgeburten
Mit inländischem Geburtsort										
1965	131 489	129 924	127 386	2 538	1 565	1 479	86	130 173	128 865	1 308
1970	113 442	112 301	110 301	2 000	1 141	1 073	68	112 404	111 374	1 030
1975	94 548	93 757	92 011	1 746	791	745	46	93 648	92 756	892
1980	91 474	90 872	89 301	1 571	602	557	45	90 662	89 858	804
1985	87 847	87 440	85 748	1 692	407	382	25	86 977	86 130	847
1990	90 779	90 454	88 567	1 887	325	303	22	89 816	88 870	946
1995	89 058	88 669	86 535	2 134	389	363	26	87 966	86 898	1 068
2000	78 599	78 268	76 209	2 059	331	316	15	77 546	76 525	1 021
2001	75 736	75 458	73 147	2 311	278	266	12	74 559	73 413	1 146
2002	78 737	78 399	76 075	2 324	338	303	35	77 542	76 378	1 164
2003	77 251	76 944	74 455	2 489	307	287	20	75 975	74 742	1 233
2004	79 281	78 968	76 514	2 454	313	288	25	78 029	76 802	1 227
2005	78 479	78 190	75 775	2 415	289	275	14	77 248	76 050	1 198
2006	78 227	77 914	75 304	2 610	313	295	18	76 897	75 599	1 298
2007	76 541	76 250	73 638	2 612	291	266	25	75 204	73 904	1 300
2008	78 010	77 752	75 094	2 658	258	237	21	76 655	75 331	1 324
2009	76 628	76 344	73 745	2 599	284	265	19	75 305	74 010	1 295
2010	79 038	78 742	75 988	2 754	296	281	15	77 638	76 269	1 369
2011	78 403	78 109	75 299	2 810	294	277	17	76 969	75 576	1 393
2012	79 212	78 952	76 457	2 495	260	248	12	77 948	76 705	1 243
2013	79 602	79 330	76 655	2 675	272	245	27	78 235	76 900	1 335
2014	81 995	81 722	79 097	2 625	273	260	13	80 667	79 357	1 310
2015	83 922	83 641	81 041	2 600	281	260	21	82 600	81 301	1 299
2016	87 346	87 056	84 378	2 678	290	272	18	85 987	84 650	1 337
2017	87 281	86 987	84 330	2 657	294	271	23	85 934	84 601	1 333
2018	85 081	84 804	82 242	2 562	277	264	13	83 783	82 506	1 277
2019	84 483	84 222	81 740	2 482	261	246	15	83 225	81 986	1 239
2020	83 267	82 950	80 619	2 331	317	299	18	82 085	80 918	1 167
2021	85 638	85 329	82 865	2 464	309	288	21	84 387	83 153	1 234
2022	82 173	81 892	79 578	2 314	281	272	9	81 004	79 850	1 154
Insgesamt (inkl. Auslandsfälle von Müttern mit Wohnsitz in Österreich)										
2015	84 662	84 381	81 749	2 632	281	260	21	83 324	82 009	1 315
2016	87 965	87 675	84 946	2 729	290	272	18	86 580	85 218	1 362
2017	87 927	87 633	84 933	2 700	294	271	23	86 558	85 204	1 354
2018	85 812	85 535	82 926	2 609	277	264	13	84 490	83 190	1 300
2019	85 213	84 952	82 430	2 522	261	246	15	83 935	82 676	1 259
2020	83 920	83 603	81 230	2 373	317	299	18	82 717	81 529	1 188
2021	86 387	86 078	83 582	2 496	309	288	21	85 120	83 870	1 250
2022	82 909	82 627	80 274	2 353	282	273	9	81 720	80 547	1 173

Q: STATISTIK AUSTRIA, Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung.

Tabelle 1.2

Lebendgeborene (mit inländischem Geburtsort) seit 2014 nach ausgewählten medizinischen Merkmalen

Merkmal	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
Lebendgeborene insgesamt	81 722	83 641	87 056	86 987	84 804	84 222	82 950	85 329	81 892
Entbindungsort									
Krankenanstalt	80 486	82 350	85 653	85 626	83 473	82 915	81 381	83 635	80 348
Entbindungsheim/Hebammenpraxis	185	224	244	303	247	273	278	314	231
Wohnsitz der Mutter	938	896	1 092	1 012	987	940	1 180	1 253	1 192
Am Transport	25	44	36	33	31	33	33	43	34
Sonstiger Entbindungsort	88	127	31	13	66	61	78	84	87
Krankenanstaltsgeburten in %	98,5	98,5	98,4	98,4	98,4	98,4	98,1	98,0	98,1
Art der Entbindung									
Spontangeburt	52 457	52 773	55 267	54 975	53 956	52 933	51 791	52 706	49 942
Kaiserschnitt	24 346	24 840	25 688	25 789	24 910	25 312	25 005	26 384	25 950
Saugglocke	4 797	5 829	5 966	6 104	5 874	5 933	6 112	6 216	5 954
Zangengeburt	57	58	46	60	41	35	33	16	37
Manualhilfe	65	141	89	59	23	9	9	7	9
Kaiserschnittquote in %	29,8	29,7	29,5	29,6	29,4	30,1	30,1	30,5	31,7
Geburtsgewicht									
Untergewichtige (unter 2 500 g)	5 403	5 477	5 592	5 588	5 282	5 202	4 846	5 069	4 902
Normalgewichtige (2 500 bis < 4 500 g)	75 587	77 371	80 681	80 582	78 786	78 224	77 302	79 542	76 297
Übergewichtige (4 500 g und mehr)	732	793	783	817	736	796	802	718	693
Untergewichtige in %	6,6	6,5	6,4	6,4	6,2	6,2	5,8	5,9	6,0
Schwangerschaftsdauer (in vollendeten Wochen und Tagen)									
Unter 22+0	46	34	38	46	40	46	59	45	36
Frühgeburt (22+0 bis 36+6)	6 480	6 542	6 675	6 651	6 210	6 223	5 774	6 044	5 647
Termingeburt (37+0 bis 41+6)	74 805	76 726	80 072	80 057	78 335	77 723	76 917	79 035	76 004
Übertragene Geburten (42+0 und mehr)	391	339	271	233	219	230	200	205	205
Frühgeborenenquote ¹ in %	7,9	7,8	7,7	7,7	7,3	7,4	7,0	7,1	6,9

Q: STATISTIK AUSTRIA, Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung.

1) Für die Berechnung der Frühgeborenenquote werden nur Lebendgeborene ab der Schwangerschaftswoche 22+0 herangezogen.

Tabelle 1.3

Frühgeborene seit 1984 nach ausgewählten Merkmalen

Jahr	Lebendgeborene ¹	Frühgeborene ² nach Schwangerschaftsdauer					Frühgeborenenquote in %		
		insgesamt	22+0 bis 27+6	28+0 bis 31+6	32+0 bis 33+6	34+0 bis 36+6	insgesamt	Einling	Mehrling
1984	89 221	7 571	277	760	950	5 584	8,5	7,7	53,2
1985	87 431	7 377	295	696	826	5 560	8,4	7,5	54,6
1986	86 954	7 186	288	677	803	5 418	8,3	7,4	55,8
1987	86 499	7 146	258	635	790	5 463	8,3	7,4	56,4
1988	88 048	7 365	269	670	808	5 618	8,4	7,4	56,5
1989	88 754	7 025	304	674	812	5 235	7,9	7,0	54,0
1990	90 453	7 325	252	645	858	5 570	8,1	7,1	54,2
1991	94 622	7 400	295	664	839	5 602	7,8	6,9	55,0
1992	95 294	8 156	316	752	933	6 155	8,6	7,5	58,4
1993	95 223	7 703	329	665	861	5 848	8,1	7,1	55,0
1994	92 406	7 717	358	697	817	5 845	8,4	7,2	57,1
1995	88 655	7 523	357	659	956	5 551	8,5	7,2	60,1
1996	88 806	7 677	271	680	932	5 794	8,6	7,4	57,9
1997	84 036	6 935	245	635	789	5 266	8,3	6,9	61,4
1998	81 226	6 595	263	586	821	4 925	8,1	6,8	60,8
1999	78 128	6 510	234	605	812	4 859	8,3	6,8	64,0
2000	78 257	6 467	311	516	792	4 848	8,3	6,7	65,1
2001	75 445	6 192	256	561	764	4 611	8,2	6,4	64,2
2002	78 380	6 429	292	548	751	4 838	8,2	6,4	66,1
2003	76 927	6 451	275	604	759	4 813	8,4	6,5	64,5
2004	78 948	6 887	255	566	823	5 243	8,7	6,8	68,3
2005	78 172	6 592	264	572	808	4 948	8,4	6,5	67,9
2006	77 896	6 694	257	620	794	5 023	8,6	6,5	68,6
2007	76 232	6 627	242	573	821	4 991	8,7	6,5	71,1
2008	77 728	6 928	259	661	947	5 061	8,9	6,7	71,1
2009	76 322	6 628	302	606	958	4 762	8,7	6,7	65,3
2010	78 698	6 637	353	669	881	4 734	8,4	6,3	66,0
2011	78 080	6 466	337	637	850	4 642	8,3	6,3	62,4
2012	78 924	6 587	308	656	812	4 811	8,3	6,5	63,8
2013	79 294	6 526	334	681	875	4 636	8,2	6,3	64,4
2014	81 676	6 480	320	698	875	4 587	7,9	6,2	60,9
2015	83 607	6 542	313	650	862	4 717	7,8	6,1	60,6
2016	87 018	6 675	348	608	883	4 836	7,7	6,0	59,9
2017	86 941	6 651	297	669	842	4 843	7,7	6,0	61,0
2018	84 764	6 210	315	571	757	4 567	7,3	5,7	59,0
2019	84 176	6 223	273	601	853	4 496	7,4	5,9	57,7
2020	82 891	5 774	312	553	651	4 258	7,0	5,5	57,7
2021	85 284	6 044	279	545	770	4 450	7,1	5,6	58,2
2022	81 856	5 647	278	519	651	4 199	6,9	5,4	56,8

Q: STATISTIK AUSTRIA, Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung.

1) Lebendgeborene ab der Schwangerschaftswoche 22+0. – 2) Lebendgeborene in der Schwangerschaftswoche 22+0 bis 36+6.

Tabelle 1.4

Lebendgeborene (mit inländischem Geburtsort) 2022 nach Schwangerschaftsdauer und weiteren Merkmalen

Merkmal	Alle Lebendgeborenen	Schwangerschaftsdauer in vollendeten Wochen + Tagen						Frühgeborenenquote in % ¹
		unter 22+0	22+0 bis 27+6	28+0 bis 31+6	32+0 bis 36+6	37+0 bis 41+6	42+0 und mehr	
Alle Lebendgeborene	81 892	36	278	519	4 850	76 004	205	6,9
Bundesland des Wohnortes der Mutter								
Burgenland	2 129	2	13	14	149	1 944	7	8,3
Kärnten	4 432	-	18	36	249	4 116	13	6,8
Niederösterreich	14 414	8	35	90	862	13 379	40	6,9
Oberösterreich	14 647	2	45	71	812	13 676	41	6,3
Salzburg	5 394	-	20	18	273	5 075	8	5,8
Steiermark	10 628	-	37	71	676	9 821	23	7,4
Tirol	7 341	1	22	53	491	6 765	9	7,7
Vorarlberg	3 946	-	16	19	217	3 671	23	6,4
Wien	18 961	23	72	147	1 121	17 557	41	7,1
Geschlecht des Kindes								
Männlich	42 207	21	145	285	2 640	39 005	111	7,3
Weiblich	39 685	15	133	234	2 210	36 999	94	6,5
Mehrlingseigenschaft								
Einzelgeborene	79 578	36	228	359	3 746	75 004	205	5,4
Mehrlingsgeborene	2 314	-	50	160	1 104	1 000	-	56,8
Entbindungsort								
Anstaltsgeburt	80 348	35	276	517	4 835	74 487	198	7,0
Sonstige Geburt	1 544	1	2	2	15	1 517	7	1,2
Staatsangehörigkeit des Kindes								
Österreich	64 479	21	207	407	3 838	59 844	162	6,9
EU-28 ohne Österreich	1 630	-	5	5	90	1 522	8	6,1
Ex-Jugoslawien (ohne Kroatien, Slowenien)	6 678	4	23	48	409	6 181	13	7,2
Türkei	4 817	3	14	28	277	4 486	9	6,6
Sonstige Staatsangehörigkeit	4 288	8	29	31	236	3 971	13	6,9
Geburtenfolge								
1. Kind	39 406	17	148	267	2 406	36 428	140	7,2
2. Kind	28 580	10	79	143	1 497	26 813	38	6,0
3. Kind	9 499	3	29	67	589	8 798	13	7,2
4. Kind	2 847	3	12	26	226	2 577	3	9,3
5. Kind	930	3	7	9	80	826	5	10,4
6. oder weiteres Kind	630	-	3	7	52	562	6	9,8
Letzter Geburtenabstand								
Keine vorherige Geburt	40 031	17	163	316	2 721	36 674	140	8,0
Unter 1 Jahr	290	3	2	5	29	251	-	12,5
1 bis < 2 Jahre	7 974	2	18	30	399	7 514	11	5,6
2 bis < 3 Jahre	11 647	6	23	46	493	11 058	21	4,8
3 bis < 5 Jahre	12 035	4	19	56	589	11 350	17	5,5
5 bis < 10 Jahre	7 774	3	36	43	432	7 246	14	6,6
10 Jahre und mehr	2 141	1	17	23	187	1 911	2	10,6
Alter der Mutter								
Unter 15 Jahre	2	-	-	-	1	1	-	50,0
15–19 Jahre	837	1	2	10	56	766	2	8,1
20–24 Jahre	7 713	-	33	31	393	7 237	19	5,9
25–29 Jahre	23 583	8	55	152	1 260	22 061	47	6,2
30–34 Jahre	29 699	9	91	189	1 715	27 617	78	6,7
35–39 Jahre	16 126	14	71	105	1 051	14 837	48	7,6
40–44 Jahre	3 657	4	24	29	330	3 260	10	10,5
45 Jahre und älter	275	-	2	3	44	225	1	17,8

Merkmal	Alle Lebendgeborenen	Schwangerschaftsdauer in vollendeten Wochen + Tagen						Frühgeborenenquote in % ¹
		unter 22+0	22+0 bis 27+6	28+0 bis 31+6	32+0 bis 36+6	37+0 bis 41+6	42+0 und mehr	
Geburtseinleitung								
Geburt wurde eingeleitet	17 796	14	5	8	715	16 907	147	4,1
Geburt wurde nicht eingeleitet	64 096	22	273	511	4 135	59 097	58	7,7
Lage des Kindes bei der Geburt								
Regelrechte Schädellage	73 163	24	145	351	3 957	68 505	181	6,1
Regelwidrige Schädellage	4 373	1	2	6	154	4 188	22	3,7
Beckenendlage	3 809	8	101	122	620	2 956	2	22,2
Querlage	411	1	22	38	107	243	-	40,7
Unbekannt/nicht bestimmbar	136	2	8	2	12	112	-	16,4
Art der Entbindung								
Spontangeburt	49 942	36	63	76	1 937	47 736	94	4,2
Kaiserschnitt	25 950	-	215	442	2 736	22 471	86	13,1
primär	13 268	-	87	194	1 259	11 703	25	11,6
sekundär	12 682	-	128	248	1 477	10 768	61	14,6
Saugglocke	5 954	-	-	1	177	5 751	25	3,0
Zangengeburt	37	-	-	-	-	37	-	0,0
Manualhilfe	9	-	-	-	-	9	-	0,0
Geburtsgewicht								
Unter 1 000 g	325	36	236	50	3	-	-	100,0
1 000 bis < 1 500 g	379	-	42	254	82	1	-	99,7
1 500 bis < 2 000 g	940	-	-	198	669	73	-	92,2
2 000 bis < 2 500 g	3 258	-	-	16	1 693	1 548	1	52,5
2 500 bis < 3 000 g	13 322	-	-	1	1 751	11 564	6	13,2
3 000 bis < 3 500 g	32 067	-	-	-	550	31 472	45	1,7
3 500 bis < 4 000 g	24 443	-	-	-	86	24 262	95	0,4
4 000 bis < 4 500 g	6 465	-	-	-	11	6 407	47	0,2
4 500 g und mehr	693	-	-	-	5	677	11	0,7
Ø Geburtsgewicht in Gramm	3 328	267	763	1 429	2 488	3 404	3 761	.
Körperlänge								
Unter 40 cm	597	36	273	218	63	7	-	98,8
40 bis < 45 cm	1 473	-	5	264	957	246	1	83,2
45 bis < 50 cm	19 218	-	-	37	3 033	16 136	12	16,0
50 cm	14 171	-	-	-	421	13 730	20	3,0
51 cm	13 827	-	-	-	208	13 586	33	1,5
52 cm	12 769	-	-	-	102	12 628	39	0,8
53 cm	9 071	-	-	-	37	8 999	35	0,4
54 cm	5 513	-	-	-	16	5 476	21	0,3
55 cm und mehr	5 253	-	-	-	13	5 196	44	0,2
Ø Körperlänge in Zentimetern	50,7	22,1	32,4	39,9	46,7	51,1	52,6	.
5-Minuten-Apgar-Score bei Säuglingen								
0–2 Punkte	95	30	21	2	9	32	1	49,2
3–4 Punkte	91	4	5	3	9	69	1	19,5
5–6 Punkte	582	1	45	28	86	416	6	27,4
7–8 Punkte	4 200	-	101	173	795	3 117	14	25,5
9–10 Punkte	76 924	1	106	313	3 951	72 370	183	5,7
Nabelschnur-pH (arteriell)								
Schwere Azidose (unter 7,0)	241	-	1	5	20	215	-	10,8
Mittelschwere Azidose (7,0–7,09)	1 906	-	2	5	80	1 814	5	4,6
Leichte Azidose (7,1–7,19)	13 202	-	25	25	476	12 632	44	4,0
Normalwert (7,2 und mehr)	60 994	2	188	425	3 932	56 302	145	7,5
Unbekannt	5 549	34	62	59	342	5 041	11	8,4

Merkmal	Alle Lebend- geborenen	Schwangerschaftsdauer in vollendeten Wochen + Tagen						Früh- geborenen- quote in % ¹
		unter 22+0	22+0 bis 27+6	28+0 bis 31+6	32+0 bis 36+6	37+0 bis 41+6	42+0 und mehr	
Body-Mass-Index (BMI) der Mutter zu Beginn der Schwangerschaft								
Untergewicht (BMI unter 18,5)	3 726	-	8	26	233	3 455	4	7,2
Normalgewicht (BMI 18,5 bis <25)	43 434	9	116	243	2 453	40 513	100	6,5
Übergewicht (BMI 25 bis < 30)	15 845	9	58	101	939	14 696	42	6,9
Adipositas (BMI 30 und mehr)	9 612	3	41	59	613	8 854	42	7,4
Unbekannt	9 275	15	55	90	612	8 486	17	8,2
Gewichtszunahme während der Schwangerschaft								
Unter 5 kg	2 937	10	47	41	233	2 606	-	11,0
5 bis < 10 kg	9 705	3	66	107	671	8 843	15	8,7
10 bis < 15 kg	20 610	-	23	93	1 112	19 331	51	6,0
15 bis < 20 kg	14 043	-	11	37	613	13 338	44	4,7
20 bis < 25 kg	5 177	-	3	16	295	4 847	16	6,1
25 kg und mehr	1 903	-	2	2	114	1 781	4	6,2
Unbekannt	27 517	23	126	223	1 812	25 258	75	7,9

Q: STATISTIK AUSTRIA, Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung.

1) Für die Berechnung der Frühgeborenenquote werden nur Lebendgeborene ab der Schwangerschaftswoche 22+0 herangezogen.

Tabelle 1.5

Gestorbene 2022 nach Todesursachen, Alter und Geschlecht

Todesursache und ICD-Codes ¹	Alter zum Todeszeitpunkt nach Jahren											
	0	1-4	5-14	15-24	25-34	35-44	45-54	55-64	65-74	75-84	85-94	95+
Männer und Frauen												
Alle Todesursachen (A00–Y89)	202	48	81	333	559	1 076	2 751	8 089	14 543	28 185	30 341	7 124
Infektiöse/parasitäre Krankheiten (A00–B99, U07–U10)	1	3	2	3	17	38	122	361	874	2 269	2 878	704
Tuberkulose (A15–A19, B90)	-	-	-	-	1	-	2	4	8	9	7	4
AIDS (HIV-Krankheit) (B20–B24)	-	-	-	-	-	6	11	9	5	4	1	-
Virushepatitis (B15–B19, B94.2)	-	-	-	-	-	4	14	18	16	18	20	3
COVID-19 (U07–U10)	-	1	2	2	15	24	82	285	759	1 975	2 545	627
Neubildungen (C00–D48)	3	3	25	25	66	215	890	3 266	5 439	7 543	4 115	501
Bösartige Neubildungen (C00–C97)	1	2	24	24	66	210	877	3 211	5 309	7 208	3 772	466
Krebs von Lippe, Mundhöhle und Rachen (C00–C14)	-	-	-	-	1	4	45	148	180	157	48	3
Krebs der Speiseröhre (C15)	-	-	-	-	-	1	33	92	130	104	32	1
Krebs des Magens (C16)	-	-	-	-	2	6	48	132	142	209	146	19
Krebs des Dünndarms (C17)	-	-	-	-	-	-	2	12	21	31	10	-
Krebs des Colon, des Rektums und des Anus (C18–C21)	-	-	-	-	3	25	85	271	450	643	432	71
Krebs der Leber (C22)	-	-	-	-	8	5	24	133	277	322	111	7
Krebs der Gallenblase und -wege (C23, C24)	-	-	-	-	-	-	9	33	74	104	55	5
Krebs der Bauchspeicheldrüse (C25)	-	-	-	-	1	14	80	294	500	694	300	14
Krebs des Kehlkopfes (C32)	-	-	-	-	-	1	10	41	42	37	14	-
Krebs der Luftröhre, Bronchien und Lunge (C33–C34)	-	-	-	-	5	26	154	832	1 410	1 332	349	17
Bösartiges Melanom der Haut (C43)	-	-	1	-	1	5	20	53	77	145	91	6
Krebs der Brustdrüse (C50)	-	-	-	2	5	40	103	235	289	521	342	68
Krebs der Zervix uteri (C53)	-	-	-	-	6	9	10	32	28	22	21	1
Krebs der anderen Teile der Gebärmutter (C54–C55)	-	-	-	-	-	1	11	39	67	95	72	7
Krebs des Ovariums (C56)	-	-	-	1	1	5	37	86	115	171	67	4
Krebs der Prostata (C61)	-	-	-	-	-	-	5	82	274	588	410	58
Krebs der Niere (C64)	-	-	1	-	-	4	5	50	116	144	115	10
Krebs der Harnblase (C67)	-	-	-	-	-	2	7	49	109	234	163	27
Krebs des Gehirns und zentralen Nervensystems (C70–C72)	-	-	14	7	15	22	71	155	176	149	37	4
Krebs der Schilddrüse (C73)	-	-	-	-	-	-	4	9	12	29	16	4
Morbus Hodgkin und Lymphome (C81–C85)	-	-	-	-	3	10	13	45	145	265	147	16
Leukämie (C91–C95)	1	1	2	5	4	7	20	93	183	340	216	23
Sonstiger Krebs des lymphatischen und blutbildenden Gewebes (C88, C90, C96)	-	-	-	-	-	1	11	45	86	171	105	6
Sonstige bösartige Neubildungen (Rest von C00–C97)	-	1	6	9	11	22	70	250	406	701	473	95
Nichtbösartige Neubildungen (D00–D48)	2	1	1	1	-	5	13	55	130	335	343	35
Krankheiten des Blutes und der blutbildenden Organe (D50–D89)	-	3	1	3	-	5	11	25	45	106	131	22
Endokrine, Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten (E00–E90)	1	2	2	5	19	45	151	409	863	1 499	1 500	289
Diabetes mellitus (E10–E14)	-	-	-	-	2	12	57	205	587	1 170	1 249	207

Todesursache und ICD-Codes ¹	Alter zum Todeszeitpunkt nach Jahren											
	0	1-4	5-14	15-24	25-34	35-44	45-54	55-64	65-74	75-84	85-94	95+
Psychische Krankheiten (F01-F99)	-	-	1	8	24	60	95	249	288	992	1 643	404
Demenz (F01,F03)	-	-	-	-	-	-	3	16	95	825	1 594	398
Störungen durch Alkohol (F10)	-	-	-	-	7	22	62	198	172	146	24	-
Drogenabhängigkeit, Toxikomanie (F11-F16, F18-F19)	-	-	-	6	13	37	29	27	9	5	2	-
Krankheiten des Nervensystems und der Sinnesorgane (G00-H95)	4	8	10	11	34	33	72	209	485	1 351	1 209	211
Morbus Parkinson (G20)	-	-	-	-	-	-	2	23	119	547	426	49
Alzheimer Krankheit (G30)	-	-	-	-	-	-	-	13	64	421	577	142
Krankheiten des Herz-Kreislauf-Systems (I00-I99)	1	1	4	12	43	151	492	1 568	3 382	9 220	13 484	3 642
Ischämische Herzkrankheit (I20-I25)	-	-	-	3	10	69	234	891	1 727	3 980	4 826	1 155
Akuter Myokardinfarkt (I21-I22)	-	-	-	2	8	47	167	563	855	1 391	1 072	193
Sonstige ischämische Herzkrankheiten (I20, I23-I25)	-	-	-	1	2	22	67	328	872	2 589	3 754	962
Andere Herzkrankheiten (I30-I33, I39-I51)	-	-	1	6	13	35	81	193	487	1 635	3 150	1 007
Zerebrovaskuläre Krankheiten (I60-I69)	1	1	2	1	12	22	78	230	509	1 522	1 764	376
Krankheiten der Atmungsorgane (J00-J99)	1	4	3	7	2	10	63	349	969	1 715	1 444	263
Influenza (J09-J11)	-	1	1	2	1	1	2	13	48	109	139	25
Pneumonie (J12-J18)	1	3	2	1	-	4	11	22	78	262	388	96
Chronische Krankheiten der unteren Atemwege (J40-J47)	-	-	-	2	1	4	37	291	751	1 149	712	105
Asthma (J45-J46)	-	-	-	1	1	-	5	12	17	25	29	3
Sonstige chronische Krankheiten der unteren Atemwege (J40-J44, J47)	-	-	-	1	-	4	32	279	734	1 124	683	102
Krankheiten der Verdauungsorgane (K00-K92)	-	-	-	1	27	87	263	542	657	824	696	121
Magen-, Duodenal- und Gastrojejunalgeschwür (K25-K28)	-	-	-	-	-	1	9	13	26	33	56	10
Chronische Leberkrankheit und -zirrhose (K70, K73-K74)	-	-	-	1	18	64	211	394	406	279	77	6
Krankheiten der Haut und der Unterhaut (L00-L99)	-	-	-	-	-	1	3	7	5	24	29	11
Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes (M00-M99)	-	-	1	1	1	3	4	21	31	122	125	32
Chronische Polyarthrit und Arthrose (M05-M06, M15-M19)	-	-	-	-	-	-	-	2	7	15	19	6
Krankheiten des Urogenitalsystems (N00-N99)	-	-	-	-	1	6	9	51	116	500	898	255
Krankheiten der Niere und des Ureters (N00-N29)	-	-	-	-	1	4	8	38	84	331	634	196
Komplikationen in der Schwangerschaft, bei der Geburt und im Wochenbett (O00-O99)	-	-	-	1	2	-	-	-	-	-	-	-
Perinatale Affektionen (P00-P96)	109	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Angeborene Fehlbildungen, Deformitäten und Chromosomenanomalien (Q00-Q99)	66	10	11	17	16	14	35	55	27	14	5	1
Symptome und schlecht bezeichnete Affektionen (R00-R99)	15	2	4	18	25	59	132	312	651	785	953	411
Plötzlicher Kindstod (R95)	8	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Ungenau bezeichnete und unbekannte Todesursachen (R96-R99)	6	2	4	18	25	58	128	301	609	606	233	33

Todesursache und ICD-Codes ¹	Alter zum Todeszeitpunkt nach Jahren											
	0	1-4	5-14	15-24	25-34	35-44	45-54	55-64	65-74	75-84	85-94	95+
Verletzungen und Vergiftungen (V01-Y89, U12)	1	12	17	221	282	349	409	665	711	1 221	1 231	257
Unfälle (V01-X59, Y85-Y86)	-	10	11	80	90	94	136	269	352	793	1 028	236
Transportmittelunfälle (V01-V99, Y85)	-	4	7	46	36	37	40	62	51	52	29	-
Unfälle durch Sturz (W00-W19)	-	-	-	4	14	13	33	79	121	301	369	72
Unfall durch Ertrinken und Unter- gehen (W65-W74)	-	3	2	5	5	1	1	3	5	12	3	-
Unfälle durch Vergiftungen (X40-X49)	-	-	-	12	11	14	11	9	10	3	4	-
Selbsttötung und Selbstbeschädigung (X60-X84, Y87.0)	-	-	1	71	88	132	184	260	203	221	104	12
Mord, tätlicher Angriff (X85-Y09, Y87.1)	1	-	2	4	6	5	3	4	1	6	3	-
Ereignisse, dessen nähere Umstände unbestimmt sind (Y10-Y34, Y87.2)	-	2	3	60	93	108	70	74	57	57	27	-
Sonstige Krankheiten (A00-B99, D00-H95, L00-R99, U04, U07-U10)	198	29	33	68	139	269	647	1 754	3 515	7 997	9 714	2 375

Todesursache und ICD-Codes ¹	Alter zum Todeszeitpunkt nach Jahren											
	0	1-4	5-14	15-24	25-34	35-44	45-54	55-64	65-74	75-84	85-94	95+
Männer												
Alle Todesursachen (A00–Y89)	104	25	43	225	387	747	1 780	5 293	9 045	15 031	12 089	1 678
Infektiöse/parasitäre Krankheiten (A00–B99, U07–U10)	-	1	-	-	10	29	87	251	566	1 266	1 323	182
Tuberkulose (A15–A19, B90)	-	-	-	-	1	-	2	4	6	3	4	1
AIDS (HIV-Krankheit) (B20–B24)	-	-	-	-	-	6	8	7	5	3	1	-
Virushepatitis (B15–B19, B94.2)	-	-	-	-	-	3	12	15	12	8	4	1
COVID-19 (U07–U10)	-	-	-	-	8	17	56	196	497	1 121	1 177	160
Neubildungen (C00–D48)	2	2	13	12	30	104	448	1 834	3 146	4 069	1 969	183
Bösartige Neubildungen (C00–C97)	-	1	12	11	30	102	441	1 804	3 070	3 897	1 829	174
Krebs von Lippe, Mundhöhle und Rachen (C00–C14)	-	-	-	-	1	2	39	118	131	109	22	1
Krebs der Speiseröhre (C15)	-	-	-	-	-	1	27	77	100	78	17	-
Krebs des Magens (C16)	-	-	-	-	1	2	29	94	91	122	80	6
Krebs des Dünndarms (C17)	-	-	-	-	-	-	-	10	9	17	7	-
Krebs des Colon, des Rektums und des Anus (C18–C21)	-	-	-	-	2	20	47	162	278	346	205	24
Krebs der Leber (C22)	-	-	-	-	6	4	17	95	218	219	63	2
Krebs der Gallenblase und -wege (C23, C24)	-	-	-	-	-	-	6	20	31	42	26	1
Krebs der Bauchspeicheldrüse (C25)	-	-	-	-	1	9	50	167	282	355	132	4
Krebs des Kehlkopfes (C32)	-	-	-	-	-	1	8	35	33	29	9	-
Krebs der Luftröhre, Bronchien und Lunge (C33–C34)	-	-	-	-	1	15	84	486	829	757	184	7
Bösartiges Melanom der Haut (C43)	-	-	1	-	1	1	13	41	48	90	47	3
Krebs der Brustdrüse (C50)	-	-	-	-	-	-	-	3	1	11	2	-
Krebs der Zervix uteri (C53)	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Krebs der anderen Teile der Gebärmutter (C54–C55)	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Krebs des Ovariums (C56)	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Krebs der Prostata (C61)	-	-	-	-	-	-	5	82	274	588	410	58
Krebs der Niere (C64)	-	-	-	-	-	3	5	35	78	80	50	4
Krebs der Harnblase (C67)	-	-	-	-	-	1	4	29	86	167	103	23
Krebs des Gehirns und zentralen Nervensystems (C70–C72)	-	-	6	3	8	16	38	99	104	76	18	2
Krebs der Schilddrüse (C73)	-	-	-	-	-	-	4	3	4	9	8	-
Morbus Hodgkin und Lymphome (C81–C85)	-	-	-	-	3	7	8	34	92	140	74	9
Leukämie (C91–C95)	-	1	1	2	-	4	12	54	107	195	97	7
Sonstiger Krebs des lymphatischen und blutbildenden Gewebes (C88, C90, C96)	-	-	-	-	-	1	6	24	46	99	47	3
Sonstige bösartige Neubildungen (Rest von C00–C97)	-	-	4	6	6	15	39	136	228	368	228	20
Nichtbösartige Neubildungen (D00–D48)	2	1	1	1	-	2	7	30	76	172	140	9
Krankheiten des Blutes und der blutbildenden Organe (D50–D89)	-	2	-	3	-	1	5	15	28	59	47	8
Endokrine, Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten (E00–E90)	1	1	2	1	9	30	94	281	567	787	517	64
Diabetes mellitus (E10–E14)	-	-	-	-	1	7	38	148	396	638	442	45
Psychische Krankheiten (F01–F99)	-	-	1	5	17	41	80	195	199	446	480	69
Demenz (F01, F03)	-	-	-	-	-	-	1	11	43	329	456	67
Störungen durch Alkohol (F10)	-	-	-	-	6	15	55	165	143	104	11	-
Drogenabhängigkeit, Toxikomanie (F11–F16, F18–F19)	-	-	-	5	11	26	24	18	7	2	1	-

Todesursache und ICD-Codes ¹	Alter zum Todeszeitpunkt nach Jahren											
	0	1-4	5-14	15-24	25-34	35-44	45-54	55-64	65-74	75-84	85-94	95+
Krankheiten des Nervensystems und der Sinnesorgane (G00–H95)	-	2	5	8	25	26	45	114	259	692	460	41
Morbus Parkinson (G20)	-	-	-	-	-	-	-	12	81	344	221	13
Alzheimer Krankheit (G30)	-	-	-	-	-	-	-	6	28	157	156	22
Krankheiten des Herz-Kreislauf-Systems (I00–I99)	1	1	2	8	28	114	360	1 190	2 229	4 901	5 092	789
Ischämische Herzkrankheit (I20–I25)	-	-	-	2	8	56	189	711	1 255	2 433	2 110	266
Akuter Myokardinfarkt (I21–I22)	-	-	-	2	7	39	140	458	628	851	450	48
Sonstige ischämische Herzkrankheiten (I20, I23–I25)	-	-	-	-	1	17	49	253	627	1 582	1 660	218
Andere Herzkrankheiten (I30–I33, I39–I51)	-	-	-	6	9	23	56	142	315	792	1 170	238
Zerebrovaskuläre Krankheiten (I60–I69)	1	1	1	-	5	13	38	148	291	743	630	75
Krankheiten der Atmungsorgane (J00–J99)	1	1	2	3	2	7	40	220	568	940	655	76
Influenza (J09–J11)	-	-	1	1	1	-	2	7	26	53	50	4
Pneumonie (J12–J18)	1	1	1	-	-	2	9	17	50	136	171	27
Chronische Krankheiten der unteren Atemwege (J40–J47)	-	-	-	-	1	4	21	181	430	625	322	34
Asthma (J45–J46)	-	-	-	-	1	-	2	7	6	3	11	-
Sonstige chronische Krankheiten der unteren Atemwege (J40–J44, J47)	-	-	-	-	-	4	19	174	424	622	311	34
Krankheiten der Verdauungsorgane (K00–K92)	-	-	-	-	15	59	188	402	458	413	273	27
Magen-, Duodenal- und Gastrojejunalgeschwür (K25–K28)	-	-	-	-	-	-	6	12	17	16	19	4
Chronische Leberkrankheit und -zirrhose (K70, K73–K74)	-	-	-	-	9	44	149	300	297	176	46	5
Krankheiten der Haut und der Unterhaut (L00–L99)	-	-	-	-	-	1	-	-	4	14	7	2
Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes (M00–M99)	-	-	-	-	-	2	2	11	7	47	37	6
Chronische Polyarthrit und Arthrose (M05–M06, M15–M19)	-	-	-	-	-	-	-	2	1	5	3	1
Krankheiten des Urogenitalsystems (N00–N99)	-	-	-	-	-	4	5	37	68	231	354	65
Krankheiten der Niere und des Ureters (N00–N29)	-	-	-	-	-	2	5	27	52	158	237	46
Komplikationen in der Schwangerschaft, bei der Geburt und im Wochenbett (O00–O99)	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Perinatale Affektionen (P00–P96)	58	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Angeborene Fehlbildungen, Deformitäten und Chromosomenanomalien (Q00–Q99)	32	6	7	10	9	9	16	29	13	4	1	-
Symptome und schlecht bezeichnete Affektionen (R00–R99)	8	2	2	14	20	49	95	221	447	425	318	92
Plötzlicher Kindstod (R95)	4	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Ungenau bezeichnete und unbekannte Todesursachen (R96–R99)	3	2	2	14	20	49	91	216	417	350	116	12

Todesursache und ICD-Codes ¹	Alter zum Todeszeitpunkt nach Jahren											
	0	1-4	5-14	15-24	25-34	35-44	45-54	55-64	65-74	75-84	85-94	95+
Verletzungen und Vergiftungen (V01–Y89, U12)	1	7	9	161	222	271	315	493	486	737	556	74
Unfälle (V01–X59, Y85–Y86)	-	5	7	59	76	76	113	207	248	469	435	65
Transportmittelunfälle (V01–V99, Y85)	-	2	5	29	31	28	30	53	34	31	21	-
Unfälle durch Sturz (W00–W19)	-	-	-	3	11	10	26	60	84	179	165	19
Unfall durch Ertrinken und Unter- gehen (W65–W74)	-	2	1	5	4	1	1	3	2	5	2	-
Unfälle durch Vergiftungen (X40–X49)	-	-	-	10	10	10	8	6	8	-	2	-
Selbsttötung und Selbstbeschädigung (X60–X84, Y87.0)	-	-	1	53	72	102	139	196	148	167	80	8
Mord, tätlicher Angriff (X85–Y09, Y87.1)	1	-	-	1	3	3	2	2	-	-	1	-
Ereignisse, dessen nähere Umstände unbestimmt sind (Y10–Y34, Y87.2)	-	2	1	45	70	82	52	50	33	25	14	-
Sonstige Krankheiten (A00–B99, D00–H95, L00–R99, U04, U07–U10)	101	15	18	42	90	194	436	1 184	2 234	4 143	3 684	538

Todesursache und ICD-Codes ¹	Alter zum Todeszeitpunkt nach Jahren											
	0	1-4	5-14	15-24	25-34	35-44	45-54	55-64	65-74	75-84	85-94	95+
Frauen												
Alle Todesursachen (A00–Y89)	98	23	38	108	172	329	971	2 796	5 498	13 154	18 252	5 446
Infektiöse/parasitäre Krankheiten (A00–B99, U07–U10)	1	2	2	3	7	9	35	110	308	1 003	1 555	522
Tuberkulose (A15–A19, B90)	-	-	-	-	-	-	-	-	2	6	3	3
AIDS (HIV-Krankheit) (B20–B24)	-	-	-	-	-	-	3	2	-	1	-	-
Virushepatitis (B15–B19, B94.2)	-	-	-	-	-	1	2	3	4	10	16	2
COVID-19 (U07–U10)	-	1	2	2	7	7	26	89	262	854	1 368	467
Neubildungen (C00–D48)	1	1	12	13	36	111	442	1 432	2 293	3 474	2 146	318
Bösartige Neubildungen (C00–C97)	1	1	12	13	36	108	436	1 407	2 239	3 311	1 943	292
Krebs von Lippe, Mundhöhle und Rachen (C00–C14)	-	-	-	-	-	2	6	30	49	48	26	2
Krebs der Speiseröhre (C15)	-	-	-	-	-	-	6	15	30	26	15	1
Krebs des Magens (C16)	-	-	-	-	1	4	19	38	51	87	66	13
Krebs des Dünndarms (C17)	-	-	-	-	-	-	2	2	12	14	3	-
Krebs des Colon, des Rektums und des Anus (C18–C21)	-	-	-	-	1	5	38	109	172	297	227	47
Krebs der Leber (C22)	-	-	-	-	2	1	7	38	59	103	48	5
Krebs der Gallenblase und -wege (C23, C24)	-	-	-	-	-	-	3	13	43	62	29	4
Krebs der Bauchspeicheldrüse (C25)	-	-	-	-	-	5	30	127	218	339	168	10
Krebs des Kehlkopfes (C32)	-	-	-	-	-	-	2	6	9	8	5	-
Krebs der Luftröhre, Bronchien und Lunge (C33–C34)	-	-	-	-	4	11	70	346	581	575	165	10
Bösartiges Melanom der Haut (C43)	-	-	-	-	-	4	7	12	29	55	44	3
Krebs der Brustdrüse (C50)	-	-	-	2	5	40	103	232	288	510	340	68
Krebs der Zervix uteri (C53)	-	-	-	-	6	9	10	32	28	22	21	1
Krebs der anderen Teile der Gebärmutter (C54–C55)	-	-	-	-	-	1	11	39	67	95	72	7
Krebs des Ovariums (C56)	-	-	-	1	1	5	37	86	115	171	67	4
Krebs der Prostata (C61)	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Krebs der Niere (C64)	-	-	1	-	-	1	-	15	38	64	65	6
Krebs der Harnblase (C67)	-	-	-	-	-	1	3	20	23	67	60	4
Krebs des Gehirns und zentralen Nervensystems (C70–C72)	-	-	8	4	7	6	33	56	72	73	19	2
Krebs der Schilddrüse (C73)	-	-	-	-	-	-	-	6	8	20	8	4
Morbus Hodgkin und Lymphome (C81–C85)	-	-	-	-	-	3	5	11	53	125	73	7
Leukämie (C91–C95)	1	-	1	3	4	3	8	39	76	145	119	16
Sonstiger Krebs des lymphatischen und blutbildenden Gewebes (C88, C90, C96)	-	-	-	-	-	-	5	21	40	72	58	3
Sonstige bösartige Neubildungen (Rest von C00–C97)	-	1	2	3	5	7	31	114	178	333	245	75
Nichtbösartige Neubildungen (D00–D48)	-	-	-	-	-	3	6	25	54	163	203	26
Krankheiten des Blutes und der blutbildenden Organe (D50–D89)	-	1	1	-	-	4	6	10	17	47	84	14
Endokrine, Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten (E00–E90)	-	1	-	4	10	15	57	128	296	712	983	225
Diabetes mellitus (E10–E14)	-	-	-	-	1	5	19	57	191	532	807	162
Psychische Krankheiten (F01–F99)	-	-	-	3	7	19	15	54	89	546	1 163	335
Demenz (F01,F03)	-	-	-	-	-	-	2	5	52	496	1 138	331
Störungen durch Alkohol (F10)	-	-	-	-	1	7	7	33	29	42	13	-
Drogenabhängigkeit, Toxikomanie (F11–F16, F18–F19)	-	-	-	1	2	11	5	9	2	3	1	-

Todesursache und ICD-Codes ¹	Alter zum Todeszeitpunkt nach Jahren											
	0	1-4	5-14	15-24	25-34	35-44	45-54	55-64	65-74	75-84	85-94	95+
Krankheiten des Nervensystems und der Sinnesorgane (G00–H95)	4	6	5	3	9	7	27	95	226	659	749	170
Morbus Parkinson (G20)	-	-	-	-	-	-	2	11	38	203	205	36
Alzheimer Krankheit (G30)	-	-	-	-	-	-	-	7	36	264	421	120
Krankheiten des Herz-Kreislauf-Systems (I00–I99)	-	-	2	4	15	37	132	378	1 153	4 319	8 392	2 853
Ischämische Herzkrankheit (I20–I25)	-	-	-	1	2	13	45	180	472	1 547	2 716	889
Akuter Myokardinfarkt (I21–I22)	-	-	-	-	1	8	27	105	227	540	622	145
Sonstige ischämische Herzkrankheiten (I20, I23–I25)	-	-	-	1	1	5	18	75	245	1 007	2 094	744
Andere Herzkrankheiten (I30–I33, I39–I51)	-	-	1	-	4	12	25	51	172	843	1 980	769
Zerebrovaskuläre Krankheiten (I60–I69)	-	-	1	1	7	9	40	82	218	779	1 134	301
Krankheiten der Atmungsorgane (J00–J99)	-	3	1	4	-	3	23	129	401	775	789	187
Influenza (J09–J11)	-	1	-	1	-	1	-	6	22	56	89	21
Pneumonie (J12–J18)	-	2	1	1	-	2	2	5	28	126	217	69
Chronische Krankheiten der unteren Atemwege (J40–J47)	-	-	-	2	-	-	16	110	321	524	390	71
Asthma (J45–J46)	-	-	-	1	-	-	3	5	11	22	18	3
Sonstige chronische Krankheiten der unteren Atemwege (J40–J44, J47)	-	-	-	1	-	-	13	105	310	502	372	68
Krankheiten der Verdauungsorgane (K00–K92)	-	-	-	1	12	28	75	140	199	411	423	94
Magen-, Duodenal- und Gastrojejunalgeschwür (K25–K28)	-	-	-	-	-	1	3	1	9	17	37	6
Chronische Leberkrankheit und -zirrhose (K70, K73–K74)	-	-	-	1	9	20	62	94	109	103	31	1
Krankheiten der Haut und der Unterhaut (L00–L99)	-	-	-	-	-	-	3	7	1	10	22	9
Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes (M00–M99)	-	-	1	1	1	1	2	10	24	75	88	26
Chronische Polyarthrit und Arthrose (M05–M06, M15–M19)	-	-	-	-	-	-	-	-	6	10	16	5
Krankheiten des Urogenitalsystems (N00–N99)	-	-	-	-	1	2	4	14	48	269	544	190
Krankheiten der Niere und des Ureters (N00–N29)	-	-	-	-	1	2	3	11	32	173	397	150
Komplikationen in der Schwangerschaft, bei der Geburt und im Wochenbett (O00–O99)	-	-	-	1	2	-	-	-	-	-	-	-
Perinatale Affektionen (P00–P96)	51	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Angeborene Fehlbildungen, Deformitäten und Chromosomenanomalien (Q00–Q99)	34	4	4	7	7	5	19	26	14	10	4	1
Symptome und schlecht bezeichnete Affektionen (R00–R99)	7	-	2	4	5	10	37	91	204	360	635	319
Plötzlicher Kindstod (R95)	4	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Ungenau bezeichnete und unbekannte Todesursachen (R96–R99)	3	-	2	4	5	9	37	85	192	256	117	21

Todesursache und ICD-Codes ¹	Alter zum Todeszeitpunkt nach Jahren											
	0	1-4	5-14	15-24	25-34	35-44	45-54	55-64	65-74	75-84	85-94	95+
Verletzungen und Vergiftungen (V01-Y89, U12)	-	5	8	60	60	78	94	172	225	484	675	183
Unfälle (V01-X59, Y85-Y86)	-	5	4	21	14	18	23	62	104	324	593	171
Transportmittelunfälle (V01-V99, Y85)	-	2	2	17	5	9	10	9	17	21	8	-
Unfälle durch Sturz (W00-W19)	-	-	-	1	3	3	7	19	37	122	204	53
Unfall durch Ertrinken und Unter- gehen (W65-W74)	-	1	1	-	1	-	-	-	3	7	1	-
Unfälle durch Vergiftungen (X40-X49)	-	-	-	2	1	4	3	3	2	3	2	-
Selbsttötung und Selbstbeschädigung (X60-X84, Y87.0)	-	-	-	18	16	30	45	64	55	54	24	4
Mord, tätlicher Angriff (X85-Y09, Y87.1)	-	-	2	3	3	2	1	2	1	6	2	-
Ereignisse, dessen nähere Umstände unbestimmt sind (Y10-Y34, Y87.2)	-	-	2	15	23	26	18	24	24	32	13	-
Sonstige Krankheiten (A00-B99, D00-H95, L00-R99, U04, U07-U10)	97	14	15	26	49	75	211	570	1 281	3 854	6 030	1 837

Q: STATISTIK AUSTRIA, Todesursachenstatistik.

1) Nach der 10. Revision der Internationalen statistischen Klassifikation der Krankheiten und verwandter Gesundheitsprobleme (ICD-10 Version 2013). Aus Darstellungsgründen entsprechen die Bezeichnungen der Todesursachen nicht dem ICD-Originalwortlaut.

Tabelle 1.6

Gestorbene seit 2015 nach Todesursachen und Geschlecht

Todesursache und ICD-Codes ¹	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
Männer und Frauen								
Alle Todesursachen (A00–Y89)	83 073	80 669	83 270	83 975	83 386	91 599	91 962	93 332
Infektiöse/parasitäre Krankheiten (A00–B99, U07–U10)	838	867	894	977	1 032	7 405	8 864	7 272
Tuberkulose (A15–A19, B90)	62	37	34	46	39	40	30	35
AIDS (HIV-Krankheit) (B20–B24)	41	35	25	30	38	36	34	36
Virushepatitis (B15–B19, B94.2)	260	181	162	142	152	134	85	93
COVID-19 (U07–U10)	-	-	-	-	-	6 491	7 863	6 317
Neubildungen (C00–D48)	20 982	20 918	20 999	21 318	21 325	21 803	21 515	22 091
Bösartige Neubildungen (C00–C97)	20 349	20 182	20 261	20 574	20 554	20 969	20 701	21 170
Krebs von Lippe, Mundhöhle und Rachen (C00–C14)	525	582	526	543	552	529	564	586
Krebs der Speiseröhre (C15)	334	374	392	411	365	424	392	393
Krebs des Magens (C16)	825	778	822	750	732	753	691	704
Krebs des Dünndarms (C17)	56	81	75	78	70	72	70	76
Krebs des Colon, des Rektums und des Anus (C18–C21)	2 044	2 123	2 145	2 070	2 085	2 132	2 032	1 980
Krebs der Leber (C22)	917	807	920	858	871	847	858	887
Krebs der Gallenblase und -wege (C23, C24)	231	320	303	333	258	296	306	280
Krebs der Bauchspeicheldrüse (C25)	1 671	1 678	1 734	1 812	1 801	1 863	1 871	1 897
Krebs des Kehlkopfes (C32)	133	142	135	157	140	146	112	145
Krebs der Luftröhre, Bronchien und Lunge (C33–C34)	3 889	3 949	3 874	4 053	3 991	4 047	4 073	4 125
Bösartiges Melanom der Haut (C43)	362	357	400	358	369	394	391	399
Krebs der Brustdrüse (C50)	1 590	1 617	1 587	1 636	1 668	1 663	1 643	1 605
Krebs der Zervix uteri (C53)	139	138	159	133	150	143	132	129
Krebs der anderen Teile der Gebärmutter (C54–C55)	274	241	257	297	283	292	301	292
Krebs des Ovariums (C56)	445	519	477	520	489	492	429	487
Krebs der Prostata (C61)	1 128	1 225	1 260	1 215	1 353	1 398	1 343	1 417
Krebs der Niere (C64)	425	436	421	427	436	375	396	445
Krebs der Harnblase (C67)	533	586	572	557	556	555	562	591
Krebs des Gehirns und zentralen Nervensystems (C70–C72)	533	586	539	564	573	619	586	650
Krebs der Schilddrüse (C73)	64	78	69	77	97	85	81	74
Morbus Hodgkin und Lymphome (C81–C85)	613	660	644	676	629	653	635	644
Leukämie (C91–C95)	690	743	765	807	787	851	786	895
Sonstiger Krebs des lymphatischen und blutbilde- nen Gewebes (C88, C90, C96)	373	414	373	355	412	371	366	425
Sonstige bösartige Neubildungen (Rest von C00– C97)	2 555	1 748	1 812	1 887	1 887	1 969	2 081	2 044
Nichtbösartige Neubildungen (D00–D48)	633	736	738	744	771	834	814	921
Krankheiten des Blutes und der blutbildenden Organe (D50–D89)	210	199	216	285	293	204	311	352
Endokrine, Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten (E00–E90)	4 235	4 149	4 072	3 946	3 553	3 849	4 588	4 785
Diabetes mellitus (E10–E14)	3 463	3 300	3 158	3 078	2 656	2 855	3 279	3 489
Psychische Krankheiten (F01–F99)	1 772	2 101	2 953	3 349	3 323	3 198	3 549	3 764
Demenz (F01, F03)	1 112	1 487	2 339	2 656	2 652	2 452	2 708	2 931
Störungen durch Alkohol (F10)	514	490	492	550	502	564	628	631
Drogenabhängigkeit, Toxikomanie (F11–F16, F18–F19)	128	101	96	117	118	131	138	128
Krankheiten des Nervensystems und der Sinnesorgane (G00–H95)	2 865	2 867	3 199	3 348	3 371	3 434	3 442	3 637
Morbus Parkinson (G20)	859	888	1 022	1 022	1 018	1 093	1 125	1 166
Alzheimer Krankheit (G30)	1 093	1 028	1 196	1 315	1 228	1 184	1 213	1 217

Todesursache und ICD-Codes ¹	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
Krankheiten des Herz-Kreislauf-Systems (I00–I99)	35 537	33 248	33 125	32 684	32 148	32 678	31 403	32 000
Ischämische Herzkrankheit (I20–I25)	14 905	14 064	13 983	13 777	13 336	13 445	12 461	12 895
Akuter Myokardinfarkt (I21–I22)	4 767	4 655	4 784	4 527	4 326	4 583	4 301	4 298
Sonstige ischämische Herzkrankheiten (I20, I23–I25)	10 138	9 409	9 199	9 250	9 010	8 862	8 160	8 597
Andere Herzkrankheiten (I30–I33, I39–I51)	6 944	6 482	6 691	6 521	6 549	6 728	6 288	6 608
Zerebrovaskuläre Krankheiten (I60–I69)	5 178	4 612	4 748	4 569	4 733	4 737	4 545	4 518
Krankheiten der Atmungsorgane (J00–J99)	4 464	4 335	5 307	5 546	5 293	4 850	4 014	4 830
Influenza (J09–J11)	91	73	226	451	308	299	6	342
Pneumonie (J12–J18)	936	942	1 291	1 293	1 133	902	704	868
Chronische Krankheiten der unteren Atemwege (J40–J47)	2 947	2 832	3 223	3 164	3 261	3 192	2 838	3 052
Asthma (J45–J46)	58	69	77	66	76	74	73	93
Sonstige chronische Krankheiten der unteren Atemwege (J40–J44, J47)	2 889	2 763	3 146	3 098	3 185	3 118	2 765	2 959
Krankheiten der Verdauungsorgane (K00–K92)	2 855	2 856	2 891	2 799	3 016	3 205	3 169	3 218
Magen-, Duodenal- und Gastrojejunalgeschwür (K25–K28)	153	168	151	152	136	161	174	148
Chronische Leberkrankheit und -zirrhose (K70, K73–K74)	1 413	1 374	1 304	1 260	1 285	1 370	1 389	1 456
Krankheiten der Haut und der Unterhaut (L00–L99)	54	76	78	80	94	63	85	80
Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes (M00–M99)	267	318	329	380	368	344	364	341
Chronische Polyarthritis und Arthrose (M05–M06, M15–M19)	61	43	51	65	54	56	64	49
Krankheiten des Urogenitalsystems (N00–N99)	1 705	1 739	1 843	1 743	1 848	2 295	1 903	1 836
Krankheiten der Niere und des Ureters (N00–N29)	1 445	1 418	1 457	1 407	1 452	1 642	1 422	1 296
Komplikationen in der Schwangerschaft, bei der Geburt und im Wochenbett (O00–O99)	4	5	2	6	5	2	3	3
Perinatale Affektionen (P00–P96)	135	135	132	121	148	153	135	109
Angeborene Fehlbildungen, Deformitäten und Chromosomenanomalien (Q00–Q99)	256	265	245	266	260	261	244	271
Symptome und schlecht bezeichnete Affektionen (R00–R99)	2 369	2 378	2 612	2 635	2 695	2 950	3 509	3 367
Plötzlicher Kindstod (R95)	17	10	9	8	13	9	15	8
Ungenau bezeichnete und unbekannte Todesursachen (R96–R99)	1 563	1 594	1 732	1 764	1 747	1 799	2 230	2 023
Verletzungen und Vergiftungen (V01–Y89, U12)	4 525	4 213	4 373	4 492	4 614	4 905	4 864	5 376
Unfälle (V01–X59, Y85–Y86)	2 632	2 410	2 504	2 551	2 812	3 093	2 855	3 099
Transportmittelunfälle (V01–V99, Y85)	486	436	418	409	432	369	385	364
Unfälle durch Sturz (W00–W19)	892	850	856	873	915	986	899	1 006
Unfall durch Ertrinken und Untergehen (W65–W74)	39	40	33	25	38	28	36	40
Unfälle durch Vergiftungen (X40–X49)	30	24	31	25	38	31	72	74
Selbsttötung und Selbstbeschädigung (X60–X84, Y87.0)	1 251	1 204	1 224	1 209	1 113	1 072	1 099	1 276
Mord, tätlicher Angriff (X85–Y09, Y87.1)	50	43	46	51	46	38	33	35
Ereignisse, dessen nähere Umstände unbestimmt sind (Y10–Y34, Y87.2)	322	347	322	384	406	437	500	551
Sonstige Krankheiten (A00–B99, D00–H95, L00–R99, U04, U07–U10)	15 343	15 835	17 313	17 880	17 761	24 992	27 811	26 738

Todesursache und ICD-Codes ¹	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
Männer								
Alle Todesursachen (A00–Y89)	39 860	39 022	39 902	40 851	40 774	45 372	46 010	46 447
Infektiöse/parasitäre Krankheiten (A00–B99, U07–U10)	408	398	404	438	481	3 839	4 730	3 715
Tuberkulose (A15–A19, B90)	39	25	18	28	22	26	19	21
AIDS (HIV-Krankheit) (B20–B24)	30	28	16	26	30	27	26	30
Virushepatitis (B15–B19, B94.2)	112	76	73	70	71	76	51	55
COVID-19 (U07–U10)	-	-	-	-	-	3 403	4 261	3 232
Neubildungen (C00–D48)	11 235	11 119	11 329	11 487	11 388	11 769	11 612	11 812
Bösartige Neubildungen (C00–C97)	10 946	10 763	10 989	11 142	11 037	11 383	11 237	11 371
Krebs von Lippe, Mundhöhle und Rachen (C00–C14)	372	447	392	403	396	389	415	423
Krebs der Speiseröhre (C15)	267	277	316	330	290	332	321	300
Krebs des Magens (C16)	462	425	483	429	437	438	428	425
Krebs des Dünndarms (C17)	34	45	42	46	34	43	38	43
Krebs des Colon, des Rektums und des Anus (C18–C21)	1 145	1 215	1 213	1 162	1 168	1 236	1 168	1 084
Krebs der Leber (C22)	630	596	632	615	634	625	626	624
Krebs der Gallenblase und -wege (C23, C24)	83	138	135	151	125	154	150	126
Krebs der Bauchspeicheldrüse (C25)	866	787	836	931	912	934	946	1 000
Krebs des Kehlkopfes (C32)	112	124	116	137	117	126	95	115
Krebs der Luftröhre, Bronchien und Lunge (C33–C34)	2 396	2 415	2 402	2 483	2 343	2 412	2 348	2 363
Bösartiges Melanom der Haut (C43)	222	206	226	204	206	234	234	245
Krebs der Brustdrüse (C50)	22	29	21	13	22	17	20	17
Krebs der Zervix uteri (C53)	.	.	.	.	.	.	.	.
Krebs der anderen Teile der Gebärmutter (C54–C55)	.	.	.	.	.	.	.	.
Krebs des Ovariums (C56)	.	.	.	.	.	.	.	.
Krebs der Prostata (C61)	1 128	1 225	1 260	1 215	1 353	1 398	1 343	1 417
Krebs der Niere (C64)	254	250	257	264	258	219	239	255
Krebs der Harnblase (C67)	381	417	400	402	412	383	402	413
Krebs des Gehirns und zentralen Nervensystems (C70–C72)	287	316	300	333	319	338	311	370
Krebs der Schilddrüse (C73)	28	36	25	42	57	36	37	28
Morbus Hodgkin und Lymphome (C81–C85)	326	360	356	361	335	361	346	367
Leukämie (C91–C95)	358	393	438	435	451	457	465	480
Sonstiger Krebs des lymphatischen und blutbildenden Gewebes (C88, C90, C96)	197	220	195	177	195	205	190	226
Sonstige bösartige Neubildungen (Rest von C00–C97)	1 376	842	944	1 009	973	1 046	1 115	1 050
Nichtbösartige Neubildungen (D00–D48)	289	356	340	345	351	386	375	441
Krankheiten des Blutes und der blutbildenden Organe (D50–D89)	91	84	78	120	132	81	148	168
Endokrine, Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten (E00–E90)	1 961	1 987	1 877	1 891	1 694	1 904	2 272	2 354
Diabetes mellitus (E10–E14)	1 577	1 521	1 423	1 444	1 282	1 405	1 593	1 715
Psychische Krankheiten (F01–F99)	851	943	1 130	1 349	1 349	1 357	1 509	1 533
Demenz (F01, F03)	346	456	667	829	845	792	889	907
Störungen durch Alkohol (F10)	417	404	388	428	398	457	487	499
Drogenabhängigkeit, Toxikomanie (F11–F16, F18–F19)	84	79	66	83	89	84	94	94
Krankheiten des Nervensystems und der Sinnesorgane (G00–H95)	1 245	1 250	1 365	1 437	1 524	1 554	1 594	1 677
Morbus Parkinson (G20)	459	447	549	540	597	626	638	671
Alzheimer Krankheit (G30)	327	304	362	404	365	371	390	369

Todesursache und ICD-Codes ¹	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
Krankheiten des Herz-Kreislauf-Systems (I00–I99)	15 053	14 352	14 174	14 392	14 335	14 766	14 231	14 715
Ischämische Herzkrankheit (I20–I25)	7 375	7 062	7 052	7 175	7 076	7 233	6 828	7 030
Akuter Myokardinfarkt (I21–I22)	2 739	2 703	2 779	2 661	2 582	2 773	2 673	2 623
Sonstige ischämische Herzkrankheiten (I20, I23–I25)	4 636	4 359	4 273	4 514	4 494	4 460	4 155	4 407
Andere Herzkrankheiten (I30–I33, I39–I51)	2 714	2 577	2 516	2 593	2 635	2 689	2 505	2 751
Zerebrovaskuläre Krankheiten (I60–I69)	2 031	1 852	1 852	1 817	1 969	2 062	1 934	1 946
Krankheiten der Atmungsorgane (J00–J99)	2 410	2 319	2 702	2 868	2 732	2 583	2 112	2 515
Influenza (J09–J11)	48	42	103	216	153	156	4	145
Pneumonie (J12–J18)	425	424	597	557	537	425	336	415
Chronische Krankheiten der unteren Atemwege (J40–J47)	1 649	1 584	1 708	1 751	1 719	1 758	1 513	1 618
Asthma (J45–J46)	23	26	27	27	31	30	35	30
Sonstige chronische Krankheiten der unteren Atemwege (J40–J44, J47)	1 626	1 558	1 681	1 724	1 688	1 728	1 478	1 588
Krankheiten der Verdauungsorgane (K00–K92)	1 612	1 659	1 576	1 574	1 688	1 741	1 815	1 835
Magen-, Duodenal- und Gastrojeunalgeschwür (K25–K28)	67	87	66	74	59	73	92	74
Chronische Leberkrankheit und -zirrhose (K70, K73–K74)	1 020	993	924	904	893	975	972	1 026
Krankheiten der Haut und der Unterhaut (L00–L99)	13	24	32	26	31	24	26	28
Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes (M00–M99)	78	106	108	123	120	120	119	112
Chronische Polyarthritis und Arthrose (M05–M06, M15–M19)	11	7	3	13	9	22	12	12
Krankheiten des Urogenitalsystems (N00–N99)	671	696	730	741	758	903	778	764
Krankheiten der Niere und des Ureters (N00–N29)	576	575	592	604	603	647	578	527
Komplikationen in der Schwangerschaft, bei der Geburt und im Wochenbett (O00–O99)	.	.	.	.	.	.	.	.
Perinatale Affektionen (P00–P96)	81	73	74	70	81	84	70	58
Angeborene Fehlbildungen, Deformitäten und Chromosomenanomalien (Q00–Q99)	133	145	130	145	144	126	130	136
Symptome und schlecht bezeichnete Affektionen (R00–R99)	1 207	1 270	1 411	1 361	1 428	1 532	1 787	1 693
Plötzlicher Kindstod (R95)	11	7	3	3	6	7	10	4
Ungenau bezeichnete und unbekannte Todesursachen (R96–R99)	1 002	1 055	1 167	1 128	1 153	1 180	1 409	1 292
Verletzungen und Vergiftungen (V01–Y89, U12)	2 811	2 597	2 782	2 829	2 889	2 989	3 077	3 332
Unfälle (V01–X59, Y85–Y86)	1 468	1 341	1 414	1 424	1 591	1 684	1 612	1 760
Transportmittelunfälle (V01–V99, Y85)	364	317	315	314	328	283	297	264
Unfälle durch Sturz (W00–W19)	470	442	468	440	489	532	484	557
Unfall durch Ertrinken und Untergehen (W65–W74)	28	32	27	18	27	22	25	26
Unfälle durch Vergiftungen (X40–X49)	22	14	19	20	32	18	52	54
Selbsttötung und Selbstbeschädigung (X60–X84, Y87.0)	961	907	964	950	868	838	879	966
Mord, tätlicher Angriff (X85–Y09, Y87.1)	20	17	19	22	20	15	5	13
Ereignisse, dessen nähere Umstände unbestimmt sind (Y10–Y34, Y87.2)	218	227	228	271	279	302	376	374
Sonstige Krankheiten (A00–B99, D00–H95, L00–R99, U04, U07–U10)	7 028	7 332	7 679	8 046	8 093	11 910	13 538	12 679

Todesursache und ICD-Codes ¹	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
Frauen								
Alle Todesursachen (A00–Y89)	43 213	41 647	43 368	43 124	42 612	46 227	45 952	46 885
Infektiöse/parasitäre Krankheiten (A00–B99, U07–U10)	430	469	490	539	551	3 566	4 134	3 557
Tuberkulose (A15–A19, B90)	23	12	16	18	17	14	11	14
AIDS (HIV-Krankheit) (B20–B24)	11	7	9	4	8	9	8	6
Virushepatitis (B15–B19, B94.2)	148	105	89	72	81	58	34	38
COVID-19 (U07–U10)	-	-	-	-	-	3 088	3 602	3 085
Neubildungen (C00–D48)	9 747	9 799	9 670	9 831	9 937	10 034	9 903	10 279
Bösartige Neubildungen (C00–C97)	9 403	9 419	9 272	9 432	9 517	9 586	9 464	9 799
Krebs von Lippe, Mundhöhle und Rachen (C00–C14)	153	135	134	140	156	140	149	163
Krebs der Speiseröhre (C15)	67	97	76	81	75	92	71	93
Krebs des Magens (C16)	363	353	339	321	295	315	263	279
Krebs des Dünndarms (C17)	22	36	33	32	36	29	32	33
Krebs des Colon, des Rektums und des Anus (C18–C21)	899	908	932	908	917	896	864	896
Krebs der Leber (C22)	287	211	288	243	237	222	232	263
Krebs der Gallenblase und -wege (C23, C24)	148	182	168	182	133	142	156	154
Krebs der Bauchspeicheldrüse (C25)	805	891	898	881	889	929	925	897
Krebs des Kehlkopfes (C32)	21	18	19	20	23	20	17	30
Krebs der Luftröhre, Bronchien und Lunge (C33–C34)	1 493	1 534	1 472	1 570	1 648	1 635	1 725	1 762
Bösartiges Melanom der Haut (C43)	140	151	174	154	163	160	157	154
Krebs der Brustdrüse (C50)	1 568	1 588	1 566	1 623	1 646	1 646	1 623	1 588
Krebs der Zervix uteri (C53)	139	138	159	133	150	143	132	129
Krebs der anderen Teile der Gebärmutter (C54–C55)	274	241	257	297	283	292	301	292
Krebs des Ovariums (C56)	445	519	477	520	489	492	429	487
Krebs der Prostata (C61)	.	.	.	.	.	.	.	.
Krebs der Niere (C64)	171	186	164	163	178	156	157	190
Krebs der Harnblase (C67)	152	169	172	155	144	172	160	178
Krebs des Gehirns und zentralen Nervensystems (C70–C72)	246	270	239	231	254	281	275	280
Krebs der Schilddrüse (C73)	36	42	44	35	40	49	44	46
Morbus Hodgkin und Lymphome (C81–C85)	287	300	288	315	294	292	289	277
Leukämie (C91–C95)	332	350	327	372	336	394	321	415
Sonstiger Krebs des lymphatischen und blutbildenden Gewebes (C88, C90, C96)	176	194	178	178	217	166	176	199
Sonstige bösartige Neubildungen (Rest von C00–C97)	1 179	906	868	878	914	923	966	994
Nichtbösartige Neubildungen (D00–D48)	344	380	398	399	420	448	439	480
Krankheiten des Blutes und der blutbildenden Organe (D50–D89)	119	115	138	165	161	123	163	184
Endokrine, Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten (E00–E90)	2 274	2 162	2 195	2 055	1 859	1 945	2 316	2 431
Diabetes mellitus (E10–E14)	1 886	1 779	1 735	1 634	1 374	1 450	1 686	1 774
Psychische Krankheiten (F01–F99)	921	1 158	1 823	2 000	1 974	1 841	2 040	2 231
Demenz (F01, F03)	766	1 031	1 672	1 827	1 807	1 660	1 819	2 024
Störungen durch Alkohol (F10)	97	86	104	122	104	107	141	132
Drogenabhängigkeit, Toxikomanie (F11–F16, F18–F19)	44	22	30	34	29	47	44	34
Krankheiten des Nervensystems und der Sinnesorgane (G00–H95)	1 620	1 617	1 834	1 911	1 847	1 880	1 848	1 960
Morbus Parkinson (G20)	400	441	473	482	421	467	487	495
Alzheimer Krankheit (G30)	766	724	834	911	863	813	823	848
Krankheiten des Herz-Kreislauf-Systems (I00–I99)	20 484	18 896	18 951	18 292	17 813	17 912	17 172	17 285
Ischämische Herzkrankheit (I20–I25)	7 530	7 002	6 931	6 602	6 260	6 212	5 633	5 865

Todesursache und ICD-Codes ¹	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
Akuter Myokardinfarkt (I21–I22)	2 028	1 952	2 005	1 866	1 744	1 810	1 628	1 675
Sonstige ischämische Herzkrankheiten (I20, I23–I25)	5 502	5 050	4 926	4 736	4 516	4 402	4 005	4 190
Andere Herzkrankheiten (I30–I33, I39–I51)	4 230	3 905	4 175	3 928	3 914	4 039	3 783	3 857
Zerebrovaskuläre Krankheiten (I60–I69)	3 147	2 760	2 896	2 752	2 764	2 675	2 611	2 572
Krankheiten der Atmungsorgane (J00–J99)	2 054	2 016	2 605	2 678	2 561	2 267	1 902	2 315
Influenza (J09–J11)	43	31	123	235	155	143	2	197
Pneumonie (J12–J18)	511	518	694	736	596	477	368	453
Chronische Krankheiten der unteren Atemwege (J40–J47)	1 298	1 248	1 515	1 413	1 542	1 434	1 325	1 434
Asthma (J45–J46)	35	43	50	39	45	44	38	63
Sonstige chronische Krankheiten der unteren Atemwege (J40–J44, J47)	1 263	1 205	1 465	1 374	1 497	1 390	1 287	1 371
Krankheiten der Verdauungsorgane (K00–K92)	1 243	1 197	1 315	1 225	1 328	1 464	1 354	1 383
Magen-, Duodenal- und Gastrojejunalgeschwür (K25–K28)	86	81	85	78	77	88	82	74
Chronische Leberkrankheit und -zirrhose (K70, K73–K74)	393	381	380	356	392	395	417	430
Krankheiten der Haut und der Unterhaut (L00–L99)	41	52	46	54	63	39	59	52
Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes (M00–M99)	189	212	221	257	248	224	245	229
Chronische Polyarthrit und Arthrose (M05–M06, M15–M19)	50	36	48	52	45	34	52	37
Krankheiten des Urogenitalsystems (N00–N99)	1 034	1 043	1 113	1 002	1 090	1 392	1 125	1 072
Krankheiten der Niere und des Ureters (N00–N29)	869	843	865	803	849	995	844	769
Komplikationen in der Schwangerschaft, bei der Geburt und im Wochenbett (O00–O99)	4	5	2	6	5	2	3	3
Perinatale Affektionen (P00–P96)	54	62	58	51	67	69	65	51
Angeborene Fehlbildungen, Deformitäten und Chromosomenanomalien (Q00–Q99)	123	120	115	121	116	135	114	135
Symptome und schlecht bezeichnete Affektionen (R00–R99)	1 162	1 108	1 201	1 274	1 267	1 418	1 722	1 674
Plötzlicher Kindstod (R95)	6	3	6	5	7	2	5	4
Ungenau bezeichnete und unbekannte Todesursachen (R96–R99)	561	539	565	636	594	619	821	731
Verletzungen und Vergiftungen (V01–Y89, U12)	1 714	1 616	1 591	1 663	1 725	1 916	1 787	2 044
Unfälle (V01–X59, Y85–Y86)	1 164	1 069	1 090	1 127	1 221	1 409	1 243	1 339
Transportmittelunfälle (V01–V99, Y85)	122	119	103	95	104	86	88	100
Unfälle durch Sturz (W00–W19)	422	408	388	433	426	454	415	449
Unfall durch Ertrinken und Untergehen (W65–W74)	11	8	6	7	11	6	11	14
Unfälle durch Vergiftungen (X40–X49)	8	10	12	5	6	13	20	20
Selbsttötung und Selbstbeschädigung (X60–X84, Y87.0)	290	297	260	259	245	234	220	310
Mord, tätlicher Angriff (X85–Y09, Y87.1)	30	26	27	29	26	23	28	22
Ereignisse, dessen nähere Umstände unbestimmt sind (Y10–Y34, Y87.2)	104	120	94	113	127	135	124	177
Sonstige Krankheiten (A00–B99, D00–H95, L00–R99, U04, U07–U10)	8 315	8 503	9 634	9 834	9 668	13 082	14 273	14 059

Q: STATISTIK AUSTRIA, Todesursachenstatistik.

1) Nach der 10. Revision der Internationalen statistischen Klassifikation der Krankheiten und verwandter Gesundheitsprobleme (ICD-10 Version 2013). Aus Darstellungsgründen entsprechen die Bezeichnungen der Todesursachen nicht dem ICD-Originalwortlaut.

Tabelle 1.7

Säuglingssterblichkeit nach Lebensdauer und Totgeborene seit 1995

Jahr	Säuglingssterblichkeit		Nach Lebensdauer			Totgeborene	Perinatalsterblichkeit ⁴
	insgesamt	auf 1 000 Lebendgeborene	Früh-Neonatalsterblichkeit ¹	Spät-Neonatalsterblichkeit ²	Post-Neonatalsterblichkeit ³		
1995	481	5,4	221	77	183	389	610
1996	451	5,1	233	73	145	399	632
1997	398	4,7	181	84	133	363	544
1998	400	4,9	203	58	139	334	537
1999	341	4,4	156	65	120	316	472
2000	378	4,8	195	60	123	331	526
2001	365	4,8	193	57	115	278	471
2002	318	4,1	167	51	100	338	505
2003	343	4,5	185	53	105	307	492
2004	353	4,5	166	82	105	313	479
2005	327	4,2	172	58	97	289	461
2006	281	3,6	152	44	85	313	465
2007	280	3,7	157	35	88	291	448
2008	287	3,7	159	49	79	258	417
2009	289	3,8	145	47	97	284	429
2010	307	3,9	171	43	93	296	467
2011	281	3,6	154	37	90	294	448
2012	252	3,2	145	35	72	260	405
2013	245	3,1	154	29	62	272	426
2014	249	3,0	157	29	63	273	430
2015	259	3,1	165	33	61	281	446
2016	269	3,1	163	40	66	290	453
2017	256	2,9	137	42	77	294	431
2018	231	2,7	136	38	57	277	413
2019	250	2,9	161	33	56	261	422
2020	262	3,1	171	38	53	317	488
2021	235	2,7	160	27	48	309	469
2022	202	2,4	118	36	48	282	400

Q: STATISTIK AUSTRIA, Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung.

1) Lebensdauer unter sieben Tage. – 2) Lebensdauer von sieben bis unter 28 Tage. – 3) Lebensdauer von 28 Tage bis unter ein Jahr. –

4) Totgeborene und unter sieben Lebenstagen verstorbene Säuglinge.

Tabelle 1.8

Säuglingssterblichkeit seit 1995 nach Todesursache

Jahr	Gestorbene Säuglinge insgesamt	Todesursache							
		Infektiöse/parasitäre Krankheiten (A00–B99, U07–U10)	Krankheiten der Atmungsorgane (J00–J99)	Krankheiten der Verdauungsorgane (K00–K92)	Perinatale Todesursachen (P00–P96)	Angeborene Fehlbildungen (Q00–Q99)	Plötzlicher Kindstod (R95)	Verletzungen und Vergiftungen (V01–Y89, U12)	Alle übrigen Todesursachen
1995	481	4	11	6	220	155	57	12	16
1996	451	7	1	1	211	153	53	10	15
1997	398	2	-	1	178	143	49	6	19
1998	400	3	1	-	175	150	44	5	22
1999	341	1	6	2	144	132	35	7	14
2000	378	-	6	4	163	128	39	14	24
2001	365	-	2	1	189	115	23	7	28
2002	318	-	1	1	179	83	32	2	20
2003	343	1	2	-	207	85	26	2	20
2004	353	5	8	-	208	88	16	-	28
2005	327	1	1	1	184	87	30	2	21
2006	281	3	-	1	168	59	25	2	23
2007	280	3	2	1	153	69	22	1	29
2008	287	7	1	1	150	83	22	1	22
2009	289	6	1	-	143	92	19	1	27
2010	307	-	2	-	168	90	24	2	21
2011	281	4	4	-	129	100	15	-	29
2012	252	4	3	-	125	78	14	4	24
2013	245	3	2	3	122	83	13	2	17
2014	249	-	1	1	132	84	11	-	20
2015	259	1	1	1	135	87	17	1	16
2016	269	4	1	-	135	92	10	-	27
2017	256	4	5	1	131	71	9	2	33
2018	231	1	3	-	121	75	8	1	22
2019	250	-	1	2	148	68	13	2	16
2020	262	4	-	1	152	72	9	1	23
2021	235	3	-	-	135	65	15	1	16
2022	202	1	1	-	109	66	8	1	16

Q: STATISTIK AUSTRIA, Todesursachenstatistik. – Die Ergebnisse enthalten ab Berichtsjahr 2009 Sterbefälle von in Österreich (mit Hauptwohnsitz) wohnhaften Personen, die im Ausland stattgefunden haben. Gemäß internationalen Vorgaben wird Sterbefällen mit unbekannter Todesursache der ICD-Code R99 zugewiesen. – Klassifikation der Todesursachen entsprechend ICD-10 Version 2013.

2 Gesundheitszustand der Bevölkerung

Tabelle 2.1

Stellungspflichtige ab Geburtsjahrgang 1972 nach Tauglichkeit und weiteren Merkmalen

Geburtsjahrgang	Stellungspflichtige insgesamt	Einstufung in %			Ø Körpergröße in cm	Ø Körpergewicht in kg	Übergewichtige in % ¹	Raucher in % ²
		untauglich	vorübergehend untauglich	tauglich				
1972	48 316	8,9	6,7	84,4	177,1	70,7	17,2	.
1973	45 021	9,0	6,4	84,7	177,5	70,8	16,8	.
1974	44 020	9,4	5,9	84,7	177,5	71,0	17,3	.
1975	42 636	9,3	5,8	84,9	177,5	71,3	18,4	.
1976	40 422	8,4	5,2	86,3	177,6	71,4	18,1	.
1977	39 788	8,8	5,1	86,1	177,6	71,6	19,0	.
1978	39 680	8,9	5,5	85,6	177,6	71,7	19,4	.
1979	40 420	8,5	4,7	86,9	177,5	71,9	19,6	.
1980	43 124	8,5	4,9	86,6	177,7	71,7	19,0	.
1981	44 322	8,3	4,9	86,7	177,7	71,7	19,3	.
1982	44 364	8,1	4,8	87,1	177,7	71,8	19,6	52,0
1983	43 345	9,0	5,4	85,5	177,7	71,7	19,5	52,6
1984	43 650	9,6	4,6	85,8	177,6	71,8	20,2	53,0
1985	43 359	10,0	5,1	84,9	177,8	72,3	21,3	52,2
1986	43 308	9,8	5,7	84,5	177,7	72,8	22,7	50,9
1987	43 575	9,9	6,5	83,5	177,6	73,1	24,0	48,0
1988	44 978	9,5	7,3	83,2	177,9	73,6	24,9	46,7
1989	44 937	9,7	7,6	82,7	177,8	73,9	25,8	45,0
1990	45 387	10,3	7,6	82,2	177,8	74,0	26,2	44,4
1991	46 250	10,3	8,1	81,6	177,7	73,9	26,2	43,2
1992	45 675	10,5	8,1	81,4	177,8	74,4	27,6	41,5
1993	44 801	10,5	8,5	81,0	177,9	74,5	27,4	40,1
1994	43 743	10,7	8,7	80,7	178,1	74,7	27,9	37,8
1995	42 129	10,6	9,0	80,4	177,9	74,3	27,0	36,3
1996	42 256	15,5	9,4	75,1	177,9	74,5	27,4	36,4
1997	39 975	18,1	9,7	72,2	178,4	74,7	27,4	33,5
1998	40 506	16,7	11,6	71,7	178,3	74,9	28,1	32,3
1999 ³	38 185	18,4	9,3	72,3	178,3	75,1	28,7	29,1
2000	37 783	20,2	3,6	76,2	178,4	75,4	29,3	26,6
2001	36 267	18,5	4,0	77,5	178,4	75,8	30,1	24,2
2002	37 088	17,6	4,0	78,5	178,6	76,5	31,3	23,3
2003	36 238	16,2	2,8	81,0	178,6	76,9	32,6	21,3
2004	36 989	16,9	3,4	79,8	178,5	77,1	33,0	16,3

Q: Bundesministerium für Landesverteidigung, Ergänzungswesen.

1) BMI 25 und mehr. – 2) Für rund 6% der Stellungspflichtigen sind keine Angaben zum Raucherstatus vorhanden. – 3) Untersuchungszeitraum ab Geburtsjahrgang 1999: Hauptstellungsjahr, Jahr davor sowie Jahr danach bis inkl. Mitte Oktober (1999) bzw. Ende November (ab 2000).

Tabelle 2.2

Stellungspflichtige des Geburtsjahrgang 2004 nach Tauglichkeit, Bundesland und weiteren Merkmalen

Bundesland	Stellungspflichtige insgesamt ¹	Einstufung in %			Ø Körpergröße in cm	Ø Körpergewicht in kg	Übergewichtige in % ²	Raucher in % ³
		untauglich	vorübergehend untauglich	tauglich				
Österreich	36 989	16,9	3,4	79,8	178,5	77,1	33,0	16,3
Burgenland	1 305	16,9	3,4	79,8	178,3	77,0	33,6	16,8
Kärnten	2 447	17,5	1,8	80,8	178,7	76,2	29,7	19,1
Niederösterreich	7 986	14,4	3,0	82,6	178,4	78,0	35,7	19,3
Oberösterreich	6 662	16,8	2,9	80,3	179,0	77,6	33,2	21,8
Salzburg	2 359	14,2	4,7	81,2	178,6	76,2	29,7	17,9
Steiermark	5 041	16,2	1,9	81,9	178,2	76,7	32,2	17,8
Tirol	3 396	14,6	5,7	79,7	178,6	75,8	30,1	14,5
Vorarlberg	1 874	23,1	1,4	75,5	178,0	75,6	29,4	14,3
Wien	5 919	19,5	2,0	78,5	178,6	77,7	35,0	3,8

Q: Bundesministerium für Landesverteidigung, Ergänzungswesen.

1) Untersuchungszeitraum Geburtsjahrgang 2004: Hauptstellungsjahr (2022), Jahr davor sowie Jahr danach bis inkl. Ende November. –

2) BMI 25 und mehr. – 3) Für 2 279 Stellungspflichtige sind keine Angaben zum Raucherstatus vorhanden.

Tabelle 2.3

Stellungspflichtige ab Geburtsjahrgang 1990 nach Diagnose

Diagnose (ICD-10)	1990	1995	2000 ¹	2001	2002	2003	2004
Stellungspflichtige insgesamt	44 937	42 129	37 783	37 088	36 238	36 989	36 989
Stellungspflichtige ohne Diagnose	9 576	6 989	4 950	4 298	4 934	4 830	4 830
Stellungspflichtige mit zumindest einer Diagnose	35 361	35 140	32 833	32 790	31 304	32 159	32 159
Infektiöse und parasitäre Krankheiten (A00–B99)	181	179	247	266	268	292	292
Neubildungen (C00–D49)	967	657	438	621	561	452	452
Bösartige Neubildungen (C00–C97)	110	124	131	98	106	106	106
Gutartige Neubildungen (D10–D36)	831	495	272	470	424	315	315
Krankheiten des Blutes und des Immunsystems (D50–D90)	702	730	618	553	485	512	512
Endokrine, Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten (E00–E90)	9 817	9 739	11 295	12 434	11 934	12 369	12 369
Krankheiten der Schilddrüse (E00–E07)	232	322	293	255	275	256	256
Diabetes Mellitus (E10–E14)	119	147	149	202	206	181	181
Mangelernährung (E40–E46)	857	983	868	835	848	838	838
Adipositas (E65–E68)	4 831	4 523	4 870	5 379	5 184	5 196	5 196
Stoffwechselstörung (E70–E90)	3 665	3 656	4 822	5 550	5 199	5 568	5 568
Psychische und Verhaltensstörungen (F00–F99)	8 010	8 718	9 303	8 499	8 958	10 726	10 726
Organische, inkl. symptomatischer psychischer Störungen (F00–F09)	43	20	12	12	6	12	12
Psychische und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen (F10–F19)	459	278	283	257	339	387	387
Schizophrenie, schizotype und wahnhaftige Störungen (F20–F29)	36	39	51	47	35	49	49
Affektive Störungen (F30–F39)	412	400	681	645	721	956	956
Neurotische, Belastungs- und somatoforme Störungen (F40–F48)	2 562	2 423	3 064	3 158	3 536	3 803	3 803
Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren (F50–F59)	235	638	871	838	776	1 055	1 055
Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen (F60–F69)	1 152	992	388	284	340	488	488
Intelligenzminderung (F70–F79)	961	619	391	290	212	287	287
Entwicklungsstörungen (F80–F89)	1 102	2 299	2 534	2 029	1 985	2 476	2 476
Verhaltens- und emotionale Störungen mit Beginn in Kindheit und Jugend (F90–F98)	1 047	1 007	1 028	939	1 008	1 213	1 213
Krankheiten des Nervensystems (G00–G99)	1 063	1 806	2 130	1 961	1 834	2 017	2 017
Krankheiten des Auges (H00–H59)	7 416	15 104	15 515	17 042	15 185	15 873	15 873
Affektionen der Augenmuskeln, Störungen der Blickbewegungen sowie Akkommodationsstörungen und Refraktionsfehler (H49–H52)	3 362	10 025	9 383	11 285	10 532	10 219	10 219
Sehstörungen und Blindheit (H53–H54)	3 826	4 829	5 926	5 529	4 438	5 415	5 415
Krankheiten des Ohres (H60–H95)	1 701	1 545	1 471	1 364	1 303	1 260	1 260
Krankheiten des Kreislaufsystems (I00–I99)	3 941	3 232	3 076	3 158	2 774	3 337	3 337
Hypertonie [Hochdruckkrankheit] (I10–I15)	1 532	1 244	1 178	788	692	1 066	1 066
Sonstige Formen der Herzkrankheit (I30–I52)	1 573	1 243	969	1 554	1 287	1 275	1 275
Krankheiten der Venen, der Lymphgefäße und der Lymphknoten, anderenorts nicht klassifiziert (I80–I89)	438	330	239	250	253	237	237
Sonstige und nicht näher bezeichnete Krankheiten des Kreislaufsystems (I95–I99)	341	340	599	475	454	656	656
Krankheiten der Atmungsorgane (J00–J99)	7 905	7 903	8 228	8 038	7 744	7 781	7 781
Sonstige Krankheiten der oberen Atemwege (J20–J22)	5 402	5 831	6 356	6 427	6 297	6 305	6 305
Chronische Krankheiten der unteren Atemwege (J40–J47)	2 167	1 919	1 736	1 478	1 359	1 312	1 312

Diagnose (ICD-10)	1990	1995	2000 ¹	2001	2002	2003	2004
Krankheiten der Verdauungsorgane (K00–K93)	1 305	1 205	1 229	1 276	1 192	1 169	1 169
Krankheiten der Haut (L00–L99)	3 729	3 216	3 207	3 095	2 831	3 087	3 087
Dermatitis und Ekzem (L20–L30)	1 088	935	920	783	725	770	770
Krankheiten der Hautanhangsgebilde (L60–L75)	2 125	1 881	1 817	1 837	1 701	1 868	1 868
Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems, Bindegewebes (M00–M99)	16 893	16 910	17 697	16 068	16 906	17 400	17 400
Arthropathien (M00–M25)	5 423	6 563	7 078	6 568	7 385	8 048	8 048
Deformitäten der Wirbelsäule und des Rückens (M40–M43)	7 010	6 159	6 981	6 349	6 409	6 176	6 176
Sonstige Krankheiten der Wirbelsäule und des Rückens (M50–M54)	3 533	3 123	2 558	2 084	1 867	1 746	1 746
Osteopathien und Chondropathien (M80–M94)	657	522	450	383	339	312	312
Krankheiten des Urogenitalsystems (N00–N99)	631	691	558	565	514	570	570
Angeborene Fehlbildungen (Q00–Q99)	2 795	3 641	4 421	4 493	3 937	4 022	4 022
Angeborene Fehlbildungen des Kreislaufsystems (Q20–Q28)	254	249	269	272	240	251	251
Angeborene Fehlbildungen und Deformitäten des Muskel-Skelett-Systems (Q65–Q79)	2 012	2 784	3 578	3 677	3 198	3 251	3 251
Symptome und abnorme klinische und Laborbefunde (R00–R99)	7 593	8 271	9 193	10 445	10 287	10 639	10 639
Verletzungen, Vergiftungen, Folgen der äußeren Ursachen (S00–T98)	7 914	7 117	7 130	6 997	6 734	7 652	7 652
Faktoren, die den Gesundheitszustand beeinflussen (Z00–Z99)	1 018	2 332	4 303	3 730	1 331	4 609	4 609

Q: Bundesministerium für Landesverteidigung, Ergänzungswesen.

1) Untersuchungszeitraum ab Geburtsjahrgang 2000: Hauptstellungsjahr, Jahr davor sowie Jahr danach bis inkl. Ende November.

Tabelle 2.4

Krankenstandsfälle, -dauer und -tage seit 1965 nach Geschlecht

Jahr	Krankenstandsfälle absolut			Ø Dauer eines Krankenstandes in Tagen			Ø Zahl an Krankenstandstagen pro erwerbstätiger Person		
	Männer und Frauen	Männer	Frauen	Männer und Frauen	Männer	Frauen	Männer und Frauen	Männer	Frauen
1965	2 002 729	1 302 883	699 846	18,6	18,8	18,1	15,8	16,6	14,6
1970	1 772 845	1 113 538	659 307	18,0	18,1	17,9	15,2	15,8	14,2
1975	2 077 776	1 313 841	763 935	16,8	16,8	16,9	14,8	15,9	13,3
1980	2 564 668	1 602 493	962 175	16,7	16,7	16,7	17,4	18,7	15,5
1985	2 511 547	1 522 355	989 192	14,8	15,2	14,3	15,4	16,7	13,7
1990	2 908 249	1 725 314	1 182 935	13,4	13,7	12,9	15,2	16,2	13,8
1995	3 048 392	1 800 799	1 247 593	13,2	13,5	12,9	14,9	16,1	13,4
2000 ¹	3 106 929	1 749 561	1 357 368	12,6	13,0	12,1	14,4	15,1	13,7
2001	3 037 798	1 684 141	1 353 657	12,4	12,8	12,0	13,8	14,3	13,2
2002	2 979 289	1 633 080	1 346 209	12,2	12,6	11,8	13,3	13,7	12,9
2003	3 018 914	1 655 647	1 363 267	12,0	12,3	11,6	13,2	13,5	12,8
2004	2 883 794	1 580 004	1 303 790	12,1	12,5	11,7	12,7	13,0	12,3
2005	3 065 529	1 675 274	1 390 255	11,5	11,8	11,1	12,6	12,9	12,2
2006	3 016 564	1 645 688	1 370 876	11,3	11,7	10,9	12,0	12,3	11,7
2007	3 265 813	1 780 450	1 485 363	11,2	11,4	10,9	12,5	12,8	12,2
2008	3 502 960	1 891 590	1 611 370	11,1	11,3	10,8	13,0	13,1	12,9
2009	3 509 904	1 846 755	1 663 149	11,0	11,3	10,7	13,2	13,1	13,2
2010	3 530 055	1 861 782	1 668 273	10,8	11,1	10,6	12,9	12,8	13,0
2011	3 765 575	1 991 803	1 773 772	10,6	10,7	10,6	13,2	12,9	13,5
2012	3 764 542	1 983 507	1 781 035	10,5	10,6	10,5	12,8	12,5	13,2
2013	3 941 206	2 062 437	1 878 769	10,2	10,3	10,2	13,0	12,6	13,4
2014	3 770 278	1 959 501	1 810 777	10,3	10,4	10,2	12,3	12,0	12,8
2015	4 055 650	2 102 699	1 952 951	9,9	10,0	9,8	12,7	12,3	13,2
2016	4 146 606	2 149 765	1 996 841	9,8	9,9	9,6	12,5	12,1	13,0
2017	4 266 219	2 222 964	2 043 255	9,7	9,9	9,6	12,5	12,2	13,0
2018	4 626 536	2 424 881	2 201 655	9,6	9,7	9,6	13,1	12,7	13,6
2019	4 734 597	2 486 402	2 248 195	9,7	9,8	9,6	13,3	12,9	13,8
2020	3 696 219	1 927 720	1 768 499	11,7	11,7	11,7	12,7	12,1	13,4
2021	4 197 542	2 230 134	1 967 408	10,3	10,1	10,4	12,3	11,8	13,0
2022	5 712 742	2 980 714	2 732 028	9,4	9,4	9,4	14,9	14,2	15,7

Q: Dachverband der Sozialversicherungsträger. – Bezugnahme auf alle im Berichtsjahr abgeschlossenen, mit Arbeitsunfähigkeit verbundenen ärztlich bestätigten Krankenstandsfälle (ohne normal verlaufene Entbindungen) von Arbeiter:innen und Angestellten (ohne pragmatisierte Bedienstete). – Krankenstandstage sind Kalendertage.

1) Erfasster Personenkreis ab 2000 ohne Präsenzdiener und Kinderbetreuungsgeldbeziehende.

Tabelle 2.5

Versicherungsfälle in der gesetzlichen Unfallversicherung seit 1975

Jahr	Alle anerkannten Versicherungsfälle			Arbeitsunfälle		Wegunfälle		Berufskrankheiten	
	insgesamt	Todesfälle	von Frauen in %	insgesamt	Todesfälle	insgesamt	Todesfälle	insgesamt	Todesfälle
Grundzahlen									
1975	208 417	856	.	185 605	636	20 209	206	2 603	14
1980	224 950	654	.	199 762	461	22 984	186	2 204	7
1990	209 349	466	19,4	188 870	337	18 246	111	2 233	18
1995	183 226	449	20,5	163 677	311	17 965	129	1 584	9
2000	144 953	316	22,3	130 239	232	13 198	71	1 516	13
2001	135 516	311	22,8	121 587	216	12 360	73	1 569	22
2002	132 079	314	23,3	118 386	232	12 107	66	1 586	16
2003	138 063	340	23,1	123 207	219	13 483	76	1 373	45
2004	137 749	390	23,7	122 837	227	13 478	95	1 434	68
2005	138 640	374	24,3	123 143	218	14 076	86	1 421	70
2006	142 832	352	24,3	126 714	187	14 581	77	1 537	88
2007	134 017	338	24,6	119 847	198	12 580	67	1 590	73
2008	152 996	334	24,8	136 856	203	14 270	59	1 870	72
2009	137 569	360	28,5	121 979	180	13 658	79	1 932	101
2010	133 855	310	27,4	117 959	185	14 059	52	1 837	73
2011	127 808	294	27,0	113 500	149	12 810	37	1 498	108
2012	126 906	319	28,0	112 104	171	13 328	44	1 474	104
2013	123 827	324	28,0	108 353	168	13 905	41	1 569	115
2014	123 193	315	28,3	108 572	155	13 101	37	1 520	123
2015	118 771	313	28,8	104 312	148	13 038	46	1 421	119
2016	120 670	283	29,0	105 734	123	13 435	43	1 501	117
2017	123 269	256	29,2	107 512	113	14 249	36	1 508	107
2018	125 862	280	29,0	109 997	148	14 494	29	1 371	103
2019	122 674	275	29,2	107 038	126	14 222	32	1 414	117
2020	94 090	245	28,4	82 910	113	10 096	31	1 084	101
2021	111 151	264	31,0	91 181	123	12 776	36	7 194	105
2022	120 644	248	34,5	93 562	134	13 010	32	14 072	82
Auf 100 000 Unfallversicherte¹									
1975	6 676,3	27,4	.	5 945,5	20,4	647,4	6,6	83,4	0,4
1980	6 183,8	18,0	.	5 491,4	12,7	631,8	5,1	60,6	0,2
1990	5 596,2	12,5	.	5 048,8	9,0	487,7	3,0	59,7	0,5
1995	4 286,7	10,5	.	3 829,4	7,3	420,3	3,0	37,1	0,2
2000	3 293,3	7,2	.	2 959,0	5,3	299,9	1,6	34,4	0,3
2001	3 043,0	7,0	.	2 730,3	4,9	277,5	1,6	35,2	0,5
2002	2 964,2	7,0	.	2 656,9	5,2	271,7	1,5	35,6	0,4
2003	3 125,7	7,7	.	2 789,3	5,0	305,2	1,7	31,1	1,0
2004	3 102,4	8,8	.	2 766,5	5,1	303,5	2,1	32,3	1,5
2005	3 100,4	8,4	.	2 753,8	4,9	314,8	1,9	31,8	1,6
2006	3 164,2	7,8	.	2 807,2	4,1	323,0	1,7	34,1	1,9
2007	2 921,6	7,4	.	2 612,7	4,3	274,3	1,5	34,7	1,6
2008	3 278,1	7,2	.	2 932,3	4,3	305,7	1,3	40,1	1,5
2009	2 970,1	7,8	.	2 633,5	3,9	294,9	1,7	41,7	2,2
2010	2 879,9	6,7	.	2 537,9	4,0	302,5	1,1	39,5	1,6
2011	2 712,0	6,2	.	2 408,4	3,2	271,8	0,8	31,8	2,3
2012	2 664,5	6,7	.	2 353,7	3,6	279,8	0,9	30,9	2,2
2013	2 584,9	6,8	.	2 261,9	3,5	290,3	0,9	32,8	2,4
2014	2 556,0	6,5	.	2 252,6	3,2	271,8	0,8	31,5	2,6
2015	2 444,7	6,4	.	2 147,1	3,0	268,4	0,9	29,2	2,4

Jahr	Alle anerkannten Versicherungsfälle			Arbeitsunfälle		Wegunfälle		Berufskrankheiten	
	insgesamt	Todesfälle	von Frauen in %	insgesamt	Todesfälle	insgesamt	Todesfälle	insgesamt	Todesfälle
2016	2 451,6	5,7	.	2 148,1	2,5	272,9	0,9	30,5	2,4
2017	2 466,3	5,1	.	2 151,0	2,3	285,1	0,7	30,2	2,1
2018	2 476,7	5,5	.	2 164,5	2,9	285,2	0,6	27,0	2,0
2019	2 382,1	5,3	.	2 078,5	2,4	276,2	0,6	27,5	2,3
2020	1 847,6	4,8	.	1 628,1	2,2	198,3	0,6	21,3	2,0
2021	2 145,0	5,1	.	1 759,6	2,4	246,6	0,7	138,8	2,0
2022	2 274,9	4,7	.	1 764,2	2,5	245,3	0,6	265,3	1,5

Q: Dachverband der Sozialversicherungsträger. – Bezugnahme auf Unfallversicherte ohne Schüler:innen und Studierende.

1) Bezugnahme auf den Jahresdurchschnitt der unfallversicherten Personen.

Tabelle 2.6

Pensionen der geminderten Arbeitsfähigkeit/der dauernden Erwerbsunfähigkeit seit 1975 nach Alter

Jahr	Altersgruppe				
	alle Altersgruppen	unter 50 Jahre	50–59 Jahre	60–64 Jahre	65 Jahre und älter
1975	284 440	15 628	36 909	53 845	178 058
1980	297 682	19 631	64 619	43 437	169 995
1985	342 146	25 939	89 003	77 436	149 768
1990	382 141	29 539	100 103	90 579	161 920
1995	397 571	31 253	84 496	89 674	192 148
2000	377 370	31 466	78 914	51 626	215 364
2001	380 873	31 715	81 316	51 321	216 521
2002	284 440	15 628	36 909	53 845	178 058
2003	388 088	31 197	82 905	62 584	211 402
2004	406 415	34 260	89 098	72 211	210 846
2005	418 691	36 450	95 640	77 447	209 154
2006	429 743	38 286	97 397	84 259	209 801
2007	440 789	40 345	96 531	92 419	211 494
2008	450 649	41 925	95 754	96 953	216 017
2009	459 710	43 597	95 681	99 445	220 987
2010 ¹	209 423	44 224	95 518	69 681	.
2011	211 050	44 100	96 842	68 995	1 113
2012	208 300	43 658	96 971	66 631	1 040
2013	204 072	43 175	95 019	64 822	1 056
2014 ²	187 636	30 927	92 272	63 488	949
2015	170 465	23 444	84 478	61 588	955
2016	165 318	23 440	80 604	60 360	914
2017	159 237	23 331	77 229	57 768	909
2018	152 919	22 648	74 602	54 787	882
2019	146 976	22 843	71 694	51 519	920
2020	141 689	23 949	68 767	48 135	838
2021	133 323	23 239	64 254	45 093	737
2022	125 859	22 321	59 662	43 170	706

Q: Dachverband der Sozialversicherungsträger. – Zahl der im Monat Dezember ausbezahlten Pensionen. – Pensionen der Versicherungsanstalt des österreichischen Notariates sind nicht inkludiert.

1) Ab dem Jahr 2010 werden Invaliditätspensionen (Berufsunfähigkeits- und Erwerbsunfähigkeitspensionen) nur noch bis zum 60. Lebensjahr (Frauen) bzw. bis zum 65. Lebensjahr (Männer) als solche gezählt, danach werden sie in reguläre Alterspensionen umgewandelt. – 2) Seit 01.01.2014 beziehen Personen ab dem 50. Lebensjahr Rehabilitationsgeld anstelle der bis dahin ausbezahlten befristeten Invaliditätspensionen.

Tabelle 2.7

**Krebsneuerkrankungen (inkl. DCO-Fälle) 2012 bis 2022 nach Bundesländern und Geschlecht
(absolute Zahlen und altersstandardisierte Raten)**

Jahr	Österreich	Burgen- land	Kärnten	Nieder- österreich	Ober- österreich	Salzburg	Steier- mark	Tirol	Vorarlberg	Wien
Männer und Frauen, absolute Zahlen¹										
2012	40 561	1 419	3 406	7 988	6 239	2 165	6 203	3 743	1 719	7 679
2013	40 196	1 309	3 379	7 693	6 126	2 573	6 228	3 914	1 776	7 198
2014	41 431	1 315	3 408	8 532	5 971	2 537	6 434	3 846	1 701	7 687
2015	41 925	1 340	3 281	8 996	6 039	2 558	6 155	4 028	1 649	7 879
2016	42 686	1 319	3 475	9 447	6 645	2 445	6 030	4 050	1 760	7 515
2017	43 042	1 397	3 613	9 147	6 978	2 314	6 143	4 076	1 895	7 479
2018	42 552	1 439	3 756	8 999	6 748	2 172	6 793	4 099	1 821	6 725
2019	43 640	1 411	3 746	8 406	7 396	2 425	7 016	4 095	1 888	7 257
2020	43 114	1 464	3 572	8 058	7 792	2 336	6 923	3 881	1 800	7 288
2021	45 194	1 600	3 612	8 937	7 951	2 294	7 245	4 370	2 035	7 150
2022	44 764	1 609	3 422	9 060	7 827	1 992	7 190	4 463	1 884	7 317
Männer, absolute Zahlen¹										
2012	21 072	736	1 785	4 301	3 347	1 094	3 199	1 966	939	3 705
2013	20 923	661	1 752	4 145	3 255	1 375	3 125	2 006	931	3 673
2014	21 750	709	1 853	4 558	3 264	1 347	3 288	2 108	917	3 706
2015	22 388	725	1 769	4 948	3 259	1 371	3 224	2 162	869	4 061
2016	22 836	706	1 882	5 175	3 719	1 314	3 141	2 139	934	3 826
2017	23 421	786	1 976	4 996	3 972	1 236	3 359	2 203	1 051	3 842
2018	22 900	842	2 085	4 906	3 709	1 143	3 572	2 217	969	3 457
2019	23 663	793	2 058	4 719	3 990	1 258	3 758	2 238	1 004	3 845
2020	23 443	815	1 987	4 489	4 451	1 208	3 681	2 089	1 008	3 715
2021	24 387	917	1 932	4 850	4 484	1 187	3 934	2 376	1 112	3 595
2022	24 081	933	1 860	4 914	4 375	1 081	3 919	2 386	1 021	3 592
Frauen, absolute Zahlen¹										
2012	19 489	683	1 621	3 687	2 892	1 071	3 004	1 777	780	3 974
2013	19 273	648	1 627	3 548	2 871	1 198	3 103	1 908	845	3 525
2014	19 681	606	1 555	3 974	2 707	1 190	3 146	1 738	784	3 981
2015	19 537	615	1 512	4 048	2 780	1 187	2 931	1 866	780	3 818
2016	19 850	613	1 593	4 272	2 926	1 131	2 889	1 911	826	3 689
2017	19 621	611	1 637	4 151	3 006	1 078	2 784	1 873	844	3 637
2018	19 652	597	1 671	4 093	3 039	1 029	3 221	1 882	852	3 268
2019	19 977	618	1 688	3 687	3 406	1 167	3 258	1 857	884	3 412
2020	19 671	649	1 585	3 569	3 341	1 128	3 242	1 792	792	3 573
2021	20 807	683	1 680	4 087	3 467	1 107	3 311	1 994	923	3 555
2022	20 683	676	1 562	4 146	3 452	911	3 271	2 077	863	3 725

Jahr	Österreich	Burgenland	Kärnten	Niederösterreich	Oberösterreich	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien
Männer und Frauen, altersstandardisierte Raten auf 100 000 der Bevölkerung^{1, 2}										
2012	501,8	469,1	590,1	494,6	466,5	439,0	511,0	574,3	524,9	491,5
2013	490,0	425,8	579,3	469,4	452,0	510,6	505,7	588,2	530,5	456,3
2014	496,3	419,6	575,3	511,7	432,3	492,7	515,1	564,1	498,0	478,1
2015	494,9	427,1	545,6	530,8	431,8	490,9	486,4	582,5	468,8	483,5
2016	496,8	413,0	571,8	550,6	468,5	458,3	470,3	572,6	494,3	455,8
2017	493,0	431,7	584,9	524,4	484,5	425,8	473,7	566,7	522,1	447,1
2018	480,3	434,0	600,7	509,1	459,6	393,3	517,5	561,5	490,0	398,2
2019	485,3	416,6	590,2	467,8	497,1	432,6	527,8	550,8	499,5	424,5
2020	472,8	429,5	557,9	443,3	514,7	409,5	514,4	513,4	470,1	420,2
2021	489,5	456,3	556,0	484,4	519,1	397,1	533,2	568,3	521,4	408,7
2022	477,6	459,2	518,7	483,3	504,5	338,8	521,3	571,0	473,3	411,0
Männer, altersstandardisierte Raten auf 100 000 der Bevölkerung^{1, 2}										
2012	597,4	551,3	701,8	601,4	563,6	508,6	604,8	681,7	651,9	568,7
2013	580,9	476,2	674,5	569,8	542,6	627,2	579,8	668,8	620,0	551,4
2014	592,1	505,1	706,0	611,3	533,0	594,8	594,0	688,9	600,3	550,6
2015	596,7	507,0	658,4	646,6	524,8	596,3	574,0	697,0	551,0	586,4
2016	597,1	483,6	693,0	666,0	587,7	554,9	546,8	671,3	581,8	540,8
2017	600,1	525,7	708,1	630,4	610,8	509,3	577,7	674,9	643,6	537,7
2018	573,7	544,5	735,0	607,7	554,5	459,2	602,5	667,4	566,7	475,0
2019	583,2	505,7	711,3	573,1	589,1	496,3	622,3	661,4	579,3	520,8
2020	569,4	517,2	679,9	538,6	647,3	468,3	601,5	605,6	570,0	497,5
2021	581,6	558,9	654,0	570,1	638,2	457,4	630,9	672,7	617,2	474,9
2022	566,7	572,4	615,3	569,9	614,2	410,7	620,6	667,0	552,0	468,6
Frauen, altersstandardisierte Raten auf 100 000 der Bevölkerung^{1, 2}										
2012	434,7	415,4	509,0	417,9	392,5	390,1	444,9	496,2	432,3	445,0
2013	425,6	393,3	509,5	397,6	385,5	428,1	456,1	523,8	462,1	393,6
2014	428,2	357,6	480,7	438,1	356,1	419,2	458,6	467,6	420,7	437,6
2015	420,2	359,8	461,1	441,4	362,4	411,1	421,7	495,8	410,2	416,8
2016	422,5	356,9	481,1	460,7	376,5	386,3	416,3	499,7	430,0	397,8
2017	411,8	353,5	488,2	442,4	383,6	361,7	394,8	483,4	428,1	386,3
2018	408,0	339,7	491,8	430,2	381,5	342,9	455,3	477,2	428,3	345,6
2019	409,6	345,1	495,4	383,4	424,7	382,4	454,8	464,7	436,6	356,4
2020	397,9	358,4	461,5	365,6	408,4	366,0	450,9	439,3	385,3	367,3
2021	417,9	368,7	485,1	414,7	422,5	353,7	457,3	480,4	443,2	364,3
2022	408,8	363,3	442,9	413,5	415,6	286,1	444,9	494,8	407,4	374,7

Q: STATISTIK AUSTRIA, Österreichisches Krebsregister (Stand 09.01.2024), Todesursachenstatistik.

1) Maligne invasive Fälle, inkl. DCO-Fälle. – 2) Europäische Standardbevölkerung 2013.

Tabelle 2.8

Krebsneuerkrankungen (inkl. DCO-Fälle) 2012 bis 2022 nach Bundesländern und Geschlecht (absolute Zahlen und altersstandardisierte Raten)

Krebslokalisation (ICD-10)	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
Männer und Frauen, absolute Zahlen^{1, 2}											
Alle Malignome (C00–C96, ohne C44)	40 561	40 196	41 431	41 925	42 686	43 042	42 552	43 640	43 114	45 194	44 764
Kopf, Hals (C00–C14)	1 129	1 100	1 302	1 324	1 234	1 275	1 238	1 267	1 314	1 460	1 360
Speiseröhre (C15)	420	453	440	439	459	460	427	457	477	447	461
Magen (C16)	1 362	1 377	1 280	1 264	1 282	1 317	1 192	1 305	1 178	1 179	1 173
Dickdarm, Enddarm (C18–C21)	4 865	4 764	4 907	4 661	4 753	4 612	4 677	4 594	4 450	4 492	4 467
Leber (C22)	1 056	1 091	1 016	998	955	1 080	998	1 061	1 004	1 027	1 007
Bauchspeicheldrüse (C25)	1 628	1 746	1 787	1 863	1 894	1 872	1 861	1 901	1 986	1 929	1 970
Kehlkopf (C32)	310	299	307	334	351	330	288	333	353	323	326
Luftröhre, Bronchien, Lunge (C33–C34)	4 752	4 678	4 979	4 998	5 062	4 980	4 964	4 989	4 869	5 263	5 203
Haut (C43)	1 666	1 718	1 906	1 875	1 806	1 780	1 526	1 677	1 651	1 899	1 845
Brust (C50)	5 690	5 546	5 700	5 619	5 735	5 498	5 682	5 895	5 540	6 059	6 161
Gebärmutterhals (C53)	410	405	386	399	401	416	440	350	413	427	439
Gebärmutterkörper (C54)	952	916	974	899	906	942	990	914	897	1 048	1 034
Eierstock (C56)	683	705	687	723	697	747	769	701	698	683	718
Prostata (C61)	4 705	4 641	4 737	5 050	5 558	5 868	6 027	6 362	6 143	6 941	7 000
Hoden (C62)	346	337	393	370	387	451	400	427	433	470	425
Niere (C64)	1 271	1 317	1 318	1 331	1 345	1 416	1 371	1 437	1 361	1 372	1 314
Harnblase (C67)	1 520	1 372	1 488	1 628	1 661	1 685	1 541	1 432	1 380	1 274	1 247
Gehirn, Zentralnervensystem (C70–C72)	695	664	697	782	784	801	767	738	799	796	770
Schilddrüse (C73)	911	858	879	781	823	832	734	843	832	879	906
Hodgkin Lymphom (C81)	179	208	203	171	142	190	157	167	214	199	203
Non-Hodgkin Lymphom (C82–C86, C96)	1 263	1 307	1 288	1 386	1 350	1 356	1 385	1 539	1 464	1 450	1 394
Plasmozytom, Myelom (C90)	517	421	422	460	531	535	487	544	528	531	556
Leukämie (C91–C95)	1 223	1 223	1 107	1 204	1 144	1 127	1 176	1 254	1 259	1 334	1 264
Männer, absolute Zahlen^{1, 2}											
Alle Malignome (C00–C96, ohne C44)	21 072	20 923	21 750	22 388	22 836	23 421	22 900	23 663	23 443	24 387	24 081
Kopf, Hals (C00–C14)	840	793	957	969	896	918	861	879	940	1 015	989
Speiseröhre (C15)	329	350	365	349	352	354	350	360	376	366	362
Magen (C16)	777	791	760	727	738	778	705	814	729	734	729
Dickdarm, Enddarm (C18–C21)	2 763	2 700	2 795	2 648	2 736	2 673	2 642	2 616	2 518	2 512	2 439
Leber (C22)	709	756	705	710	700	780	722	783	702	736	709
Bauchspeicheldrüse (C25)	763	857	908	960	895	987	959	931	1 016	988	1 037
Kehlkopf (C32)	265	262	268	301	303	282	236	283	305	267	270
Luftröhre, Bronchien, Lunge (C33–C34)	2 954	2 833	3 061	3 058	2 978	2 923	2 926	2 852	2 823	2 947	2 901
Haut (C43)	879	901	999	1 032	969	962	821	921	916	1 045	996
Brust (C50)	76	53	62	89	88	64	61	67	84	76	65
Prostata (C61)	4 705	4 641	4 737	5 050	5 558	5 868	6 027	6 362	6 143	6 941	7 000
Hoden (C62)	346	337	393	370	387	451	400	427	433	470	425
Niere (C64)	758	809	828	861	872	913	890	936	877	911	881
Harnblase (C67)	1 107	1 029	1 136	1 220	1 235	1 286	1 149	1 065	1 019	939	911
Gehirn, Zentralnervensystem (C70–C72)	380	380	366	417	463	448	400	406	441	419	428
Schilddrüse (C73)	258	234	274	231	234	230	239	271	263	263	278
Hodgkin Lymphom (C81)	95	119	111	91	79	116	77	93	124	96	121
Non-Hodgkin Lymphom (C82–C86, C96)	660	700	667	770	727	732	738	847	786	808	771
Plasmozytom, Myelom (C90)	270	222	213	242	289	296	266	312	309	279	300
Leukämie (C91–C95)	691	669	640	671	642	630	662	733	741	788	723

Krebslokalisation (ICD-10)	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
Frauen, absolute Zahlen^{1, 2}											
Alle Malignome (C00–C96, ohne C44)	19 489	19 273	19 681	19 537	19 850	19 621	19 652	19 977	19 671	20 807	20 683
Kopf, Hals (C00–C14)	289	307	345	355	338	357	377	388	374	445	371
Speiseröhre (C15)	91	103	75	90	107	106	77	97	101	81	99
Magen (C16)	585	586	520	537	544	539	487	491	449	445	444
Dickdarm, Enddarm (C18–C21)	2 102	2 064	2 112	2 013	2 017	1 939	2 035	1 978	1 932	1 980	2 028
Leber (C22)	347	335	311	288	255	300	276	278	302	291	298
Bauchspeicheldrüse (C25)	865	889	879	903	999	885	902	970	970	941	933
Kehlkopf (C32)	45	37	39	33	48	48	52	50	48	56	56
Luftröhre, Bronchien, Lunge (C33–C34)	1 798	1 845	1 918	1 940	2 084	2 057	2 038	2 137	2 046	2 316	2 302
Haut (C43)	787	817	907	843	837	818	705	756	735	854	849
Brust (C50)	5 614	5 493	5 638	5 530	5 647	5 434	5 621	5 828	5 456	5 983	6 096
Gebärmutterhals (C53)	410	405	386	399	401	416	440	350	413	427	439
Gebärmutterkörper (C54)	952	916	974	899	906	942	990	914	897	1 048	1 034
Eierstock (C56)	683	705	687	723	697	747	769	701	698	683	718
Niere (C64)	513	508	490	470	473	503	481	501	484	461	433
Harnblase (C67)	413	343	352	408	426	399	392	367	361	335	336
Gehirn, Zentralnervensystem (C70–C72)	315	284	331	365	321	353	367	332	358	377	342
Schilddrüse (C73)	653	624	605	550	589	602	495	572	569	616	628
Hodgkin Lymphom (C81)	84	89	92	80	63	74	80	74	90	103	82
Non-Hodgkin Lymphom (C82–C86, C96)	603	607	621	616	623	624	647	692	678	642	623
Plasmozytom, Myelom (C90)	247	199	209	218	242	239	221	232	219	252	256
Leukämie (C91–C95)	532	554	467	533	502	497	514	521	518	546	541
Männer und Frauen, altersstandardisierte Raten auf 100 000 der Bevölkerung^{1, 2}											
Alle Malignome (C00–C96, ohne C44)	501,8	490,0	496,3	494,9	496,8	493,0	480,3	485,3	472,8	489,5	477,6
Kopf, Hals (C00–C14)	13,8	13,2	15,4	15,5	14,2	14,4	13,8	13,9	14,2	15,6	14,4
Speiseröhre (C15)	5,2	5,5	5,3	5,2	5,4	5,3	4,8	5,1	5,2	4,8	4,9
Magen (C16)	17,1	17,1	15,5	15,0	14,9	15,1	13,3	14,5	12,9	12,7	12,5
Dickdarm, Enddarm (C18–C21)	60,9	58,5	59,1	55,2	55,4	52,9	52,8	51,0	48,6	48,5	47,3
Leber (C22)	13,3	13,5	12,3	11,9	11,3	12,6	11,4	11,9	11,1	11,1	10,7
Bauchspeicheldrüse (C25)	20,4	21,6	21,7	22,3	22,2	21,6	21,2	21,2	21,8	20,9	20,8
Kehlkopf (C32)	3,8	3,6	3,7	3,9	4,1	3,7	3,3	3,7	3,9	3,5	3,5
Luftröhre, Bronchien, Lunge (C33–C34)	59,4	57,6	60,0	59,5	59,4	57,6	56,5	55,8	53,6	57,3	55,7
Haut (C43)	20,0	20,6	22,5	21,8	20,6	20,1	17,1	18,6	18,0	20,5	19,7
Brust (C50)	68,7	66,3	67,2	64,9	65,9	62,1	63,6	65,0	60,4	65,5	65,8
Niere (C64)	15,8	16,0	15,8	15,7	15,7	16,2	15,4	15,9	14,9	14,8	14,0
Harnblase (C67)	19,1	16,9	18,0	19,5	19,5	19,5	17,4	15,9	15,2	13,7	13,2
Gehirn, Zentralnervensystem (C70–C72)	8,5	8,0	8,3	9,2	9,0	9,1	8,6	8,2	8,8	8,7	8,3
Schilddrüse (C73)	10,7	9,9	10,0	8,9	9,2	9,2	8,1	9,3	9,0	9,5	9,7
Hodgkin Lymphom (C81)	2,1	2,4	2,3	1,9	1,6	2,1	1,8	1,9	2,4	2,2	2,2
Non-Hodgkin Lymphom (C82–C86, C96)	15,6	15,9	15,5	16,3	15,7	15,5	15,6	17,0	16,0	15,7	14,9
Plasmozytom, Myelom (C90)	6,5	5,2	5,1	5,5	6,2	6,1	5,5	6,0	5,8	5,8	5,9
Leukämie (C91–C95)	15,2	15,0	13,4	14,3	13,4	13,0	13,3	13,9	13,8	14,6	13,5

Krebslokalisation (ICD-10)	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
Männer, altersstandardisierte Raten auf 100 000 der Bevölkerung^{1, 2}											
Alle Malignome											
(C00–C96, ohne C44)	597,4	580,9	592,1	596,7	597,1	600,1	573,7	583,2	569,4	581,6	566,7
Kopf, Hals (C00–C14)	22,3	20,5	24,5	24,5	22,2	22,3	20,5	20,8	21,9	23,2	22,3
Speiseröhre (C15)	8,9	9,4	9,6	9,2	8,9	8,8	8,6	8,9	9,0	8,5	8,3
Magen (C16)	22,5	22,8	21,6	19,9	19,6	20,5	17,8	20,2	17,9	17,8	17,5
Dickdarm, Enddarm (C18–C21)	81,0	76,8	77,9	72,1	72,6	69,5	67,0	65,1	61,7	60,7	57,4
Leber (C22)	20,1	21,3	19,4	18,8	18,6	20,2	18,4	19,6	17,2	17,7	16,8
Bauchspeicheldrüse (C25)	22,2	24,4	25,3	26,3	23,7	25,6	24,5	23,4	25,0	23,8	24,7
Kehlkopf (C32)	7,2	6,8	6,9	7,6	7,6	6,9	5,8	6,8	7,2	6,1	6,3
Luftröhre, Bronchien, Lunge (C33–C34)	83,1	77,9	83,0	81,2	77,6	75,0	72,9	70,2	68,2	70,2	68,0
Haut (C43)	23,9	24,4	26,4	27,1	24,9	24,5	20,1	22,6	22,1	25,0	23,6
Brust (C50)	2,1	1,5	1,7	2,4	2,3	1,7	1,5	1,7	2,0	1,8	1,5
Prostata (C61)	135,9	130,6	130,4	135,9	146,8	151,8	152,6	157,7	150,2	165,9	165,3
Hoden (C62)	7,9	7,6	8,9	8,3	8,5	9,9	8,8	9,4	9,5	10,3	9,2
Niere (C64)	20,8	21,7	21,7	22,4	22,4	22,7	21,8	22,6	20,8	21,2	20,2
Harnblase (C67)	33,2	30,3	32,9	34,6	34,6	34,6	30,0	27,3	25,9	23,3	22,3
Gehirn, Zentralnervensystem (C70–C72)	9,9	9,8	9,5	10,4	11,4	10,9	9,4	9,5	10,2	9,7	9,7
Schilddrüse (C73)	6,4	5,6	6,5	5,5	5,5	5,3	5,5	6,3	5,9	5,8	6,2
Hodgkin Lymphom (C81)	2,3	3,0	2,7	2,2	1,9	2,7	1,8	2,2	2,9	2,2	2,7
Non-Hodgkin Lymphom (C82–C86, C96)	18,5	19,2	18,1	19,9	18,8	18,6	18,2	20,6	18,9	19,2	18,4
Plasmozytom, Myelom (C90)	7,7	6,5	6,0	6,4	7,8	7,6	6,7	7,8	7,5	6,8	7,2
Leukämie (C91–C95)	20,1	18,8	17,9	17,8	16,9	16,4	16,8	18,3	18,3	19,1	17,2
Frauen, altersstandardisierte Raten auf 100 000 der Bevölkerung^{1, 2}											
Alle Malignome											
(C00–C96, ohne C44)	434,7	425,6	428,2	420,2	422,5	411,8	408,0	409,6	397,9	417,9	408,8
Kopf, Hals (C00–C14)	6,6	6,8	7,5	7,6	7,2	7,5	8,0	7,9	7,6	8,9	7,3
Speiseröhre (C15)	2,1	2,3	1,6	2,0	2,3	2,2	1,6	2,0	2,0	1,6	2,0
Magen (C16)	12,5	12,6	11,0	11,1	11,2	11,0	9,8	9,8	8,8	8,6	8,4
Dickdarm, Enddarm (C18–C21)	46,0	44,7	45,0	42,4	42,1	39,7	41,1	39,8	38,1	38,8	39,1
Leber (C22)	7,6	7,2	6,7	6,2	5,3	6,3	5,6	5,6	6,0	5,6	5,7
Bauchspeicheldrüse (C25)	19,0	19,3	18,8	19,0	20,8	18,0	18,2	19,3	19,1	18,3	17,7
Kehlkopf (C32)	1,0	0,8	0,9	0,7	1,1	1,0	1,1	1,1	1,0	1,2	1,1
Luftröhre, Bronchien, Lunge (C33–C34)	41,1	41,9	42,5	42,5	45,4	44,0	43,0	44,5	41,8	46,8	45,8
Haut (C43)	17,3	18,1	19,7	18,2	17,7	17,2	14,8	15,7	15,0	17,2	17,0
Brust (C50)	125,5	122,0	123,8	119,7	121,3	115,0	117,7	120,5	111,7	121,7	122,4
Gebärmutterhals (C53)	9,2	8,9	8,5	8,8	8,7	9,0	9,5	7,5	8,8	8,9	9,2
Gebärmutterkörper (C54)	21,7	20,4	21,5	19,6	19,4	20,0	20,6	18,9	18,3	21,0	20,5
Eierstock (C56)	15,3	15,6	14,8	15,6	14,8	15,7	15,9	14,3	14,0	13,6	14,1
Niere (C64)	11,5	11,3	10,8	10,1	10,1	10,5	10,0	10,3	9,7	9,2	8,4
Harnblase (C67)	9,1	7,3	7,4	8,5	8,8	8,2	7,9	7,3	7,0	6,4	6,3
Gehirn, Zentralnervensystem (C70–C72)	7,3	6,5	7,4	8,1	7,0	7,6	7,8	7,0	7,5	7,9	6,9
Schilddrüse (C73)	14,9	14,0	13,6	12,3	12,9	13,0	10,8	12,4	12,1	13,2	13,2
Hodgkin Lymphom (C81)	1,9	2,0	2,1	1,8	1,4	1,6	1,8	1,6	2,0	2,3	1,7
Non-Hodgkin Lymphom (C82–C86, C96)	13,5	13,4	13,5	13,3	13,2	13,1	13,4	14,0	13,6	12,7	12,1
Plasmozytom, Myelom (C90)	5,6	4,3	4,4	4,6	5,1	5,0	4,5	4,6	4,3	5,0	4,9
Leukämie (C91–C95)	11,9	12,2	10,0	11,5	10,7	10,4	10,5	10,5	10,3	10,9	10,5

Q: STATISTIK AUSTRIA, Österreichisches Krebsregister (Stand 09.01.2024), Todesursachenstatistik.

1) Maligne invasive Fälle, inkl. DCO-Fälle. – 2) Europäische Standardbevölkerung 2013.

Tabelle 2.9

Krebsprävalenz am 31.12.2022 nach ausgewählten Krebslokalisationen und Geschlecht

Krebslokalisation (ICD-10)	Männer und Frauen ¹	Männer ¹	Frauen ¹
Alle Malignome (C00–C96, ohne C44)	434 947	210 665	224 282
Kopf, Hals (C00–C14)	9 758	6 646	3 112
Speiseröhre (C15)	1 466	1 151	315
Magen (C16)	7 388	4 190	3 198
Dickdarm, Enddarm (C18–C21)	45 221	24 295	20 926
Leber (C22)	2 198	1 556	642
Bauchspeicheldrüse (C25)	3 388	1 712	1 676
Kehlkopf (C32)	3 040	2 560	480
Luftröhre, Bronchien, Lunge (C33–C34)	16 788	8 778	8 010
Haut (C43)	26 191	12 568	13 623
Brust (C50)	89 930	742	89 188
Gebärmutterhals (C53)	9 022	.	9 022
Gebärmutterkörper (C54)	14 632	.	14 632
Eierstock (C56)	7 197	.	7 197
Prostata (C61)	78 150	78 150	.
Hoden (C62)	11 312	11 312	.
Niere (C64)	17 276	10 750	6 526
Harnblase (C67)	14 772	10 884	3 888
Gehirn, Zentralnervensystem (C70–C72)	4 706	2 357	2 349
Schilddrüse (C73)	17 830	4 701	13 129
Hodgkin Lymphom (C81)	4 256	2 224	2 032
Non-Hodgkin Lymphom (C82–C86, C96)	14 773	7 792	6 981
Plasmozytom, Myelom (C90)	3 008	1 639	1 369
Leukämie (C91–C95)	10 340	5 984	4 356

Q: STATISTIK AUSTRIA, Österreichisches Krebsregister (Stand 09.01.2024), Todesursachenstatistik.

1) Maligne invasive Fälle, inkl. DCO-Fälle.

Tabelle 2.10

Relatives Fünfjahres-Überleben nach einer Krebsdiagnose 2014 und 2018 nach ausgewählten Krebslokalisationen und Geschlecht

Krebslokalisation (ICD-10)	Kumuliertes relatives Überleben (CR) ^{1, 2}		
	Männer und Frauen	Männer	Frauen
Alle Malignome (C00–C96, ohne C44)	62,0	60,5	63,7
Kopf, Hals (C00–C14)	53,0	50,1	60,8
Speiseröhre (C15)	21,4	21,6	20,5
Magen (C16)	36,5	35,0	38,6
Dickdarm, Enddarm (C18–C21)	62,9	62,6	63,3
Leber (C22)	18,3	18,6	17,4
Bauchspeicheldrüse (C25)	11,4	11,4	11,5
Kehlkopf (C32)	58,4	57,4	64,8
Luftröhre, Bronchien, Lunge (C33–C34)	23,8	20,9	27,9
Haut (C43)	85,2	84,4	86,2
Brust (C50)	87,0	71,6	87,2
Gebärmutterhals (C53)	66,4	.	66,4
Gebärmutterkörper (C54)	78,4	.	78,4
Eierstock (C56)	44,8	.	44,8
Prostata (C61)	93,8	93,8	.
Hoden (C62)	95,8	95,8	.
Niere (C64)	78,5	79,1	77,3
Harnblase (C67)	66,6	68,1	61,7
Gehirn, Zentralnervensystem (C70–C72)	31,1	29,2	33,5
Schilddrüse (C73)	95,3	91,6	96,9
Hodgkin Lymphom (C81)	86,4	84,8	88,4
Non-Hodgkin Lymphom (C82–C86, C96)	67,2	65,4	69,3
Plasmozytom, Myelom (C90)	51,8	52,9	50,7
Leukämie (C91–C95)	53,7	54,8	52,2

Q: STATISTIK AUSTRIA, Österreichisches Krebsregister (Stand 09.01.2024), Todesursachenstatistik.

1) Ende des Follow-up 31.12.2023. – 2) Maligne invasive Fälle, exkl. DCO-Fälle.

Tabelle 2.11

Gemeldete Fälle anzeigepflichtiger Krankheiten seit 2013

Ausgewählte Erreger (anzeigepflichtige Krankheit in Klammer)	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
Bordetella pertussis (Keuchhusten)	580	370	579	1 274	1 411	2 202	2 233	632	128	164
Campylobakter (Campylobakteriose)	5 726	6 520	6 259	7 086	7 204	7 982	6 573	5 407	6 019	6 295
Clostridium difficile (CDI) ¹	241	318	524	477	338	376	454	537	571	572
Corynebacterium diphtheriae, ulcerans, pseudotuberculosis (Diphtherie) ²	-	2	-	2	-	-	-	2	2	62
Frühsommer-Meningoenzephalitis-Virus (FSME) ³	100	81	79	95	123	171	106	250	135	206
Haemophilus influenzae b (invasive Haemophilus-influenzae-Infektion)	23	28	45	41	39	49	64	28	31	77
Hantavirus (Hantavirus-Erkrankung)	1	78	22	30	90	24	276	30	233	24
Hepatitis-B-Virus (Hepatitis B) ⁴	636	1 168	1 153	1 204	1 225	1 134	1 206	948	989	875
Hepatitis-C-Virus (Hepatitis C) ^{4, 5}	886	1 827	1 573	1 250	1 279	1 152	1 183	839	854	910
Legionella (Legionärskrankheit)	100	135	160	161	219	237	255	249	278	305
Listeria monocytogenes (Listeriose)	36	49	38	46	32	27	38	41	38	47
Masernvirus (Masern)	76	117	309	27	95	77	151	25	1	1
Mpox-Virus (Affenpocken)	.	.	.	.	.	.	.	.	.	327
Mycobacterium tuberculosis complex (Tuberkulose) ⁶	.	.	583	635	570	480	474	388	396	378
Neisseria meningitidis (invasive Meningokokkeninfektion)	61	37	27	37	20	30	24	8	2	7
Rubella-Virus (Röteln)	9	13	1	3	39	8	-	-	-	-
Salmonella paratyphi (Paratyphus)	3	16	7	7	8	6	4	1	1	3
Salmonella typhi (Typhus)	9	9	2	10	7	7	11	1	4	6
Salmonella, sonstige (Salmonelleninfektionen)	1 443	1 608	1 514	1 415	1 672	1 535	1 868	817	993	1 193
SARS-CoV-2 (COVID-19)	.	.	.	.	.	.	.	360 580	915 757	4 435 913
Shigatoxin/Verotoxin (Escherichia-coli-Infektion)	130	131	107	177	250	305	286	288	383	469
Shigella (bakterielle Ruhr)	70	75	96	62	54	69	72	25	39	91
Streptococcus pneumoniae (invasive Pneumokokkeninfektion)	352	323	422	439	545	611	615	355	400	558
Yersinia enterocolitica (Yersiniose) ⁷	161	107	109	86	95	136	112	128	138	131

Q: STATISTIK AUSTRIA; Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz, Jahresstatistiken meldepflichtiger Infektionskrankheiten. – Die Meldung anzeigepflichtiger Krankheiten erfolgt durch Ärzt:innen und Labore in das Elektronische Meldesystem EMS. Die Validitätsprüfung und Auswertung der EMS-Daten erfolgt durch die AGES (Abteilung für Infektionsepidemiologie und Surveillance, Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit). – Dargestellt sind nur Infektionen, für die im Berichtsjahr Fälle gemeldet wurden. – Bis inkl. 2016 können auch nichtlaborbestätigte Fälle inkludiert sein.

1) Beinhaltet auch nicht meldepflichtige Fälle asymptomatischer Kolonisation und milder Infektion.

2) Enthält im Jahr 2022 keine asymptomatischen Fälle.

3) Kann in den Jahren 2018 und 2019 auch nichtmeldepflichtige Fälle ohne Symptome einer Entzündung des Zentralnervensystems beinhalten.

4) Im Falle einer Labormeldung ohne Arztmeldung können auch nichtinzidente Fälle erfasst sein.

5) Meldungen können auch Fälle ohne RNA-Nachweis enthalten.

6) Die maximal mögliche Nachverfolgungszeit beträgt 36 Monate nach Therapiestart.

7) Bei ausschließlich molekularbiologischer Identifikation kann keine Aussage über Humanpathogenität getroffen werden.

3 Gesundheitsversorgung in Österreich

Tabelle 3.1

Berufsausübende Ärzt:innen seit 1960 nach Qualifikation

Jahr	Berufsausübende Ärzt:innen				Berufsausübende Zahnärzt:innen	Berufsausübende Ärzt:innen				Berufsausübende Zahnärzt:innen
	insgesamt	Allgemeinmediziner:innen ¹	Fachärzt:innen ²	in Ausbildung ³		insgesamt	Allgemeinmediziner:innen ¹	Fachärzt:innen ²	in Ausbildung ³	
	absolut					auf 100 000 der Bevölkerung				
1960	11 232	6 135	3 476	1 621	1 322	159,3	87,0	49,3	23,0	18,8
1965	11 272	5 860	4 220	1 192	1 450	155,0	80,6	58,0	16,4	19,9
1970	12 438	5 284	4 865	2 289	1 423	166,6	70,8	65,2	30,7	19,1
1975	14 127	5 480	5 581	3 066	1 563	186,4	72,3	73,6	40,5	20,6
1980	16 685	5 941	6 613	4 131	1 622	221,0	78,7	87,6	54,7	21,5
1985	19 451	6 770	7 445	5 236	2 124	257,1	89,5	98,4	69,2	28,1
1990	23 097	8 312	8 756	6 029	2 771	300,8	108,3	114,0	78,5	36,1
1995	27 923	10 032	11 378	6 513	3 379	351,3	126,2	143,2	82,0	42,5
2000	30 871	10 939	14 347	5 585	3 722	385,3	136,5	179,1	69,7	46,5
2001	31 859	11 228	14 984	5 647	3 879	396,7	139,8	186,6	70,3	48,3
2002	32 575	11 335	15 376	5 864	3 956	404,5	140,7	190,9	72,8	49,1
2003	33 410	11 488	15 925	5 997	4 037	411,6	141,5	196,2	73,9	49,7
2004	34 334	11 757	16 466	6 111	4 113	420,0	143,8	201,4	74,8	50,3
2005	35 518	12 065	17 099	6 354	4 232	431,4	146,5	207,7	77,2	51,4
2006	36 792	12 488	17 807	6 497	4 467	444,2	150,8	215,0	78,4	53,9
2007	37 643	12 725	18 450	6 468	4 490	452,7	153,0	221,9	77,8	54,0
2008	38 313	12 735	18 832	6 746	4 544	459,6	152,8	225,9	80,9	54,5
2009	39 123	12 979	19 219	6 925	4 619	467,8	155,2	229,8	82,8	55,2
2010	40 103	13 219	19 825	7 059	4 683	478,1	157,6	236,4	84,2	55,8
2011	40 634	13 403	20 253	6 978	4 743	481,3	158,7	239,9	82,6	56,2
2012	41 268	13 657	20 834	6 777	4 797	488,3	161,6	246,5	80,2	56,8
2013	42 302	13 924	21 920	6 458	4 853	497,2	163,7	257,6	75,9	57,0
2014	43 126	14 130	22 643	6 353	4 893	502,3	164,6	263,8	74,0	57,0
2015	44 002	14 275	23 412	6 315	4 906	505,7	164,1	269,1	72,6	56,4
2016	44 816	13 834	23 814	7 168	4 954	510,8	157,7	271,5	81,7	56,5
2017	45 596	13 745	24 218	7 633	5 009	516,8	155,8	274,5	86,5	56,8
2018	46 337	15 006	23 246	8 085	5 027	523,1	169,4	262,4	91,3	56,7
2019	47 224	13 581	25 626	8 017	5 143	530,5	152,6	287,9	90,1	57,8
2020	47 674	13 280	26 415	7 979	5 206	533,7	148,7	295,7	89,3	58,3
2021	48 705	13 277	27 194	8 234	5 267	542,4	147,9	302,9	91,7	58,7
2022	49 521	13 214	27 743	8 564	5 289	543,9	145,1	304,7	94,1	58,1

Q: Österreichische Ärztekammer (Stand 31.12.2022), Österreichische Zahnärztekammer (Stand 01.01.2023).

1) Bis Berichtsjahr 1993 „Praktische Ärzt:innen“. Ab Berichtsjahr 2002 sind approbierte Ärzt:innen und approbierte Allgemeinmediziner:innen inkludiert. – 2) Bis 2001 sind Ärzt:innen für Allgemeinmedizin mit Fachrichtung inkludiert, ab 2002 ausschließlich Fachärzt:innen. – 3) Turnusärzt:innen.

Tabelle 3.2

Berufsausübende Ärzt:innen 2022 nach Bundesland

Bundesland	Berufsausübende Ärzt:innen				Berufsausübende Zahnärzt:innen	Berufsausübende Ärzt:innen				Berufsausübende Zahnärzt:innen
	insgesamt	Allgemeinmediziner:innen ¹	Fachärzt:innen ²	in Ausbildung ³		insgesamt	Allgemeinmediziner:innen ¹	Fachärzt:innen ²	in Ausbildung ³	
	absolut					auf 100 000 der Bevölkerung				
Österreich	49 521	13 214	27 743	8 564	5 289	543,9	145,1	304,7	94,1	58,1
Burgenland	1 343	396	746	201	116	445,8	131,5	247,6	66,7	38,5
Kärnten	2 892	844	1 607	441	301	508,3	148,3	282,4	77,5	52,9
Niederösterreich	8 323	2 463	4 593	1 267	854	484,4	143,3	267,3	73,7	49,7
Oberösterreich	6 666	1 776	3 570	1 320	692	437,7	116,6	234,4	86,7	45,4
Salzburg	3 414	882	1 992	540	365	600,7	155,2	350,5	95,0	64,2
Steiermark	6 674	2 043	3 675	956	667	527,5	161,5	290,5	75,6	52,7
Tirol	4 534	1 005	2 532	997	504	587,8	130,3	328,3	129,3	65,3
Vorarlberg	1 801	451	997	353	206	443,2	111,0	245,3	86,9	50,7
Wien	13 874	3 354	8 031	2 489	1 584	700,0	169,2	405,2	125,6	79,9

Q: Österreichische Ärztekammer (Stand 31.12.2022), Österreichische Zahnärztekammer (Stand 01.01.2023).

1) Approbierte Ärzt:innen und approbierte Allgemeinmediziner:innen sind inkludiert. – 2) Ohne Ärzt:innen für Allgemeinmedizin mit Fachrichtung. – 3) Turnusärzt:innen.

Tabelle 3.3

Berufsausübende Fachärzt:innen 2022 nach Fachrichtung und Bundesland

Fachrichtung	Öster- reich	Bur- gen- land	Kärn- ten	Nieder- öster- reich	Ober- öster- reich	Salz- burg	Steier- mark	Tirol	Vorarl- berg	Wien
Allgemein- und Gefäßchirurgie	107	1	2	27	5	6	13	18	6	29
Allgemein- und Viszeralchirurgie	1 945	60	121	338	238	144	312	195	69	468
Anästhesiologie und Intensivmedizin	3 342	88	211	598	461	244	470	341	132	797
Anatomie	32	-	-	1	1	3	4	11	-	12
Arbeitsmedizin	98	-	2	15	21	6	19	12	2	21
Arbeitsmedizin und angewandte Physiologie	2	1	-	-	1	-	-	-	-	-
Augenheilkunde und Optometrie	1 156	32	66	193	171	81	145	85	43	340
Frauenheilkunde und Geburtshilfe	2 136	69	137	377	300	151	270	199	103	530
Gerichtsmedizin	35	-	1	1	1	6	9	9	-	8
Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten (HNO)	795	26	38	128	108	55	95	73	28	244
Haut- und Geschlechtskrankheiten	977	19	47	154	116	71	107	79	31	353
Herzchirurgie	149	-	9	20	23	13	15	20	-	49
Histologie, Embryologie, Zellbiologie	7	-	-	-	-	-	4	2	-	1
Innere Medizin	5 143	149	318	846	557	353	782	404	192	1 542
Innere Medizin und Angiologie	10	-	-	-	1	1	4	-	1	3
Innere Medizin, Endokrinologie, Diabetologie	11	-	-	2	1	1	1	1	2	3
Innere Medizin, Gastroenterologie, Hepatologie	33	-	2	5	5	3	1	5	2	10
Innere Medizin, Hämatologie, internistische Onkologie	43	-	-	4	12	6	5	4	3	9
Innere Medizin und Infektiologie	9	-	-	1	-	-	2	-	-	6
Innere Medizin und Intensivmedizin	15	-	1	2	1	1	3	-	-	7
Innere Medizin und Kardiologie	125	2	9	16	13	11	18	13	5	38
Innere Medizin und Nephrologie	15	-	3	1	3	-	3	2	-	3
Innere Medizin und Pneumologie	123	2	8	8	13	10	26	8	3	45
Innere Medizin und Rheumatologie	17	-	1	2	2	5	2	-	2	3
Kinder- und Jugendchirurgie	113	-	9	12	11	14	21	6	3	37
Kinder- und Jugendheilkunde	1 779	40	95	286	227	122	204	167	74	564
Kinder- und Jugendpsychiatrie	285	10	27	44	35	13	29	12	14	101
Kinder- und Jugendpsychiatrie und psychotherapeutische Medizin	140	2	16	27	4	14	22	11	2	42
Klinische Immunologie	36	-	1	4	2	-	8	2	-	19
Klinische Mikrobiologie und Hygiene	105	-	7	6	15	7	24	20	-	26
Klinische Mikrobiologie und Virologie	1	-	-	-	-	-	-	1	-	-
Klinische und Molekularpathologie	373	8	24	61	48	21	53	21	15	122
Klinische und Neuropathologie	1	-	-	-	-	-	-	-	-	1
Lungenkrankheiten	486	12	26	70	80	30	66	36	15	151
Medizinische Genetik	35	-	-	1	5	2	7	9	-	11
Medizinische Leistungsphysiologie	5	-	1	-	-	2	-	1	-	1
Medizinische und chemische Labor- diagnostik	295	6	20	26	43	12	34	21	6	127
Mikrobiologisch-serologische Labor- diagnostik	8	-	2	-	1	-	2	1	2	-
Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie	286	3	31	26	36	36	32	46	10	66
Neurobiologie	3	-	1	-	-	-	-	-	-	2
Neurochirurgie	287	4	19	44	35	34	29	41	10	71
Neurologie	1 133	51	59	190	162	82	155	112	35	287
Neurologie und Psychiatrie	324	9	25	55	20	15	47	30	5	118
Neuropathologie	23	-	-	2	5	3	1	2	-	10
Nuklearmedizin	230	3	15	26	36	12	27	28	5	78

Fachrichtung	Österreich	Burgenland	Kärnten	Niederösterreich	Oberösterreich	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien
Orthopädie, orthopädische Chirurgie	1 140	46	69	237	132	73	116	77	36	354
Orthopädie und Traumatologie	1 134	38	60	199	143	90	133	142	55	274
Pathophysiologie	19	1	2	3	1	1	1	2	-	8
Pharmakologie und Toxikologie	30	-	1	-	1	4	4	8	-	12
Physikalische Medizin und allgemeine Rehabilitation	412	8	16	96	61	24	18	24	4	161
Physiologie	13	-	1	2	-	2	-	3	-	5
Plastische, rekonstruktive und ästhetische Chirurgie	335	4	21	38	35	28	34	42	18	115
Psychiatrie	754	16	33	134	103	46	63	76	28	255
Psychiatrie und Neurologie	475	10	26	70	31	27	52	38	21	200
Psychiatrie und psychotherapeutische Medizin	1 324	23	68	199	148	66	199	107	53	461
Public Health	5	-	-	-	-	-	1	1	-	3
Radiologie	1 695	51	95	316	243	116	193	146	52	483
Sozialmedizin	5	-	-	-	-	-	1	1	-	3
Spezielle Prophylaxe und Tropenmedizin	10	-	-	-	1	-	-	2	-	7
Strahlentherapie-Radioonkologie	211	-	12	41	20	18	25	20	9	66
Theoretiker	172	4	17	15	2	-	36	13	9	76
Thoraxchirurgie	107	2	6	10	18	6	9	10	6	40
Transfusionsmedizin	94	-	3	10	18	9	14	7	1	32
Tumorbiologie	2	-	-	-	-	-	-	-	-	2
Unfallchirurgie	1 395	48	102	273	232	117	169	137	54	263
Urologie	730	29	31	137	106	52	74	81	29	191
Virologie	12	-	-	-	1	-	-	2	-	9

Q: Österreichische Ärztekammer (Stand 31.12.2022). – Ärzt:innen für Allgemeinmedizin mit abgeschlossener Ausbildung in einer bzw. mehreren Fachrichtung(en) sind in diesen Zahlen enthalten. Ärzt:innen mit abgeschlossener Ausbildung in mehr als einer Fachrichtung(en) sind den jeweiligen Fächern zugeordnet.

Tabelle 3.4

Gesundheitspersonal in Krankenanstalten seit 1985

Jahr	Nichtärztliches Gesundheitspersonal					Ärztliches Gesundheitspersonal
	insgesamt	Hebammen	Gehobene Dienste für Gesundheits- und Krankenpflege ¹	Gehobene medizinisch-technische Dienste, medizinisch-technische Fachdienste, Masseur:innen ²	Sanitäter:innen, Pflegehilfe und medizinische Assistenz ³	
1985	45 043	781	25 832	5 754	12 676	10 279
1990	52 511	801	29 997	7 046	14 667	12 224
1995	65 426	1 030	39 324	9 244	15 828	15 220
2000	70 847	1 079	44 426	10 707	14 635	17 225
2001	71 257	1 101	44 916	10 910	14 330	17 827
2002	72 543	1 132	45 879	11 079	14 453	18 145
2003	73 039	1 134	46 147	11 239	14 519	18 763
2004	76 131	1 139	48 435	12 498	14 059	19 009
2005	77 187	1 198	49 294	12 813	13 882	19 295
2006	79 123	1 237	50 808	13 101	13 977	19 759
2007	79 822	1 271	51 524	13 184	13 843	20 318
2008	81 261	1 273	52 924	13 278	13 786	21 103
2009	82 795	1 288	54 018	13 506	13 983	21 758
2010	83 847	1 313	54 617	13 835	14 082	22 411
2011	85 449	1 338	55 594	14 055	14 462	22 916
2012	86 445	1 329	56 085	14 404	14 627	23 562
2013	87 491	1 379	56 747	14 717	14 648	23 676
2014	89 319	1 434	58 040	14 946	14 899	24 101
2015	90 907	1 439	58 732	15 282	15 454	23 996
2016	91 419	1 478	59 165	15 475	15 301	24 659
2017	93 336	1 521	60 224	16 097	15 494	24 646
2018	93 567	1 504	60 575	16 080	15 408	25 079
2019	95 640	1 608	61 757	16 548	15 727	25 927
2020	96 796	1 619	62 195	16 811	16 171	26 047
2021	96 644	1 630	61 204	17 047	16 763	26 040
2022	97 515	1 618	60 896	17 181	17 820	26 309

Q: Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz. – Stand zum 31. Dezember eines Berichtsjahres.

1) Ab 2004 inkl. kardiotechnischer Dienst. – 2) Ab 2004 inkl. medizinische und Heilmasseur:innen. – 3) Bis 2003 inkl. Heilbademeister:innen und -masseur:innen.

Tabelle 3.5

Ärztliches Gesundheitspersonal 2022 in Krankenanstalten nach Qualifikation und Bundesland

Bundesland	Alle Ärzt:innen	Fachärzt:innen	Ärzt:innen für Allgemeinmedizin	Fachärzt:innen in Ausbildung	Ärzt:innen für Allgemeinmedizin in Ausbildung
Österreich	26 309	15 833	2 126	5 694	2 656
Burgenland	672	409	36	161	66
Kärnten	1 566	951	119	364	132
Niederösterreich	4 366	2 681	356	883	446
Oberösterreich	3 977	2 383	300	859	435
Salzburg	1 958	1 222	134	458	144
Steiermark	3 198	1 926	386	581	305
Tirol	2 610	1 515	146	662	287
Vorarlberg	1 027	618	57	209	143
Wien	6 935	4 128	592	1 517	698

Q: Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz. – Stand zum 31.12.2022.

Tabelle 3.6

Nichtärztliches Gesundheitspersonal 2022 in Krankenanstalten nach Geschlecht, Fachrichtung und Bundesland

Bundesland, Fachrichtung	Männer und Frauen	Männer	Frauen
Nichtärztliches Gesundheitspersonal insgesamt	60 896	9 723	51 173
Nach Bundesland			
Burgenland	1 465	176	1 289
Kärnten	3 917	458	3 459
Niederösterreich	9 395	1 453	7 942
Oberösterreich	10 817	1 521	9 296
Salzburg	4 252	847	3 405
Steiermark	844	1 037	7 403
Tirol	5 746	116	4 586
Vorarlberg	2 333	461	1 872
Wien	14 531	261	11 921
Nach Fachrichtung			
Hebammen	1 618	1	1 617
Gehobene Dienste für Gesundheits- und Krankenpflege und weitere Gesundheitsberufe	60 896	9 723	51 173
Allgemeine Gesundheits- und Krankenpflege	54 385	8 608	45 777
Kinder- und Jugendlichenpflege	341	91	3 319
Psychiatrische Gesundheits- und Krankenpflege	2 999	946	2 053
Kardiotechnischer Dienst	102	78	24
Gehobene medizinisch-technische Dienste, medizinisch-technische Fachdienste, Masseur:innen	17 181	3 038	14 143
Physiotherapeutischer Dienst	4 175	1 059	3 116
Medizinisch-technischer Laboratoriumsdienst	3 645	346	3 299
Radiologisch-technischer Dienst	3 821	909	2 912
Diätendienst und ernährungsmedizinischer Beratungsdienst	839	30	809
Ergotherapeutischer Dienst	1 534	115	1 419
Logopädisch-phoniatisch-audiologischer Dienst	630	45	585
Orthoptischer Dienst	139	5	134
Medizinisch-technischer Fachdienst, medizinische Fachassistenz	1 508	242	1 266
Medizinische und Heilmasseur:innen	890	287	603
Sanitäter:innen, Pflegehilfe und medizinische Assistenzberufe	1 782	5 423	12 397
Sanitäter:in	1 087	609	478
Pflegeassistenz	9 564	2 032	7 532
Operationsassistent:in	2 878	1 884	994
Laborassistent:in	268	65	203
Obduktionsassistent:in	114	90	24
Heilbadegehilf:in	76	30	46
Ordinationsassistent:in	573	16	557
Ergotherapiegehilf:in	90	13	77
Desinfektionsassistent:in	213	82	131
Gipsassistent:in	90	68	22
Röntgenassistent:in	101	45	56
Pflegefachassistent:in	2 766	489	2 277

Q: Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz. – Stand zum 31.12.2022.

Tabelle 3.7

Medizinstudierende an Universitäten sowie Ausbildungsstätten für nichtärztliche Gesundheitsberufe im Studienjahr 2021/22

Merkmal	Österreich	Burgenland	Kärnten	Niederösterreich	Oberösterreich	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien
Medizinstudierende an Universitäten¹	16 056	-	-	1 424	819	724	3 187	2 962	-	6 940
darunter aus dem Ausland	5 756	-	-	750	205	466	902	1 309	-	2 124
Anfänger:innen ²	3 011	-	-	330	170	142	642	548	-	1 179
darunter aus dem Ausland	1 313	-	-	171	51	101	287	291	-	412
Absolvent:innen ³	1 735	-	-	198	43	11	279	374	-	830
darunter aus dem Ausland	604	-	-	118	15	8	60	155	-	248
Bachelor-Studiengänge an Fachhochschulen										
Anzahl der Studiengänge	64	2	7	14	8	7	8	8	1	9
Studierende	10 056	177	657	1 907	1 545	577	1 060	1 300	179	2 654
Absolvent:innen ³	2 815	66	203	560	410	159	241	430	49	697
Akademien im Gesundheitswesen – Medizinisch-technische Akademien										
Anzahl der Einrichtungen ⁴	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Schüler:innen ⁵	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Absolvent:innen ³	56	-	-	-	-	-	-	56	-	-
Gesundheits- und Krankenpflegeberufe										
Anzahl der Einrichtungen ⁴	95	2	3	17	9	6	17	17	5	19
Schüler:innen ⁵	5 787	201	81	868	368	466	1 515	903	489	896
Absolvent:innen ³	2 362	57	75	275	168	189	656	379	65	498
Medizinische Assistenzberufe										
Anzahl der Einrichtungen ⁴	211	11	13	45	40	14	26	25	13	24
Schüler:innen ⁵	11 448	280	607	1 857	2 038	1 003	1 935	1 295	377	2 056
Absolvent:innen ³	4 265	78	288	714	801	280	550	437	182	935
Sonstige Ausbildungen im Gesundheitsbereich										
Anzahl der Einrichtungen ⁴	101	2	6	13	8	9	15	12	3	33
Schüler:innen ⁵	12 572	265	1 289	3 026	1 765	839	1 457	944	304	2 683
Absolvent:innen ³	9 936	291	601	2 814	1 611	803	727	773	352	1 964

Q: STATISTIK AUSTRIA, Schul- und Hochschulstatistik.

- 1) Humanmedizin an den Medizinischen Universitäten Wien, Graz und Innsbruck, an der Universität Linz, der Paracelsus Medizinischen Privatuniversität (Salzburg), an der Sigmund Freud Privatuniversität, an der Karl Landsteiner Privatuniversität für Gesundheitswissenschaften und der Danube Private University (Krems) sowie Zahnmedizin an den Medizinischen Universitäten Wien, Graz und Innsbruck, an der Danube Private University (Krems) und der Sigmund Freud Privatuniversität.
- 2) Studierende des Diplom- oder Bachelorstudiums im ersten Semester im jeweiligen Studienjahr.
- 3) Absolvent:innen: Personen, die die angeführte Ausbildung erfolgreich abgeschlossen haben; bei Universitäten und Fachhochschulen im Zeitraum Studienjahr 2021/22 (Oktober 2021 bis September 2022), bei anderen Ausbildungsstätten im Zeitraum Kalenderjahr 2021 (Jänner 2021 bis Dezember 2021).
- 4) Anzahl der Einrichtungen: Ausbildungsstätten im Gesundheitswesen, in denen die angeführten Ausbildungen im Zeitraum von 01.09.2021 bis 31.08.2022 durchgeführt wurden.
- 5) Schüler:innen: Teilnehmende der angeführten Ausbildungen im Zeitraum von 01.09.2021 bis 31.08.2022.

Tabelle 3.8

Krankenanstellen und tatsächlich aufgestellte Betten seit 1985

Jahr	Alle Krankenanstellen		Allgemeine Krankenanstellen		Sonderkrankenanstellen und Genesungsheime		Sanatorien		Pflegeanstalten für chronisch Kranke	
	Anstalten ¹	Tatsächlich aufgestellte Betten ²	Anstalten ¹	Tatsächlich aufgestellte Betten ²	Anstalten ¹	Tatsächlich aufgestellte Betten ²	Anstalten ¹	Tatsächlich aufgestellte Betten ²	Anstalten ¹	Tatsächlich aufgestellte Betten ²
1985	300	75 168	115	47 281	127	21 903	46	2 944	12	3 040
1990	297	71 324	114	45 268	116	19 268	55	3 945	12	2 843
1995	290	67 853	112	44 194	109	16 973	57	4 272	12	2 414
2000	269	63 674	109	42 479	98	14 935	49	3 909	13	2 351
2001	264	63 114	109	42 206	96	14 821	46	3 839	13	2 248
2002	267	63 092	108	41 887	99	14 937	47	3 952	13	2 316
2003	261	62 806	108	41 954	95	14 613	46	3 940	12	2 299
2004	263	63 206	107	41 681	97	15 288	49	4 175	10	2 062
2005	264	63 248	106	41 531	99	15 413	48	4 292	11	2 012
2006	263	63 354	103	41 770	100	15 121	49	4 516	11	1 947
2007	269	64 307	103	41 818	101	15 579	52	4 697	13	2 213
2008	266	64 018	102	41 529	101	15 739	52	4 685	11	2 065
2009	266	64 069	102	41 294	101	15 891	51	4 659	12	2 225
2010	267	64 008	101	40 919	102	16 041	52	4 840	12	2 208
2011	272	64 417	100	40 869	106	16 134	52	4 803	14	2 611
2012	277	64 691	99	40 290	112	16 965	51	4 638	15	2 798
2013	278	64 825	98	39 756	115	17 436	49	4 576	16	3 057
2014	279	64 815	96	40 109	130	18 530	34	2 508	19	3 668
2015	278	65 138	95	40 524	128	17 745	33	2 459	22	4 410
2016	273	64 838	94	41 139	129	16 878	31	2 436	19	4 385
2017	271	64 805	92	40 754	129	17 269	31	2 408	19	4 374
2018	264	64 285	92	40 625	120	16 900	32	2 373	20	4 387
2019	264	63 838	93	40 484	119	16 621	32	2 372	20	4 361
2020	264	62 873	91	39 219	121	16 963	32	2 373	20	4 318
2021	264	61 927	91	38 570	122	16 977	32	2 345	19	4 035
2022	264	60 739	90	37 404	123	17 005	32	2 319	19	4 011

Q: Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz.

1) Krankenanstellen: Stand zum 31. Dezember eines Berichtsjahres. – 2) Im Jahresdurchschnitt mindestens sechs Monate aufgestellt.

Tabelle 3.9

Stationäre Aufenthalte und Betten 2022 nach Fachabteilung

Fachabteilung	Systemisierte Betten ¹	Tatsächlich aufgestellte Betten ²	Bettenbelagstage ³	Stationäre Aufenthalte ⁴	Nulltagesaufenthalte ⁵	Ø Aufenthaltsdauer in Tagen
Anästhesiologie und Intensivmedizin/ Intensivversorgung	2 731	2 609	650 599	164 906	23 578	10,5
Kinder- und Jugendheilkunde	1 344	1 297	263 224	105 106	17 653	2,5
Kinder- und Jugendchirurgie	259	228	39 738	18 652	4 028	2,1
Kinder- und Jugendpsychiatrie	519	414	106 847	13 807	667	7,7
Chirurgie	5 360	4 688	1 083 548	286 423	38 249	3,8
Neurochirurgie	527	483	132 057	23 516	1 507	5,6
Innere Medizin	15 869	14 701	4 196 594	634 894	56 536	6,6
Frauenheilkunde und Geburtshilfe	2 818	2 582	514 129	186 053	35 346	2,8
Neurologie	3 544	3 219	934 449	113 141	7 680	8,3
Psychiatrie	4 940	4 503	1 263 461	76 367	4 369	16,5
Psychiatrie Abhängigkeitserkrankungen	763	782	218 704	8 705	233	25,1
Psychiatrie Forensik	167	224	97 400	761	9	128,0
Haut- und Geschlechtskrankheiten	535	413	105 949	23 835	4 161	4,4
Augenheilkunde	645	582	48 718	126 043	105 706	0,4
Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde	1 036	893	175 735	63 991	9 182	2,7
Urologie	1 227	1 049	269 775	85 159	14 872	3,2
Plastische Chirurgie	263	238	50 908	13 100	2 995	3,9
Orthopädie und Traumatologie	8 184	7 552	2 086 751	344 552	47 463	6,1
Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie	175	161	37 354	9 894	772	3,8
Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde	4	4	866	657	294	1,3
Strahlentherapie-Radioonkologie	205	183	42 751	10 328	1 248	4,1
Nuklearmedizinische Therapie	65	62	11 125	3 969	323	2,8
Gemischter Belag	3 562	3 073	501 306	201 964	68 111	2,5
Psychosomatik/Erwachsene	460	446	126 732	6 487	60	19,5
Psychosomatik/Kinder und Jugendliche	121	115	25 145	4 594	472	5,5
Akutgeriatrie/Remobilisation	1 804	1 668	482 720	28 177	741	17,1
Remobilisation/Nachsorge	340	199	47 358	3 151	106	15,0
Palliativmedizin/Erwachsene	390	369	101 552	9 196	457	11,0
Palliativmedizin/Kinder und Jugendliche	2	7	1 120	266	11	4,2
Medizinische Rehabilitationszentren	5 021	5 041	1 483 512	69 670	310	21,3
Chirurgische Rehabilitationszentren	479	468	102 685	7 967	75	12,9
Genesungsheim	106	106	15 683	785	2	20,0
Pflegeanstalt chronisch Kranker ⁶	1 671	1 557	515 901	2 268	11	227,5

Q: Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz.

1) Stand 31.12.2022.

2) Im Jahresdurchschnitt mindestens sechs Monate aufgestellt.

3) Ohne Nulltagesaufenthalte bzw. Fälle mit Aufnahme und Entlassung am selben Kalendertag.

4) Aufnahmen auf einzelnen Fachabteilungen; keine Aufsummierung möglich, da darin krankenhauserne Verlegungen beinhaltet sind.

5) Aufnahme und Entlassung am selben Kalendertag.

6) Abweichungen zu Tabellen 3.8 und 3.10 sind darauf zurückzuführen, dass die Tabelle 3.9 die Abteilungs- bzw. Stationsebene darstellt, während die Zuordnungen in Tabellen 3.8 und 3.10 auf Ebene der gesamten Krankenanstalt erfolgt; Pflegeanstalten für chronisch Kranke gemäß Tabellen 3.8 und 3.10 können auch andere Abteilungen enthalten, die nicht der Abteilungs- oder Stationsbezeichnung „Pflegeanstalt chronisch Kranker“ zugeordnet sind.

Tabelle 3.10

Krankenanstellen und Betten 2022 nach Öffentlichkeitsrecht und Versorgungsfunktion

Versorgungsfunktion	Krankenanstellen ¹			Systemisierte Betten ¹			Tatsächlich aufgestellte Betten ²		
	insgesamt	mit	ohne	insgesamt	mit	ohne	insgesamt	mit	ohne
		Öffentlichkeitsrecht	Öffentlichkeitsrecht		Öffentlichkeitsrecht				
Krankenanstellen insgesamt	264	108	156	66 010	43 770	22 240	60 739	39 279	21 460
Allgemeinversorgung	113	80	33	42 722	38 358	4 364	38 196	34 279	3 917
Abhängigkeitserkrankungen	5	2	3	513	153	360	513	153	360
Altenpflege	4	-	4	969	21	948	892	21	871
Bewegungs-/Stützapparat, Rheuma	16	2	14	2 391	280	2 111	2 329	222	2 107
Versorgung bei Heer und Justiz	6	-	6	269	-	269	276	-	276
Herz-Kreislauf-Erkrankungen	5	-	5	835	-	835	849	-	849
Innere Medizin	10	3	7	1 917	212	1 705	1 823	212	1 611
Versorgung Kinder, Jugendliche, Frauen	4	-	4	295	-	295	289	-	289
Lymphologie	2	1	1	139	90	49	139	90	49
Mehrere Schwerpunkte	48	10	38	9 014	2 050	6 964	8 717	1 862	6 855
Erkrankungen des Nervensystems	9	3	6	822	230	592	825	226	599
Onkologische Erkrankungen	4	-	4	588	-	588	528	-	528
Psychosomatische Versorgung	3	2	1	225	200	25	225	200	25
Psychische Erkrankungen	17	4	13	3 449	2 168	1 281	3 331	2 008	1 323
Erkrankungen des Atmungssystems	1	1	-	8	8	-	6	6	-
Sonstige Erkrankungen	2	-	2	44	-	44	61	-	61
Stoffwechsel, Verdauungsapparat	5	-	5	492	-	492	470	-	470
Unfallversorgung, Neurochirurgie	10	-	10	1 318	-	1 318	1 270	-	1 270
Allgemeine Krankenanstellen	90	82	8	41 787	39 866	1 921	37 404	35 654	1 750
Allgemeinversorgung	88	80	8	40 279	38 358	1 921	36 029	34 279	1 750
Psychische Erkrankungen	2	2	-	1 508	1 508	-	1 375	1 375	-
Sonderkrankenanstellen/Genesungsheime	123	21	102	17 315	3 479	13 836	17 005	3 273	13 732
Allgemeinversorgung	1	-	1	10	-	10	22	-	22
Abhängigkeitserkrankungen	5	2	3	513	153	360	513	153	360
Bewegungs-/Stützapparat, Rheuma	16	2	14	2 391	280	2 111	2 329	222	2 107
Versorgung bei Heer und Justiz	6	-	6	269	-	269	276	-	276
Herz-Kreislauf-Erkrankungen	5	-	5	835	-	835	849	-	849
Innere Medizin	4	3	1	349	212	137	349	212	137
Versorgung Kinder, Jugendliche, Frauen	3	-	3	248	-	248	245	-	245
Lymphologie	2	1	1	139	90	49	139	90	49
Mehrere Schwerpunkte	38	6	32	7 308	1 654	5 654	7 125	1 537	5 588
Erkrankungen des Nervensystems	9	3	6	822	230	592	825	226	599
Onkologische Erkrankungen	4	-	4	588	-	588	528	-	528
Psychosomatische Versorgung	2	2	-	200	200	-	200	200	-
Psychische Erkrankungen	14	2	12	1 817	660	1 157	1 832	633	1 199
Sonstige Erkrankungen	1	-	1	35	-	35	52	-	52
Stoffwechsel, Verdauungsapparat	5	-	5	492	-	492	470	-	470
Unfallversorgung, Neurochirurgie	8	-	8	1 299	-	1 299	1 251	-	1 251
Sanatorien	32	-	32	2 610	-	2 610	2 319	-	2 319
Allgemeinversorgung	24	-	24	2 433	-	2 433	2 145	-	2 145
Innere Medizin	1	-	1	12	-	12	12	-	12
Versorgung Kinder, Jugendliche, Frauen	1	-	1	47	-	47	44	-	44
Mehrere Schwerpunkte	2	-	2	65	-	65	65	-	65
Psychosomatische Versorgung	1	-	1	25	-	25	25	-	25
Sonstige Erkrankungen	1	-	1	9	-	9	9	-	9
Unfallversorgung, Neurochirurgie	2	-	2	19	-	19	19	-	19

Versorgungsfunktion	Krankenanstalten ¹			Systemisierte Betten ¹			Tatsächlich aufgestellte Betten ²		
	insgesamt	mit	ohne	insgesamt	mit	ohne	insgesamt	mit	ohne
		Öffentlichkeitsrecht	Öffentlichkeitsrecht		Öffentlichkeitsrecht				
Pflegeanstalten für chronisch Kranke	19	5	14	4 298	425	3 873	4 011	352	3 659
Altenpflege	4	-	4	969	21	948	892	21	871
Innere Medizin	5	-	5	1 556	-	1 556	1 462	-	1 462
Mehrere Schwerpunkte	8	4	4	1 641	396	1 245	1 527	325	1 202
Psychische Erkrankungen	1	-	1	124	-	124	124	-	124
Erkrankungen des Atmungssystems	1	1	-	8	8	-	6	6	-

Q: Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz.

1) Stand 31.12.2022. – 2) Im Jahresdurchschnitt mindestens sechs Monate aufgestellt.

Tabelle 3.11

**Stationäre Spitalsaufenthalte seit 1989
(Akutkrankenanstalten und Krankenanstalten insgesamt)**

Jahr	Stationäre Aufenthalte ¹						
	Männer und Frauen	Männer	Frauen	auf 100 000 der Bevölkerung ²	von Personen mit ausländischem Wohnsitz	Nulltagesaufenthalte ³	mit Entlassungsart „verstorben“
Akutkrankenanstalten							
1989	1 672 953	753 000	919 953	21 542,9	31 478	76 025	45 406
1990	1 724 400	774 399	950 001	22 024,1	33 423	85 107	45 010
1995	1 895 224	847 872	1 047 352	23 418,4	33 864	128 163	42 008
2000	2 256 253	1 014 620	1 241 633	27 716,8	35 704	265 523	39 301
2001	2 306 255	1 039 179	1 267 076	28 212,3	37 339	289 826	38 175
2002	2 395 558	1 075 598	1 319 960	29 143,9	40 110	346 858	39 052
2003	2 411 049	1 087 152	1 323 897	29 194,7	40 949	335 370	39 900
2004	2 486 229	1 119 388	1 366 841	29 918,7	42 036	350 707	38 794
2005	2 515 147	1 139 647	1 375 500	30 049,4	43 503	368 901	39 419
2006	2 581 152	1 172 425	1 408 727	30 670,7	45 317	399 510	38 506
2007	2 629 602	1 199 516	1 430 086	31 128,6	47 429	424 211	38 935
2008	2 675 496	1 222 221	1 453 275	31 549,2	50 119	454 696	39 055
2009	2 668 781	1 223 483	1 445 298	31 418,7	47 998	459 954	39 442
2010	2 665 416	1 219 468	1 445 948	31 305,1	47 972	479 063	39 225
2011	2 682 948	1 233 539	1 449 409	31 390,7	49 727	506 717	38 655
2012	2 673 687	1 230 556	1 443 131	31 159,9	48 053	534 913	39 554
2013	2 665 946	1 229 004	1 436 942	30 873,3	48 745	558 965	39 199
2014	2 682 456	1 236 581	1 445 875	30 831,4	48 238	589 977	38 093
2015	2 662 116	1 236 955	1 425 161	30 287,1	48 489	606 710	40 321
2016	2 705 460	1 259 392	1 446 068	30 408,4	47 828	652 186	39 295
2017	2 668 607	1 248 313	1 420 294	29 797,2	47 918	639 253	39 871
2018	2 537 281	1 190 521	1 346 760	28 169,3	47 765	518 112	40 246
2019	2 390 825	1 126 870	1 263 955	26 388,2	48 179	399 480	40 391
2020	1 980 489	938 187	1 042 302	21 849,3	32 223	308 120	42 968
2021	2 066 414	974 753	1 091 661	22 794,8	25 933	340 240	43 861
2022	2 083 663	991 947	1 091 716	22 577,3	39 775	349 004	44 003
Krankenanstalten insgesamt							
1989	1 721 799	780 085	941 714	22 167,6	32 721	76 130	46 316
1990	1 787 248	809 988	977 260	22 822,9	34 938	85 220	46 062
1995	1 963 861	886 689	1 077 172	24 253,0	36 166	128 320	42 866
2000	2 343 405	1 060 271	1 283 134	28 798,1	36 228	265 739	42 911
2001	2 385 638	1 081 883	1 303 755	29 188,0	38 253	289 986	38 714
2002	2 480 127	1 120 190	1 359 937	30 182,5	40 738	347 058	39 924
2003	2 495 746	1 131 638	1 364 108	30 231,5	41 477	335 556	40 283
2004	2 586 904	1 171 439	1 415 465	31 139,9	42 947	350 943	39 376
2005	2 616 785	1 192 152	1 424 633	31 271,6	44 605	369 180	40 038
2006	2 686 518	1 226 744	1 459 774	31 934,1	46 221	399 752	39 025
2007	2 741 715	1 258 061	1 483 654	32 469,1	48 341	424 416	39 469
2008	2 794 489	1 284 175	1 510 314	32 968,4	51 007	454 939	39 699
2009	2 789 066	1 286 097	1 502 969	32 851,1	48 797	460 199	39 805
2010	2 790 744	1 284 118	1 506 626	32 794,6	48 763	479 352	39 793
2011	2 809 846	1 300 105	1 509 741	32 888,6	50 975	506 954	39 365
2012	2 813 756	1 303 507	1 510 249	32 805,0	49 506	535 164	40 397
2013	2 811 200	1 303 695	1 507 505	32 567,4	50 385	559 241	40 240
2014	2 834 627	1 313 685	1 520 942	32 588,1	50 319	590 287	39 249
2015	2 815 475	1 315 557	1 499 918	32 052,8	49 471	607 012	41 689
2016	2 863 721	1 339 298	1 524 423	32 208,9	48 723	652 472	40 618

Jahr	Stationäre Aufenthalte ¹						
	Männer und Frauen	Männer	Frauen	auf 100 000 der Bevölkerung ²	von Personen mit ausländischem Wohnsitz	Nulltagesaufenthalte ³	mit Entlassungsart „verstorben“
2017	2 832 395	1 332 104	1 500 291	31 650,2	48 733	639 549	41 246
2018	2 702 221	1 274 853	1 427 368	30 025,8	48 633	518 451	41 711
2019	2 558 049	1 212 108	1 345 941	28 260,1	49 223	399 787	41 941
2020	2 107 780	1 002 619	1 105 161	23 269,7	32 856	308 432	44 570
2021	2 210 373	1 046 859	1 163 514	24 395,3	26 626	340 516	45 296
2022	2 239 801	1 070 072	1 169 729	24 294,3	40 471	349 466	45 473

Q: STATISTIK AUSTRIA, Spitalsentlassungsstatistik basierend auf Daten des Bundesministeriums für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz, Diagnosen- und Leistungsberichte.

1) Bezugnahme auf Entlassungen des jeweiligen Jahres (inkl. Nulltagesaufenthalte und inkl. Sterbefälle) von Personen mit in- oder ausländischem Wohnsitz. – 2) Stationäre Aufenthalte von in Österreich wohnhaften Personen bezogen auf die Bevölkerung im Jahresdurchschnitt. – 3) Nulltagesaufenthalte (tagesklinische Aufenthalte): Aufnahme und Entlassung am selben Kalendertag.

Tabelle 3.12

**Dauer von Spitalsaufenthalten seit 1989
(Akutkrankenanstalten und Krankenanstalten insgesamt)**

Jahr	Akutkrankenanstalten				Krankenanstalten insgesamt			
	Aufenthalts- tage ¹	Aufenthaltsdauer pro Aufenthalt in Tagen			Aufenthalts- tage ¹	Aufenthaltsdauer pro Aufenthalt in Tagen		
		Aufenthalte 1+ Tage (Mittelwert)	Aufenthalte 1–28 Tage (Mittelwert)	Aufenthalte 1+ Tage (Median) ²		Aufenthalte 1+ Tage (Mittelwert)	Aufenthalte 1–28 Tage (Mittelwert)	Aufenthalte 1+ Tage (Median) ²
1989	17 677 719	11,1	8,1	6,9	19 707 546	12,0	8,5	7,2
1990	18 303 118	11,2	7,9	6,6	21 328 579	12,5	8,4	6,9
1995	17 679 875	10,0	7,2	5,6	20 602 679	11,2	7,7	5,9
2000	15 464 358	7,8	6,3	4,6	20 418 931	9,8	6,8	4,8
2001	14 991 218	7,4	6,1	4,4	17 631 172	8,4	6,7	4,7
2002	14 985 227	7,3	6,0	4,3	17 894 424	8,4	6,6	4,6
2003	14 884 105	7,2	5,9	4,2	17 350 485	8,0	6,5	4,4
2004	15 370 959	7,2	5,8	4,1	18 888 538	8,4	6,4	4,4
2005	14 904 690	6,9	5,7	4,1	17 955 117	8,0	6,4	4,3
2006	14 982 155	6,9	5,7	4,0	17 987 828	7,9	6,3	4,2
2007	14 979 620	6,8	5,6	3,9	18 348 717	7,9	6,3	4,2
2008	15 016 414	6,8	5,6	3,9	18 489 193	7,9	6,3	4,1
2009	14 754 265	6,7	5,5	3,8	18 066 425	7,8	6,2	4,0
2010	14 449 702	6,6	5,4	3,7	18 343 881	7,9	6,2	4,0
2011	14 253 594	6,5	5,4	3,7	17 966 559	7,8	6,2	4,0
2012	13 906 691	6,5	5,4	3,7	18 102 269	7,9	6,3	4,0
2013	13 696 184	6,5	5,3	3,6	18 241 475	8,1	6,3	4,0
2014	13 522 396	6,5	5,3	3,6	18 384 452	8,2	6,3	3,9
2015	13 258 546	6,5	5,3	3,5	18 695 085	8,5	6,3	3,9
2016	13 147 450	6,4	5,2	3,5	18 078 400	8,2	6,3	3,9
2017	12 911 238	6,4	5,2	3,5	18 171 481	8,3	6,3	3,9
2018	12 744 275	6,3	5,1	3,4	18 093 904	8,3	6,3	3,8
2019	12 558 099	6,3	5,1	3,4	17 912 636	8,3	6,3	3,8
2020	10 698 547	6,4	5,1	3,4	15 248 161	8,5	6,2	3,8
2021	10 945 380	6,3	5,1	3,4	15 922 272	8,5	6,3	3,8
2022	10 778 172	6,2	5,0	3,3	16 057 344	8,5	6,2	3,7

Q: STATISTIK AUSTRIA, Spitalsentlassungsstatistik basierend auf Daten des Bundesministeriums für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz, Diagnosen- und Leistungsberichte.

1) Bezugnahme auf Entlassungen des jeweiligen Jahres (vollstationäre Aufenthalte ohne Nulltagesaufenthalte) von Personen mit in- oder ausländischem Wohnsitz; Entlassungen inkl. Sterbefälle. Ein Aufenthaltstag entspricht einer Übernachtung, Nulltagesaufenthalte (Aufnahme und Entlassung am selben Kalendertag) sind aus der Berechnung ausgeschlossen. – 2) Median für klassierte Daten.

Tabelle 3.13

Stationäre Spitalsaufenthalte in Akutkrankenanstalten 2022 nach Diagnose (ICD-10 ISHMT)

Entlassungsdiagnose (ICD-10, ISHMT) ¹	Stationäre Aufenthalte ²			
	insgesamt	von Personen mit ausländischem Wohnsitz	Nulltagesaufenthalte ³	mit Entlassungsart „verstorben“ ⁴
Alle Diagnosen (A00–Z99)	2 083 663	39 775	349 004	44 003
I Bestimmte infektiöse und parasitäre Krankheiten (A00–B99)	45 979	1 055	1 819	2 352
Infektiöse Darmkrankheiten (A00–A08)	6 562	283	142	63
Sonstige Gastroenteritis und Kolitis infektiösen und nicht näher bezeichneten Ursprungs (A09)	10 953	333	461	57
Tuberkulose (A15–A19, B90)	315	1	2	4
Streptokokkensepsis und sonstige Sepsis (A40–A41)	5 379	85	196	1 691
HIV-Krankheit (Humane Immundefizienz-Viruskrankheit) (B20–B24)	198	4	4	4
Andere infektiöse und parasitäre Krankheiten (Rest von A00–B99)	22 572	349	1 014	533
II Neubildungen (C00–D48)	261 379	3 379	44 875	9 274
Bösartige Neubildung des Kolons, am Rectosigmoidübergang, des Rektums, des Anus und des Anuskanals (C18–C21)	22 306	264	2 118	699
Bösartige Neubildung der Trachea, der Bronchien und der Lunge (C33–C34)	21 404	206	2 319	1 924
Bösartiges Melanom und sonstige bösartige Neubildungen der Haut (C43–C44)	15 847	292	4 755	188
Bösartige Neubildung der Brustdrüse (Mamma) (C50)	22 904	342	5 159	558
Bösartige Neubildung des Uterus (C53–C55)	6 225	89	1 213	171
Bösartige Neubildung des Ovars (C56)	6 494	53	1 568	197
Bösartige Neubildung der Prostata (C61)	11 809	193	1 746	349
Bösartige Neubildung der Harnblase (C67)	10 593	93	1 027	222
Andere bösartige Neubildungen (Rest von C00–C97)	98 498	1 382	16 009	4 602
In-situ-Neubildungen (D00–D09)	3 114	34	1 423	13
Gutartige Neubildung des Kolons, des Rektums, des Analkanals und des Anus (D12)	3 549	18	804	-
Leiomyom des Uterus (D25)	4 924	72	523	1
Andere In-situ-, gutartige Neubildungen und Neubildungen unsicherer oder unbekanntes Verhaltens (Rest von D00–D48)	33 712	341	6 211	350
III Krankheiten des Blutes und der blutbildenden Organe sowie bestimmte Störungen mit Beteiligung des Immunsystems (D50–D89)	16 427	113	2 195	324
Alimentäre, hämolytische, aplastische und sonstige Anämien (D50–D64)	12 577	63	1 577	249
Andere Krankheiten des Blutes und der blutbildenden Organe sowie bestimmte Störungen mit Beteiligung des Immunsystems (D65–D89)	3 850	50	618	75
IV Endokrine, Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten (E00–E90)	38 487	571	2 192	577
Diabetes mellitus (E10–E14)	10 632	107	266	82
Andere endokrine, Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten (Rest von E00–E90)	27 855	464	1 926	495
V Psychische und Verhaltensstörungen (F00–F99)	84 561	1 152	5 570	606
Demenz (F00–F03)	4 702	15	73	268
Psychische und Verhaltensstörungen durch Alkohol (F10)	15 184	446	1 981	24
Andere psychische und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen (F11–F19)	5 468	71	548	12
Schizophrenie, schizotype und wahnhaftige Störungen (F20–F29)	11 002	163	559	22
Affektive Störungen (F30–F39)	20 142	198	738	35
Andere psychische und Verhaltensstörungen (Rest von F00–F99)	28 063	259	1 671	245

Entlassungsdiagnose (ICD-10, ISHMT) ¹	Stationäre Aufenthalte ²			
	insgesamt	von Personen mit ausländischem Wohnsitz	Nulltagesaufenthalte ³	mit Entlassungsart „verstorben“
VI Krankheiten des Nervensystems (G00–G99)	89 682	1 080	13 652	868
Alzheimer-Krankheit (G30)	615	1	23	26
Multiple Sklerose (Encephalomyelitis disseminata) (G35)	2 921	19	279	10
Epilepsie und Status epilepticus (G40–G41)	12 875	411	602	298
Zerebrale transitorische Ischämie und verwandte Syndrome (G45)	6 099	155	125	11
Andere Krankheiten des Nervensystems (Rest von G00–G99)	67 172	494	12 623	523
VII Krankheiten des Auges und der Augenanhangsgebilde (H00–H59)	147 033	824	124 076	4
Katarakt (H25–H26, H28)	100 470	336	94 139	-
Andere Krankheiten des Auges und der Augenanhangsgebilde (Rest von H00–H59)	46 563	488	29 937	4
VIII Krankheiten des Ohres und des Warzenfortsatzes (H60–H95)	16 290	275	2 207	5
IX Krankheiten des Kreislaufsystems (I00–I99)	241 646	3 207	22 113	10 306
Hypertonie (Hochdruckkrankheit) (I10–I15)	12 239	185	604	131
Angina pectoris (I20)	5 530	65	561	32
Akuter und rezidivierender Myokardinfarkt (I21–I22)	15 540	527	1 472	807
Andere ischämische Herzkrankheiten (I23–I25)	36 525	290	2 568	530
Pulmonale Herzkrankheit und Krankheiten des Lungenkreislaufes (I26–I28)	7 722	168	160	400
Kardiale Erregungsleitungsstörungen und Arrhythmien (I44–I49)	36 647	556	5 982	1 776
Herzinsuffizienz (I50)	22 936	144	345	2 230
Zerebrovaskuläre Krankheiten (I60–I69)	33 746	656	1 942	2 613
Atherosklerose (I70)	11 053	39	222	215
Varizen der unteren Extremitäten (I83)	14 576	91	5 962	7
Andere Krankheiten des Kreislaufsystems (Rest von I00–I99)	45 132	486	2 295	1 565
X Krankheiten des Atmungssystems (J00–J99)	109 932	1 473	6 109	6 529
Akute Infektionen der oberen Atemwege und Grippe (J00–J11)	13 209	313	584	247
Pneumonie (J12–J18)	24 736	310	353	2 892
Sonstige akute Infektionen der unteren Atemwege (J20–J22)	9 367	209	180	69
Chronische Krankheiten der Gaumenmandeln und der Rachenmandel (J35)	12 250	65	3 167	-
Andere sonstige Krankheiten der oberen Atemwege (J30–J34, J36–39)	16 872	263	799	7
Andere chronische Krankheiten der unteren Atemwege (J40–J44, J47)	14 329	83	236	685
Asthma bronchiale und Status asthmaticus (J45–J46)	1 733	57	72	6
Andere Krankheiten des Atmungssystems (J60–J99)	17 436	173	718	2 623
XI Krankheiten des Verdauungssystems (K00–K93)	185 865	2 564	17 849	2 654
Krankheiten der Zähne und des Zahnhalteapparates (K00–K08)	4 683	71	1 080	-
Krankheiten der Mundhöhle, der Speicheldrüsen und der Kiefer (K09–K14)	2 149	41	175	11
Krankheiten des Ösophagus (K20–K23)	8 512	95	1 480	25
Ulcus ventriculi, Ulcus duodeni und Ulcus pepticum (K25–K28)	3 552	54	153	160
Krankheiten des Magens und des Duodenums (K29–K31)	10 872	114	1 836	32
Krankheiten der Appendix (K35–K38)	10 845	401	69	14
Hernia inguinalis (K40)	20 359	200	2 191	20
Andere Hernien (K41–K46)	13 943	151	1 789	45
Crohn-Krankheit (Enteritis regionalis, Morbus Crohn) und Colitis ulcerosa (K50–K51)	5 168	61	1 272	5
Sonstige nichtinfektiöse Gastroenteritis und Kolitis (K52)	3 576	71	245	19
Paralytischer Ileus und intestinale Obstruktion ohne Hernie (K56)	7 967	132	256	436

Entlassungsdiagnose (ICD-10, ISHMT) ¹	Stationäre Aufenthalte ²			
	insgesamt	von Personen mit ausländischem Wohnsitz	Nulltagesaufenthalte ³	mit Entlassungsart „verstorben“
Divertikulose des Darmes (K57)	11 740	135	759	87
Krankheiten der Anal- und Rektalregion (K60–K62)	8 579	126	1 107	20
Andere sonstige Krankheiten des Darmes (K55, K58–K59, K63)	9 511	63	1 845	295
Alkoholische Leberkrankheit (K70)	1 976	13	98	195
Andere Krankheiten der Leber (K71–K77)	6 136	82	437	514
Cholelithiasis (K80)	19 899	253	495	80
Krankheiten der Gallenblase und der Gallenwege (K81–K83)	7 283	112	164	138
Krankheiten des Pankreas (K85–K87)	7 192	132	194	102
Andere Krankheiten des Verdauungssystems (Rest von K00–K93)	21 923	257	2 204	456
XII Krankheiten der Haut und der Unterhaut (L00–L99)	20 384	274	2 893	159
Infektionen der Haut und der Unterhaut (L00–L08)	8 474	136	761	38
Dermatitis, Ekzem und papulosquamöse Hautkrankheiten (L20–L45)	1 749	21	62	5
Andere Krankheiten der Haut und der Unterhaut (Rest von L00–L99)	10 161	117	2 070	116
XIII Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes (M00–M99)	191 821	1 540	28 458	289
Koxarthrose (Arthrose des Hüftgelenkes) (M16)	20 336	109	311	18
Gonarthrose (Arthrose des Kniegelenkes) (M17)	22 848	109	539	7
Binnenschädigung des Kniegelenkes (internal derangement) (M23)	19 696	160	6 616	-
Andere Arthropathien (M00–M15, M18–M22, M24–25)	25 864	253	3 936	43
Systemkrankheiten des Bindegewebes (M30–M36)	3 114	35	371	19
Deformitäten der Wirbelsäule und des Rückens und Spondylopathien (M40–M49)	14 900	119	844	73
Zervikale und sonstige Bandscheibenschäden (M50–M51)	15 381	162	1 215	3
Rückenschmerzen (M54)	22 239	181	2 428	21
Krankheiten der Weichteilgewebe (M60–M79)	31 475	219	11 310	50
Andere Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes (M53, M80–M99)	15 968	193	888	55
XIV Krankheiten des Urogenitalsystems (N00–N99)	140 668	1 846	31 512	2 314
Glomeruläre Krankheiten und tubulointerstitielle Nierenerkrankheiten (N00–N16)	13 364	312	1 266	88
Niereninsuffizienz (N17–N19)	18 628	168	907	1 647
Urolithiasis (N20–N23)	16 009	310	3 081	17
Sonstige Krankheiten der Niere, des Ureters und des Harnsystems (N25–N39)	25 431	278	813	534
Prostatahyperplasie (N40)	6 928	54	505	3
Andere Krankheiten der männlichen Genitalorgane (N41–N51)	12 709	167	6 630	14
Krankheiten der Mamma (Brustdrüse) (N60–N64)	3 387	39	302	-
Entzündliche Krankheiten der weiblichen Beckenorgane (N70–N77)	2 496	30	407	3
Menstruations- und klimakterische Störungen (N91–N95)	11 096	82	5 789	1
Andere Krankheiten des Urogenitalsystems (Rest von N00–N99)	30 620	406	11 812	7
XV Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett (O00–O99)	106 584	1 615	7 234	-
Ärztlich eingeleiteter Abort (O04)	748	12	320	-
Andere Schwangerschaft mit abortivem Ausgang (O00–O003, O05–O08)	7 528	115	3 010	-
Schwangerschaftskomplikationen (O10–O48)	13 421	232	1 545	-
Komplikationen bei Wehentätigkeit und Entbindung (O60–O75)	2 103	39	738	-
Spontangeburt eines Einlings (O80)	48 472	661	1 250	-

Entlassungsdiagnose (ICD-10, ISHMT) ¹	Stationäre Aufenthalte ²			
	insgesamt	von Personen mit ausländischem Wohnsitz	Nulltagesaufenthalte ³	mit Entlassungsart „verstorben“
Andere Entbindungen (O81–O84)	31 850	526	107	-
Komplikationen, die vorwiegend im Wochenbett auftreten (O85–O92)	1 179	20	82	-
Sonstige Krankheitszustände während der Gestationsperiode, die anderenorts nicht klassifiziert sind (O94–O99)	1 283	10	182	-
XVI Bestimmte Zustände, die ihren Ursprung in der Perinatalperiode haben (P00–P96)	12 075	201	491	78
Störungen im Zusammenhang mit kurzer Schwangerschaftsdauer und niedrigem Geburtsgewicht, anderenorts nicht klassifiziert (P07)	3 972	89	51	52
Andere Zustände, die ihren Ursprung in der Perinatalperiode haben (Rest von P00–P96)	8 103	112	440	26
XVII Angeborene Fehlbildungen, Deformitäten und Chromosomenanomalien (Q00–Q99)	14 456	475	2 495	48
XVIII Symptome und abnorme klinische und Laborbefunde, die anderenorts nicht klassifiziert sind (R00–R99)	74 242	1 277	7 587	1 898
Hals- und Brustschmerzen (R07)	3 719	71	472	9
Bauch- und Beckenschmerzen (R10)	9 203	178	1 121	83
Unbekannte und nicht näher bezeichnete Krankheitsursachen (R69)	54	-	5	-
Andere Symptome und abnorme klinische und Laborbefunde, die anderenorts nicht klassifiziert sind (Rest von R00–R99)	61 266	1 028	5 989	1 806
XIX Verletzungen, Vergiftungen und bestimmte andere Folgen äußerer Ursachen (S00–T98)	233 467	16 032	22 140	2 515
Intrakranielle Verletzung (S06)	21 005	2 605	1 193	627
Andere Verletzungen des Kopfes (S00–S05, S07–S09)	21 970	899	1 606	185
Fraktur des Unterarmes (S52)	11 047	673	587	5
Fraktur des Femurs (S72)	20 307	1 098	119	795
Fraktur des Unterschenkels, inkl. des oberen Sprunggelenkes (S82)	13 743	2 170	412	20
Andere Verletzungen (Rest von S10–T14, T79)	88 150	7 345	6 844	524
Verbrennungen oder Verätzungen (T20–T32)	1 110	47	157	22
Vergiftungen durch Arzneimittel, Drogen und biologisch aktive Substanzen sowie toxische Wirkungen von vorwiegend nicht medizinisch verwendeten Substanzen (T36–T65)	5 401	153	1 239	19
Komplikationen bei chirurgischen Eingriffen und medizinischer Behandlung, anderenorts nicht klassifiziert (T80–T88)	23 541	326	2 652	184
Folgen von Verletzungen, Vergiftungen und sonstigen Auswirkungen äußerer Ursachen (T90–T98)	21 398	405	6 508	59
Andere Verletzungen, Vergiftungen und bestimmte andere Folgen äußerer Ursachen (Rest von S00–T98)	5 795	311	823	75
XXI Faktoren, die den Gesundheitszustand beeinflussen und zur Inanspruchnahme des Gesundheitswesens führen (Z00–Z99)	12 282	197	2 305	72
Ärztliche Beobachtung und Beurteilung von Verdachtsfällen (Z03)	7 486	119	1 221	67
Kontrazeptive Maßnahmen (Z30)	407	3	328	-
Sonstige medizinische Behandlung (Z51)	160	-	1	-
Andere Faktoren, die den Gesundheitszustand beeinflussen und zur Inanspruchnahme des Gesundheitswesens führen (Rest von Z00–Z99)	4 229	75	755	5

Entlassungsdiagnose (ICD-10, ISHMT) ¹	Stationäre Aufenthalte ²			
	insgesamt	von Personen mit ausländi- schem Wohnsitz	Nulltages- aufenthalte ³	mit Ent- lassungsart „verstorben“
XXII Schlüsselnummern für besondere Zwecke (inkl. COVID-19; U00–U85)	40 403	625	1 232	3 131
COVID-19, Virus nachgewiesen und nicht nachgewiesen (U07.1, U07.2)	38 949	604	1 191	3 103
COVID-19 in der Eigenanamnese und Post-Covid-Zustand (U08–U09)	1 280	16	34	15
Multisystemisches Entzündungssyndrom in Verbindung mit COVID-19 (U10)	136	5	6	8
Andere Krankheiten mit unklarer Ätiologie, belegte und nicht belegte Schlüsselnummern (Rest von U00–U49)	38	-	1	5

Q: STATISTIK AUSTRIA, Spitalsentlassungsstatistik basierend auf Daten des Bundesministeriums für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz, Diagnosen- und Leistungsberichte.

1) Hauptdiagnose des Spitalsaufenthaltes codiert nach ICD-10 (Version BMSGPK 2022) und klassifiziert nach ISHMT (International Short-list for Hospital Morbidity Tabulation). – 2) Bezugnahme auf Entlassungen des Jahres 2022 (inkl. Nulltagesaufenthalte und inkl. Sterbefälle) von Personen mit in- oder ausländischem Wohnsitz. – 3) Nulltagesaufenthalte (tagesklinische Aufenthalte): Aufnahme und Entlassung am selben Kalendertag.

Tabelle 3.14

Medizinische Leistungen (Unterkapitel des LKF-Kataloges) 2022 nach Geschlecht

Medizinische Leistung ¹ (Kapitel und Unterkapitel des LKF-Kataloges) ²	Leistungen nach Geschlecht		
	Männer und Frauen	Männer	Frauen
Alle Leistungen	4 224 090	2 126 265	2 097 825
Operative Leistungen	1 172 910	508 618	664 292
Nichtoperative Leistungen	3 051 180	1 617 647	1 433 533
01 Nervensystem, Psyche, Gehirnschädel, Wirbelsäule	121 574	62 767	58 807
01.01 Operationen an Gehirnschädel und Dura	4 074	2 473	1 601
01.02 Intrakranielle Operationen	4 995	2 317	2 678
01.03 Implantationen am Nervensystem	989	483	506
01.04 Operationen an der Wirbelsäule	32 789	15 825	16 964
01.05 Operationen am Rückenmark	740	380	360
01.06 Operationen an peripheren Nerven und Vegetativum	23 967	9 687	14 280
01.50 Andere Diagnostik und Therapie – Nervensystem	39 203	25 520	13 683
01.51 Andere Diagnostik und Therapie – Psyche	14 817	6 082	8 735
02 Augen und Orbita	178 563	77 311	101 252
02.01 Operationen an Bindehaut, Lidern und Tränenwegen	20 320	6 627	13 693
02.02 Operationen an Kornea, Iris und Linse	118 496	51 682	66 814
02.03 Operationen an Glaskörper und Retina	13 419	7 686	5 733
02.04 Operationen an Bulbus, Augenmuskeln und Orbita	3 191	1 812	1 379
02.50 Andere Diagnostik und Therapie – Auge	23 137	9 504	13 633
03 Ohren, Nase, Mundhöhle, Rachen, Gesicht, Gesichtsschädel, Hals	92 947	54 918	38 029
03.01 Operationen am äußeren Ohr	2 569	1 502	1 067
03.02 Operationen am Mittelohr	16 309	9 617	6 692
03.03 Operationen am Innenohr	561	275	286
03.04 Operationen an Nase und Nasennebenhöhlen	25 117	15 332	9 785
03.05 Operationen an Mundhöhle und Speicheldrüsen	9 986	5 643	4 343
03.06 Operationen am Gesichtsschädel	3 462	2 059	1 403
03.07 Operationen an Pharynx und Tonsillen	20 774	11 942	8 832
03.08 Operationen an Larynx und Trachea	7 059	4 646	2 413
03.09 Operationen an Gesicht und Hals	2 988	1 630	1 358
03.50 Andere Diagnostik und Therapie – Ohr, Nase, Gesicht, Hals	1 285	834	451
03.51 Andere Diagnostik und Therapie – Mundhöhle, Kiefer, Zähne	2 837	1 438	1 399
04 Atmungssystem, Thorax	9 313	5 707	3 606
04.01 Operationen an Lunge und Pleura	3 624	2 100	1 524
04.02 Operationen an Mediastinum und Thorax	5 689	3 607	2 082
05 Herz und Kreislaufsystem	94 538	49 131	45 407
05.01 Operationen am Herz	10 272	6 971	3 301
05.02 Implantationen am Herz-Kreislauf-System	13 866	8 578	5 288
05.03 Operationen an Aorta und Aorta pulmonalis	1 508	1 037	471
05.04 Operationen an den Arterien	10 176	6 611	3 565
05.05 Operationen an den Venen	43 300	17 678	25 622
05.06 Operationen an Lymphknoten und Lymphgefäßen	9 650	3 920	5 730
05.50 Andere Diagnostik und Therapie – Herz und Kreislaufsystem	5 766	4 336	1 430
06 Endokrine Drüsen	7 977	2 262	5 715
06.01 Operationen an Schilddrüse und Nebenschilddrüse	7 674	2 130	5 544
06.02 Operationen an anderen Teilen des Endokriniums	303	132	171
07 Verdauungstrakt, Abdomen	127 557	72 563	54 994
07.01 Operationen am Ösophagus	1 199	732	467
07.02 Operationen am Zwerchfell	2 598	1 171	1 427
07.03 Operationen an der Abdominalwand	39 187	30 832	8 355
07.04 Operationen am Abdomen	16 981	6 252	10 729

Medizinische Leistung ¹ (Kapitel und Unterkapitel des LKF-Kataloges) ²	Leistungen nach Geschlecht		
	Männer und Frauen	Männer	Frauen
07.05 Operationen im Retroperitonealraum	294	115	179
07.06 Operationen an Magen und Duodenum	4 721	1 938	2 783
07.07 Operationen an Leber und Gallenwegen	19 720	8 295	11 425
07.08 Operationen am Pankreas	1 161	641	520
07.09 Operationen an der Milz	808	439	369
07.10 Operationen am Dünndarm	6 019	3 024	2 995
07.11 Operationen am Dickdarm	20 763	10 640	10 123
07.12 Operationen am Rektum	2 827	1 360	1 467
07.13 Operationen am Anus	11 279	7 124	4 155
08 Urogenitaltrakt, Geburtshilfe	256 078	52 070	204 008
08.01 Operationen an Niere und Nierenbecken	3 022	1 830	1 192
08.02 Operationen am Ureter	2 763	1 158	1 605
08.03 Operationen an der Harnblase	13 843	10 212	3 631
08.04 Operationen an der Urethra	3 578	1 988	1 590
08.05 Operationen an der Prostata	11 442	11 441	1
08.06 Operationen an Hoden und Penis ³	15 202	15 173	29
08.07 Operationen an der Adnexe ³	18 071	66	18 005
08.08 Operationen am Uterus ³	56 626	74	56 552
08.09 Operationen Vagina und Beckenboden (exkl. Urethra)	18 980	31	18 949
08.10 Geburt	95 638	2	95 636
08.50 Andere Diagnostik und Therapie – Urogenitaltrakt	16 433	10 095	6 338
08.51 Andere Diagnostik und Therapie – Geburtshilfe	480	-	480
09 Haut und Anhangsgebilde	111 273	49 464	61 809
09.01 Mammachirurgie	23 098	1 195	21 903
09.02 Operationen an Haut und Weichteilgewebe	58 510	31 087	27 423
09.50 Andere Diagnostik und Therapie – Mamma	273	4	269
09.51 Andere Diagnostik und Therapie – Haut und Weichteilgewebe	29 392	17 178	12 214
10 Bewegungsapparat	287 322	145 349	141 973
10.01 Operationen an Schultergürtel und Schultergelenk	26 571	16 279	10 292
10.02 Operationen am Oberarm	5 213	2 176	3 037
10.03 Operationen am Ellbogengelenk	1 030	572	458
10.04 Operationen am Unterarm	11 130	4 468	6 662
10.05 Operationen an Handgelenk und Handwurzel	4 340	1 980	2 360
10.06 Operationen an Mittelhand und Fingern	5 426	3 575	1 851
10.07 Operationen an Sehnen, Knochen und Weichteilgewebe der oberen Extremität	35 788	19 575	16 213
10.08 Operationen an Beckengürtel und Hüftgelenk	32 628	14 092	18 536
10.09 Operationen am Oberschenkel	14 146	5 245	8 901
10.10 Operationen am Kniegelenk	74 815	38 557	36 258
10.11 Operationen am Unterschenkel	14 132	7 275	6 857
10.12 Operationen am Sprunggelenk	3 039	1 606	1 433
10.13 Operationen am Fuß	17 208	6 907	10 301
10.14 Operationen an Sehnen, Knochen und Weichteilgewebe der unteren Extremität	29 555	16 366	13 189
10.15 Operationen am Bewegungsapparat – andere Region oder keine Lokalisation	12 301	6 676	5 625
11 Organtransplantationen	752	498	254
12 Bildgebende Diagnostik und Interventionen	1 038 103	557 070	481 033
12.01 Computertomographie	719 716	389 493	330 223
12.02 Magnetresonanzzagnostik	203 010	103 314	99 696
12.04 Katheteruntersuchungen	35 489	21 394	14 095
12.05 Interventionen	74 439	39 866	34 573
12.07 Sonographie	5 449	3 003	2 446

Medizinische Leistung ¹ (Kapitel und Unterkapitel des LKF-Kataloges) ²	Leistungen nach Geschlecht		
	Männer und Frauen	Männer	Frauen
13 Strahlentherapie	107 184	57 691	49 493
13.01 Teletherapie	104 399	56 884	47 515
13.02 Brachytherapie	2 785	807	1 978
14 Nuklearmedizinische Diagnostik und Therapie	36 090	17 367	18 723
14.01 Nuklearmedizinische Diagnostik	32 991	15 657	17 334
14.02 Nuklearmedizinische Therapie	3 099	1 710	1 389
15 Endoskopische Diagnostik und Therapie	286 543	152 549	133 994
16 Invasive kardiologische Diagnostik und Therapie	174 401	119 669	54 732
17 Dialyseverfahren	82 506	54 006	28 500
18 Diagnostische und therapeutische Verfahren	818 622	384 877	433 745
18.01 Untersuchungen, Therapieprogramme, Schulungen	47 774	25 525	22 249
18.02 Diagnostik und Therapie – Blut, blutbildendes System	132 069	68 960	63 109
18.03 Physiotherapie und Physikalische Therapien	491 314	216 427	274 887
18.04 Ergotherapie, Logopädie und andere Therapien	142 286	70 337	71 949
18.06 Sonstige diagnostische und therapeutische Verfahren	5 179	3 628	1 551
19 Neonatologische/Pädiatrische Intensivleistungen	123 139	70 711	52 428
20 Therapie auf Spezialabteilungen	25 744	14 249	11 495
20.01 Stationäre Behandlungseinheiten	25 744	14 249	11 495
21 Onkologische Therapie und andere Pharmakotherapie	236 106	121 868	114 238
21.01 Stammzelltransplantation	1 244	803	441
21.02 Onkologische Therapie	78 718	35 821	42 897
21.03 Zusätzliche onkologische Therapie	84 183	48 017	36 166
21.04 Immunglobuline und Immunsuppressiva	7 491	3 842	3 649
21.05 Gerinnungstherapie	4 873	3 107	1 766
21.06 Chemotherapieschemata – Kinder	4 131	2 476	1 655
21.07 Chemotherapieschemata – Erwachsene	55 221	27 666	27 555
21.08 Therapie seltener Erkrankungen mit Enzymen	47	43	4
21.09 Therapie seltener Erkrankungen mit selektiven Immunsuppressiva	198	93	105
22 Neue Untersuchungs- und Behandlungsmethoden	7 758	4 168	3 590

Q: STATISTIK AUSTRIA, Spitalsentlassungsstatistik basierend auf Daten des Bundesministeriums für Soziales, Pflege, Gesundheit und Konsumentenschutz, Diagnosen- und Leistungsberichte.

1) Zahl der medizinischen Leistungen, die während der stationären Spitalsaufenthalte erbracht wurden (Bezugnahme auf Entlassungen des Jahres 2022 inkl. Nulltagesfälle und inkl. Sterbefälle). – 2) Die Codierung und Gruppierung der medizinischen Leistungen erfolgt gemäß des Systems der leistungsorientierten Krankenanstaltenfinanzierung (LKF). – 3) Operative Leistungen an Geschlechtsorganen können vom ausgewiesenen Geschlecht abweichen (diverses Geschlecht, „Störungen der Geschlechtsidentität“ (ICD-10-Code F64), (Pseudo-)Hermaphroditismus).

Tabelle 3.15

Gesundheitscheck – Vorsorgeuntersuchungen seit 1990

Jahr	Vorsorgeuntersuchungen ¹ absolut			Vorsorgeuntersuchungen ¹ in % der Jahresdurchschnittsbevölkerung		
	Männer und Frauen	Männer	Frauen	Männer und Frauen	Männer	Frauen
1990	347 341	155 229	192 112	4,5	4,2	4,8
1995	503 483	226 403	277 080	6,3	5,9	6,7
2000	653 472	302 860	350 612	8,2	7,8	8,5
2001	709 350	330 518	378 832	8,8	8,5	9,1
2002	748 332	350 851	397 481	9,3	9,0	9,5
2003	786 315	376 902	409 413	9,7	9,6	9,8
2004	813 782	387 157	426 625	10,0	9,8	10,2
2005	775 723	360 150	415 573	9,4	9,0	9,8
2006	791 370	367 256	424 114	9,6	9,1	10,0
2007	821 655	384 803	436 852	9,9	9,5	10,3
2008	871 511	408 300	463 211	10,5	10,1	10,8
2009	839 360	388 604	450 756	10,1	9,6	10,5
2010	854 413	396 279	458 134	10,2	9,7	10,7
2011	884 589	408 549	476 040	10,5	10,0	11,1
2012	925 688	424 494	501 194	11,0	10,3	11,6
2013	931 032	433 808	497 224	11,0	10,5	11,5
2014	950 940	442 417	508 523	11,1	10,6	11,6
2015	949 707	441 655	508 052	11,0	10,4	11,5
2016	990 273	460 485	529 788	11,3	10,7	11,9
2017	998 977	464 209	534 768	11,4	10,7	12,0
2018	1 021 263	473 847	547 416	11,6	10,9	12,2
2019	1 081 161	501 215	579 946	12,2	11,5	12,9
2020	947 187	432 052	515 135	10,6	9,9	11,4
2021	1 119 407	511 069	608 338	12,5	11,6	13,4
2022	1 148 427	524 835	623 592	12,7	11,8	13,6

Q: Dachverband der Sozialversicherungsträger.

1) Allgemeines Untersuchungsprogramm der Vorsorgeuntersuchungen (ohne gynäkologische Vorsorgeuntersuchungen, ohne Zusatzuntersuchungen für bestimmte Zielgruppen).

4 Gesundheitsausgaben

Tabelle 4.1

Gesundheitsausgaben in Österreich laut System of Health Accounts seit 2005 im Überblick

Gesundheitsausgaben	2005	2010	2015	2019	2020	2021	2022
Gesundheitsausgaben insgesamt							
in Mio. Euro	26 064	32 296	38 380	44 380	45 820	51 962	52 581
in % des BIP	10,3	10,9	11,1	11,2	12,0	12,8	11,8
Öffentliche Ausgaben in Mio. Euro	19 082	23 824	27 867	32 730	34 609	39 950	40 130
Private Ausgaben in Mio. Euro	6 982	8 472	10 513	11 650	11 212	12 011	12 452
Laufende Gesundheitsausgaben insgesamt (inkl. Langzeitpflege)							
in Mio. Euro	24 460	30 244	35 692	41 651	43 103	49 246	49 897
in % des BIP	9,6	10,2	10,4	10,5	11,3	12,2	11,2
Öffentliche laufende Gesundheitsausgaben¹							
in Mio. Euro	18 094	22 576	26 433	31 266	33 163	38 516	38 698
in % der laufenden Gesundheitsausgaben insgesamt	74,0	74,6	74,1	75,1	76,9	78,2	77,6
Private laufende Gesundheitsausgaben							
in Mio. Euro	6 366	7 668	9 259	10 385	9 940	10 730	11 200
in % der laufenden Gesundheitsausgaben insgesamt	26,0	25,4	25,9	24,9	23,1	21,8	22,4
Laufende Gesundheitsausgaben ohne Langzeitpflege							
in Mio. Euro	21 291	25 818	30 390	35 581	36 757	42 774	43 182
in % des BIP	8,4	8,7	8,8	9,0	9,7	10,6	9,7
Investitionen							
in Mio. Euro	1 604	2 053	2 688	2 729	2 717	2 716	2 684
Öffentliche Investitionen in Mio. Euro	987	1 248	1 434	1 464	1 446	1 435	1 432
Private Investitionen in Mio. Euro	616	804	1 254	1 265	1 271	1 281	1 252
Bruttoinlandsprodukt² (BIP)							
in Mio. Euro	254 075	295 897	344 269	397 147	380 888	405 241	447 218

Q: STATISTIK AUSTRIA, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, eigene Berechnungen/Schätzungen, Rechnungsabschlüsse, Geschäftsberichte. – Rundungsdifferenzen wurden nicht ausgeglichen. – Gesundheitsausgaben laut System of Health Accounts (SHA) 2011 (OECD/Eurostat/WHO). Die Gesundheitsausgaben laut SHA enthalten auch Ausgaben für Langzeitpflege.

1) Staat inkl. Sozialversicherungsträger. – 2) Stand 28.09.2023.

Tabelle 4.2

**Laufende öffentliche und private Gesundheitsausgaben in Österreich
laut System of Health Accounts seit 2005**

Gesundheitsausgaben in Mio. Euro	2005	2010	2015	2019	2020	2021	2022
Öffentliche laufende Gesundheitsausgaben¹	18 094	22 576	26 433	31 266	33 163	38 516	38 698
ohne Langzeitpflege	15 548	19 117	22 467	26 742	28 341	33 662	33 677
Stationäre Gesundheitsversorgung ²	8 160	10 561	12 184	14 131	14 959	15 383	15 968
Ambulante Gesundheitsversorgung	4 524	5 527	6 616	8 649	8 822	9 694	10 372
Häusliche Pflege ³	1 572	2 025	2 271	2 392	2 511	2 548	2 594
Krankentransport und Rettungsdienste	216	294	362	405	451	463	483
Pharmazeutische Erzeugnisse, medizinische Ge-/Verbrauchsgüter	2 630	3 057	3 640	4 127	4 349	4 629	4 899
Prävention	396	450	558	643	1 131	4 855	3 398
Verwaltung der Gesundheitsversorgung: Staat inkl. Sozialversicherungsträger	597	662	801	919	940	943	984
Private laufende Gesundheitsausgaben	6 366	7 668	9 259	10 385	9 940	10 730	11 200
ohne Langzeitpflege	5 743	6 701	7 923	8 839	8 415	9 112	9 506
Private Haushalte und Versicherungsunternehmen	5 979	7 107	8 627	9 606	9 105	9 881	10 250
Stationäre Gesundheitsversorgung ²	1 679	1 987	2 417	2 683	2 538	2 650	2 855
Ambulante Gesundheitsversorgung	2 025	2 332	2 726	2 904	2 616	2 948	3 003
Häusliche Pflege	24	97	169	236	232	233	232
Krankentransport und Rettungsdienste	22	27	35	43	47	53	53
Pharmazeutische Erzeugnisse, medizinische Ge-/Verbrauchsgüter	1 733	2 049	2 499	2 862	2 861	3 071	3 181
Prävention	90	111	133	114	138	144	150
Verwaltung der Gesundheitsversorgung: private Krankenversicherungen	406	504	648	765	672	781	776
Private Organisationen ohne Erwerbszweck	346	512	559	686	748	744	829
Betriebsärztliche Leistungen	41	49	73	92	87	106	121

Q: STATISTIK AUSTRIA, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, eigene Berechnungen/Schätzungen, Rechnungsabschlüsse, Geschäftsberichte. – Rundungsdifferenzen wurden nicht ausgeglichen. – Gesundheitsausgaben laut System of Health Accounts (SHA) 2011 (OECD/Eurostat/WHO). Die Gesundheitsausgaben laut SHA enthalten auch Ausgaben für Langzeitpflege.

1) Staat inkl. Sozialversicherungsträger. – 2) Enthalten sind auch stationäre Gesundheitsdienstleistungen in Pflegeheimen. –

3) Inkl. Pflegegeld.

Tabelle 4.3

**Laufende Gesundheitsausgaben seit 1970 nach OECD-Ländern
(in Prozent des Bruttoinlandsproduktes)**

Land	1970	1975	1980	1985	1990	1995	2000	2005	2010	2015	2019	2020	2021	2022
Belgien ²	3,9	5,5	6,2	6,9	7,1	7,5	8,0	9,2	10,2	10,8	10,8	11,2	11,0	10,9
Dänemark	.	8,5	8,4	7,9	8,0	7,8	8,1	9,1	10,6	10,3	10,2	10,6	10,8	9,5
Deutschland	5,7	8,0	8,1	8,5	8,0	9,5	9,9	10,3	11,1	11,2	11,7	12,7	12,9	12,7
Estland	.	.	.	.	.	.	5,2	5,3	6,6	6,6	6,8	7,6	7,5	6,9
Finnland ²	5,0	5,7	5,9	6,7	7,3	7,4	7,1	8,3	9,1	9,6	9,2	9,6	10,3	10,0
Frankreich ²	5,2	6,2	6,8	7,7	8,0	9,9	9,6	10,2	11,2	11,4	11,1	12,1	12,3	12,1
Griechenland ²	.	.	.	.	6,1	8,0	7,2	8,6	9,6	8,2	8,2	9,5	9,2	8,6
Irland	4,9	6,6	7,5	6,8	5,6	6,1	5,9	7,6	10,5	7,3	6,7	7,1	6,7	6,1
Italien	.	.	.	.	7,0	6,8	7,6	8,3	8,9	8,9	8,7	9,6	9,4	9,0
Lettland ^{1,2}	.	.	.	.	.	.	5,4	5,8	6,1	5,7	6,6	7,2	9,0	8,8
Litauen ¹	.	.	.	.	.	.	6,2	5,6	6,8	6,5	7,0	7,5	7,8	7,5
Luxemburg	.	.	4,8	4,7	5,3	5,5	5,9	7,1	6,7	5,1	5,5	5,7	5,7	5,5
Niederlande	.	6,2	6,5	6,5	7,0	7,3	7,7	9,1	10,2	10,3	10,1	11,2	11,3	10,2
Österreich	4,8	6,5	7,0	6,0	7,8	8,9	9,2	9,6	10,2	10,4	10,5	11,3	12,2	11,2
Polen	.	.	.	.	4,3	4,9	5,3	5,8	6,5	6,4	6,5	6,5	6,4	6,7
Portugal	2,3	4,7	4,8	5,4	5,5	7,2	8,6	9,7	10,0	9,3	9,5	10,5	11,1	10,6
Schweden	5,4	6,5	7,7	7,2	7,2	7,2	7,3	8,2	8,3	10,8	10,8	11,3	11,2	10,7
Slowakei ²	.	.	.	.	.	.	5,3	6,6	7,7	6,8	6,9	7,1	7,8	7,8
Slowenien ¹	.	.	.	.	.	.	7,8	8,0	8,6	8,5	8,5	9,4	9,5	8,8
Spanien ²	3,1	4,2	5,0	5,0	6,1	7,0	6,8	7,7	9,1	9,1	9,1	10,7	10,7	10,4
Tschechien ²	.	.	.	.	3,7	5,7	5,7	6,3	7,6	7,4	7,6	9,2	9,5	9,1
Ungarn	.	.	.	.	.	6,7	6,8	8,0	7,4	6,9	6,3	7,3	7,4	6,7
Island	4,7	5,6	5,9	6,8	7,4	7,9	8,9	8,9	8,4	8,1	8,6	9,6	9,7	8,6
Norwegen ²	4,0	5,2	5,4	5,5	7,1	7,3	7,7	8,3	8,9	10,1	10,4	11,2	9,9	7,9
Schweiz ²	4,8	6,1	6,4	7,3	7,6	8,6	9,1	10,1	9,9	10,8	11,1	11,7	11,8	11,3
Vereinigtes Königreich	4,0	4,9	5,1	5,1	5,1	5,6	7,1	8,3	9,7	9,8	10,0	12,2	12,4	11,3
Israel ²	.	4,4	6,9	6,5	6,5	6,9	6,6	6,9	6,9	7,0	7,2	7,7	7,9	7,4
Türkei ²	.	2,2	2,4	1,5	2,4	2,4	4,6	4,9	5,0	4,1	4,4	4,6	4,6	4,3
Vereinigte Staaten ²	6,2	7,2	8,2	9,5	11,2	12,5	12,5	14,6	16,2	16,5	16,7	18,8	17,4	16,6
Kanada	6,4	6,5	6,6	7,6	8,4	8,6	8,2	9,0	10,7	10,7	11,0	13,0	12,3	11,2
Australien ^{2,3}	.	5,8	5,8	6,1	6,5	6,9	7,6	8,0	8,4	10,2	10,2	10,7	10,6	9,6
Neuseeland ^{2,3,4,5}	5,1	6,5	5,7	4,9	6,7	6,9	7,5	8,3	9,6	9,3	9,1	9,7	10,1	11,2
Japan ²	4,4	5,4	6,2	6,5	5,8	6,2	7,0	7,7	9,1	10,8	11,0	11,0	11,3	11,5
Korea	2,6	2,3	3,4	3,3	3,6	3,4	3,9	4,5	5,8	6,6	8,2	8,4	9,3	9,7
Chile	.	.	.	.	.	.	7,0	6,6	6,8	8,4	9,4	9,7	9,3	9,0
Costa Rica ²	.	.	.	.	.	.	6,6	6,7	8,0	7,6	7,2	7,8	7,6	7,2
Kolumbien ²	.	.	.	.	.	.	5,6	6,1	7,1	7,5	7,8	8,7	9,0	8,1
Mexiko ²	.	.	.	.	.	.	4,4	5,8	5,7	5,7	5,4	6,2	6,1	5,5

Q: OECD, STATISTIK AUSTRIA (BIP-Werte für Österreich, Stand 28.09.2023).

1) 2000: OECD-Schätzung. – 2) 2022: OECD-Schätzung. – 3) 2021: OECD-Schätzung. – 4) 2020: OECD-Schätzung. – 5) 2019: OECD-Schätzung.